

LÄNDLICHE SIEDLUNGEN IN DEN DAKISCHEN PROVINZEN (106-275 N. CHR.)

ARCHÄOLOGISCHE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES DORFES UND DER LANDWIRTSCHAFT IN DER RÖMERZEIT

Vorwort	187	Bestattungsriten	241
Einführung	188	Lateinische Sprache und Schrift	241
Inhalt und Grenzen des Begriffs »ländliche Siedlung«	188	Technische und wissenschaftliche Kenntnisse	242
Forschungsziel	188	Ergebnisse	242
Archäologischer und historischer Forschungsstand zu den ländlichen Siedlungen	188	Die ländlichen Siedlungen	242
Archäologischer und historischer Forschungsstand zu den Gutshöfen (<i>villae rusticae</i>)	196	Die Gutshöfe (<i>villae rusticae</i>)	251
Arbeitsmethodik	197	Schlussfolgerungen	255
Technische Daten zu ländlichen Siedlungen und Gutshöfen in den dakischen Provinzen	200	Katalog	256
Die ländlichen Siedlungen	200	1 Katalog der archäologischen Funde in den ländlichen Siedlungen	256
Die Gutshöfe (<i>villae rusticae</i>)	223	2 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Porolissensis	264
Das wirtschaftliche Leben im dako-römischen Dorf	233	3 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Apulensis	277
Landwirtschaft	233	4 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Malvensis	297
Viehzucht	235	5 Katalog der Gutshöfe in Dacia Porolissensis	304
Metallgewinnung und -verarbeitung	236	6 Katalog der Gutshöfe in Dacia Apulensis	304
Töpferei	237	7 Katalog der Gutshöfe in Dacia Malvensis	310
Steingewinnung und -bearbeitung	237	Literatur	311
Tätigkeiten im Haushalt	238	Liste der ländlichen Siedlungen der drei dakischen Provinzen	316
Warenaustausch zwischen Land und Stadt	238	Liste der in den dakischen Provinzen identifizierten Gutshöfe	317
Geldumlauf	239	Zusammenfassung/Abstract/Résumé	318
Das geistige Leben im ländlichen Milieu der dako-römischen Provinzen	240		
Verbreitung der römischen Religionen	240		

VORWORT

Die Forschungen zur Römerzeit (**Abb. 1**) widmeten bislang dem dako-römischen Dorf und dem ländlichen Leben in den dakischen Provinzen nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Die weniger spektakulären (obwohl nicht weniger repräsentativen) Spuren der dako-römischen Dörfer hatten im Gegensatz zu Städten und Kastellen für Archäologen keine besondere Attraktivität. Aus diesem Grund sind diese Themen nur wenig bekannt – obwohl das dako-römische Dorf der Ort war, an dem Landwirtschaft (die bedeutendste wirtschaftliche Tätigkeit der Zeit) betrieben wurde, und die »ländliche Lebensweise« den größten Teil der Bevölkerung betraf. Diese Quellen spiegeln die provinzialrömische Zivilisation und zeigen, in welchem Maß die Romanisierung auch das breite Volk beeinflusste.

Die vorliegende Arbeit versucht zu belegen, dass die materielle und geistige Zivilisation sowohl des dako-römischen Dorfes als auch der ländlichen Lebensweise im Allgemeinen denen der Städte im gesamten Römischen Reich ähnlich waren (**Abb. 2**). Aufgrund etlicher Kataloge, die nach vorher festgelegten Kriterien zusammengestellt wurden, stellt die Arbeit (dem gegenwärtigen Forschungsstand entsprechend) annähernd alles dar, was zu diesem Thema gesagt werden kann. Und wenn dieses »alles« quantitativ bescheiden ist, die historischen Schlussfolgerungen noch nicht richtig umrissen und die kennzeichnenden Züge des sozialen und wirtschaftlichen Lebens auf dem Land noch nicht genügend bewiesen wurden, ist dies ausschließlich dem heutigen Stand der archäologischen Forschung zuzuschreiben.

Diese Publikation stellt demnach ein Plädoyer für die Neuorientierung der archäologischen Forschung dar, um das dako-römische Dorf und das ländliche Leben mit all seinen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Aspekten zu erforschen.

EINFÜHRUNG

Inhalt und Grenzen des Begriffs »ländliche Siedlung«

Die Bezeichnung »ländliche Siedlung« ist relativ komplex: Dieser Terminus umfasst alle nichtstädtischen Niederlassungen. Als ländliche Siedlungen werden nur diejenigen Niederlassungen verstanden, deren Existenz ausschließlich oder überwiegend mit der Agrarwirtschaft und anderen damit verbundenen Tätigkeiten zusammenhing, vor allem die Dörfer und Gutshöfe (*villae rusticae*). Die Zivilsiedlungen der Lager und Kastelle, die Poststationen, die Kurorte und Thermalbäder sowie die Siedlungen von Bergleuten in der Nähe von Steinbrüchen oder Salz- und Erzbergwerken wurden dementsprechend ausgeschlossen – auch wenn die Nebenbeschäftigung der Bewohner solcher Siedlungen ebenfalls landwirtschaftlicher Art sein konnte. Eine klarere Abgrenzung der hier »ländlich« genannten Siedlungen von den anderen nichtstädtischen Niederlassungen ist beim gegenwärtigen Stand der Forschung nicht möglich. Außerdem konnten die Selektionskriterien zwischen den eigentlichen Dörfern und anderen nichtstädtischen Siedlungen nicht konsequent angewendet werden; aufgrund dieser Kriterien blieben sicherlich auch viele ländliche Niederlassungen unberücksichtigt (**Abb. 3-4**).

Forschungsziel

Das Forschungsziel war, ein möglichst realistisches Bild vom dako-römischen Dorf, dem ländlichen Leben und dessen Zivilisationsniveau (d. h. der wirtschaftlichen und demographischen Grundlage der Gesellschaft) in den drei dakischen Provinzen Porolissensis, Apulensis und Malvensis zu zeichnen (**Abb. 5-6**). Möglichst viele technische Daten, wirtschaftliche Gesichtspunkte, Angaben zur materiellen Kultur sowie demographische Aspekte in Bezug auf das Dorf und damit das Leben der ländlichen Bevölkerung sollten erhoben werden.

Archäologischer und historischer Forschungsstand zu den ländlichen Siedlungen

Die rumänischen Historiker und Archäologen, die sich mit den römischen Provinzen auseinandergesetzt haben, hoben die Bedeutung des ländlichen Lebens für die dakischen Provinzen hervor und waren

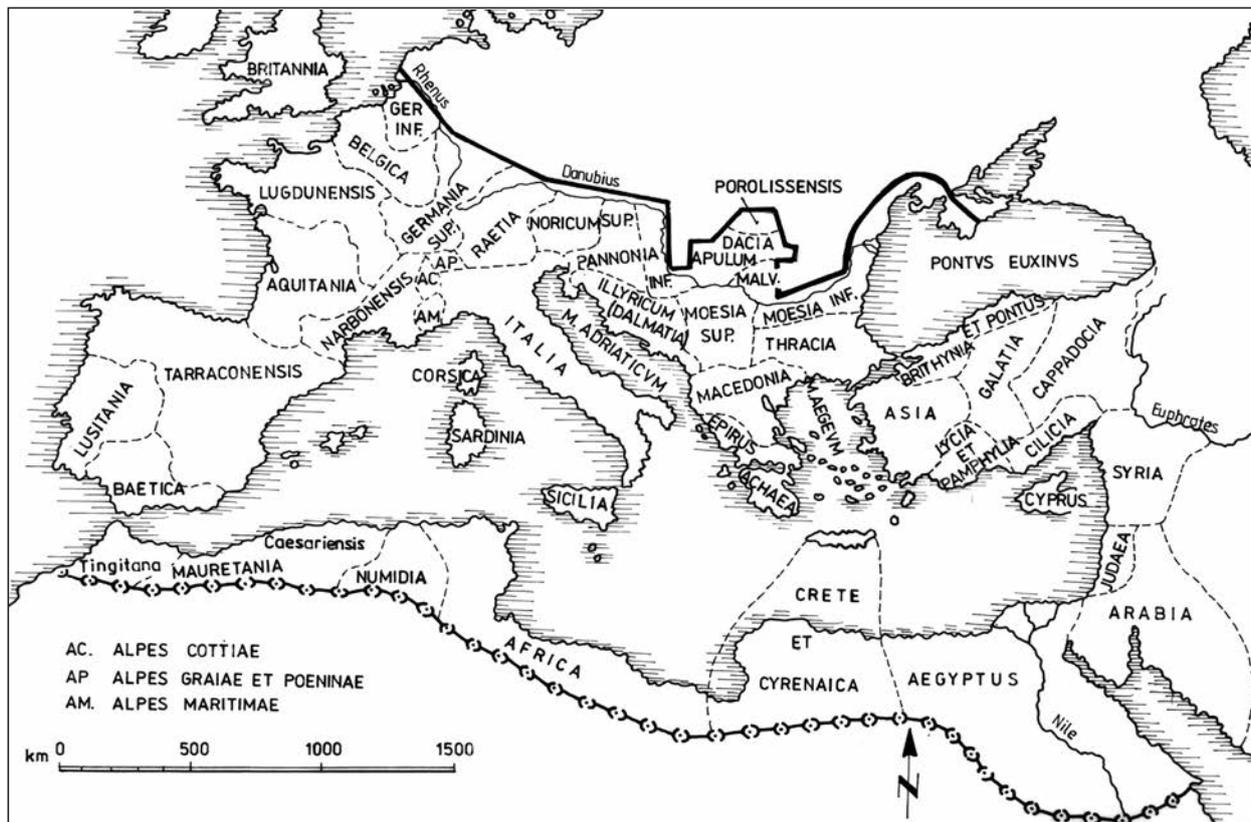


Abb. 1 Karte des Römischen Reiches im 2.-3. Jahrhundert n. Chr. – (Nach N. Gudea).

von der sozio-ökonomischen Rolle des Dorfs überzeugt, beschäftigten sich aber leider nicht mit Detailfragen¹.

Es wurden etwa 300-400 ländliche Siedlungen auf dem Territorium der drei dakischen Provinzen gezählt². Man bezog alle Orte ein, in denen Siedlungsspuren aus römischer Zeit entdeckt wurden – unabhängig von der Größe, Qualität und Vielfalt der Funde. Mitberücksichtigt wurden demnach sowohl Poststationen als auch Bergbau-Siedlungen. Jedoch zählte man anscheinend Städte, Kurorte und Zivilsiedlungen bei Truppenlagern nicht mit.

Die Verbreitung der ländlichen Siedlungen und ihre Dichte konnten im Vergleich zur Anzahl der oben genannten Funde geschätzt werden – die Ergebnisse (bezüglich sowohl der Anzahl als auch der Verbrei-

¹ Über die Bedeutung der ländlichen Siedlungen für die Geschichte unserer Romanität siehe Protase 1968, 511. – Winkler 1974, 497 Anm. 5-7 (es werden auch einige Synthesearbeiten über die Bedeutung der ländlichen Siedlung für den Romanisierungsprozess zitiert); V. Pârvan, Dacia. Civilizațiile străvechi din regiunile carpato-danubiene (București 1957) 171. – C. C. Giurescu, Istoria românilor din cele mai vechi timpuri și până astăzi (București o. J.) 132-134. – C. Daicoviciu, Romanizarea Daciei. Apulum 7, 1968, 268.

² Angaben zur Anzahl erscheinen in den verschiedenen Arbeiten wie folgt: Istoria României I (București 1940) 368f. («unzählige Dörfer der Einheimischen»). – Protase 1968, 505 («ungefähr 400 Stätten mit römischen Spuren»). 506 («und von den ungefähr 400 Stätten mit römischen Spuren sind etwa zwei Drittel

dörfliche Siedlungen« [nämlich 266]); siehe auch Protase 1969, 3f.; 1971b, 94 («mehr als 300 Stätten mit Überresten aus zivilen ländlichen Siedlungen»); 1980, 34 («es sind ungefähr 400 Orte bekannt und ihre Zahl nimmt jährlich zu»). – Winkler 1974, 500: »in einem Drittel der Siedlungen (160) wurden Skulpturen und Inschriften gefunden (also wären es insgesamt etwa 500)«; 511 aber schreibt sie von 320 ländlichen Siedlungen mit Skulpturteilen (Säulen, Basen, Kapitelle usw.) und Inschriften (von insgesamt 700, davon nur in Siebenbürgen 320); Istoria României Kompendium (București 1970) Landkarte 3: In den dakischen Provinzen erscheinen fast 700 Ortschaften aus der römischen Zeit. – Tudor 1968a, 224-240 (er hat für Oltenien 180 ländliche Siedlungen gezählt).

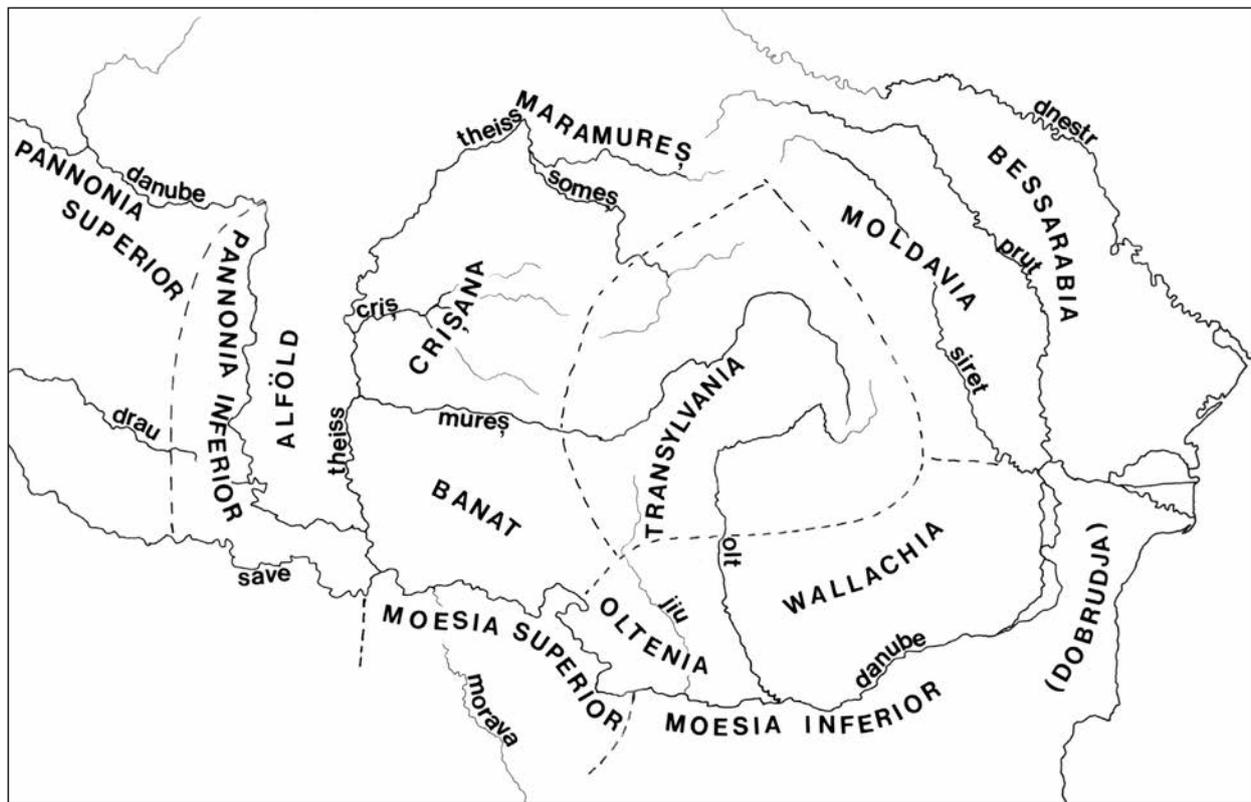


Abb. 2 Karte der historischen Provinzen Rumäniens. – (Nach N. Gudea).

tung und Dichte) hatten also nur allgemeinen Wert: Bei einer systematischeren Untersuchung werden diese Daten nur partiell bestätigt. In der Zwischenzeit konnten einige Siedlungen und Friedhöfe teilweise erforscht werden, und diesen Daten wurde eine planmäßige Wiederaufnahme der Informationen über Gutshöfe hinzugefügt. Das Wissen zur Anzahl und vor allem zur Verbreitung der Siedlungen und der Gutshöfe wurde somit auf eine völlig neue Grundlage gestellt.

Der Stand der archäologischen Forschungen ist nicht besonders fortgeschritten. Von den 300-400 Siedlungen sind nur wenige systematisch untersucht. Dadurch wurden die wenigen spezifischen Daten oftmals bis an ihre Grenzen ausgewertet³. V. Pârvan war der erste rumänische Archäologe, der sich mit dem Dorfleben in den dakischen Provinzen beschäftigte⁴. Auch M. Macrea befasste sich mit dem Leben auf dem Land⁵: »Das Leben der Dörfer bleibt fast unbekannt; die Inschriften sind selten; viel Unklarheit bei handwerklichen Erzeugnissen (Keramik, Gegenstände aus Metall), die in der Stadt hergestellt wurden; das Leben verläuft in traditionellen Formen; die Lebensbedingungen sind rückständiger als in der Stadt; Nutznießer der Zivilisation sind nur die Eigentümer der *villae rusticae*; der Gegensatz zwischen Stadt und Land ist sehr auffallend« [Übersetzung Éva Papp]. Auch diese Informationen waren eher oberflächlicher Natur, obwohl M. Macrea einer der besten Kenner des Lebens in den dakischen Provinzen bleibt. I. I. Russu kritisierte mit

³ Bis 1971 wurden vier Arbeiten über das ländliche Leben und die Dörfer aus den dakischen Provinzen veröffentlicht (Protase 1968. – Protase 1969. – Tudor 1969. – Protase 1971b). 2002 beschäftigte sich D. Popa mit dem ländlichen Leben der römischen Zeit im Allgemeinen.

⁴ V. Pârvan, *Getica. O protoistorie a Daciei* (București 1926) 272.

⁵ Macrea 1969, 251-256. 293f. 410f.

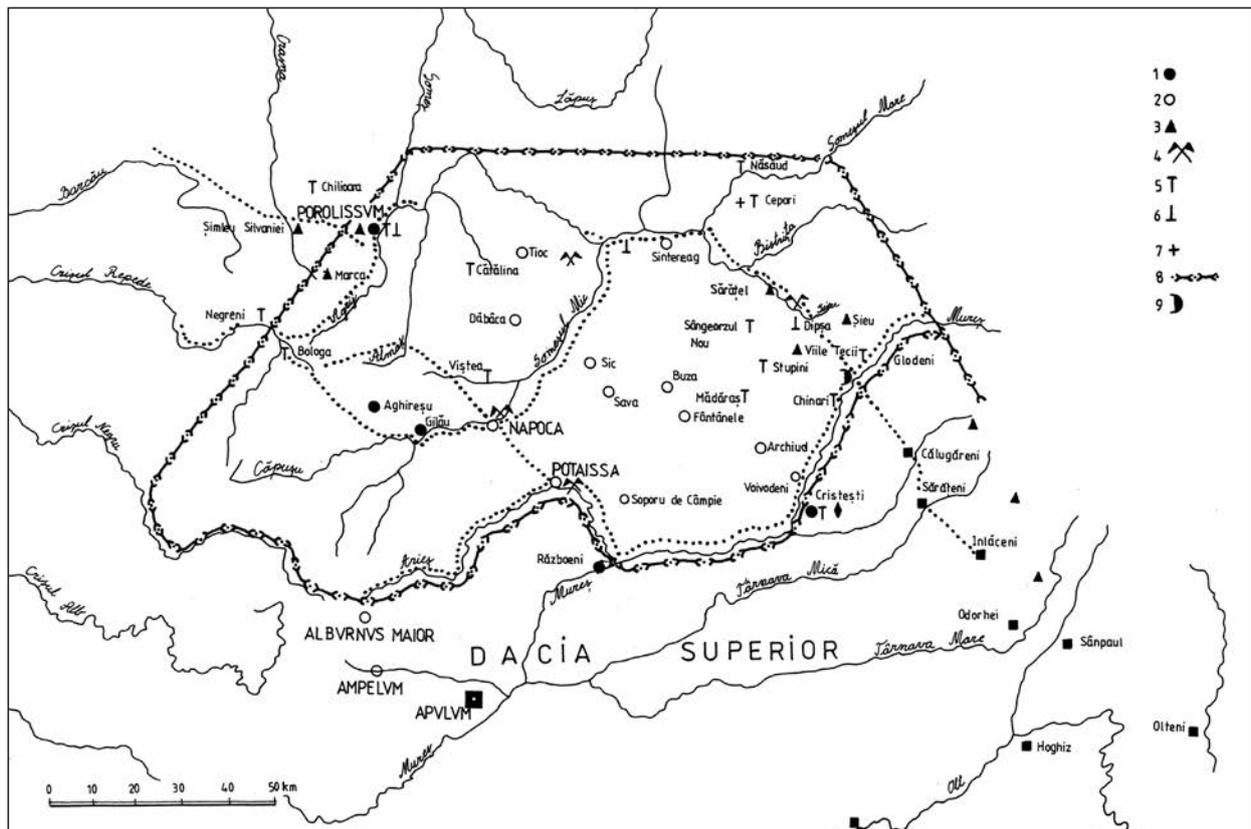


Abb. 4 Karte der Provinz Dacia Porolissensis mit den vorrömischen bzw. dakischen Siedlungen und Funden: 1 Dakische Siedlungen; 2 unbefestigte dakische Siedlungen; 3 dakische Befestigungen; 4 Salzbergwerke; 5 Münzhorte; 6 Horte von Gegenständen aus Silber; 7 Brandgräber; 8 spätere Grenzen der Provinz Dacia Porolissensis; 9 Fälschungen römischer Denare. – (Nach N. Gudea).

tigt¹⁰. Andere Behauptungen, wie z. B. über den Mangel an Steinhäusern, über die Steininschriften oder die Tatsache, dass Münzen nur sporadisch oder überhaupt nicht vorkommen, sind schlichtweg falsch¹¹. 1985 habe ich auf dem 16. Internationalen Kongress für Geschichte in Stuttgart eine erste Abhandlung zu den ländlichen Siedlungen in Dakien vorgelegt und versucht, die Sichtweise in Bezug auf den Charakter, die Dauer und die Struktur der materiellen Kultur der ländlichen Siedlungen zu verändern¹². Diese Untersuchung liegt der vorliegenden Arbeit zugrunde. Die archäologischen Kataloge etlicher Kreise zählen auch ländliche Siedlungen auf, aber meist aufgrund alter Quellen (Rep. Cluj; Rep. Sibiu; Rep. Mureș usw.). Zwei jüngere Arbeiten von D. Popa (2001 und 2002), die sich hauptsächlich den Zivilsiedlungen widmen, nennen die Ortschaften ohne jegliche Kriterien; sie enthalten keine Abbildungen, sondern nur eine Karte. Die Zahl der Siedlungen beträgt 761.

¹⁰ Solche Behauptungen konnten und können auch zu Fehlanschauungen führen: Protase 1968, 508. – Winkler 1974, 500 (»doch die Verwendung der römischen Werkzeuge und Keramik bietet keine aufschlussreichen Indizien über die Aneignung der lateinischen Sprache zwischen der ländlichen Bevölkerung«). Die Unkenntnis der Phasen und der Entwicklung des Romanisierungsprozesses kann solche Fehler zur Folge haben.

Eben der Prozess der Aneignung der fremden materiellen Kultur bildet durch Ersetzen der Elemente der alten materiellen Kultur die erste Phase der Zweisprachigkeit.

¹¹ Protase 1980, 41. 78.

¹² N. Gudea, Despre așezările romane din provincia Dacia. Un studiu statistic. Comunicare la cel de al XIII-lea Congres Mondial de Istorie, Stuttgart 1985 [unveröff.].

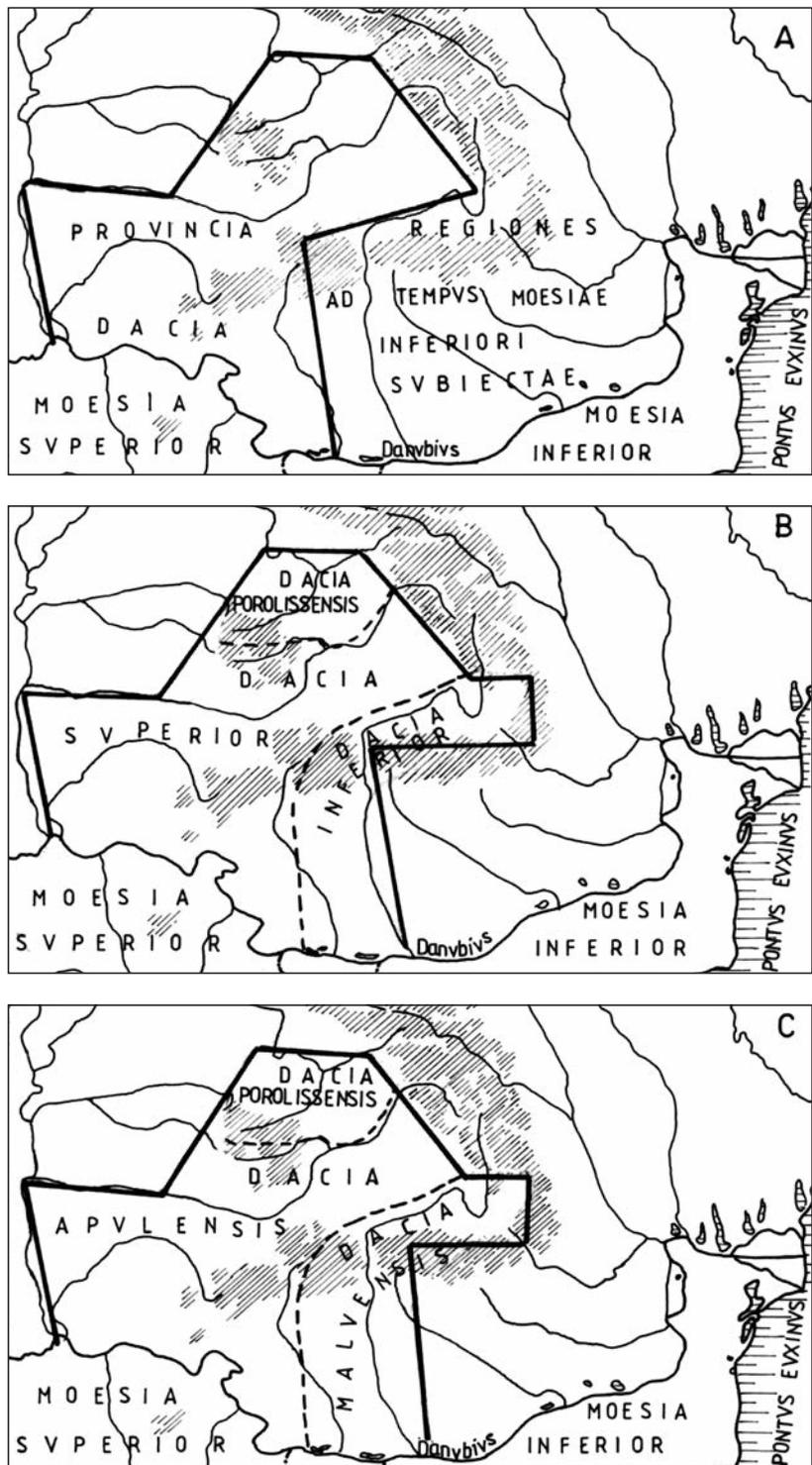


Abb. 5 Karte der territorialen Entwicklung der dakischen Provinzen während der drei Entwicklungsphasen: **A** 106-118. – **B** 118-164. – **C** 164-275. – (Nach N. Gudea).

Das vom dako-römischen Dorf gezeichnete Bild erscheint also fehlerhaft oder realitätsfremd, wenn ihm keine systematische Forschung bzw. keine ernsthafte Analyse des bestehenden archäologischen Materials (das sich auf die Organisation und den Charakter der Siedlungen sowie auf die archäologischen Gegenstände an sich bezieht) zugrunde liegt.

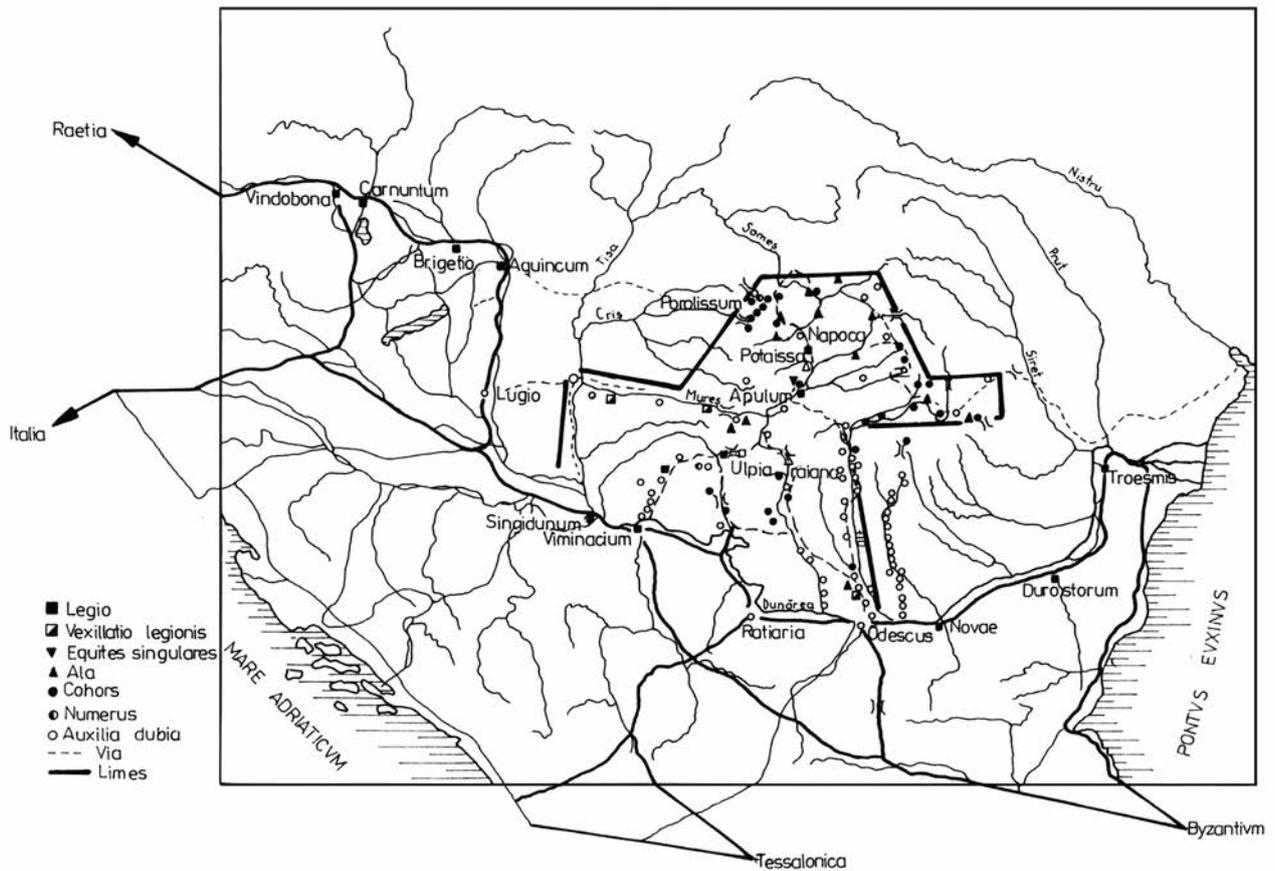


Abb. 6 Karte mit den Grenzen der dakischen Provinzen. – (Nach N. Gudea).

Schlussfolgerungen

Beim derzeitigen Forschungsstand hat D. Protase die wichtigsten Erkenntnisse formuliert¹³, von denen ich im Folgenden die wesentlichsten nenne. Die Anzahl der Siedlungen ist groß, ihre Verteilung über die drei dakischen Provinzen jedoch ungleich: Die meisten ländlichen Siedlungen findet man in Siebenbürgen (Transsilvanien); es folgt Oltenien, und die wenigsten sind im Banat. Die Siedlungen lassen sich in zwei große Kategorien unterteilen: Siedlungen mit Agrarcharakter und Siedlungen in der Nähe von Erzbergwerken, Steinbrüchen und Salzbergwerken (Abb. 7). Im Allgemeinen sind sie auf Ebenen, im Hügelland oder entlang von Wasserläufen gelegen. Zumeist sind die Namen der Dörfer Dakiens unbekannt. Zu Organisation und Verwaltung der Siedlungen gibt es kein gesichertes Wissen. Zwischen den Dörfern existieren große Unterschiede in Bezug auf die Reichhaltigkeit, die Vielfalt und den Wert des archäologischen Materials. Man trifft auf römische Wohnplätze, in denen außer der üblichen Töpferware Überreste von Steinbauten, Hohl- und Dachziegel, Münzen sowie Gegenstände aus Glas gefunden wurden. In anderen Dörfern wiederum stößt man auf Grubenhäuser sowie Holz- und Lehmbauten; das archäologische Material ist spärlich, Inschriften bleiben vollkommen aus, und Münzen erscheinen nur sporadisch oder fehlen ganz, während Tonlampen, Glas, Sigillaten und Kunstobjekte echte Raritäten darstellen. Eine schlechte wirt-

¹³ Protase 1968, 505-511; Feststellungen, die in den folgenden Arbeiten fast ohne Veränderungen und mit denselben Termini

wiederholt werden (Protase 1969. – Protase 1971b. – Vgl. Tudor 1968a, 240f. – Macrea 1969, 251-256).

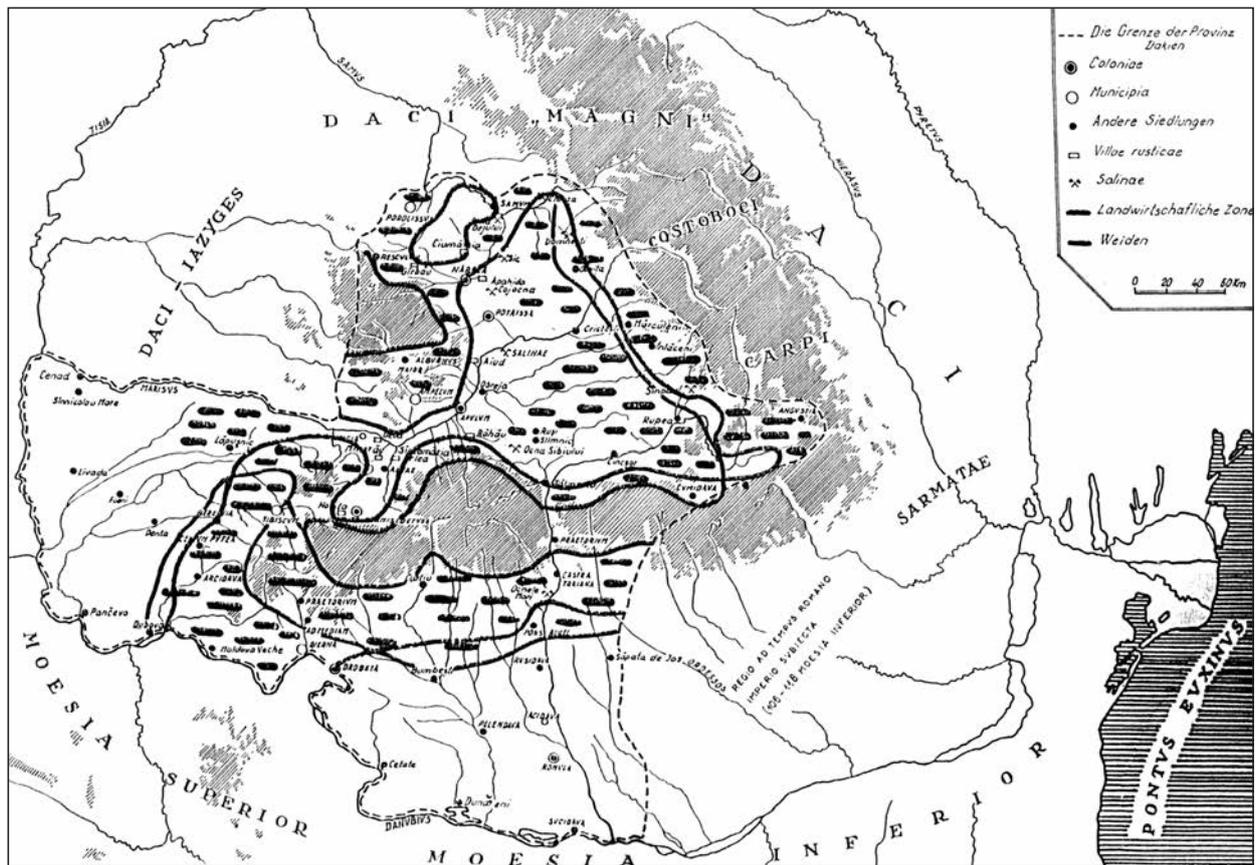


Abb. 7 Karte der dakischen Provinzen mit Weiden, landwirtschaftlichen Zonen und den wichtigsten Salzvorkommen. – (Nach Glodariu 1977).

schaftliche Lage kann ein zu berücksichtigendes Indiz für die ethnische Zugehörigkeit der Bevölkerung sein. Siedlungen mit besserer sozio-ökonomischer Stellung entstanden durch Kolonisierung. Es gab Siedlungen, die sich ausschließlich aus einheimischen Dakern zusammensetzten, und andere, die von Kolonisten allein gebildet wurden, aber auch »Mischsiedlungen« scheinen zahlreich gewesen zu sein. Die ununterbrochene Kontinuität bestand im Allgemeinen nicht länger als zwei Jahrhunderte. Es gibt aber auch Siedlungen, in denen die Funde ein Fortbestehen der Besiedlung auch nach dem Rückzug des römischen Heeres und der römischen Verwaltung bestätigen.

Diese Erkenntnisse spiegeln das Fehlen von systematischen archäologischen Forschungen im ländlichen Bereich und vor allem einer strengen Überprüfung der Daten. Nur ein Bruchteil von ihnen konnte im Rahmen der vorliegenden Untersuchung bestätigt werden.

Eine jüngst durchgeführte Statistik, die sich mit Steininschriften und Skulpturen im ländlichen Milieu beschäftigt hat, widersprach einigen dieser Feststellungen¹⁴. Es wurden in den drei Provinzen in 160 dörflichen Niederlassungen 230 Steininschriften und Skulpturenteile zusammengestellt: in Oltenien in 27, im Banat in 11 und in Siebenbürgen in 30 der ländlichen Siedlungen¹⁵. Leider sind viele dieser Steininschriften

¹⁴ Winkler 1974, 498. 520.

¹⁵ Ebenda 500; sie scheint von Tudors Zahl (siehe Anm. 2) ausgegangen zu sein, aber auf S. 511 zählte sie schon 235 Zivil-

siedlungen und Kastelle in Oltenien und (neben den etwa 40 Marktflecken und Bergwerkzentren) 100 Kastelle und Festungen in Siebenbürgen.

Einzelfunde, die mit anderen archäologischen Materialien nicht verknüpft werden können. Ihre Herkunft kann nicht genau festgestellt werden, da sie später eine sekundäre Verwendung als Spolien beim Bau von Schlössern u. a. fanden. Zudem entsprechen nicht alle Orte, an denen Inschriften entdeckt wurden, den von uns dokumentierten Siedlungen. Deshalb muss auch diese Statistik – trotz ihres besonderen Werts – als unsicher bezeichnet werden.

Die technischen Daten zu den Siedlungen (Ausdehnung, Lage, Haustyp usw.) sind dürftig und sehr allgemein gehalten. In den ländlichen Siedlungen wurden nur wenige und eingeschränkte archäologische Forschungen durchgeführt. Es fehlt die systematische Beschreibung der Verteilung der Siedlungen und des dafür bevorzugten Geländereiefs; die Ortsbestimmungen sind sehr unsicher, teils ungenau, und viele der topographischen und toponymischen Hinweise sind falsch. Daten zu den Gebäuden (Standort, Ausmaß, Struktur usw.) fehlen fast völlig. Zudem ist das veröffentlichte archäologische Material sehr dürftig, meist unsystematisch dargestellt und kaum ausgewertet.

Archäologischer und historischer Forschungsstand zu den Gutshöfen (*villae rusticae*)

Auch die Anzahl der bekannten *villae rusticae* ist sehr klein und je nach Autor unterschiedlich – je nachdem, wie der Begriff *villa rustica* gedeutet wurde¹⁶. Es gibt im Allgemeinen zwei Interpretationsmöglichkeiten: 1. Die *villa rustica* stellt einen selbstständigen, individualisierten Komplex dar (diese Meinung vertritt z. B. I. Mitrofan)¹⁷ oder 2. jedes große Bauwerk aus Stein mit mehreren Räumen kann als *villa rustica* betrachtet werden (eine allgemeine Ansicht, die archäologisch nicht genügend untermauert ist).

Ihre Verbreitung aufgrund des Geländereiefs und insbesondere der wirtschaftlichen Interessen konnte noch nicht systematisch untersucht werden, weil ihre Anzahl zu gering ist. Einige Gutshöfe wurden intensiver erforscht (Ciumăfaia [DP], Miercurea Sibiului, Apoldu de Sus und Cinciș [DA]) und identifiziert, doch keiner der Pläne ist vollständig; es gibt keine genauen Angaben zu den Innenanlagen und ihrer Bestimmung. In keinem der Fälle wurde archäologisches Material veröffentlicht; es existiert keine Monographie zu diesem Thema. Die Schlussfolgerungen I. Mitrofans zu den Gutshöfen des innenkarpatischen Dakiens (Siebenbürgen) bleiben größtenteils gültig.

Die ersten Ausgrabungen wurden zu Beginn des vorigen Jahrhunderts von A. Buday und M. Roska durchgeführt. Nach 1950 begann die Erforschung dieser Gutshöfe (O. Floca, I. Winkler), und in den letzten Jahren nahm die Anzahl der untersuchten Bauten ständig zu (N. Branga, L. Mărghită, D. Alicu).

Schlussfolgerungen

Allgemeine Feststellungen zu Gutshöfen wurden schon relativ früh von A. Bodor ausgearbeitet¹⁸. Auf der Basis der Ausgrabungen des Gutshofs von Aiud hat sich später I. Winkler mit diesem Thema beschäftigt¹⁹ – sie arbeitete mit konkreteren Daten. Zur Verbreitung der Gutshöfe bemerkte sie, dass diese vor allem südlich des Flusses Mureș (Mieresch) um Ulpia Traiana sowie nördlich vom Mureș um die Stadt Napoca gruppiert seien. Außerdem wären die dakischen Gutshöfe bescheidene Bauten gewesen, und ein für Dakien charakteristischer Bautyp fehle. Auch D. Protase verwies auf dieses Thema, allerdings mit sehr vagen

¹⁶ Lafaye 1904, 890f.

¹⁷ Mitrofan 1974b, 235f.

¹⁸ Bodor 1956, 216; er nahm an, es gäbe 79 Gutshöfe, davon 25 sicher bewiesen.

¹⁹ Winkler 1974, 75; sie schreibt, es gäbe etwa 20 Gutshöfe, davon elf bestätigt (Gârbău, Dezmir, Aiton, Ciumăfaia, Apahida, Cluj-Napoca-Tarcea Mică, Mănerău, Citafalău, Cinciș, Răhău), und drei *villae suburbanae*.

Beobachtungen²⁰. I. Mitrofan versuchte, Gutshöfe und vereinzelte Bauten innerhalb der Siedlungen systematisch voneinander zu trennen. Er unterschied zwei Gruppen von Gutshöfen: sichere und vermutete Gutshöfe²¹. Seine Feststellungen beruhten auf einem verbesserten Verzeichnis und auf dem Versuch einer strengeren Einordnung des Bautyps. In Betracht zog er Anzahl, Verbreitung und Standortverteilung, Typologie, Aufbau und Kennzeichen der Bauten und Bautechnik. Einen Teil des archäologischen Materials hat er äußerst knapp dargestellt.

Arbeitsmethodik

Ich habe ein Verzeichnis der bekannten ländlichen Siedlungen und Gutshöfe für alle drei dakischen Provinzen zusammengestellt (s. Katalog; **Abb. 8a-b**). In dieses Verzeichnis wurden nur die eigentlichen ländlichen Siedlungen (keine Zivilsiedlungen der Lager und keine Siedlungen der Wirtschaftszentren) aufgenommen. Als »sichere« ländliche Siedlungen gelten nur jene Siedlungen, in denen a) archäologische Ausgrabungen durchgeführt wurden (unabhängig von ihrer Ausdehnung), b) Spuren von Häusern oder Gebäudekomplexen vorhanden sind oder c) die archäologischen Funde an der Oberfläche in mehrere Materialgruppen eingeteilt werden können, z.B. Baumaterial (Stein, Ziegel, Mörtel, Stifte, Klammern, Nägel), Tongefäße (Importware, provinzialrömische Tongefäße oder handgeformte Gefäße dakischer Machart), Haushaltsgegenstände, Werkzeuge (aus Eisen, Stein oder Keramik), Schmuck aus Bronze (Fibeln, Schnallen, Anhänger), Artefakte aus Glas (Fensterscheiben, Gefäße) usw.

Unberücksichtigt blieben jene Siedlungen, die nur aufgrund einer einzigen Materialgruppe (nur Tongefäße, nur eine Steininschrift, nur eine Münze) – unabhängig vom Wert – identifiziert wurden. Es gibt z. T. große Unterschiede zwischen den Siedlungen: Einige werden aufgrund eines Minimums an archäologischem Material als Siedlung erwähnt, während andere gut vertreten sind und Beobachtungen zu Dauer, Charakter und Typ der Wohnbauten erlauben. Konnten die eigentlichen Siedlungen nicht identifiziert, aber Teile von ihnen (Bäder, Friedhöfe usw.) erforscht werden, wurden diese als sichere Indizien für den Nachweis einer Siedlung angesehen.

Die Arbeit stützt sich nur auf die archäologischen Informationen, die aus den Veröffentlichungen hervorgehen oder von Kollegen mitgeteilt wurden; hinzu kommen noch unpublizierte Daten aus dem Archäologischen Verzeichnis Siebenbürgens und ein Manuskript, das im Institut für Archäologie in Cluj-Napoca unveröffentlicht blieb; in der Zwischenzeit sind archäologische Kataloge für die einzelnen Kreise erschienen (Rep. Cluj, Rep. Mureş usw.). Fragen bezüglich der Benennung, Verwaltung und Leitung der Siedlungen wurden nicht detailliert behandelt, da es hierfür an unmittelbaren Daten fehlte.

Im Katalog wird jede Siedlung nach dem folgenden Schema dargestellt: 1. Name der heutigen Ortschaft; 2. Lage der antiken Siedlung im Verhältnis zur heutigen Ortschaft sowie ihr alter Name; 3. Geländere relief, auf dem die antike Siedlung errichtet wurde; 4. durchgeführte Ausgrabungen (Zeit; Grabungsleiter); 5. Siedlungstyp (gemäß der Haustypen) und Anlagen (Bad, Gräberfeld usw.); 6. Wohnhaustypen (aus Stein, Holz oder Grubenhäuser) und Anlagen (Vorrats- und Abfallgruben, Backöfen); Ausmaße, Grundriss und Anordnung; 7. Bauart der Häuser; 8. identifizierte Baumaterialien; 9. Spuren wirtschaftlicher Tätigkeit (Brennöfen für Gefäße oder Ziegel, Metallwerkstätten, Werkzeuge); 10. archäologisches Fundmaterial

²⁰ Protase 1980, 155: »bisher wurden etwa 40 solche kleineren oder größeren Gutshöfe identifiziert und teilweise erforscht. Zu vermerken sei, daß die Anzahl dieser *villae* ständig, von Jahr zu Jahr zunimmt«.

²¹ Mitrofan 1974b, 245 bestätigte neun Gutshöfe – eine Zahl, mit der man mit Gewissheit arbeiten konnte.

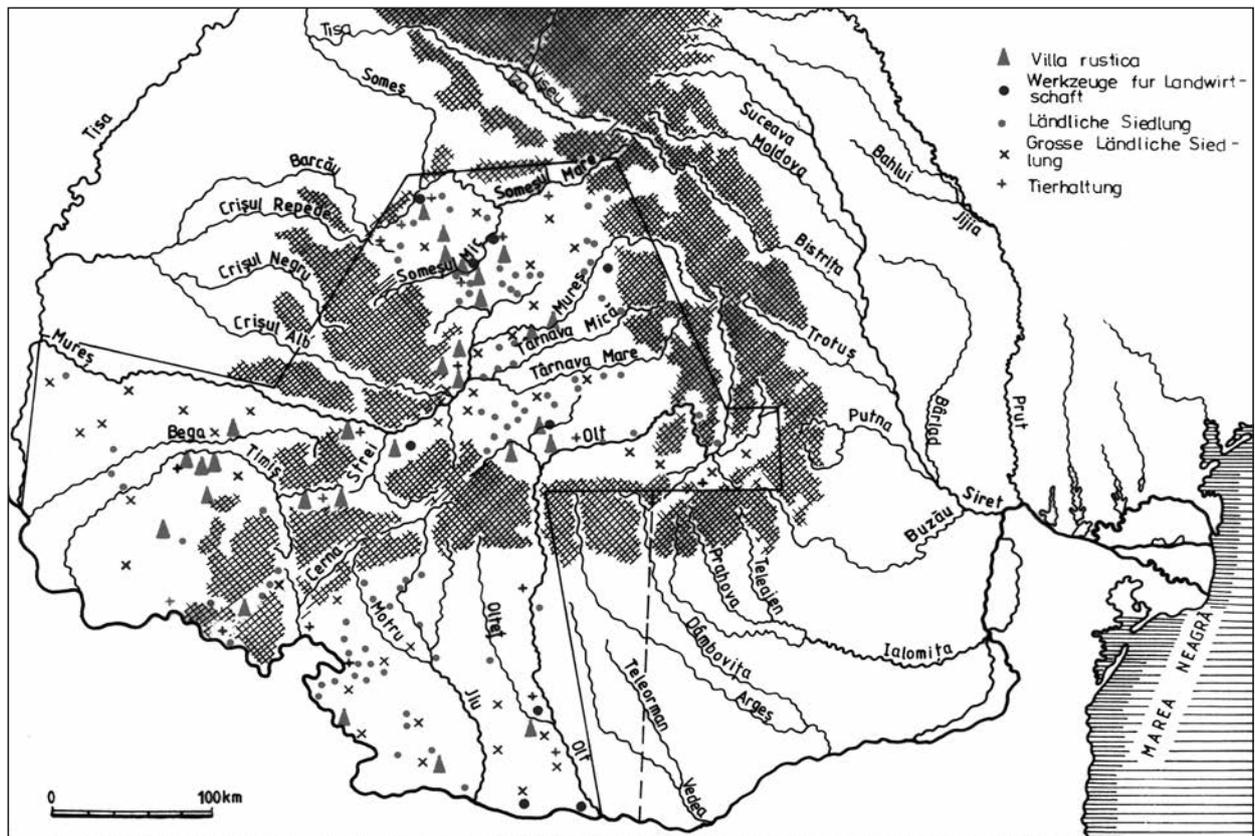


Abb. 8a Karte der dakischen Provinzen: Verbreitung der ländlichen Siedlungen und Gutshöfe, Tierhaltung. – (Nach N. Gudea).

(Tongefäße, Gegenstände aus Eisen, Bronze, Glas, Stein oder Knochen); 11. Münzen; 12. Entstehungszeitpunkt und Dauer; 13. Literatur.

Gutshöfe wurden nach demselben Schema dargestellt. Es wurden nur jene Bauten oder Bautengruppen erwähnt, die ähnliche Merkmale wie der sogenannte römische Gutshof – wie in der Fachliteratur angenommen – aufweisen.

Einzelne Steinbauten wurden vorläufig zu den Siedlungen gezählt – wenn sich aufgrund zukünftiger archäologischer Grabungen deren Zugehörigkeit zu Gutshöfen erweisen sollte, können sie leichter eingeordnet werden. Ebenso kann sich ein Bau später als *villa rustica* oder ein sogenannter Gutshof als einfaches Haus innerhalb eines Dorfs herausstellen.

Durch die von uns getroffene Auswahl ist die Anzahl der ländlichen Siedlungen viel kleiner als die bis heute vermutete Zahl und sicherlich sehr viel kleiner als die Zahl der ehemals tatsächlich vorhandenen Siedlungen. Dennoch bietet sie uns die Möglichkeit, mit sicheren technischen Daten, archäologischem Material und (manchmal) stratigraphischen Details zu arbeiten, die bis jetzt entweder gar nicht oder nur teilweise berücksichtigt wurden.

Die vorliegende Arbeit kann und will keine erschöpfende Abhandlung zur Thematik bieten. Sie erhebt auch nicht den Anspruch, endgültige Lösungen darzulegen. Selbst wenn die Dokumentation, auf die sie sich stützt, lückenhaft ist, kann sie aber einen vielschichtigen Einblick in die Problematik dieses Typs der römischen Siedlungen liefern.

Die Grenzen dieser Arbeit ergeben sich aus dem prekären Zustand der archäologischen Ausgrabungen in den ländlichen Regionen der römischen Provinzen Dakiens, aus der Qualität und Quantität der vorhande-

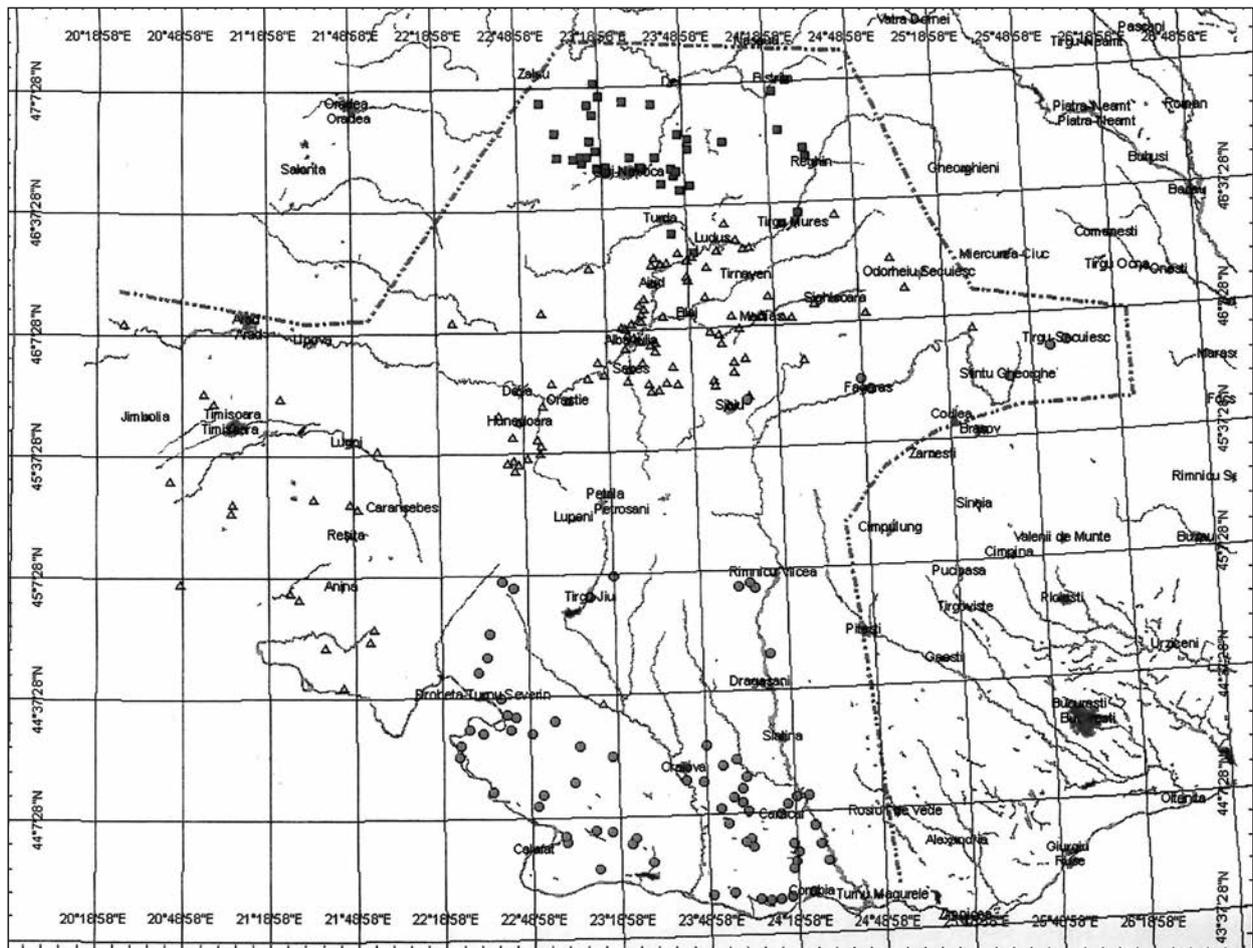


Abb. 8b Karte der drei dakischen Provinzen mit den bestätigten ländlichen Siedlungen und Gutshöfen. – (Nach A. Mees).

nen archäologischen Informationen und aus der Tatsache, dass nur mit Veröffentlichungen gearbeitet wurde, ohne das Gelände und jede einzelne Siedlung anhand der bestehenden Nachrichten Schritt für Schritt zu überprüfen. Weil es bei den meisten Siedlungen an elementaren technischen Daten fehlt, haben die bisherigen Erkenntnisse nur einen relativen Wert, z. B. Vermeş (DP), Grădinari (DA), Oarda de Sus (DA). Alle verwendeten Daten zum archäologischen Material in den ländlichen Siedlungen kann der Leser im Katalog wiederfinden. Das archäologische Material kann aufgrund neuerer Forschungen in mehrere Gruppen aufgeteilt werden²²:

1. Spuren in Bezug auf Produktion, Produktionsmittel und wirtschaftliche Tätigkeit im Allgemeinen (Werkzeuge, Belege für die Ausübung von Landwirtschaft und Viehhaltung, Bauspuren, Brenn- oder Backöfen, Straßen);
2. Spuren, die mit dem täglichen Bedarf an Nahrung, Kleidung und Haushaltsgegenständen verbunden sind;
3. Artefakte, die sowohl materielle als auch geistige Bedürfnisse befriedigen (Ausrüstungsgegenstände, Schnallen, Armringe, Fibeln);
4. Fundstücke, die mit geistigen Bedürfnissen verbunden sind;
5. Spuren, die einen Bezug zum sozialen Leben aufweisen.

²² J. Herrmann, Die Einheit von schriftlichen und archäologischen Quellen und die Erforschung der frühen Geschichteperioden. Zeitschr. Geschichtswiss. 33, 1985, 129-148; vgl. S. De Laet in:

Comité International des Sciences Historiques. Rapports I. Grand theme, methodologie. Sections chronologiques (Stuttgart 1981) 162.

TECHNISCHE DATEN ZU LÄNDLICHEN SIEDLUNGEN UND GUTSHÖFEN IN DEN DAKISCHEN PROVINZEN

Die ländlichen Siedlungen

In Dacia Porolissensis (im Folgenden DP abgekürzt) gibt es 43 Siedlungen (Abb. 9); davon sind sechs teilweise erforscht und 37 durch Funde an der Oberfläche identifiziert. In Dacia Apulensis (im Folgenden DA abgekürzt) existieren 109 Siedlungen; davon sind 37 teilweise erforscht (Aiud, Bărabant, Berghin, Boarta, Brebul, Cărbunari, Cicău, Cinciș, Cipău, Ciunga, Copșa Mică, Criciova, Curciu, Ghirbom, Gornea, Greoni, Gușterița, Herneacova, Hodoni, Ighiu, Lechința de Mureș, Mediaș, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Micoșlaca, Mugeni, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Roșia, Sebeș, Sânmiclăuș, Sf. Gheorghe-Iernut, Simonești, Șura Mică, Timișoara) und 72 durch Funde an der Oberfläche identifiziert. In Dacia Malvensis (im Folgenden DM abgekürzt) gibt es 74 Siedlungen; davon sind 12 teilweise erforscht (Calbor, Cașolț, Cernatu de Jos, Cioroiul Nou, Cârcea, Fărcășele, Govora sat, Groșșani, Hotărani, Hunia Mare, Locusteni, Târgu Jiu) und 62 durch Funde an der Oberfläche identifiziert.



Abb. 9 Karte der Provinz Dacia Porolissensis: 1 Legionslager; 2 Kohortenlager; 3 Alenlager; 4 *burgus*; 5 Wachturm; 6 Zivilsiedlung; 7 ländliche Siedlung; 8 Bäderhaus; 9 Salzbergwerk; 10 Steinbruch; 11 Keramikofen; 12 *villa rustica*; 13 Bergwerk; 14 Friedhof; 15 Provinzgrenze; 16 römische Straße; 17 *municipium*; 18 *colonia*. – (Nach N. Gudea).

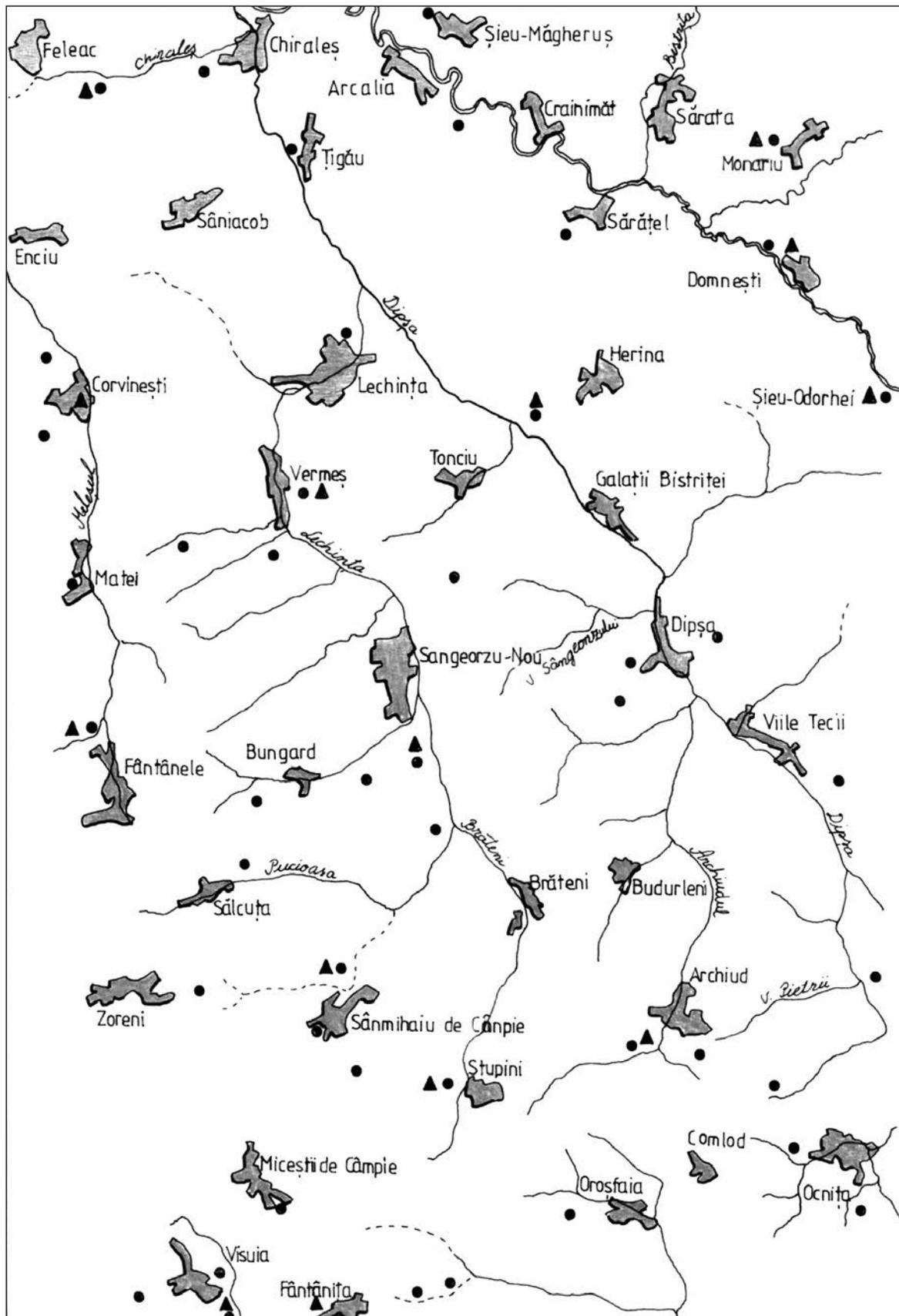


Abb. 10 Dacia Porolissensis: ländliche Siedlungen im Osten der Provinz. – (Nach Gaiu 2004, 83 Abb. 1).

Siedlungstypen

Sie können anhand mehrerer Kriterien identifiziert werden: nach den Haustypen, nach der Art, wie diese sich aneinanderreihen, nach der Verbindung der Häuser mit zugehörigen Anlagen und nach der Standortverteilung der Anlagen.

Haustypen

1. Siedlungen mit Stein- oder Ziegelbauten (diese sind in allen Provinzen weitverbreitet; 35 von 43 in DP [**Abb. 10**], 65 von 109 in DA und 47 von 74 in DM);
2. Siedlungen mit Strohlehmhäusern (drei in DP [Dedrad, Feldioara, Gorenii], 14 in DA [Aiud, Criciova, Grădinari, Greoni, Hodoni, Mediaș IV, Mugeni, Obreja, Ocna Sibiului, Păclișa, Roșia, Sf. Gheorghe-Iernut, Slimnic, Șura Mică] und drei in DM [Boju, Cașolț, Locusteni]);
3. Siedlungen mit Grubenhäusern (zwei in DP [Archiud, Sava], 21 in DA [Boarta, Cicău, Cipău, Copșa Mică, Curciu, Ghirbom, Gornea, Gușterița, Herneacova, Hodoni, Lechința de Mureș, Micăsasa, Noșlac, Obreja, Petrești, Sebeș, Sf. Gheorghe-Iernut, Simonești, Sânmiclăuș, Slimnic, Timișoara] und sieben in DM [Bârca, Cernatu de Jos, Cârcea, Dobrun, Gropșani, Locusteni, Verbița]).

Kombination verschiedener Haustypen

1. Siedlungen mit Steinbauten und Strohlehmhäusern (eine in DP [Chinteni, Sic; **Abb. 11-12**], neun in DA [Cicău, Curciu, Ghirbom, Gornea, Gușterița, Micăsasa, Petrești, Sebeș, Sânmiclăuș]);
2. Siedlungen mit Strohlehm- und Grubenhäusern (fünf in DA [Grădinari, Hodoni, Petrești, Sf. Gheorghe-Iernut] und zwei in DM [Cioroiul Nou, Locusteni]).

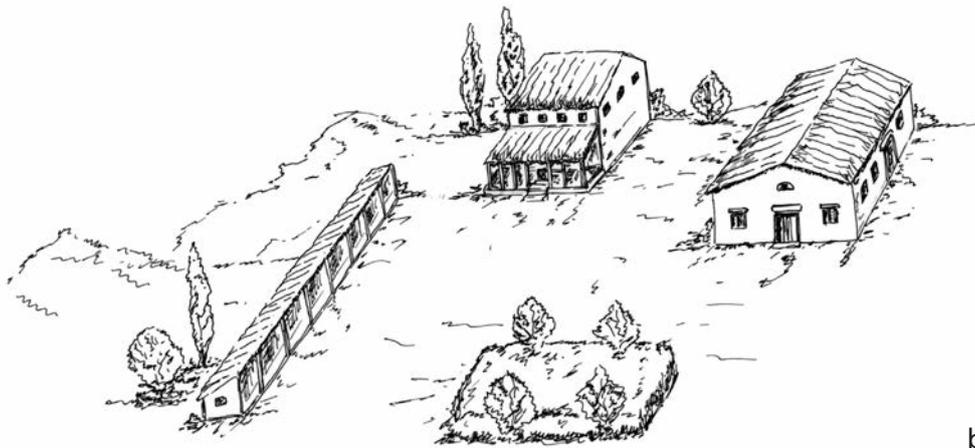
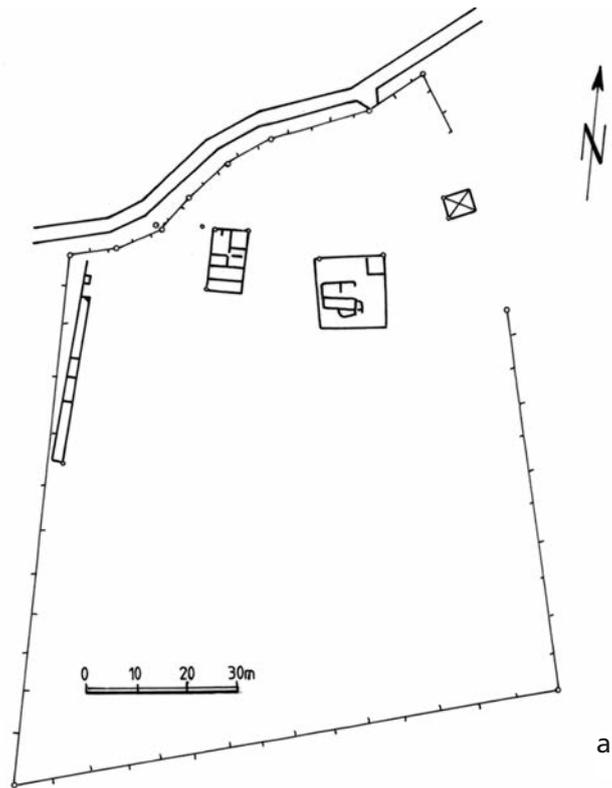
Verbindung der Häuser mit zugehörigen Anlagen

1. Siedlungen mit Steinbauten und Vorratsgruben (Sânmiclăuș [DA]);
2. Siedlungen mit Grubenhäusern (Archiud [DP] [**Abb. 13-14**]; Noșlac, Obreja, Sf. Gheorghe-Iernut, Lechința de Mureș, Sebeș, Șura Mică und Târnăvioara [DA]; Gropșani [DM]);
3. Siedlungen mit Strohlehmhäusern und Vorratsgruben (Dedrad [DP]; Hodoni und Mugeni [DA]);
4. Siedlungen mit Grubenhäusern und Backöfen (Berghin, Boarta, Cinciș, Criciova, Apoldu de Jos, Gornea, Ghirbom und Ighiu [DA]).

Standort der Anlagen

1. Siedlungen mit Steinbauten und Gräberfeldern mit Brandbestattung in Urnen (Morești und Palaltcă [DP]; Bărbant, Berghin, Cinciș und Iernut [DA]; Apele Vii, Butoiești, Dâlma, Grojdibodu, Ostrovul Mare, Rusănești und Zănoaga [DM]);
2. Siedlungen mit Steinbauten und Gräberfeld mit Grubenbrandgräbern (Soporul de Câmpie [DP]; Șpălnaca [DA]);
3. Siedlungen mit Steinbauten und Gräberfeld mit Skelettgräbern in Ziegelsarkophagen (Cinciș, Eftimie Murgu, Miercurea Sibiului, Mediaș IV und Micăsasa [DA]; Balotești, Măgherești und Izimcea [DM]);
4. Siedlungen mit Steinbauten und Friedhof mit Skelettgräbern in Steinsarkophagen (Bărbant [DA]; Cioroiul Nou und Vădastra [DM]);
5. Siedlungen mit Steinbauten und Bestattungen mit Grabsteinen, -stelen, Grablöwen usw. (Dragu, Domnești, Mihăiești, Sâncraiu Almașului und Suceagu [DP]; Aiud, Benic, Biertan, Cicău und Ghirbom [DA]);
6. Siedlungen mit Holzhäusern und Friedhöfen mit Brandbestattung (Breazova [DA]; Locusteni [DM]);
7. Siedlungen mit Strohlehmhäusern und Gräberfeldern mit Brandbestattung (Cașolț und Locusteni [DM]);

Abb. 11 Dacia Porolissensis, Chinteni:
a Grundriss der Siedlung (nach Alicu 1994,
 549 Taf. I). – **b** Graphische Rekonstruktion
 (Zeichnung R. Gaciu).



8. Siedlungen mit Grubenhäusern und Gräberfeldern mit Brandbestattung (Lechința de Mureș [DA]);
9. Siedlungen mit Grubenhäusern und Gräberfeld mit Skelettgräbern (Soporul de Câmpie [DP]);
10. Siedlungen mit Werkstätten
 - a. Siedlungen mit Steinbauten und Brennöfen für Ziegel und Gefäße (DA: Breazova [Gefäße], Micăsasa [Gefäße], Bogata de Mureș [Gefäße] und Gornea [Ziegel]; DM: Orlea [Gefäße], Amărăștii de Jos und Hotărani [Ziegel]);
 - b. Siedlungen mit Strohhäusern und Schmiedewerkstätten (Ghirbom und Mediaș [DA]);
11. Siedlungen mit Bädern (Măgherești [DM]);
12. Siedlungen mit Steinbauten und Heiligtümern (Aiud, Decea Mureș und Doștat [Mithras-Heiligtum] [DA]; Cioroiul Nou und Balotești [DM]).

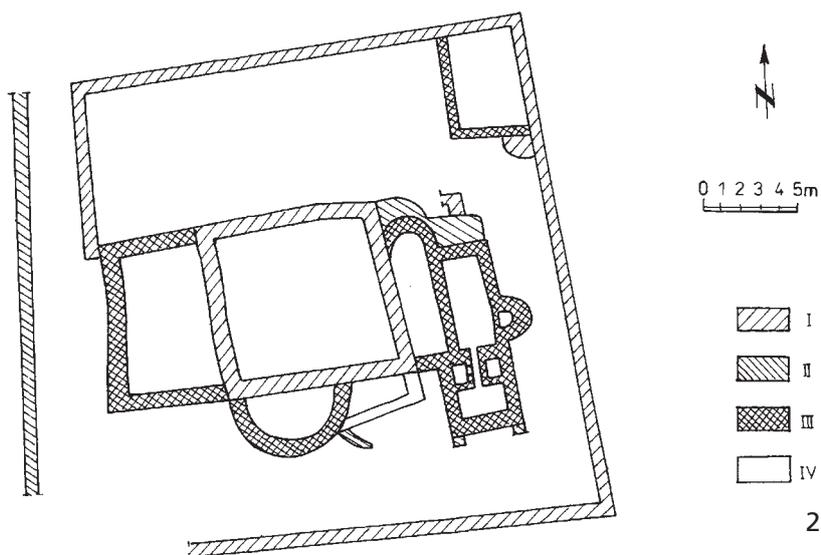
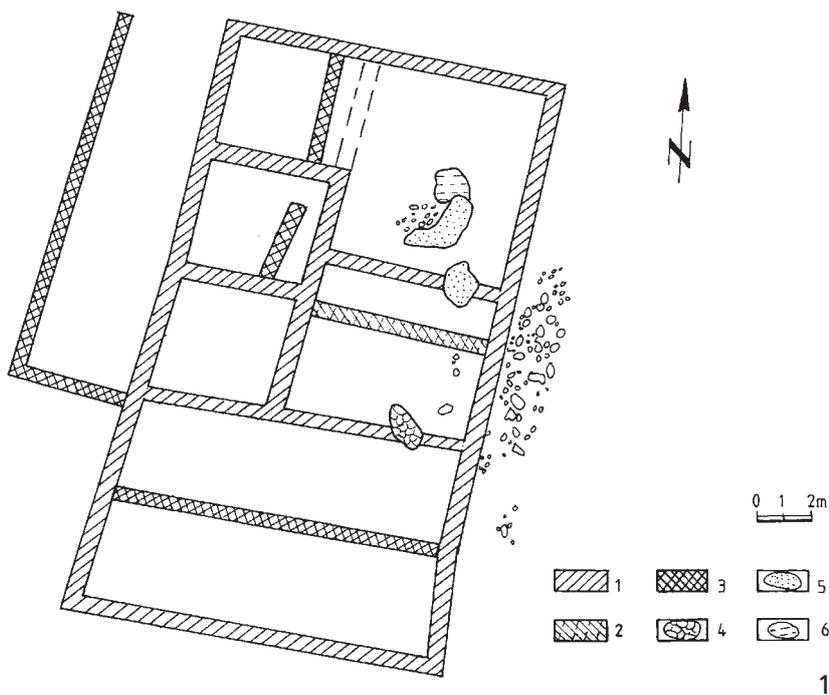


Abb. 12 Dacia Porolissensis, Chinteni:
1 Grundriss des Steingebäudes 1
 (1 Steinmauer; 2 spätere Steinmauer;
 3 noch spätere Steinmauer; 4 Bruch-
 steine; 5 Grube; 6 tiefe Grube). –
2 Grundriss des Steingebäudes 2. –
 (Nach Alicu 1998, 149 Abb. 7. 10).

Größe der Siedlungen, geographische Lage und Siedlungsdichte

Je nach Ausdehnung der archäologischen Funde ergeben sich folgende Kategorien (wobei die Anzahl der Siedlungen mit ungefähr bekannter Fläche aufgrund der bisher unsystematischen Forschung relativ gering ist):

1. große Siedlungen mit einer Fläche über 10ha (Aiton [DP]; Cicău, Micăsasa, Ocna Mureş und Slimnic [DA]; Amărăştii de Sus und Cioroiul Nou [DM]);
2. mittelgroße Siedlungen mit 2-10 ha (Archiud, Aghireşu und Dedrad [DP]; Berghin, Ciunga, Mediaş und Obreja [DA]);

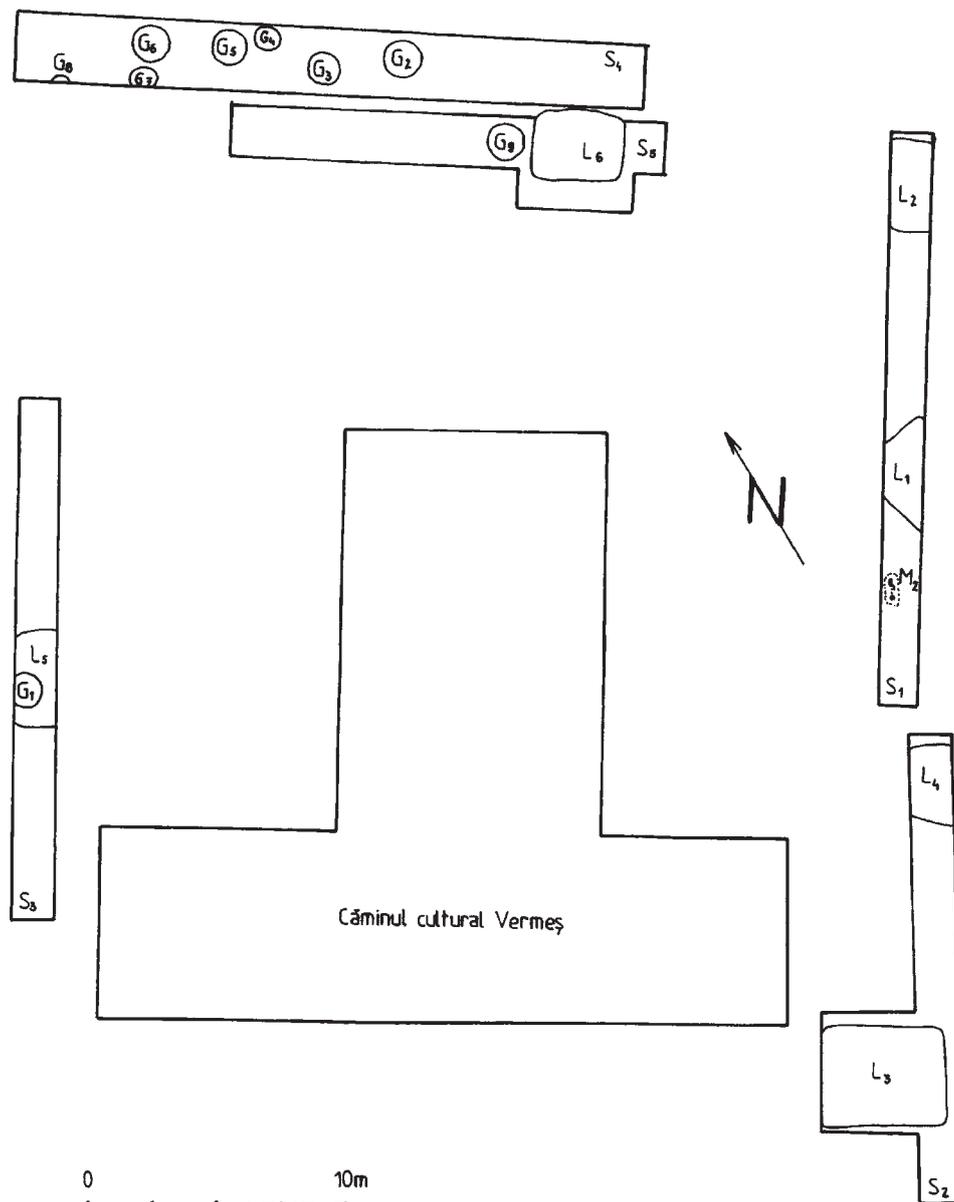


Abb. 13 Dacia Porolissensis, Vermeș: Grundriss der ländlichen Siedlung. – G Vorratsgrube; L Wohngrube/Grubenhaus; S Grabungsschicht; Cămin Cultural Kulturhaus des Dorfes. – (Nach Gaiu 2004, 126 Abb. 2).

3. kleine Siedlungen mit einer Fläche von 1-2 ha (Chinteni [DP]; Aiud-Cetățuie, Curciu, Sânmiclăuș, Ocna Sibiului, Păcliaș und Roșia [DA]; Govora sat [DM]);
4. sehr kleine Siedlungen mit weniger als 1 ha (Brebul, Drâmbav und Gornea [DA]).

Nach ihrer geographischen Lage können die Siedlungen folgendermaßen gruppiert werden:

1. Siedlungen auf niedrig gelegenen, horizontalen Flussterrassen (Apahida, Dezmir, Gligorești, Jucu de Sus, Sânnicoară und Sânpetru Almașului [DP]; Blandiana, Boarta, Brebul, Cărbunari, Ciunga, Copșa Mică und Drâmbav [DA]; Bechet, Botoșești-Paia, Brastavăț, Cioroiul Nou, Leu, Pârșani und Rogova [DM]);
2. Siedlungen auf leicht schräg gelegenen Terrassen (Aiton, Chinteni, Apahida, Sânnicoară, Șard und Viștea [DP]; Berghin [DA]);

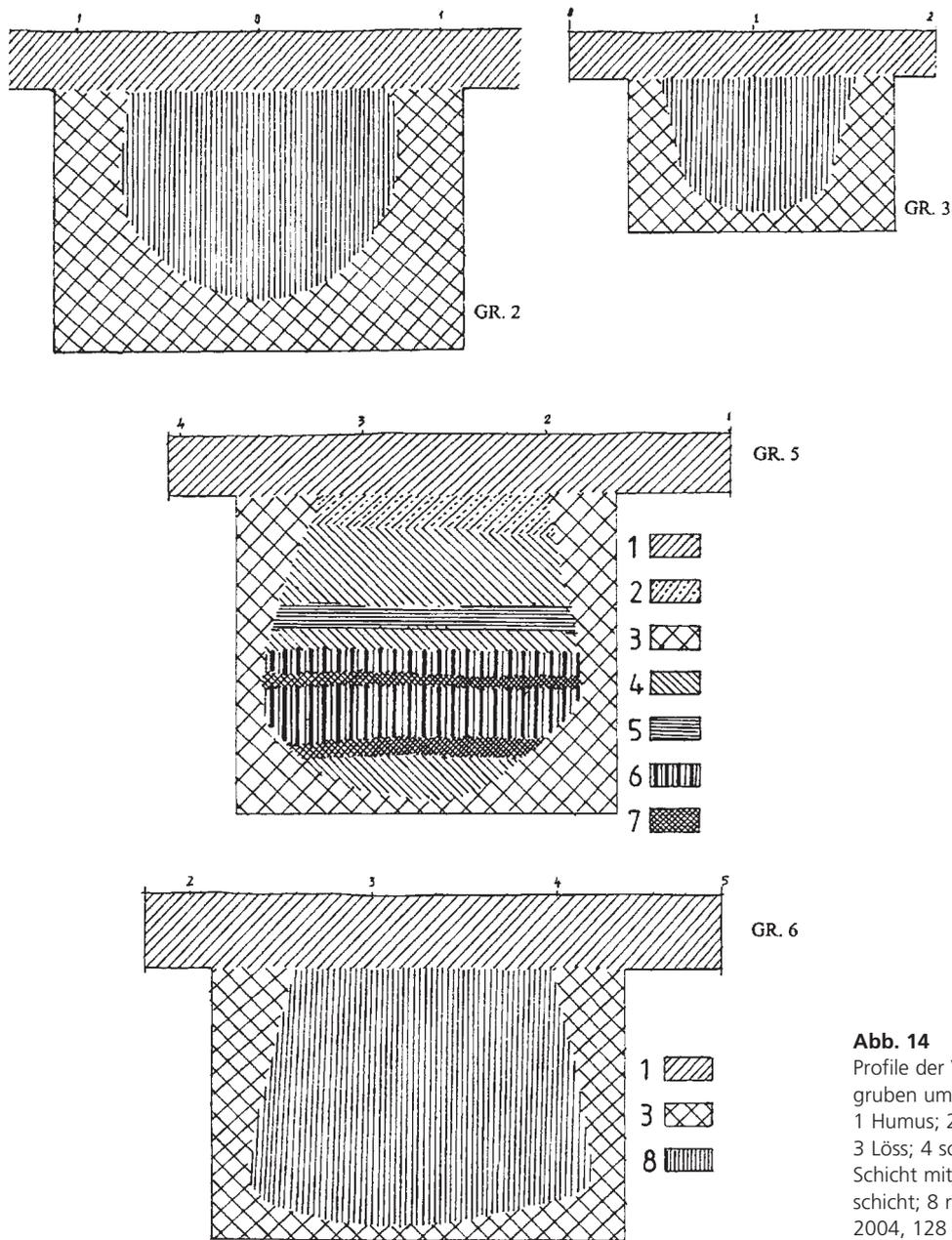
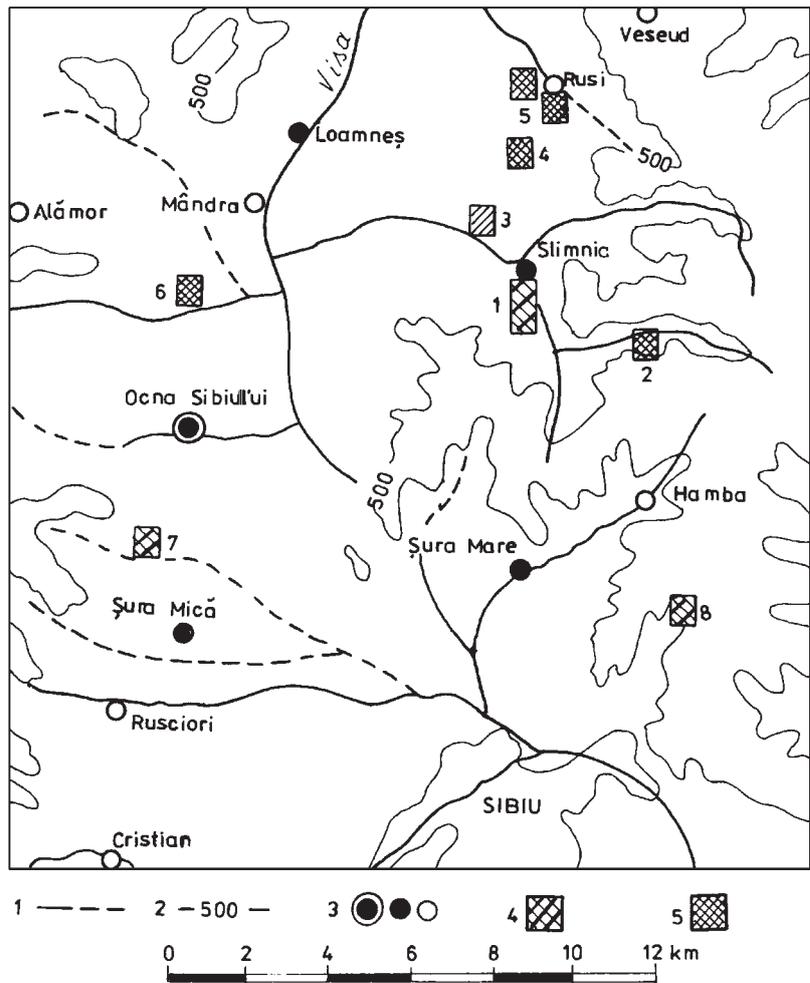


Abb. 14 Dacia Porolissensis, Vermeș: Profile der Vorratsgruben, die in Abfallgruben umgewandelt wurden. – 1 Humus; 2 schwarz-gelbliche Schicht; 3 Löss; 4 schwarze Schicht; 5 schwarze Schicht mit Kohle; 6 gelbe Erde; 7 Brandschicht; 8 römische Füllung. – (Nach Gaiu 2004, 128 Abb. 4).

3. Siedlungen auf Hochebenen (Bățâlar und Bărăbanț [DA]);
4. Siedlungen im Vorgebirge (Suceagu [DP]; Turdaș [DA]; Bălcești [DM]);
5. Siedlungen auf natürlichen Erhebungen (Potelu [DM]);
6. Siedlungen auf Hügeln (Dedrad [DP]; Breazova [DA]; Comana und Dâlma [DM]).

Ausgehend von unseren Kartierungskriterien kann die Siedlungsdichte noch nicht mit der nötigen Sicherheit betrachtet werden. Man kann davon ausgehen, dass die Täler der größeren Flüsse und ihrer Nebenflüsse (Arieș, Târnave [Kokel], Someș [Somesch], Mureș [Mieresch], Jiu [Schil], Bega) dichter besiedelt waren, ebenso die Region der sanften Hügel. So wurden z.B. im Slimnic-Ruși-Gebiet auf einer Fläche von 20-

Abb. 15 Dacia Apulensis, Visatal, nördlich der Stadt Sibiu: Verbreitungskarte ländlicher Siedlungen. – 1 Flüsse; 2 Höhenlinien; 3 moderne Ortschaften; 4 vorrömische dakische Siedlungen; 5 dako-römische Siedlungen. – (Nach Glodariu 1981, 176 Abb. 85).



30 km² fünf ländliche Siedlungen identifiziert²³ (Abb. 15); ähnlich sieht es im Miercurea Sibiului-Gebiet²⁴ sowie in anderen Regionen aus. Im Hügelland scheint die Siedlungsdichte geringer, in Grenzräumen besonders niedrig zu sein.

Haustypen

1. Steinhäuser; mit einem Raum (Mediaş [DA]); mit einem bis drei Räumen (Aiton [DP]; Gornea und Mediaş [DA]); mit drei bis fünf Räumen (Aiton [DP]); mit mehr als fünf Räumen (Gârbău-Cluj [DP]; Brebul, Pâclişa und Ramna [DA]);
2. Pfostenbauten aus Strohlehmwänden (Lehmbewurf) mit einem Raum (Dedrad [DP]; Mediaş-Gura Câmpului, Ciunga und Sânmiclăuş [DA]; Caşolţ [DM]);
3. Pfostenhäuser mit einem bis zwei Räumen (Feldioara [DP]; Caşolţ [DM]);
4. Grubenhäuser; mit einem Raum (Archiud [DP]; Aiud, Boarta, Coşa Mică, Herneacova, Hodoni, Lechiţa de Mureş, Noşlac, Obreja, Sebeş, Slimnic und Timişoara [DA] [Abb. 16-20. 22-30]; Bârca, Groşşani und Cernatu de Jos [DM]); mit zwei Räumen (Hodoni [DA]).

²³ Glodariu 1981, 78ff.

²⁴ Branga 1986, 141f.

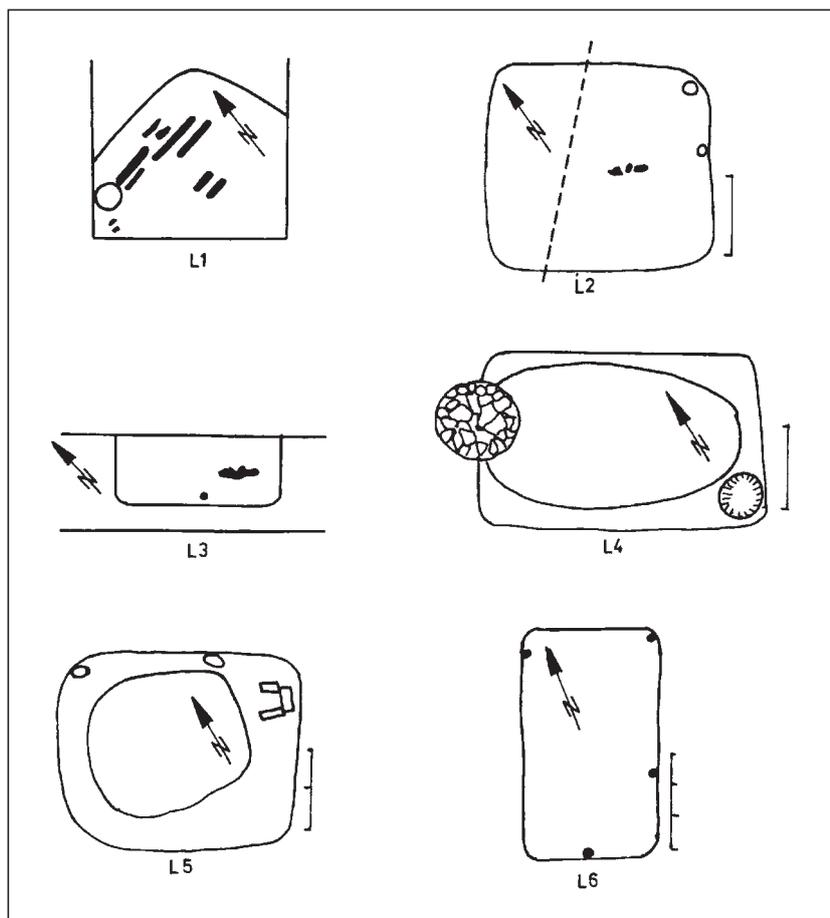


Abb. 16 Dacia Apulensis, Grădinari: Grundrisse verschiedener Grubenhäuser. – (Nach Benea 1996, 304 Abb. 29).

Architektur

Es gibt unterschiedliche Baustile, die stark mit den jeweiligen Haustypen, aber auch mit der geographischen Lage der Siedlungen zusammenhängen. Die Architektur des größten Teils der Häuser der römischen Siedlungen war eine typisch römische.

1. Steinhäuser wurden in der *opus incertum*-Technik errichtet, wobei meist Steine aus Steinbrüchen und nur in seltenen Fällen Rollsteine verwendet wurden. Die Steine wurden mit Mörtel verbunden; in Cicău (DA) wurden Mauersteine mit Erde gefestigt. Die Wände wurden mit Mörtel geweißt und manchmal (vor allem im Inneren) zusätzlich mit buntem Mörtel verputzt (Gornea [DA]). In einigen Ortschaften (Ciugudul de Sus, Cicău, Deva, Doștat, Ighiu und Peșteana [DA]; Devesel [DM]; Șard [DP]) wurden Säulen, Pfeiler oder Bruchstücke davon gefunden. Kapitelle entdeckte man in Ostrov und Peșteana (DA) sowie in Dâlma und Vișoara Mare (DM), vor allem im korinthischen Stil gearbeitete in Copăceni (DP) und in Aiud, Bucova und Deva (DA). Die Kapitelle gehören überwiegend dem korinthischen Stil an, der in den dakischen Provinzen am meisten verbreitet war²⁵. In den Räumlichkeiten der Steinbauten konnte keine besondere Ausstattung gefunden werden.

Die Häuser hatten gewöhnlich einen viereckigen Grundriss (Aiton [DP] 20 × 10 m; 15 × 17 m; Brebul [DA] 20 × 19 m; Oarda; **Abb. 24**). Ein Haus in Gornea [DA] (16,00 × 5,35 m) verfügte über vier Räume (6,00 × 4,35 m; 3,00 × 4,35 m; 4,50 × 4,35 m; 3,20 × 3,50 m), von denen drei vollständig und in einem Raum nur

²⁵ M. Bărbulescu, *Capiteluri romane in Dacia intercarpatică*. Sargetia 13, 1977, 232-238.

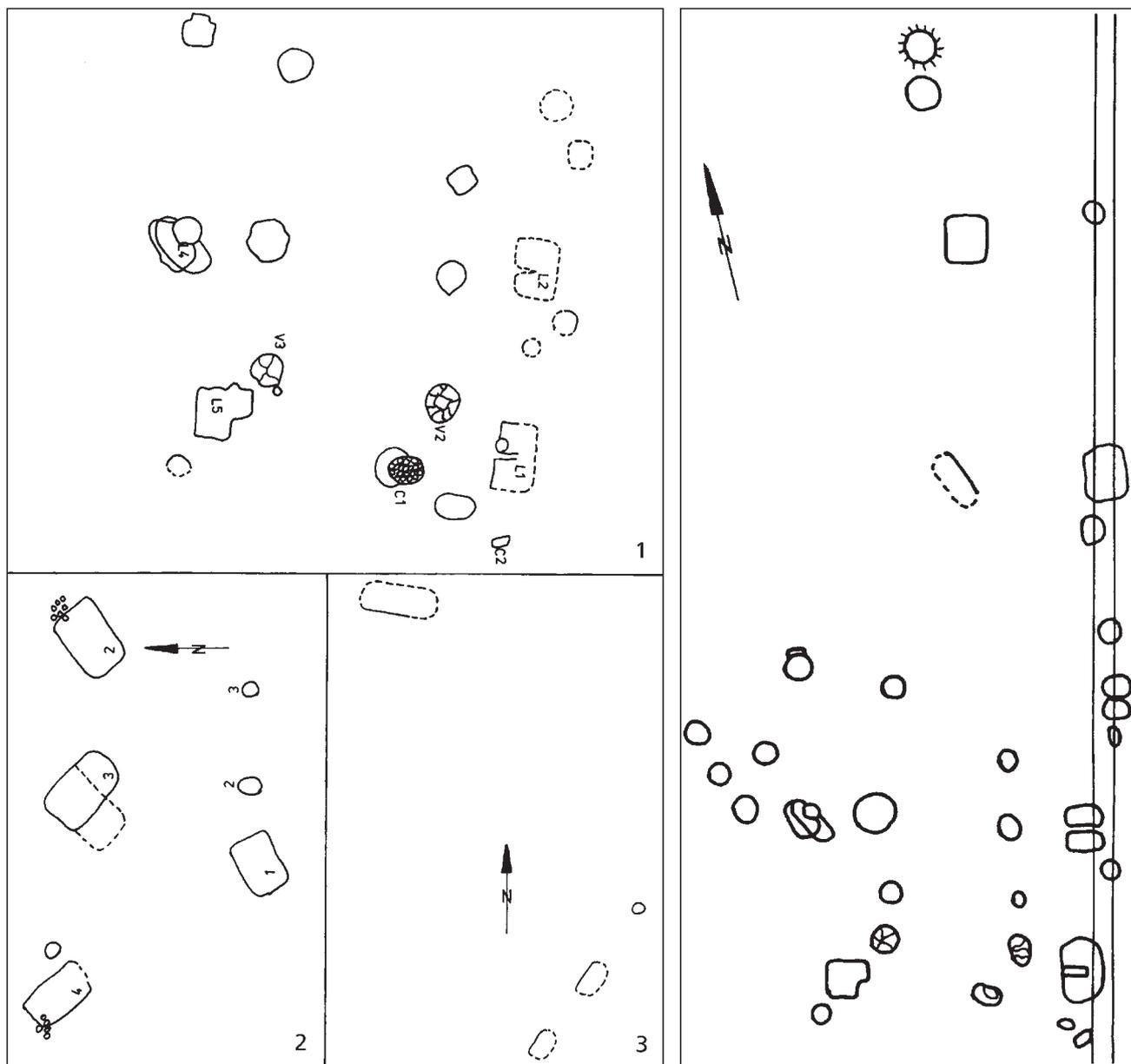


Abb. 17 Grundrisse von Siedlungen:
1 Hodoni, Dacia Apulensis. – **2** Slimnic, Dacia Apulensis. – **3** Dedrad, Dacia Porolissensis. –
 (Nach Benea Manuskri.; Glodariu 1981, 99 Abb. 3; I. Glodariu, Cercetări arheologice la Dedrad [jud. Mureș]. Apulum 13, 1975, 407-410 Abb. 1-2).

Abb. 18 Dacia Apulensis, Hodoni, Pustă: Grundriss der Siedlung. – (Nach Benea 1996, 304 Abb. 32).

der Schlafplatz beheizt wurden; der mit einem der Räume verbundene Ofen befand sich an der Außenseite. In Brebul waren die Räume in drei Reihen angeordnet; nur jene auf der Apsisseite wurden beheizt. In allen beheizten Räumen bestand der Fußboden aus einer Schicht schweren Mörtels, der die Wärme gut speicherte und über den Hypokaustsäulen angebracht wurde. Die Böden der ungeheizten Räume waren aus gestampftem Boden, dünnem, feinem Mörtel (Gornea [DA]) oder aus Ziegelmosaik (Bățălar, Miercurea Sibiului [DA], Jucu de Sus [DP]) gemacht.

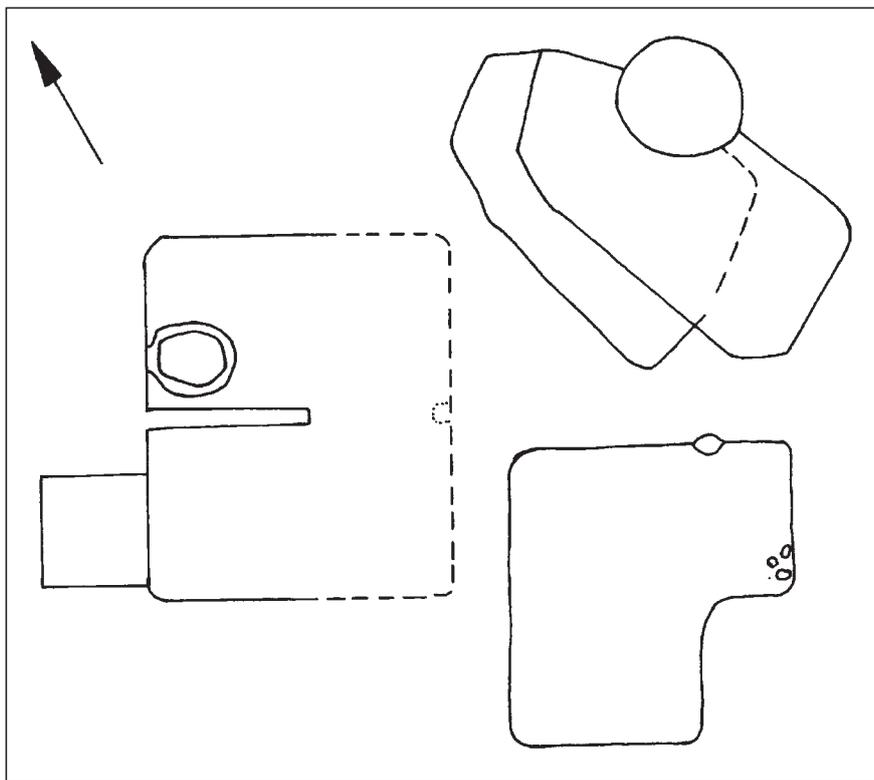
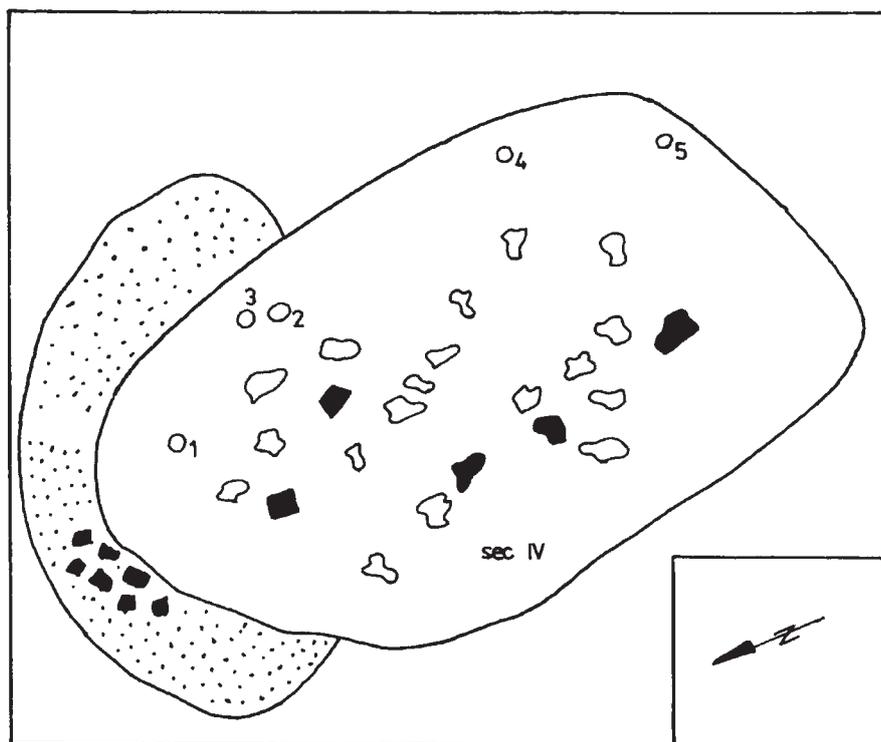


Abb. 19 Dacia Apulensis, Hodoni, Pustă: Grundrisse der Grubenhäuser. – (Nach Benea 1996, Abb. 32).



-  Bronzezeitgrube
-  Wohnung
-  Keramikstücke
- 

Abb. 20 Dacia Apulensis, Hodoni, Pustă: Grundriss eines halb eingetieften Grubenhauses. – (Nach Benea 1996, Abb. 32, 1).

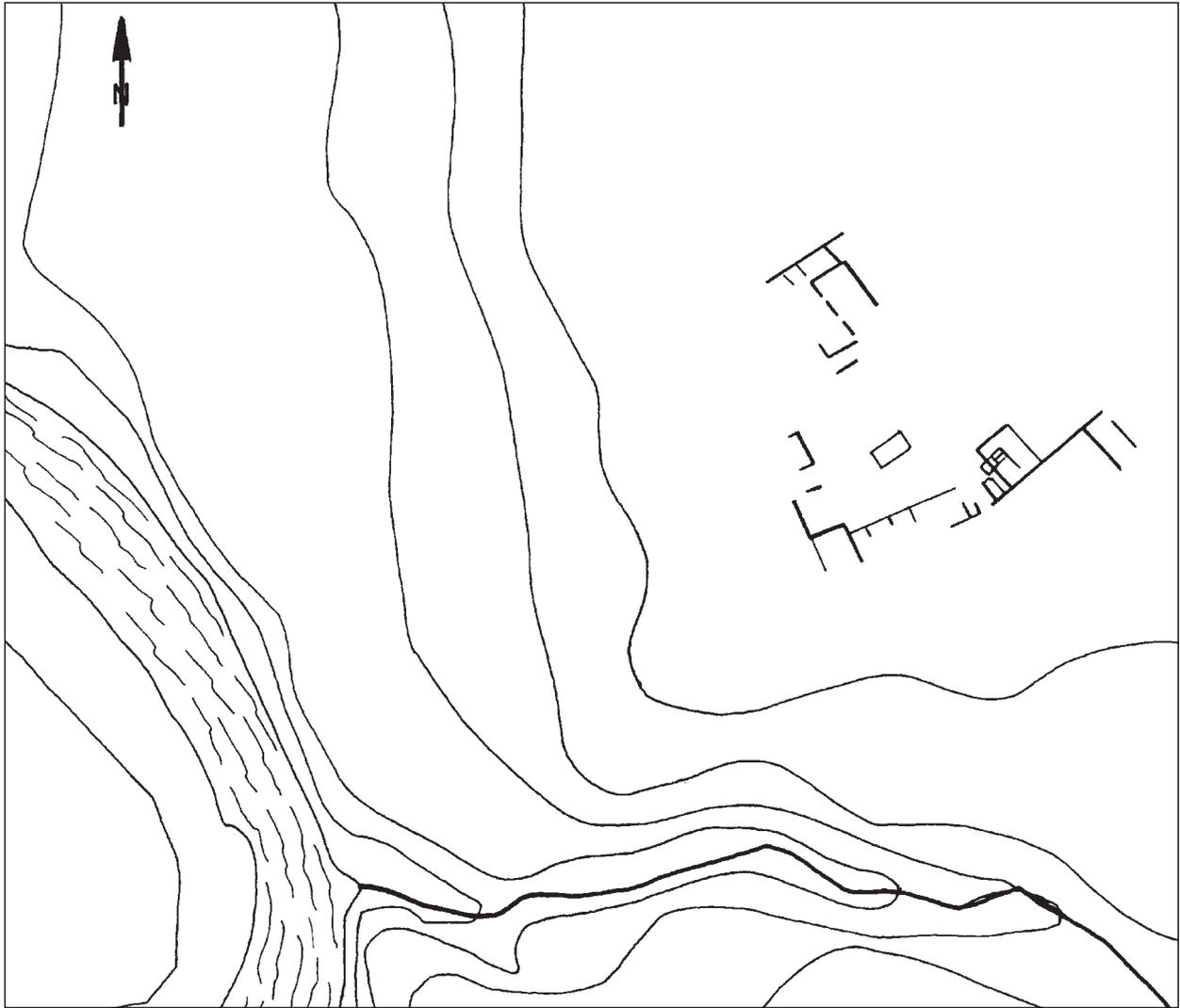


Abb. 21 Dacia Apulensis, Oarda de Sus: Umzeichnung der Luftaufnahme einer ländlichen Siedlung mit Steingebäuden. – (Nach Oltean 2004, 145 Abb. 51).

Die Hauswände waren wahrscheinlich 3,00-3,50 m hoch und verfügten über Glasfenster (Aiton [DP], Gornea [DA]). Das Dach bestand aus einem Holzgerüst, dessen Balken mit Stiften, Nägeln, Krampen und Muffen befestigt wurden. Es war mit Dach- und Hohlziegeln gedeckt. Hinsichtlich des verwendeten Ziegelmateri als ist die Tabelle von N. Branga sehr interessant und eindrucksvoll²⁶. Er versuchte, die Verbreitung der verschiedenen Ziegelformen (*laterculi*, *tegulae*, *imbrices*, *tubuli*, *tesserae* usw.) in den dakischen Provinzen darzustellen. Selbst wenn die Siedlungen unserer Listen nur teilweise mit jenen aus seiner Tabelle übereinstimmen (er hat alle Orte aufgenommen, in denen römische Ziegel und Dachziegel gefunden wurden), ist die Verbreitung dieser Varianten ein wertvoller Hinweis auf ihre differenzierte Verwendung. Im ländlichen Milieu der dakischen Provinzen gab es also eine Vielzahl monumentaler Steinbauten mit *porticus*. Stellten die kleinen römischen Steinhäuser etwa den Haupthautstyp in den ländlichen Gebieten Dakiens dar? Die Bruchstücke von Bauteilen und Skulpturen, die aus dem ländlichen Bereich stammen (Kat. 1, 5.2: kleine Säulen, Architrav, Basreliefs, Sonstiges), vervollständigen das Bild des »ländlichen Hauses«.

²⁶ Branga 1980, 104-112.

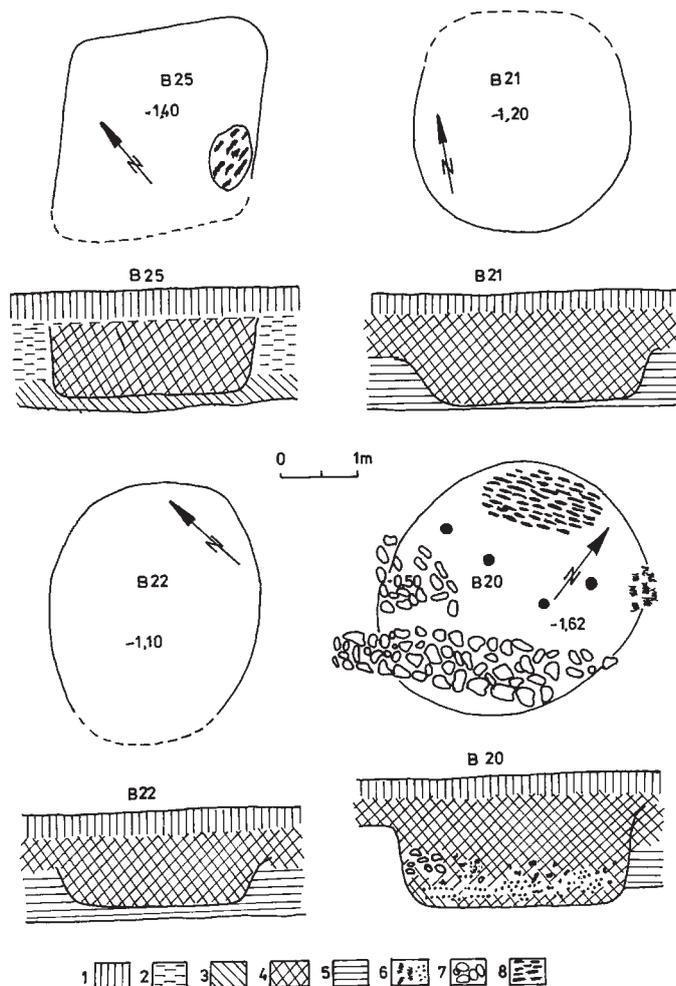


Abb. 22 Dacia Apulensis, Obreja: Grundrisse verschiedener Grubenhäuser. – 1 Humus; 2 römische Schicht; 3, 5 anstehende gelbe Erde; 4 Erdverfüllung; 6 Brandschicht und Asche; 7 Steine; 8 Holzkohle. – (Nach Protase 2002, 243 Taf. I).

2. Bei der Errichtung von Strohlehmhäusern verwendete man vor allem mit Lehm verkleidete Balken, Stangen oder Pfähle. Die Grundmauern bestanden manchmal aus Trockenmauerwerk (Aiud, Mediaș und Pâclișa [DA]), meist aber aus in der Erde befestigten Holzpfosten bzw. -pfählen. Der Grundriss ist viereckig (Obreja und Hodoni [DA], Locusteni [DM]); manchmal sind die Ecken abgerundet (Copșa Mică [DA]). Gewöhnlich hatten diese Häuser einen einzigen Raum (Locusteni 3,17 × 3,45 m; 2,65 × 3,50 m), selten zwei Räume (Hodoni). Der Boden bestand aus Stein und Ziegeln (Copșa Mică), festgetretenem Lehm (Locusteni) oder Holzbohlen (Mugeni [DA]). Im Hausinneren gab es manchmal offene Feuerstellen aus Stein und Ziegeln (Copșa Mică). Die Innenseite der Wände war verputzt. Das Dach bestand aus Holzbalken, die mithilfe von Hakennägeln, Klammern und Nägeln befestigt wurden, die Abdeckung aus Dach- und Hohlziegeln (Obreja) oder aus einem leichteren Material wie Schindeln.
3. Strohlehmhäuser konnten archäologisch nicht ausreichend bestimmt werden; es existieren keine Pläne. Man vermutet solche Häuser nur an wenigen Orten: in Feldioara und Gorenii (DP), Aiud (DA) und Cașolț (DM). Wahrscheinlich hatten sie ein mit Dachziegeln oder Schindeln bedecktes Holzgerüst als Dach.
4. Die halb oder vollständig eingetieften Grubenhäuser²⁷ haben im Allgemeinen einen einzigen Raum, dessen Maße zwischen 3,80 × 4,00 m (Ghirbom [DA]) und 6,00 × 4,00 m (Gropșani [DM]) betragen; der Hausgrundriss ist viereckig (Cernatu de Jos [DM], Cicău und Gornea [DA]), oval (Cernatu de Jos und

²⁷ Protase 1980, 78.

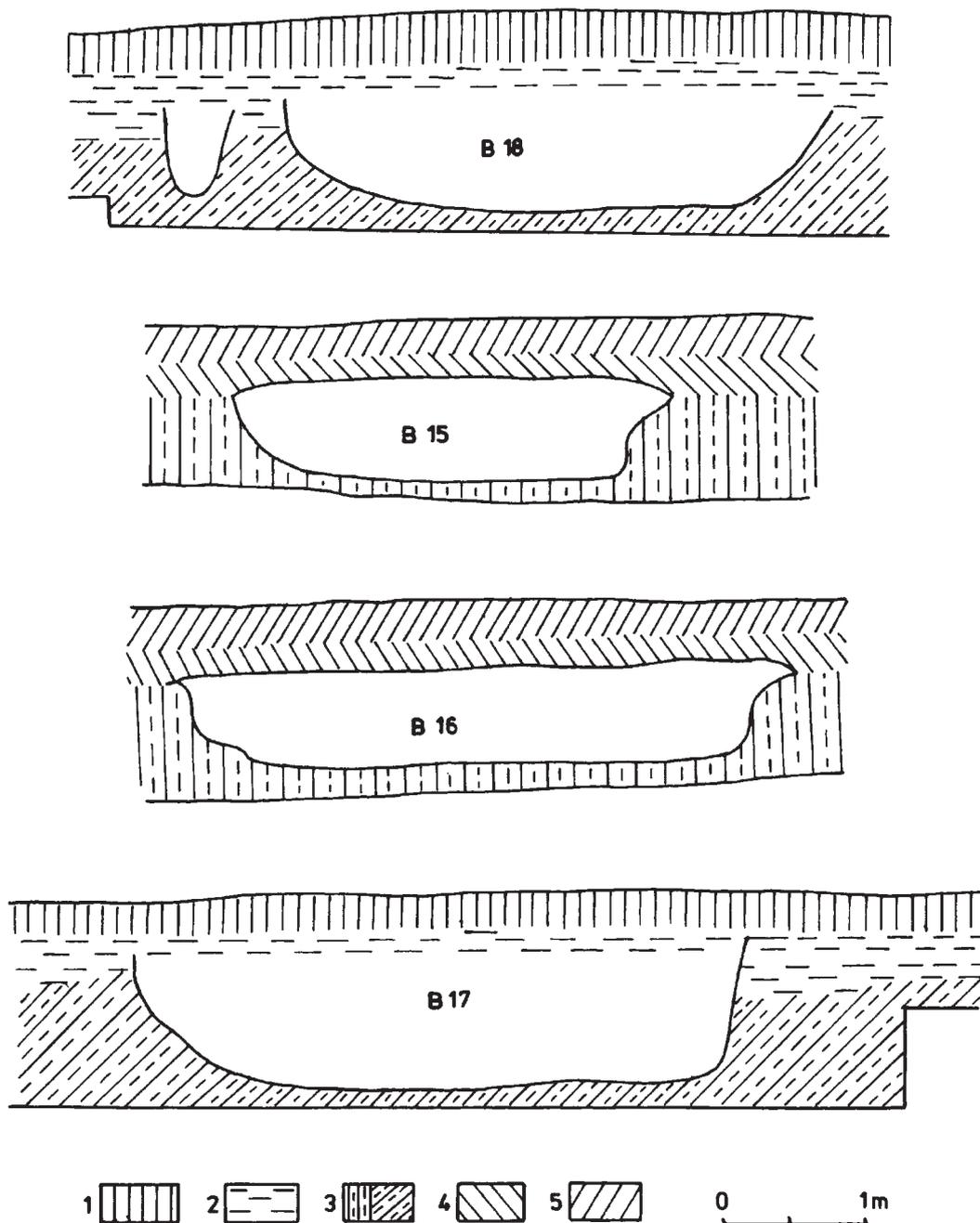


Abb. 23 Dacia Apulensis, Obreja: Profile verschiedener Grubenhäuser. – 1 Humus bzw. Pflugschicht; 2. 4 römische Schichten; 3 anstehende kastanienbraun-gelbliche Erde; 5 steriler Boden. – (Nach Protase 2002, 245 Taf. 3).

Obreja [DA]) oder viereckig mit abgerundeten Ecken (Copșa Mică und Timișoara [DA], Locusteni und Gropșani [DM]). Die Wände waren wahrscheinlich z. T. aus Lehm (Șard [DP], Timișoara); der Fußboden bestand manchmal aus Lehm (Obreja). In den Ecken befanden sich gewöhnlich Pfosten, die das Dach stützten (Locusteni, Slimnic-Șarba); in Timișoara-Cioreni wurde ein zentraler Pfosten gefunden. Man geht davon aus, dass das Dach aus einem relativ leichten Material wie Stroh oder Schindeln bestand; manchmal lag aber auch ein Holzgerüst mit einer Deckung aus Dach- und Hohlziegeln vor (Obreja). Letzteres lässt auf radikale Veränderungen bezüglich des Baus dieses Haustyps schließen. Über die Eingänge gibt es nur bei einigen Fundstellen Angaben; jedenfalls waren sie so orientiert, dass sie bei

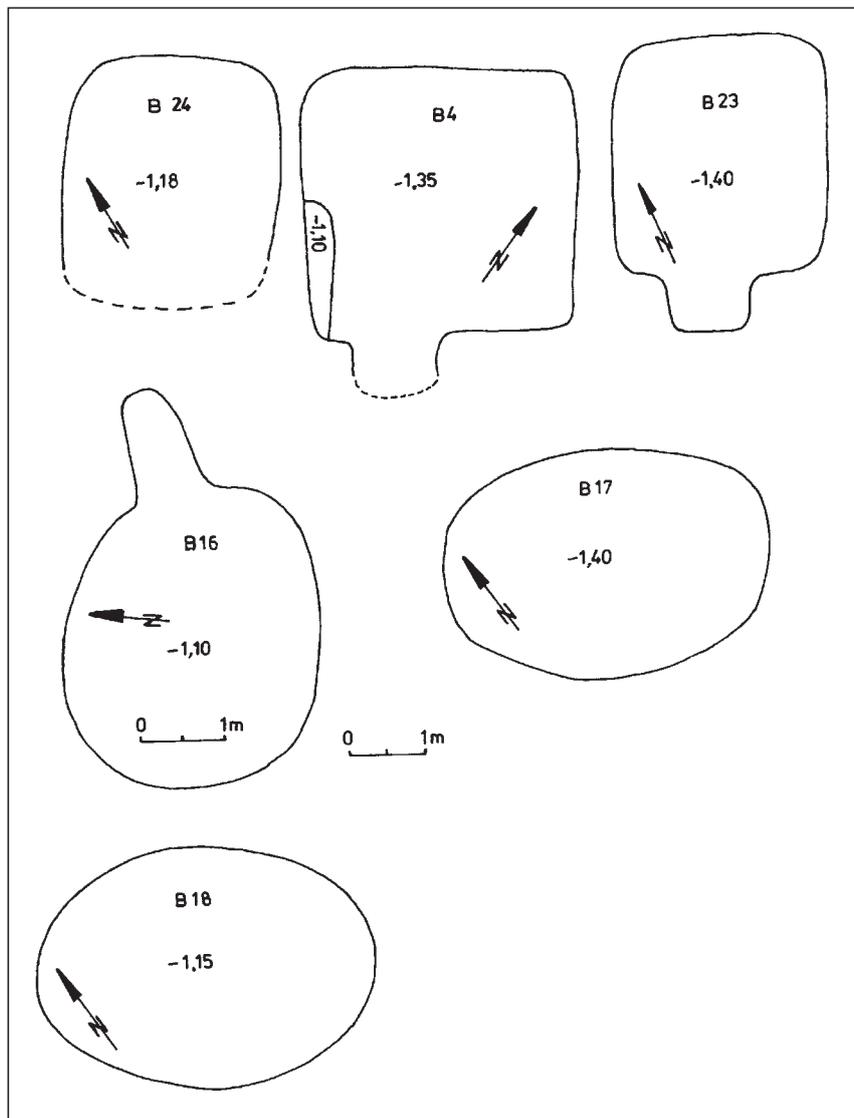


Abb. 24 Dacia Apulensis, Obreja: Grundrisse verschiedener Grubenhäuser. – (Nach Protase 2002, 245 Taf. 3).

Unwetter ein möglichst kleines Risiko darstellten. Im Inneren befanden sich bisweilen offene Feuerstellen mit Steinumrandungen (Boarta, Copșa Mică, Cicău und Gornea [DA]), die gewöhnlich gegenüber dem Eingang lagen. In einem einzigen Fall entdeckte man einen aus Stein gefertigten Herd (Noșlac [DA]); manchmal stieß man im Inneren auf Vorratsgruben (Târnăvioara).

D. Protase bemerkt, dass die Daker (während der römischen Besetzung) diese Wohnformen grundsätzlich beibehalten hätten – mit einigen vom allgemeinen Fortschritt und »[...] vom Einfluss der neuen Bausysteme auferlegten Veränderungen« [Übersetzung Éva Papp]²⁸. Es ist jedoch alles etwas komplexer. In den neuen Siedlungen der Kolonisatoren bzw. in den »ethnisch gemischten« Siedlungen haben die Daker ihre Art zu wohnen vollständig verändert: Sie übernahmen die der Römer. In den dakischen Siedlungen, die bereits vor der Eroberung bestanden, oder in den nach der Eroberung neu geschaffenen dakischen Siedlungen waren die Veränderungen weniger spürbar, wahrscheinlich überwiegend aufgrund eines Mangels an Baumaterialien für den neuen Haustyp und vor allem aufgrund der Unkenntnis bezüglich der Art und Weise der Beschaffung und Bearbeitung dieser Materialien (Stein, Ziegel, Dachziegel).

²⁸ Protase 1980, 77f.

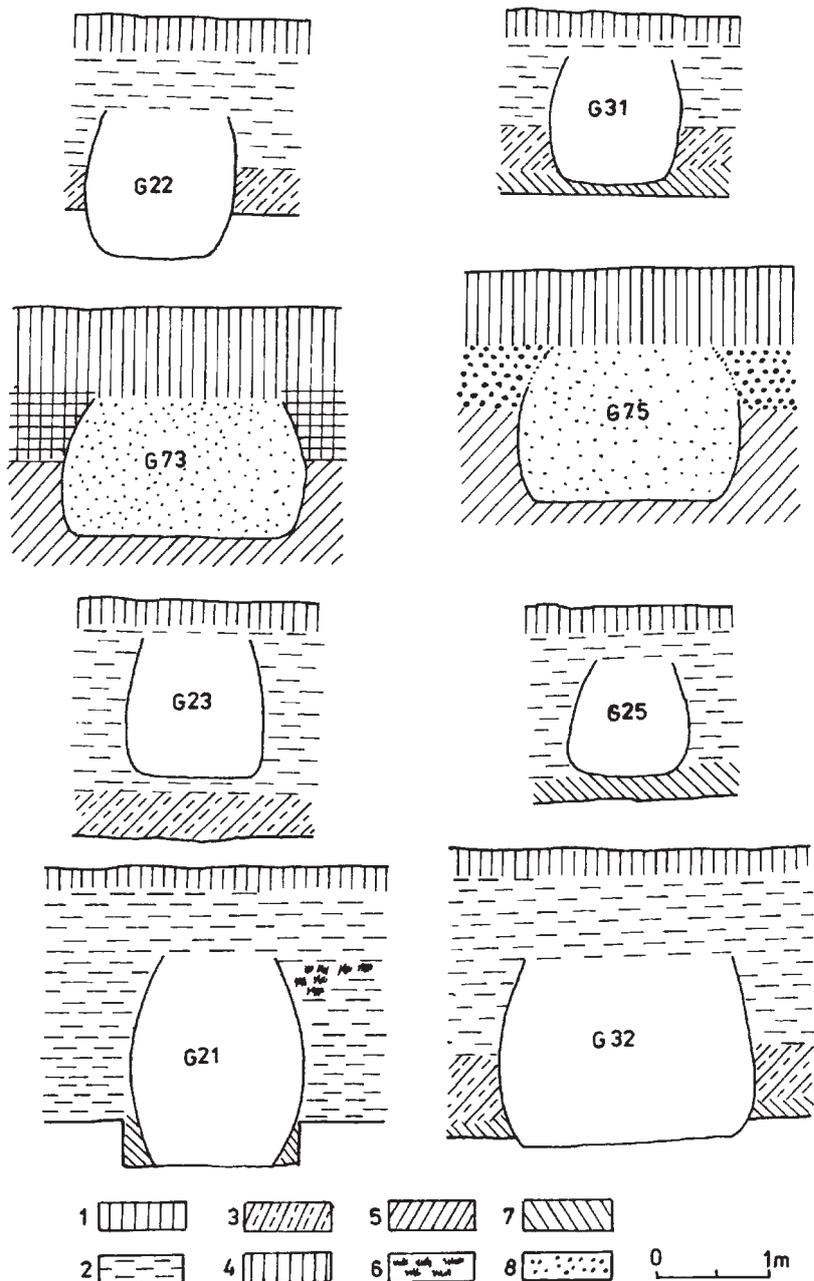


Abb. 25 Dacia Apulensis, Obreja: Profile verschiedener Vorratsgruben. – 1 Humus; 2. 4. 8 römische Kulturschicht; 3 sterile Erde; 5. 7 anstehende gelbe Erde; 6 Brandschicht. – (Nach Protase 2002, 247 Taf. IV).

Anordnung der Häuser innerhalb der Siedlungen

Über die Anordnung der Häuser in den Siedlungen ist schwer etwas zu sagen, da die Anzahl der systematisch erforschten Orte sehr gering ist. Trotzdem kann man mittels der Daten zu den besser bekannten Siedlungen folgende Siedlungstypen voneinander abgrenzen:

1. Siedlungen mit Steinbauten beidseitig entlang einer Straße (Aiton und Chinteni [DP]; Rudăria [DA]);
2. Siedlungen mit in Reihen angeordneten, durch Straßen voneinander getrennten Strohlehmhäusern (Mediaș-Gura Câmpului);
3. Siedlungen mit in Reihen angeordneten, Nord-Süd-orientierten Steinbauten (Bărăbaș and Sânmiclăuș [DA]);

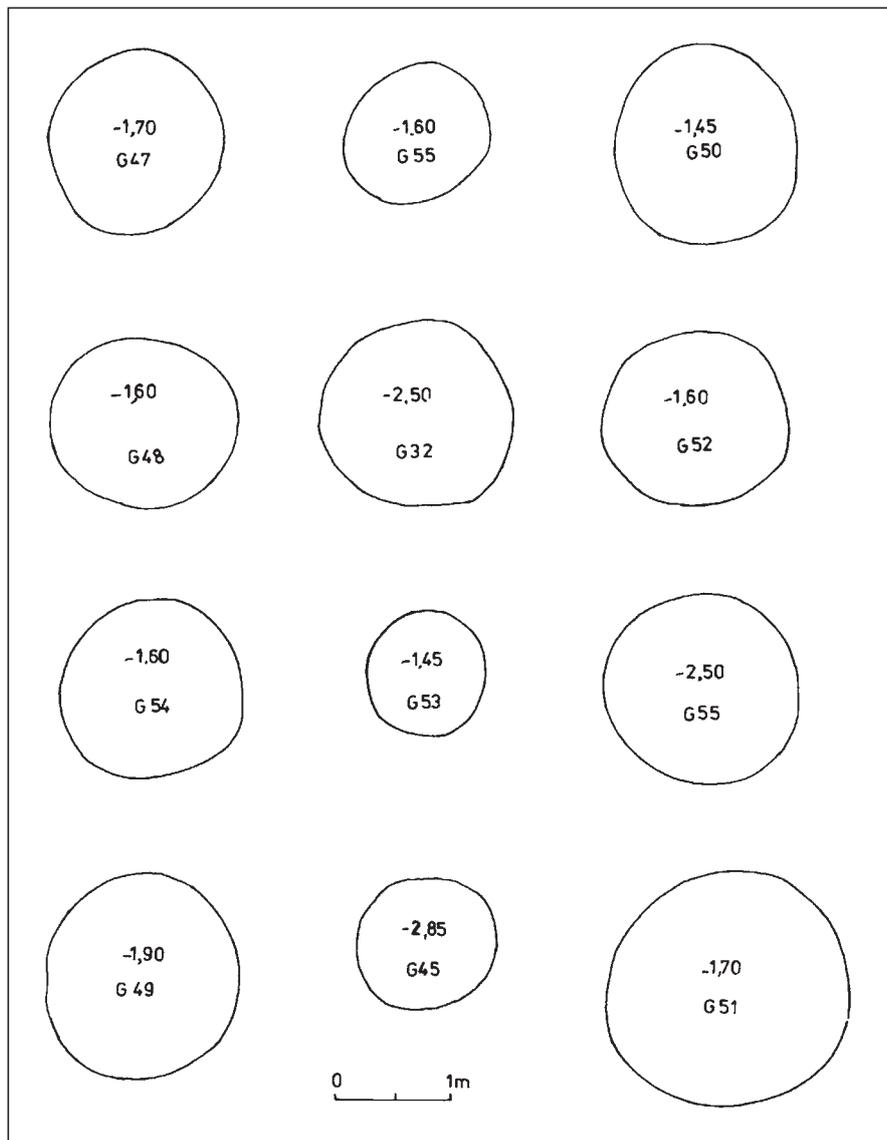


Abb. 26 Dacia Apulensis, Obreja: Grundrisse verschiedener Vorratsgruben. – (Nach Protase 2002, 248 Taf. 4a).

4. Siedlungen mit Steinbauten entlang eines Wasserlaufs (Viștea [DP], Berghin und Lunca Târnavei [DA]);
5. Siedlungen mit Steinbauten an beiden Ufern eines Flusses (Șard [DP], Ghirbom [DA]);
6. Siedlungen mit verstreut angeordneten Holzhäusern (Cașolț [DM], Noșlac [DA]).

Wasserversorgung, Heizung und Hygiene

Zu den Einrichtungen bezüglich Wasserversorgung, Heizung und Hygiene in den ländlichen Siedlungen Dakiens ist nur wenig bekannt. In manchen wurden Spuren eines Wasserversorgungssystems gefunden: Leitungsrohre, die das Wasser von einer Quelle in die Häuser leiteten (Aiton und Chinteni [DP], Berghin, Cricău, Drâmbav und Deva [DA], Cioroiul Nou, Hunia Mare, Târgu Secuiesc, Topești und Vădastra [DM]). In Timișoara-Cioreni entdeckte man einen Brunnen – es ist die einzige ländliche Siedlung, in der sich die Wasserquelle zwischen den Häusern befand. Für Niederlassungen in der Nähe von Wasserläufen muss man die Frage der Wasserversorgung wahrscheinlich nicht stellen. Für die meisten Siedlungen ist die Art der

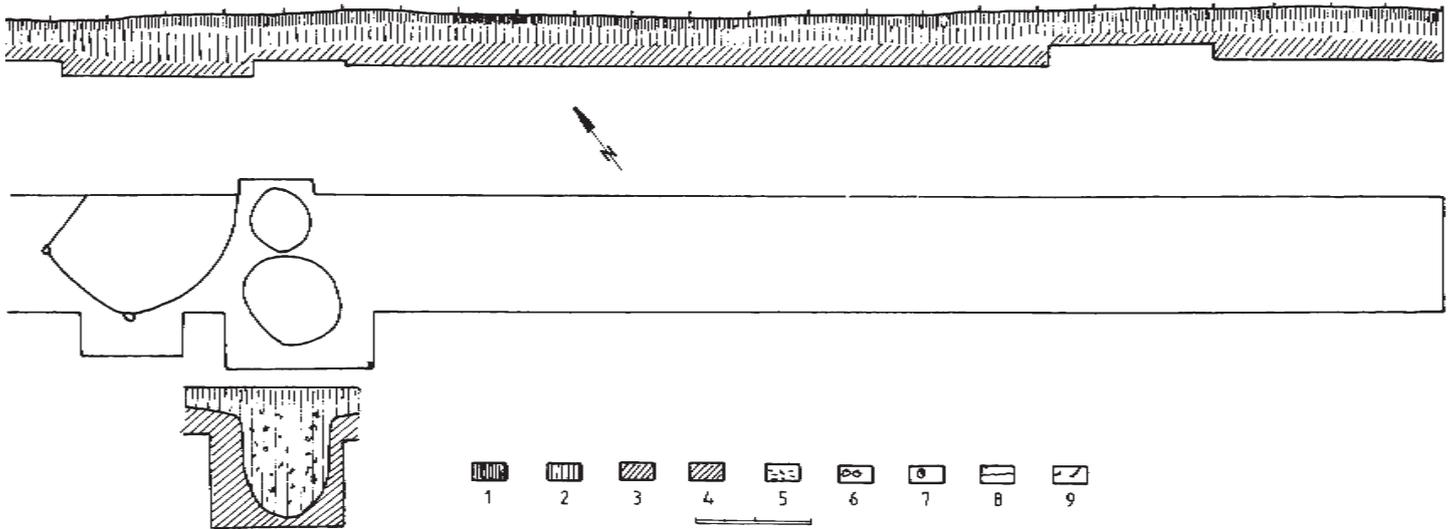


Abb. 27 Dacia Apulensis, Slimnic: Profil durch die Siedlung und Planum mit Grubenhaus und Vorratsgruben. – 1 Humus; 2 braune Erde; 3 braun-gelblicher Lehm; 4 alluviale Ablagerung; 5 Keramikgefäße; 6 Sandsteine; 7 Pfahlspuren; 8 gelbe Lehmwand; 9 Knochen. – (Nach Glodariu 1981, 105 Abb. 8).



Abb. 28 Dacia Apulensis, Slimnic: Profil durch die Siedlung mit Grubenhaus und zwei Vorratsgruben. – 1 Humus; 2 braune Erde; 3 braun-gelblicher Lehm; 4 alluviale Ablagerung; 5 Keramikgefäße; 6 Sandsteine; 7 Pfahlspuren; 8 gelbe Lehmwand; 9 Knochen. – (Nach Glodariu 1981, 101 Abb. 5).

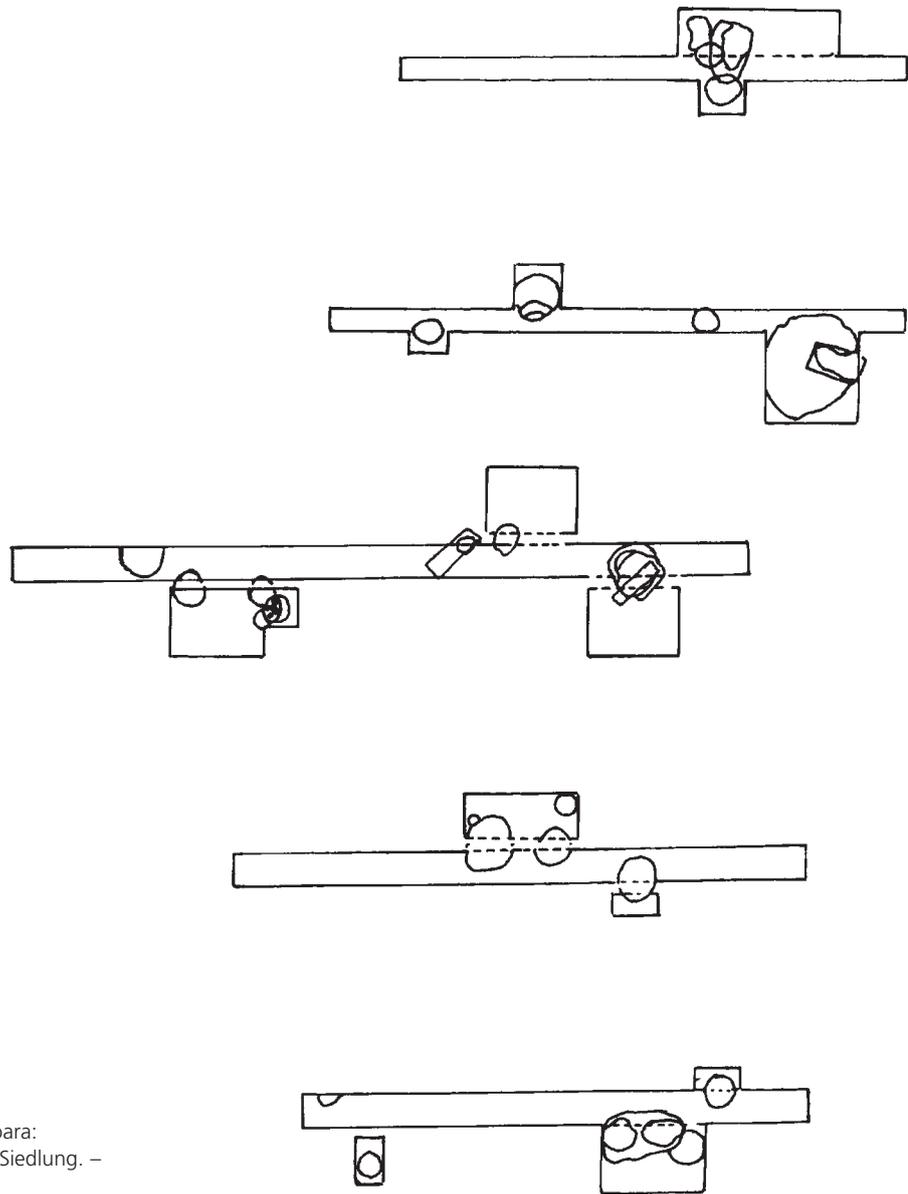


Abb. 29 Dacia Apulensis, Timișoara:
Ausgrabungspläne der ländlichen Siedlung. –
(Nach Benea 1996, 305 Abb. 39).

Wasserbeschaffung schwer nachvollziehbar. In einigen Niederlassungen hat man angelegte Wasserkanäle gefunden (Devesel [DM]). Es könnte sein, dass die Standortwahl an einem Hang (wie sie bei der Mehrzahl der Siedlungen der Fall ist) auf die Notwendigkeit zurückzuführen ist, das Regenwasser aufzufangen.

Das Heizen erfolgte je nach Haustyp. Steinhäuser wurden durch ein Hypokaustum beheizt. Der Ofen befand sich gewöhnlich außerhalb des Gebäudes. Das beste Beispiel hierfür bietet ein Bau in Gornea [DA]: Der Ofen war ein kleiner, an die Nordwand des Gebäudes angebauter, aus Stein und Ziegeln errichteter Raum. Die Wärme wurde durch eine Öffnung in der Wand in das Innere des Hauses geleitet. Gewöhnlich errichtete man die Heizanlage auf einem Fußboden aus Erde oder Sand; die Säulen bestanden aus kleinen aufeinander gelegten Ziegeln, manchmal aus Pfählen bzw. Rohren (Gornea), deren Höhe zwischen 35 und 70 cm variierte; über die Pfähle platzierte man große Ziegelplatten (40 × 40 × 5 cm), deren Ränder vermörtelt wurden, und über diese Plattform breitete man eine Schicht speziellen Mörtels aus, die gleichzeitig den Fußboden des Raums bildete und die Wärme gut speicherte.

In einigen Fällen wurden ganze Räume, sehr selten nur ein Teil eines Raums beheizt (Gornea). Im Allgemeinen wurden alle Räume eines Hauses geheizt. In Gornea wurden von fünf Räumen nur drei beheizt:

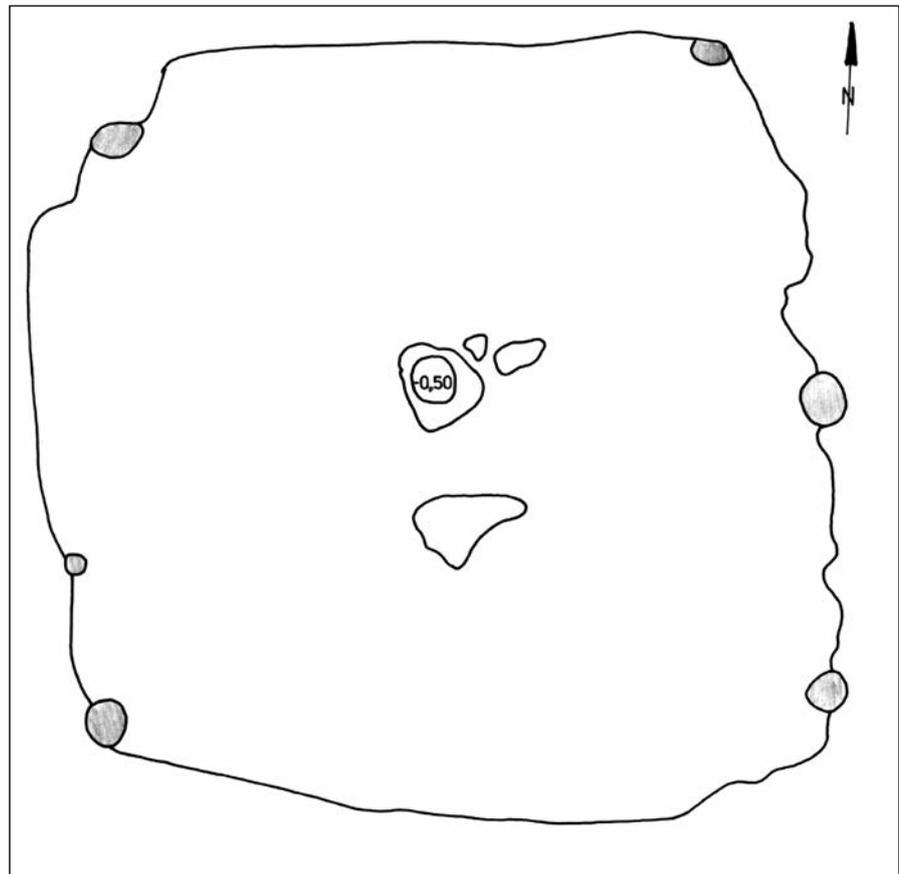


Abb. 30 Dacia Apulensis, Timișoara, Cioreni: Grundriss eines halb eingetieften Grubenhauses. – (Nach Benea Manuskri.).

Diese befanden sich im östlichen Teil des Hauses und waren somit weniger dem in dieser Region als »gorneacul« bekannten kalten Wind ausgesetzt.

Holzhäuser und Grubenhäuser, gewöhnlich mit einem Raum, wurden größtenteils mit Öfen vom Typ »offener Stein« oder durch eine Feuerstelle mit Steinumrandungen beheizt (Boarta, Copșa Mică und Cicău [DA], Dobrun [DM]).

Den einzigen Hinweis auf Toiletten-Einrichtungen stellt die Verwendung von ehemaligen Vorratsgruben als Abfallgruben dar. Der Inhalt dieser Gruben (Lebensmittelreste, Gebrauchsgegenstände, beschädigte Gegenstände) weist auf das Bestreben hin, die Siedlung sauber zu halten.

Wohnanlagen

Wohnanlagen, d. h. Vorratsgruben, Abfallgruben oder Backöfen, konnten nur wenige identifiziert werden.

1. Die Vorratsgruben dienten der Lebensmittelaufbewahrung und befanden sich üblicherweise in unmittelbarer Nähe der Häuser, manchmal auch in den Häusern selbst (Archiud, Dedrad und Feldioara [DP]). Zum Teil haben sie gebrannte (Obreja [DA]) oder sorgfältig mit Lehm bearbeitete Wände (Slimnic [DA]). Es wurden keine noch in ihrer ursprünglichen Funktion existierenden Vorratsgruben mehr gefunden: Alle wurden bereits antik in Abfallgruben umgewandelt. Vorratsgruben kamen in Form eines Sacks (Copșa Mică [DA]), Kegels oder Zylinders (Noșlac [DA]), Topfs (Copșa Mică) oder Trichters (Slimnic) vor und verfügten im Mittel über einen Durchmesser (der Öffnung) von 1,00-2,40 m und über eine Tiefe von 0,75-3,50 m, also über ein Volumen von 0,75-3,50 m³. Noch kann nicht genau bestimmt werden, ob Form

- und Maße einer Grube mit dem Geländere relief bzw. der Form des Bodens, mit den aufzubewahrenden Erzeugnissen oder mit bestimmten Traditionen in Verbindung zu bringen sind. Es ist aber anzunehmen, dass die Gruben einzelnen Familien zugeordnet, also keine Gemeinschaftsgruben waren. Darauf weisen in erster Linie ihre Maße und die Lage in der Nähe der Häuser oder in deren Innerem hin. Man könnte annehmen, dass Häuser, in deren unmittelbaren Umgebung sich mehrere Gruben oder solche mit größerem Volumen befanden, einen bestimmten Status der Besitzer bzw. soziale Differenzierung andeuten.
2. Abfallgruben gehen fast immer auf aufgegebene Vorratsgruben zurück, aus denen, wie bereits erwähnt, schon im Altertum Depots für Haushaltreste (Knochen, Lebensmittelreste, Gebrauchsgegenstände [z. B. Tongefäße], Asche usw.) wurden. Ihre Form und Maße gleichen denen der ursprünglichen Vorratsgruben. Die Gegenstände aus den Abfallgruben bilden geschlossene archäologische Komplexe und erlauben dementsprechend relativ sichere Angaben.
 3. Die nur selten aufgefundenen Backöfen²⁹ stellen einen wichtigen Teil der Häuser dar. Identifiziert werden konnten sie in Blandiana, Boarta, Obreja, Criciova und Gornea (DA). Sie befanden sich in unmittelbarer Nähe der Häuser. Die von uns erforschten Öfen waren alle aus Lehm gebaut und besitzen die Form einer Halbkugel. Ihre Höhe schwankt zwischen 0,65 und 0,90 m, ihr Durchmesser im Inneren beträgt 1,00 m. Der Heizraum war teilweise schräg und horizontal. Die Grube mit dem Heizmaterial lag vor der Ofenöffnung und war relativ breit.

Anlage der Siedlungen

Über die Anlage der Siedlungen mit Brennöfen (für Ziegel oder Keramik), Bädern, Gräberfeldern, Heiligtümern usw. ist ebenfalls wenig bekannt, und ihre Abhandlung beschränkt sich rein auf die archäologischen Daten.

1. Brennöfen für Ziegel standen (wegen der Feuergefahr) am Rande der Siedlungen und befanden sich fast immer in der Nähe einer Wasserquelle oder Lehmkuhle. Solche Öfen wurden in Gornea und Hobița (DA) sowie in Celei und Locusteni (DM) identifiziert. Zahlreicher sind die Daten zu einem Ofen aus Celei: Er hatte einen zentralen Stützpfeiler, eine runde Form und war in die Erde eingetieft. Sein Durchmesser beträgt 1,70 m, die Höhe 0,50 m. Der Ofen besaß eine runde Feuerstelle, Wände aus Lehm, eine durchlochte Brennplatte und eine Kuppel aus gebranntem Lehm; die Heizöffnung befand sich vorn. Ebenfalls in Celei wurde noch ein anderer Ofentyp identifiziert – ohne Stützpfeiler oder -wand, mit runder Feuerstelle, einem Durchmesser von 1,00 m und einem Durchmesser des Heizraums von 1,45 m. In Locusteni wurde eine Ziegelei vom Typ mit Mittelwand entdeckt. Sie war in die Erde eingetieft, besaß eine durchlochte Platte (Durchmesser der Durchlochungen der Platte 20 cm) und eine runde Feuerstelle; der Durchmesser des Heizraums beträgt 1,45 m, die Öffnung ist 0,65 m breit und 0,70 m hoch; die Heizmaterialgrube befand sich vor der Ofenöffnung. Interessant ist, dass – obwohl es in Locusteni, Hotărani und Celei Brennöfen für Ziegel gibt – die Verwendung dieses Baumaterials in diesen Siedlungen nicht ausreichend bestätigt ist. Somit wäre es möglich, dass diese Brennöfen nur für die Produktion von zu exportierenden Ziegeln bestimmt waren.
2. Töpferöfen konnten in mehreren Siedlungen identifiziert werden: in Breazova, Blandiana, Gușterița, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Hodoni, Noșlac und Timișoara-Ciorenii (DA), Celei, Cioroiul Nou, Locusteni und Orlea (DM) sowie in Mugeni (DA). Anscheinend wurden in solchen Öfen auch Tonlampen gebrannt, denn in Ramna (DA) und Timișoara-Ciorenii fanden sich diese in den Brennöfen. In Miercurea Sibiului und

²⁹ Protase 1980, 79.

Cioroiul Nou wurden außerdem Lehmmodel für Medaillons und in Bogata de Mureş (DA), Miercurea Sibiului, Micăsasa und Orlea Punzen für die Dekoration von Tongefäßen entdeckt, in Agnita, Miercurea Sibiului, Micăsasa und Peşteana (DA) sogar Formen für Terra Sigillata. In den Dörfern wurde also getöpfer, und somit konnte sicherlich die Nachfrage nach Haushaltsobjekten aus Keramik gedeckt werden.

3. Metall verarbeitende Werkstätten – genauer gesagt: Werkstätten für die Bearbeitung und das Schmieden von Eisen – wurden in Gornea und Mediaş (DA) entdeckt. Nähere Angaben zum Ausmaß der Produktion oder zu einzelnen Tätigkeiten sind nicht möglich.
4. Bäder wurden identifiziert in Breazova und Cinciş (DA) sowie in Cioroiul Nou und Măghereşti (DM). Viele Häuser ländlicher Siedlungen (z. B. in Brebul [DA]) besitzen Räume, die als Bad gedient haben könnten; die Räume konnten allerdings nicht genau bestimmt werden, und über ihre Anordnung und Innenausstattung kann nur spekuliert werden.
5. Gräberfelder mit Körpergräbern wurden in größerer Zahl an mehreren Orten identifiziert. Dazu gehören alle Ortschaften, in denen Skelettgräber mit Stein- und Ziegelsarkophagen gefunden wurden. Man könnte auch jene Ortschaften hinzuzählen, in denen Grabausstattungen wie Grabinschriften oder -denkmäler zutage kamen (ohne dass der eigentliche Bestattungsort gefunden wurde) (**Kat. 1, 5.3**). Gräberfelder mit Brandbestattung konnten in Dedrad und Soporul de Câmpie (DP), in Berghin, Cinciş und Obreja (DA) sowie in Locusteni (DM) entdeckt werden; die Leichenbrände wurden bisweilen in speziellen Bestattungsbauten aufbewahrt (Cinciş). Meist spiegelt die archäologische Hinterlassenschaft eines Gräberfelds das wirtschaftliche Niveau und das geistige Leben einer Siedlung wider. Die Untersuchung des Materials aus einzelnen Gräbern, Gräbergruppen oder größeren Gräberfeldern liefert eine Reihe von Erkenntnissen sowohl zum Integrationsprozess der Einheimischen in die römische Kultur als auch zur Bewahrung ihrer ethnischen Identität.

Man unterscheidet Brandgrabengräber und Skelettgräber mit Ziegel- oder Steinsarkophagen; Brandbestattungen findet man in Gruben- oder Urnengräbern. Das Beigabematerial ist annähernd gleich; der Anteil provinzialrömischer Gegenstände überwiegt quantitativ stark (Tongefäße, Tonlampen, Artefakte aus Eisen und Bronze [Messer, Ringe, Schnallen, Haarnadeln usw.], Gegenstände aus Glas [spezielle Gefäße, Perlen, Schmucksteine] und aus Knochen [Haarnadeln] sowie Münzen). Gleichzeitig erscheinen aber auch Elemente der einheimischen materiellen Kultur wie Tongefäße (Töpfe, Tassen), Schmuckgegenstände (Ohringe, Fibeln) usw. Letztere sind in kleineren Mengen vorhanden und mit den provinzialrömischen Komponenten vermischt.

6. Heiligtümer fand man in Aiud und Decea Mureş (DA) sowie in Baloteşti (DM). Leider erlauben die an diesen Orten durchgeführten archäologischen Forschungen keine Angaben zur Bestimmung dieser Heiligtümer oder zu technischen Daten. Anhand archäologischer Beobachtungen aus den vorigen Jahrhunderten ist zu vermuten, dass das Heiligtum aus Aiud Mithras gewidmet sein könnte, ebenso wie das Heiligtum von Decea Mureş, wo man auch Denkmäler zum Mithraskult fand (**Kat. 1, 5.4**). Die große Zahl der Weihinschriften und -denkmäler in ländlichen Siedlungen (**Kat. 1, 5.4-5**) lässt darauf schließen, dass es viele Niederlassungen mit Heiligtümern gab.

Fundmaterial der ländlichen Siedlungen

Über das Fundmaterial der ländlichen Siedlungen ist nur wenig bekannt. Der Mangel an systematischen Forschungen und vor allem das Fehlen komplexer archäologischer Monographien legten die Vermutung nahe, dass diese Siedlungen im Vergleich zu den Städten arm gewesen waren und nicht an deren Niveau der provinzialrömischen Lebensart heranreichten. Eine (wenn auch provisorische) Analyse der archäologi-

	Porolissum Stadt Haus	Micăsasa Siedlung Grubenhaus	Cicău Siedlung Lehmhaus	Tărnăvioara Siedlung Grubenhaus	Copșa Mică Siedlung	Bologa Kastell
Haustiere	537	224	73	175	35	1167
Rind	253	142	44	62	18	651
Schaf/Ziege	176	56	3	38	11	252
Hausschwein	63	10	10	1	1	156
Pferd	20	12	16	13	5	45
Haushund	8	4	–	–	–	59
Haushuhn	17	–	–	–	–	4
Wildtiere	96	7	35	7	3	311
Reh/Hirsch	92	5	26	4	3	284
Wildschwein	–	1	9	–	–	17
Wolf	4	–	–	1	–	3
Feldhase	–	1	–	1	–	–
Braunbär	–	–	–	–	–	1
Auerochse	–	–	–	–	–	6
Gesamtzahl	636	260	108	182	132	1478

Tab. 1 Gesamtüberblick über die Tierknochenfunde in den dakischen Siedlungen.

schen Funde erlaubt jedoch eine ganz andere Betrachtung der Siedlungen. Der Katalog gibt die wichtigsten Kategorien und Untergruppen des in den ländlichen Siedlungen entdeckten archäologischen Materials wieder und lässt so einige Bemerkungen zum Inventar dieser Niederlassungen zu.

1. In den ländlichen Siedlungen gibt es (fast) alle Baumaterialgruppen, die für diese Zeit spezifisch waren: Baumaterialien aus Keramik (Ziegel, Dach- und Hohlziegel), aus Eisen (Stifte, Nägel, Klammern, Muffen) und aus Stein (Säulen, Säulenbasen, Kapitelle, Architrave). Am Bau der Siedlungen waren sowohl die Zivilbevölkerung als auch Legions- und Auxiliareinheiten beteiligt.
2. Es sind Geräte zur Bearbeitung des Ackerbodens (Pflüge, Pflugschare, Hacken, Spaten) und zur Getreideernte (Sensen, Sichel) vorhanden.
3. Zahlreich sind auch Geräte zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Handmühlen, Reibschalen, Messer).
4. Ebenfalls in größerer Menge vorhanden sind Geräte für Tätigkeiten wie Tischler- (**Kat. 1, 2.2**) und Schmiedearbeiten und verschiedenartiges Zubehör (Ketten, Kettenglieder).
5. Als typische Beleuchtungsgegenstände gibt es Lampen, die sowohl aus Keramik als auch aus Eisen oder Bronze hergestellt wurden.
6. Zahlreich sind auch Schmuckobjekte (Fibeln, Beschläge, Anhänger, Haarnadeln, Perlen, Ringe), die allgemein auf die Übernahme römischer Mode hinweisen; auch Spiegel, Kästchen und andere Toilettenartikel fehlen nicht.
7. Interessant und von großer Bedeutung ist die Existenz von Waffen in den ländlichen Siedlungen: Waffen, die auf Distanz trafen (Speer-, Pfeil- und Lanzenspitzen), und Nahkampfwaffen (Schwert, Schild).
8. Es wurden auch Schreibgeräte und medizinische Instrumente gefunden.
9. Die Existenz von Weihinschriften, Votivdenkmälern, Keramik- und Bronzestatuetten sind Hinweise auf die Ausübung römischer Religionspraktiken.
10. Vorhanden sind auch militärische Ziegel- oder Töpferstempel, die die engen wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Dorf und Militäreinheiten einerseits und zwischen Dorf und Stadt andererseits bestätigen.

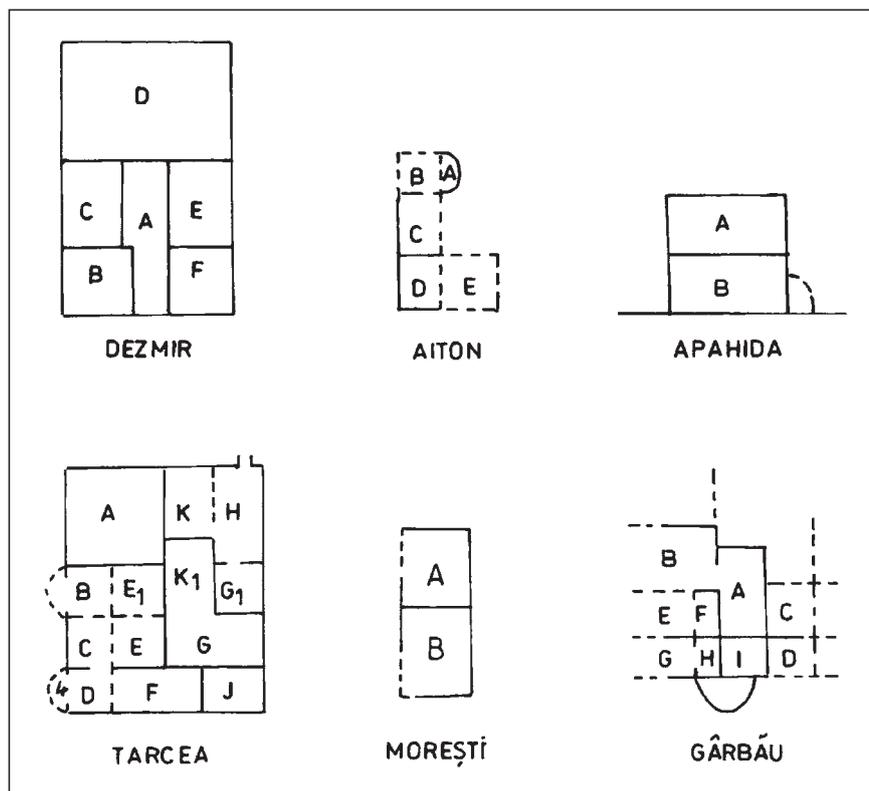


Abb. 31 Dacia Porolissensis: Grundrisse der Zentralgebäude der Gutshöfe.

Die Gutshöfe (*villae rusticae*)

Da Gutshöfe nur in geringer Zahl identifiziert und in ihrer Gesamtheit noch nicht erfasst wurden, sind auch die Aussagen bezüglich dieses Bautypus relativ beschränkt. Daten hierzu wurden teilweise aus der älteren Fachliteratur übernommen³⁰. Die meisten Informationen stammen von I. Mitrofan aus dem Jahr 1974; diese wurden mit weiteren technischen Daten aus älteren Publikationen und mit Ergebnissen aus der jüngeren Forschung vervollständigt.

Die somit gewonnenen Erkenntnisse ergeben jedoch kein besonders von I. Mitrofans Darstellung der Gutshöfe abweichendes Bild. Die Zahl der als Gutshöfe geltenden Bauten ist sehr gering im Verhältnis zur Anzahl der tatsächlich damals existierenden Gutshöfe. Einige als Gutshöfe gedeutete Bauten könnten auch einfache Häuser einer Siedlung gewesen sein. Umgekehrt könnten wahrscheinlich viele der Bauten, die beim jetzigen Stand als einfache Häuser gelten, infolge neuerer Forschungen als Gutshöfe oder Teile von ihnen identifiziert werden (**Abb. 31**).

Gutshoftypen

Über die Gutshoftypen ist nur schwer etwas zu sagen, solange die zur Verfügung stehenden Pläne nur teilweise vollständig sind. Zum Begriff »Gutshof« werden vor allem die Bauten gezählt, die von einer Umweh- rung umschlossen waren, aber auch jene, bei denen die Anwesenheit einer Umweh- rung angenommen werden kann. Dies vorausgesetzt, könnte man von einem einzigen Typ von Gutshof ausgehen³¹, und

³⁰ Protase 1980, 79.

³¹ Mitrofan 1974a, 46-58 (Schlussfolgerungen).

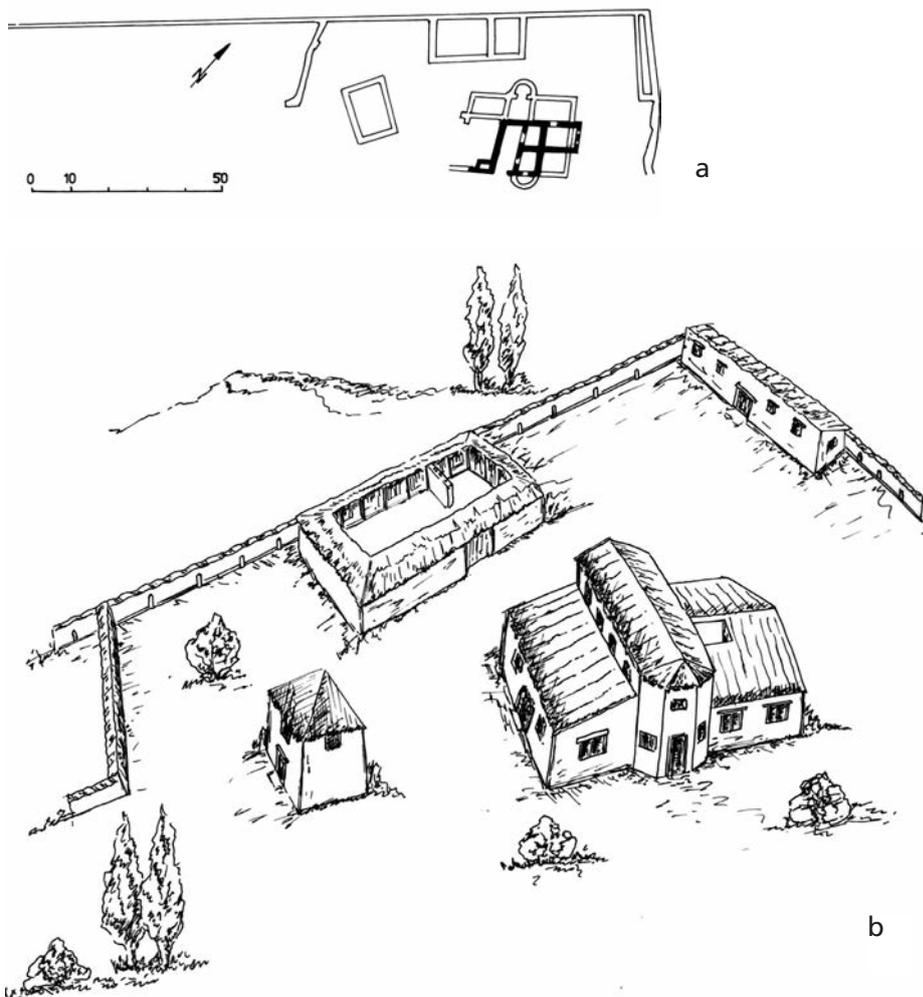


Abb. 32 Dacia Porolissensis, Ciomăfaia: **a** Grundriss des Gutshofs (nach Székely 1969, 158f.). – **b** Graphische Rekonstruktion der Villa (Zeichnung R. Gaciu).

Unterschiede beständen lediglich hinsichtlich der Form der Umwehrung und der Art der Anordnung der Bauten in ihrem Inneren. Zu diesen beiden Merkmalen liegen aber noch nicht genügend Daten vor (Abb. 33-34).

Standort der Gutshöfe

Es gibt unterschiedliche Standorte, an denen Gutshöfe gebaut wurden; diese sind vom Geländere relief, von benachbarten Siedlungen und von den vorhandenen Straßen abhängig.

1. Gutshöfe, die aufgrund des Geländere relief eine intensive Landwirtschaft betrieben (Miercurea Sibiului und Caransebeș [DA]);
2. Gutshöfe, die entlang der Hauptstraßen (Aiton [DP] und Șura Mică [DA]) oder an schiffbaren Wasserläufen lagen;
3. Gutshöfe, die in der Nähe großer Städte wie z. B. Ulpia Traiana (Hobița und Sântămărie [DA], Orlea [DM]) oder Napoca (Ciomăfaia, Apahida und Chinteni [DP]) lagen³².

³² Protase 1980, 115; Tudor 1969, 321f. behauptet das Gegenteil.

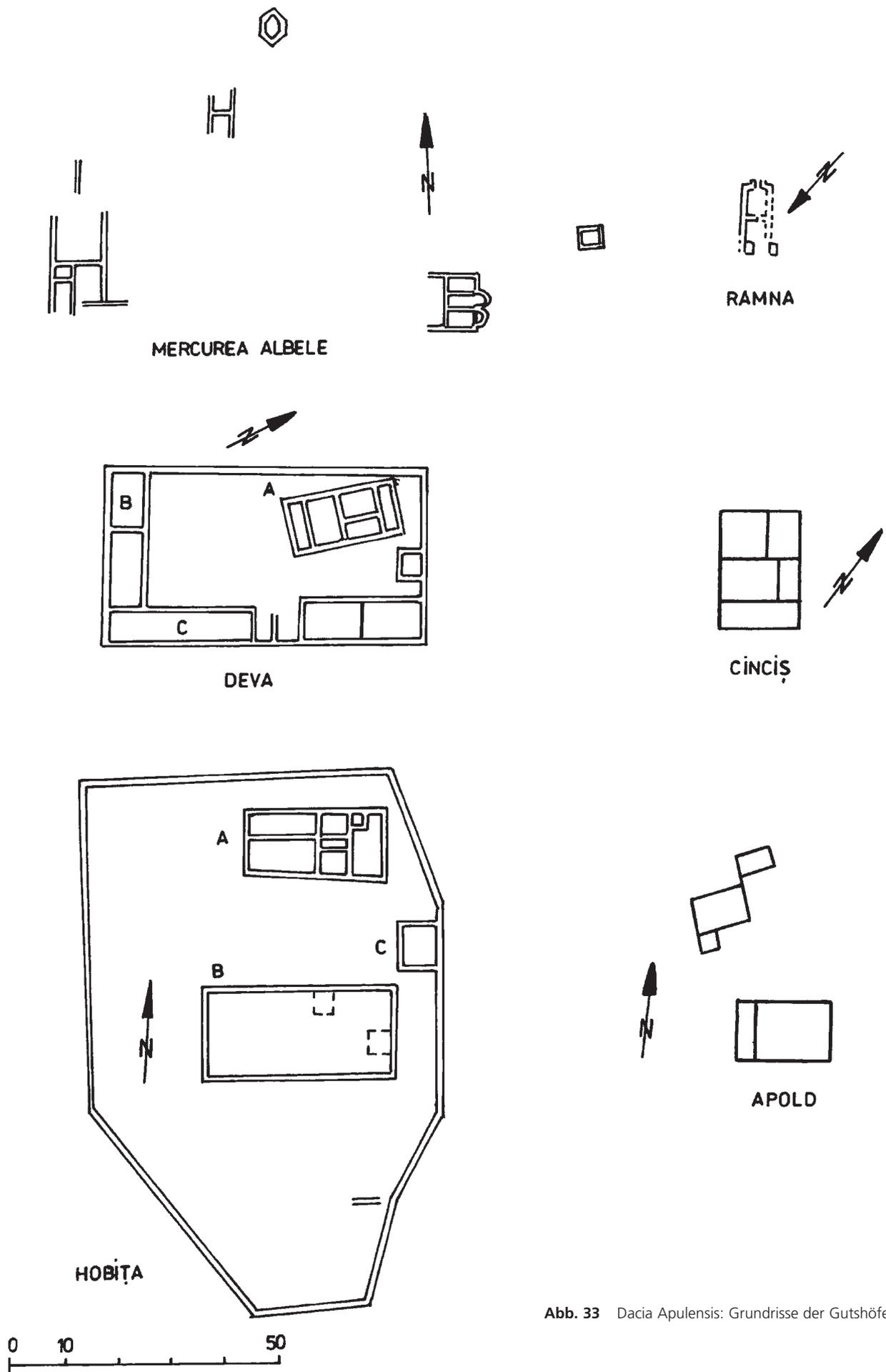


Abb. 33 Dacia Apulensis: Grundrisse der Gutshöfe.

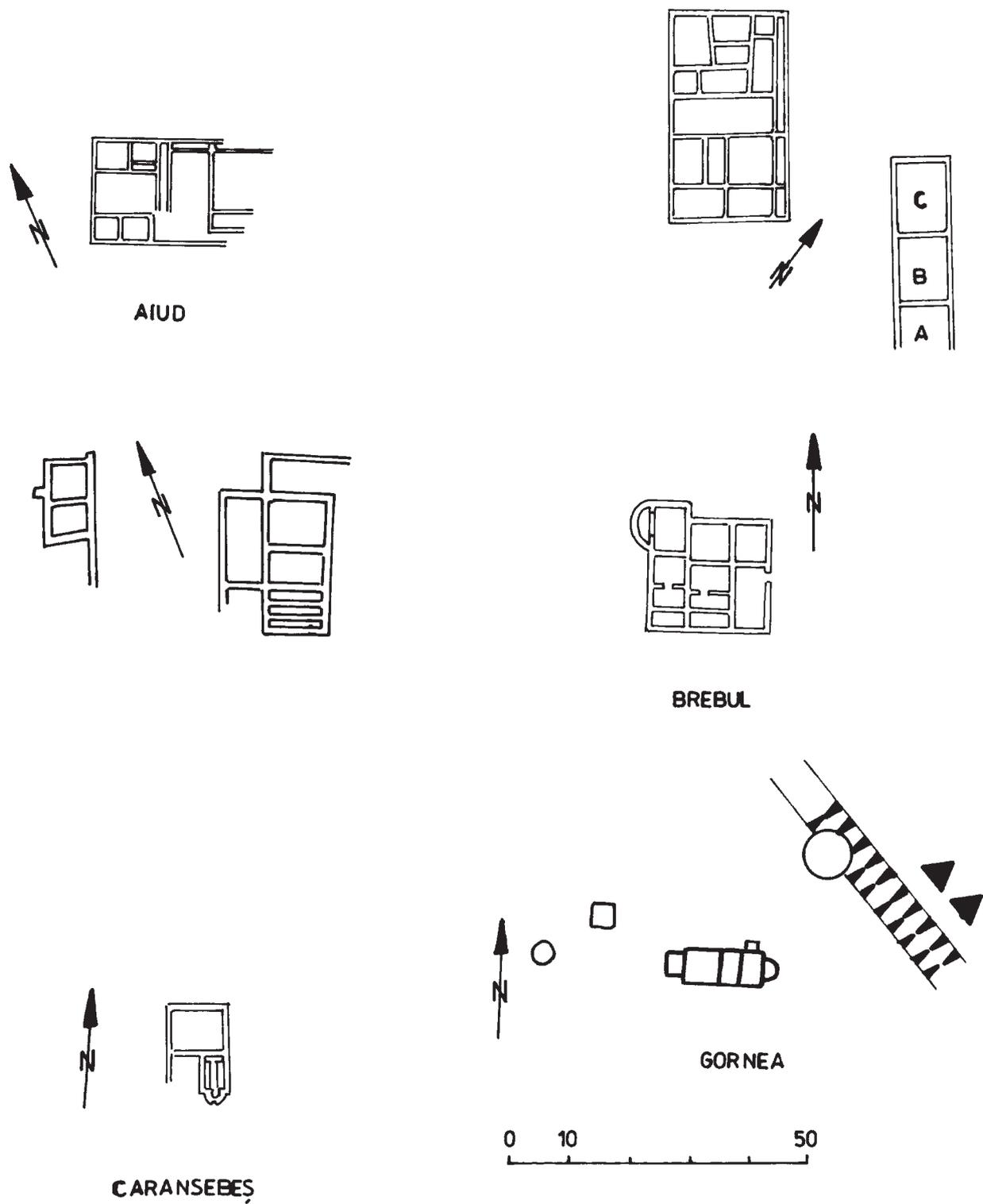
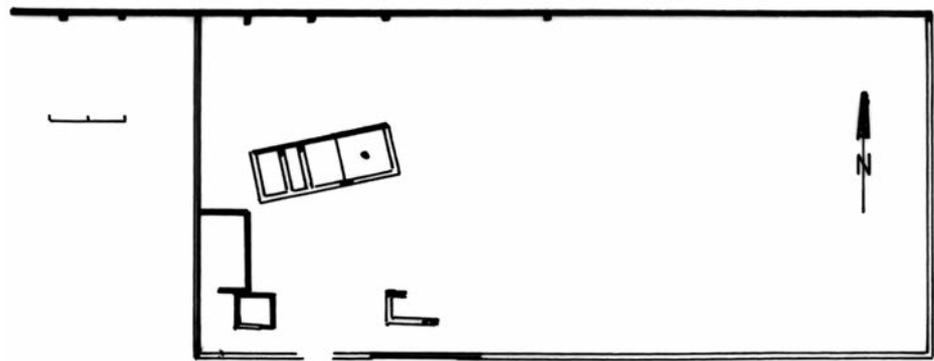
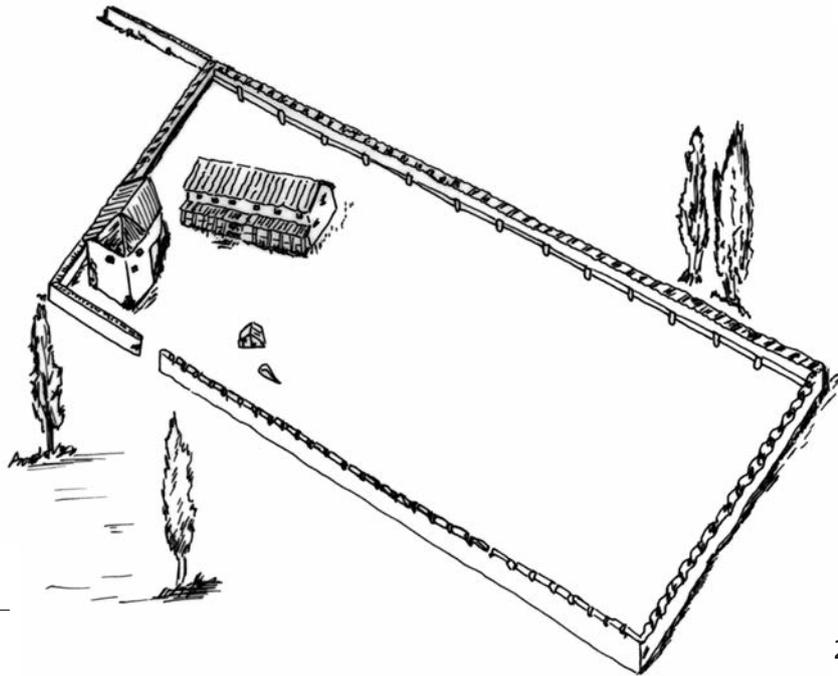


Abb. 34 Dacia Apulensis: Grundrisse der Zentralgebäude der Gutshöfe.



1



2

Abb. 35 Dacia Apulensis, Miercurea Sibiului-Coșcane: **1** Grundriss des Gutshofs (nach Branga 1986, 191 Abb. 50). – **2** Graphische Rekonstruktion des Gutshofs (nach Branga 1986, 200 Abb. 54).

D. Protases Behauptung, solche Bauten würden in einiger Entfernung zu Lagern, Kastellen, ländlichen Siedlungen und Städten liegen, ist keineswegs richtig³³. Im Gegenteil: Es scheint, dass die Dichte von Gutshöfen in der Nähe großer Städte und Militärlager zunimmt; abgesehen davon können innerhalb ländlicher Siedlungen auch Gutshöfe bestehen – genauso wie in der Nähe von Gutshöfen auch ländliche Bauernsiedlungen existieren. Man sollte in dem römischen Gutshof nicht unbedingt einen von den Siedlungen isolierten Bau sehen.

Je nach Art des Geländereiefs, auf dem sie errichtet wurden, kann man Gutshöfe in folgende Gruppen einteilen:

1. Gutshöfe in horizontalen Niederungen (Apahida und Ciumăfaia [DP], Apold, Caransebeș, Dalboșeț, Hobița und Mănerău [DA]);
2. Gutshöfe auf leicht geneigten Auterrassen (Aiud und Apold [DA]);
3. Gutshöfe auf Hügeln (Gărbău [DP]);
4. Gutshöfe auf hohen und leicht geneigten Plateaus (Miercurea Sibiului und Deva [DA]; **Abb. 35**).

³³ Mitrofan 1974b, 235f. – Mitrofan 1971, 48.

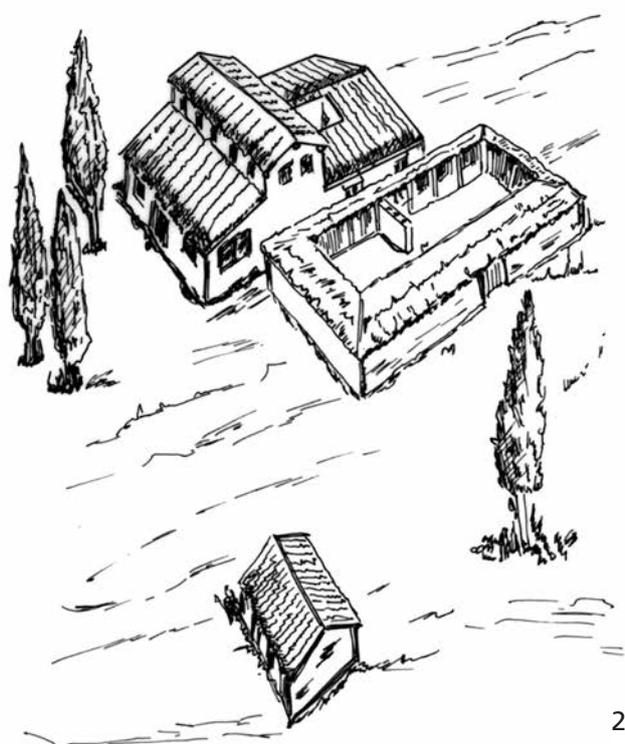
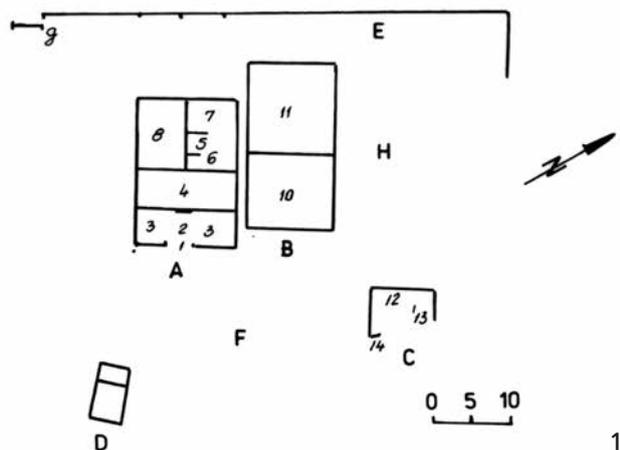


Abb. 36 Dacia Apulensis, Apoldu de Sus-Curtea Velii: **1** Grundriss des Gutshofs (nach Branga 1986, 146 Abb. 24). – **2** Graphische Rekonstruktion (nach Branga 1986, 160 Abb. 33).

măfaia und mehr als 3 ha in Sântămărie Orlea. Die Bauten hatten Wände mit einer Höhe von schätzungsweise 3,00-3,50 m. Die Dächer bestanden aus Dach- und Hohlziegeln, die von einem Holzgerüst getragen wurden, das wiederum durch Stifte und Klammern zusammengehalten wurde; die Dach- und Hohlziegel wurden mit Nägeln an den Balken befestigt.

Von den Gebäuden im Inneren eines Gutshofs ist der Hauptbau (das Herrenhaus) am besten bekannt. Er wurde in Aiud, Deva, Mănerău, Sântămărie Orlea und Hobița identifiziert (jedoch ohne sichere Belege). Der Hauptbau hatte jeweils einen viereckigen Grundriss mit relativ ähnlichen Maßen (in Apahida 22 × 16,50 m, in Ciumăfaia 9,80 × 13,90 m, in Gârbău 11 × 7,50 m, in Aiud 17 × 21,20 m, in Apold 18 × 21,40 m [Abb. 36], in Caransebeș 17 × 10 m, in Cinciș 15,50 × 22,50 m, in Deva 19,50 × 21,50 m und in Hobița 26 × 14,50 m).

Es ist klar, dass die Wahl des Standorts für einen Gutshof hauptsächlich vom Gelände und dessen Eignung zur Betreibung von Landwirtschaft beeinflusst wurde. Dagegen ist es sicherlich ein reiner Zufall, dass die Gutshofsdichte im Zentrum der Dacia Apulensis vorläufig größer ist – hier wurden auch die meisten Forschungen durchgeführt.

Architektur

Alle Gutshöfe wurden aus Steinmauern gebaut, wobei die Wände in *opus incertum*-Technik errichtet wurden. Es wurden vor allem Steine aus dem Steinbruch und nur gelegentlich Flusststeine (Caransebeș) verwendet. Noch seltener findet man Steine, die mit Erde verbunden waren (Hobița). Die Wanddicke beträgt zwischen 0,70 und 1,00 m. Die Mauerfundamente wurden in die Erde eingetieft; sie verliefen in der Regel geradlinig. In Aiud, Ciumăfaia und Deva wurde wahrscheinlich die *opus mixtum*-Technik angewandt (dies muss jedoch noch überprüft werden).

Der Grundriss der Innenfläche ist je nach Geländere relief unterschiedlich. In Hobița z. B. besitzt die Innenfläche einen unregelmäßigen polygonalen Grundriss, in Deva und Caransebeș hingegen einen regelmäßigen viereckigen (fast rechteckigen) Grundriss. In Ciumăfaia kann die Form nicht genau festgestellt werden; es ist aber von einem unregelmäßigen polygonalen Grundriss auszugehen.

Die Größe der Innenfläche beträgt 0,26 ha in Deva, 0,58 ha in Hobița, mehr als 1 ha in Ciumăfaia

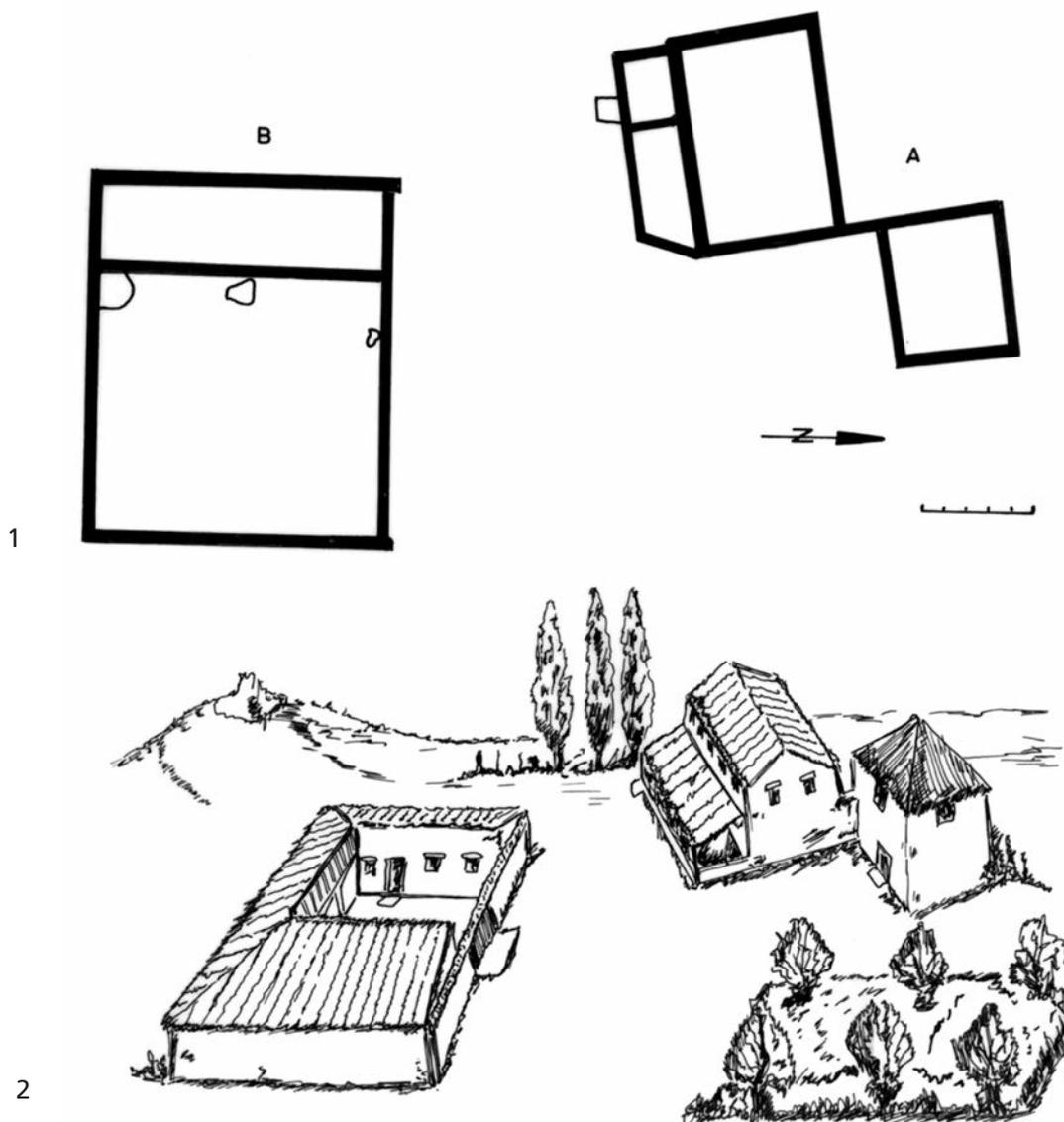


Abb. 37 Dacia Apulensis, Apoldu de Sus, Levejoare: **1** Grundriss des Gutshofs (nach Branga 1986, 165 Abb. 36). – **2** Graphische Rekonstruktion (nach Branga 1986, 178 Abb. 44).

Zum Mauerbau wurden bisweilen auch Ziegel verwendet. Wahrscheinlich wurde das Dach seitlich zudem von Säulen gestützt, die eine Portikus bildeten. Manche Innenwände wurden nur aus Ziegeln (Apahida) oder nur aus Holz (Hobița) errichtet.

Gewöhnlich sind die Räume viereckig; es gibt aber auch Räume mit Apsiden (Ciumăfaia, Gârbău, Apahida). Die Innenwände waren mit Mörtel verputzt, der manchmal rot, grün oder gelb gefärbt sein konnte (Apahida, Ciumăfaia, Răhău, Deva). Den Boden hatte man entweder mit großen Ziegeln (Hobița, Răhău) oder mit kleinen Ziegelmosaikstücken (Deva, Mănerău) gepflastert; manchmal bestand er auch aus festgetretener Erde oder aus Flusskies (Apahida, Apoldu de Jos; **Abb. 37**), feinem Mörtel (Apahida) oder Steinplatten (Caransebeș). Die Fenster besaßen Glasscheiben (Ciumăfaia, Deva, Hobița). Die Durchgänge zwischen den Räumen hatten Türflügel, die meist aus Holz, seltener aus Marmor (Hobița) bestanden. Einige Räume wurden beheizt. Geheizt wurde – wie in der römischen Welt üblich – mit Fußbodenheizung; es wurden aber keine Öfen in den besagten Orten gefunden. Eine genauere Bestimmung der Räume ist nicht möglich; man kann aber davon ausgehen, dass beheizte Räume Wohnräume darstellten. Einige Räume dienten als Bäder.

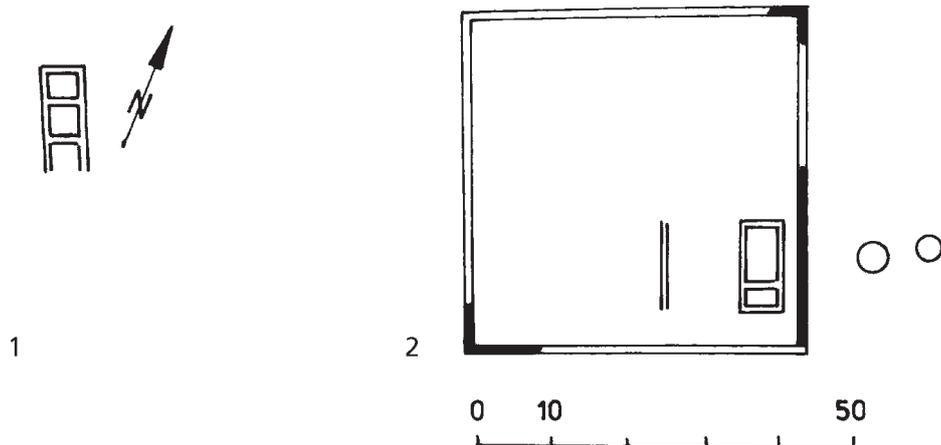


Abb. 38 Dacia Malvensis: **1** Grundriss der Siedlung in Cioroiul Nou (nach Tudor 1978, 212 Abb. 58). – **2** Grundriss des Gutshofs in Gârla Mare (nach Stângă 2005, 121 Taf. 9).

Das Innere eines Gutshofs

Es wird angenommen, dass es innerhalb der Umwehung eines Gutshofs ein Hauptgebäude (das Haus des Eigentümers bzw. Herrenhaus) und mehrere Nebengebäude (Wohnbereiche für die Sklaven, Wachturm, Getreide- und Futterspeicher, Ställe usw.) gab. Für die drei dakischen Provinzen erlauben die archäologischen Daten keine Bestimmung der einzelnen Gebäude – man kann aber mit gutem Recht annehmen, dass ein zentraler Bau, der Hinweise auf eine besondere, gepflegtere Ausstattung gibt, als Haus des Eigentümers betrachtet werden kann.

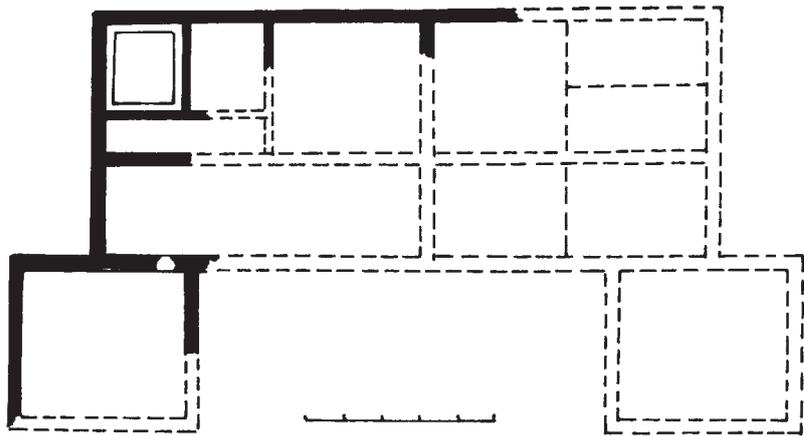
Gebäudedichte

Die Dichte der Gebäude im Inneren eines Gutshofs ist unterschiedlich. Im Allgemeinen scheint sie in den Gutshöfen größer zu sein, die über eine kleinere Innenfläche verfügen und umgekehrt. Auch hierzu fehlen systematische und vollständige Forschungen. In einigen Fällen steht die Umwehung isoliert und umgibt den Wohnbereich, während sich die Gebäude an sich im Zentrum dieser Fläche gruppieren. Es gibt auch Beispiele, bei denen die Gebäude an der Umwehung errichtet wurden (**Abb. 38**). Die Gruppierung der Bauten in der Mitte der Wohnfläche scheint jedoch verbreiteter gewesen zu sein.

Wasserversorgung und Heizung

Wasserversorgung und Beheizung der Gutshöfe sind wenig erforscht. Jeder Gutshof muss über eine Wasserquelle verfügt haben – in keinem Fall ist uns aber eine solche bekannt. In Aiud, Deva und Drâmbav (DA) wurden Wasserrohre gefunden, ohne dass die Richtung, aus der das Wasser kam, festgestellt werden konnte. Heizungsanlagen existieren, wurden aber nur im Inneren der Räume erforscht (**Abb. 39**). An keinem der Orte wurde bisher ein Ofen entdeckt. In den sogenannten Hauptgebäuden hat man Spuren von Heizungsanlagen gefunden, doch im Inneren der Nebengebäude wurde nichts Ähnliches nachgewiesen (**Abb. 40-41**).

Abb. 39 Dacia Apulensis, Ulpia Traiana:
Grundriss der *villa suburbana*. – (Nach
Macrea 1969, 406).



Innenanlagen

Die Bestimmung der Anlagen eines Gutshofs ist nicht genauer möglich. Betrachtet man das größte Gebäude als Hauptgebäude (als das Haus des Eigentümers), so wurden noch folgende Anlagen gefunden: jeweils ein Gebäude in Apahida (DP), Mănerău und Răhău (DA) sowie vier Gebäude in Ciumăfaia (DP), Deva und Hobița (DA). Die Grundfläche ist viereckig mit jeweils unterschiedlichen Maßen; die meisten Gebäude weisen eine einzige Bauphase auf – nur in Deva wurde ein Gebäude mit zwei Bauphasen identifiziert. Einige der Bauten haben gut gearbeitete, aber einfachere Fußböden als das Hauptgebäude. Es wird angenommen, dass sie verschiedene Funktionen erfüllten, doch die Grundrisse und das archäologische Material lassen keine genauen Angaben zu. Üblicherweise hatten diese Bauten ein Dach, das meist aus Ziegeln bestand. Einige der Gebäude verfügen im Inneren über einen Estrich aus Erde, andere über eine dünne Mörtelschicht. Einige Bauten wurden an bzw. neben der Umwehrung errichtet. Wurden sie zusammen mit der Umwehrung gebaut, geht man davon aus, dass sie als Wachtürme dienten. Die meisten Gebäude sind jedoch ohne erkennbare Ordnung auf dem Innengelände verstreut (Apahida, Ciumăfaia [DP], Hobița und Mănerău [DA]).

Gutshöfe

Über die Anlagen innerhalb von Gutshöfen (Bäder, Friedhöfe usw.) ist kaum etwas bekannt. Ohne archäologische oder epigraphische Gewissheit wird angenommen, dass es in Apold und Miercurea Sibiului Bäder gab. Friedhöfe als Anlagen von Gutshöfen sind nicht bekannt. Nur in Hobița gibt es einige einzelne Gräber, die in der Nähe, aber außerhalb des Gutshofs liegen. Auch hier zeigt das Vorhandensein des römischen Bestattungsritus bzw. -systems die Verbreitung der römischen Kultur.

Fundmaterial der Gutshöfe

Es gibt nur wenig Material zu den Gutshöfen in Dakien. Auch I. Mitrofan, der die meisten Daten zu diesem Thema sammelte³⁴, betonte dies bereits. Doch die von ihm gemachten Beobachtungen scheinen der ar-

³⁴ Mitrofan 1974b, 203.

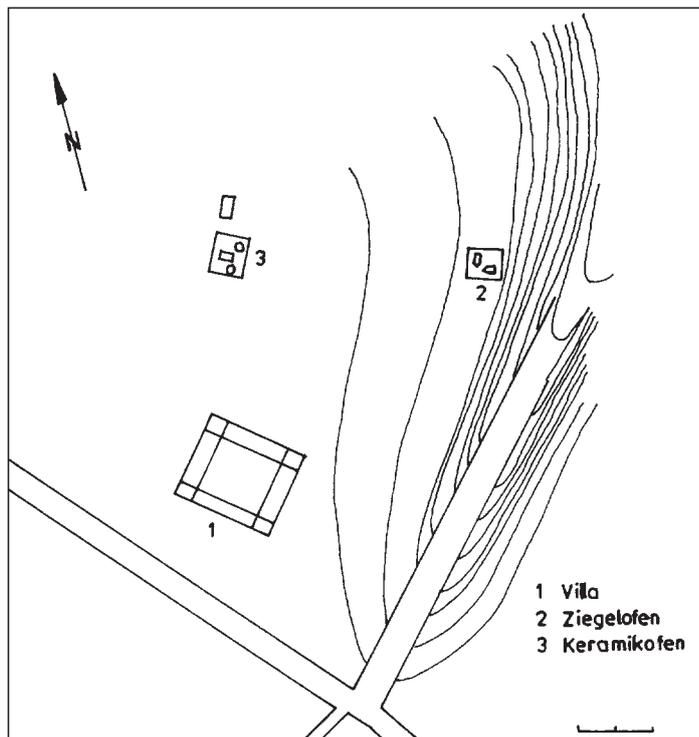


Abb. 40 Dacia Malvensis, Romula: Lage der *villa suburbana*. – (Nach G. Popilian, À propos de villae rusticae d’Oltenie. In: Actes du III^e colloque roumano-suisse, Tulcea 1995 [Tulcea 1998] 150f.).

chäologischen Wirklichkeit nicht zu entsprechen. Offenbar handelt es sich hier um eine große Vielfalt an archäologischem Material:

1. landwirtschaftliche Geräte zur Bearbeitung des Bodens (Pflüge, Pflugschare [Aiud, Hobița]), Sichel [Aiud, Deva]);
2. Geräte zur Weiterverarbeitung von Getreide (Handmühlen, Reibschalen, Spinnwirtel);
3. Gegenstände wie Meißel oder Messer; Gegenstände des Tischlerhandwerks (Dechseln, Riegel, Türangeln, Schlüssel);
4. Wagenbestandteile wie Ketten, Kettenglieder, Radfelgen;
5. Baumaterialien aus Stein (Bruchsteine, Sockel, Säulen, Kapitelle, Architrave), aus Eisen (Stifte, Bohrer, Nägel, Muffen) und aus Keramik (Ziegel, Dach- und Hohlziegel);
6. Beleuchtungsgegenstände (Lampen aus Eisen oder Ton, Lampenstative);
7. Accessoires aus Bronze (Fibeln, Beschläge, Anhänger) und Schmuckgegenstände (Haarnadeln, Perlen, Spiegel, Ohrringe, Ringe);
8. Schreibgeräte (*stili*) und medizinische Instrumente;
9. Spuren geistigen Lebens wie Inschriften (Grab- und Weihinschriften, verschiedene Schriften) oder Votivstatuetten und -statuen;
10. Ziegel und Dachziegel von Privaterzeugern oder aus Militäreinheiten;
11. Waffen.

Die Existenz der verschiedenen Gegenstände in dem einen oder anderen Gebäude besagt, dass sie fast überall vorkommen. Dieser kurze Überblick erlaubt eine neue Beurteilung der materiellen Lage der Eigentümer und Bewohner der Gutshöfe: Gutshöfe stellen demnach Niederlassungen dar, in denen alle Kategorien und Untergruppen des das römische Provinzleben charakterisierenden archäologischen Materials vorkommen (Abb. 42).

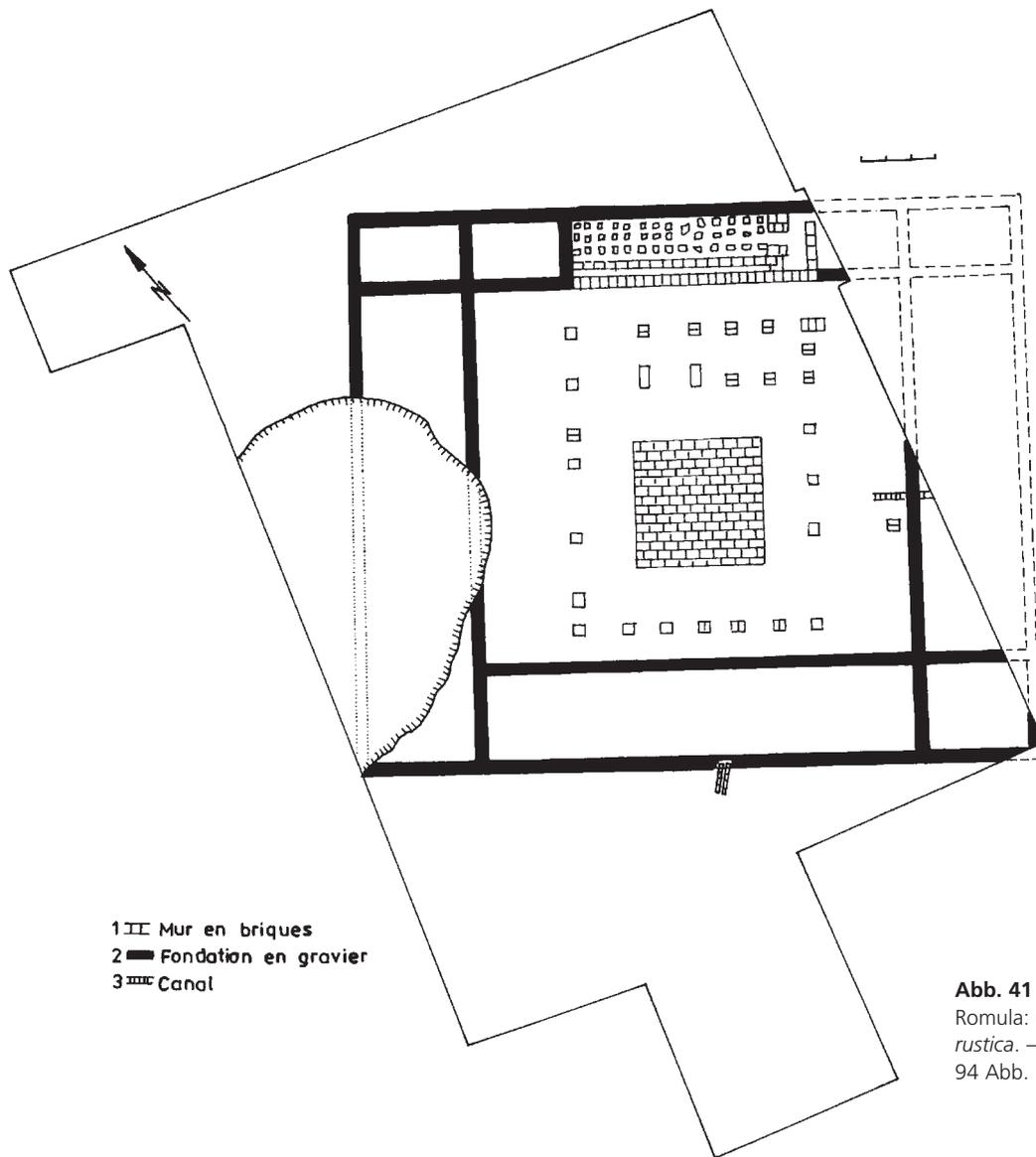


Abb. 41 Dacia Malvensis, Romula: Grundriss der *villa rustica*. – (Nach Tudor 1978, 94 Abb. 26).

DAS WIRTSCHAFTLICHE LEBEN IM DAKO-RÖMISCHEN DORF

Die zur Verfügung stehenden archäologischen, epigraphischen und numismatischen Belege sind noch nicht zahlreich genug, um zu beweisen, dass das Dorf das wirtschaftliche Zentrum der dakischen Provinzen war. Die Belege scheinen aber auszureichen, um diese Hypothese aufzustellen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft war die Hauptbeschäftigung der Dorfbevölkerung der drei dakischen Provinzen. Darauf weisen folgende Tatsachen hin:

1. die Standortwahl für Siedlungen nach Kriterien, die für die Bearbeitung des Bodens günstig waren;
2. viele verschiedenartige Werkzeuge zur Bearbeitung des Bodens (**Kat. 1, 2.2.1-4; 6-7**) und zur Getreideernte;

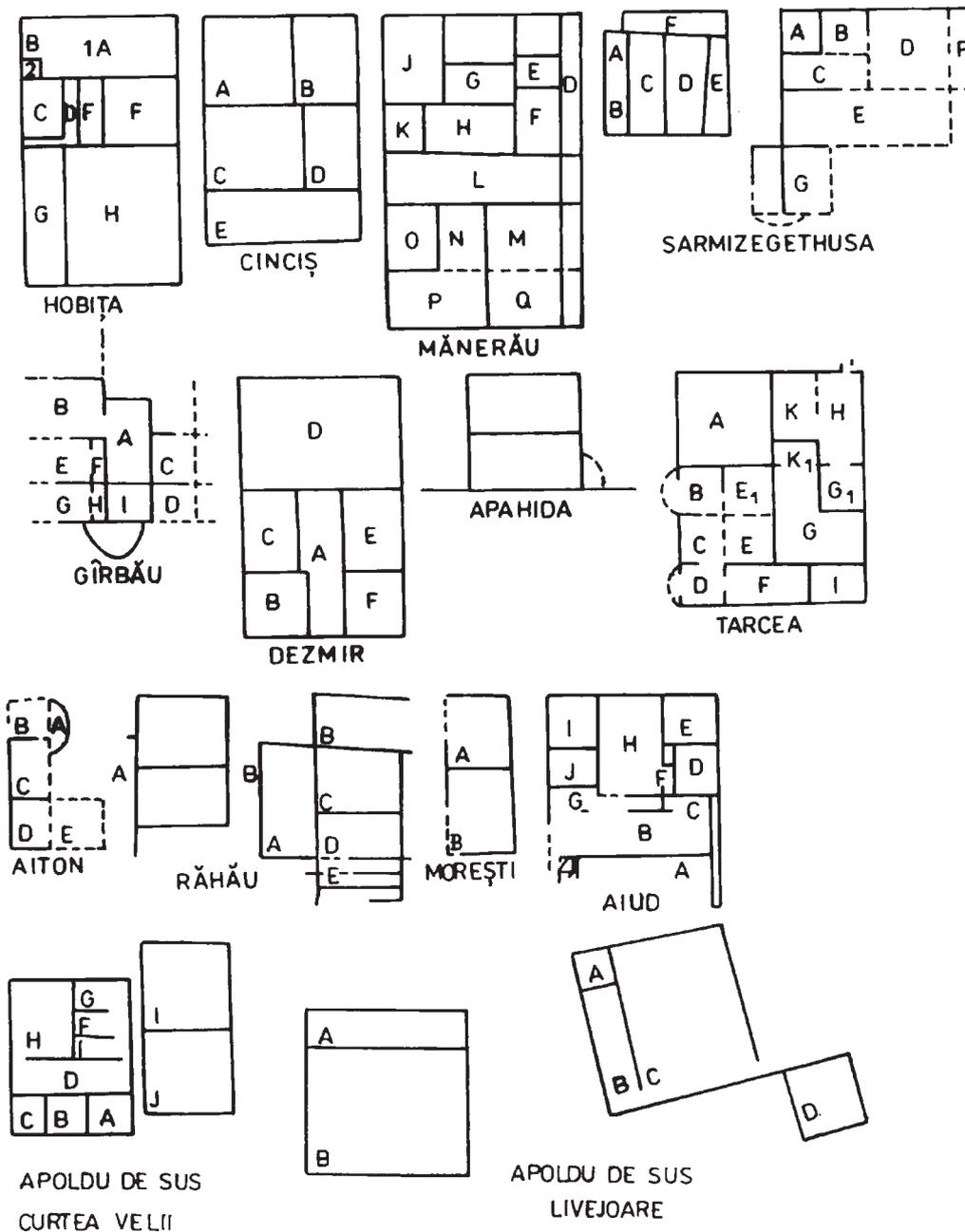


Abb. 42 Tres Daciae: Grundrisse der Gutshöfe.

3. Werkzeuge und Anlagen zur Weiterverarbeitung der Ernte;
4. Werkzeuge zur Instandhaltung der landwirtschaftlichen Geräte (Kat. 1, 5.1.1);
5. die Existenz von Vorratsgruben entweder neben den Häusern oder in deren Innerem;
6. Abfallgruben, die meist aus ehemaligen Vorratsgruben entstanden;
7. Öfen.

Für die Geräte aus den dako-römischen Siedlungen ist charakteristisch, dass sie für die materielle Kultur der römischen Provinzen typisch sind, die meisten und wichtigsten Werkzeuge römischer Art sind, aber auch ältere Geräte (aus der Zeit vor der Eroberung) in Gebrauch blieben, und dass die Verwendung von landwirtschaftlichen Werkzeugen aus Eisen endgültig zugenommen hat.

Man kann der Auffassung sein, dass nach der römischen Eroberung auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Geräte eine wahre Revolution stattgefunden hat³⁵. Die überwiegende Anzahl der Werkzeuge war aus Eisen – also hat sich der Anwendungsbereich der Eisengeräte vergrößert. Die Gerätetypen erscheinen in einer verbesserten Form, und es tauchen immer mehr spezialisierte Geräte zur Bearbeitung des Bodens, für die Ernte und die Bearbeitung der Erzeugnisse auf (Gefäße zur Aufbewahrung, Schmiede- und Tischlerwerkzeuge, Schreib- und Nähinstrumente usw.). Das wichtigste landwirtschaftliche Gerät, der römische Pflug, hat sich sehr rasch verbreitet und in hohem Maße den alten dakischen Pflug verdrängt, der aber weiterhin existierte³⁶. Außer dem Pflug setzten sich auch andere typisch römische Geräte wie Hacken, Pickel, Spaten, Spitzhacken, Sichel, Sensen oder Äxte durch. Die große Anzahl der einzeln gefundenen Geräte und die Gerätedepots in und neben den Siedlungen zeigen den Prozess der Verbreitung der römischen Gerätschaften und deren Vielfalt.

Die landwirtschaftlichen Geräte, die Vorrats- und Abfallgruben und die Geräte zur Nahrungszubereitung lassen vermuten, dass auf dem Land zeittypische Produkte angebaut wurden, z. B. Getreidesorten wie Hirse und Weizen sowie die wichtigsten Gemüsesorten (Zwiebeln, Kohl, Knoblauch). Andere Funde belegen den Obstanbau (Pflaumen-, Birn- und Apfelbäume). Eine Wachstafel aus Abrud (Alburnus Maior [DA]) im Bergwerksgebiet enthält einige Daten zur damaligen Existenz einzelner landwirtschaftlicher Produkte (Salat, Zwiebeln usw.) und ihren Preisen³⁷. Aus ägyptischen Papyri ist bekannt, dass ein Modius Weizen (6,4 kg) 2-3 Sesterze kostete. Auf einem Tongefäß, das bei Flavia Solva (Pannonia Inferior) gefunden wurde, stand der Preis von 20 Assen (= fünf Sesterze) für ein Modius Weizen³⁸. Weizen war das Hauptnahrungsmittel, aber vergleicht man den Preis des Weizens mit dem Lohn eines Soldaten der Hilfstruppen (100-150 Denare = 400-600 Sesterze pro Jahr), so lässt sich abschätzen, dass Weizen recht viel kostete.

Der Weinbau wird weniger durch Werkzeuge (Messer, Rebmesser) als mittels epigraphischer Nachweise bezeugt. Eine Grabinschrift aus Celei (DM) enthält folgendes interessantes Testament: Die Nachkommen eines Anonymen erben den *usus fructus* eines Weingartens von 2 Joch Größe unter der Bedingung, dass sie von dem Gewinn das Grab pflegen und die nötigen Opfer darbringen³⁹. Eine Wachstafel aus Abrud erwähnt zwei Weinsorten, *vinum* (ein qualitativ hochwertiges Erzeugnis) und *merum* (wahrscheinlich qualitativ minderwertiger), die beide vor Ort – selbstverständlich zu verschiedenen Preisen – bei einem Festessen verbraucht wurden⁴⁰.

Viehzucht

Die Viehzucht war in den ländlichen Siedlungen Dakiens eng mit der Landwirtschaft verbunden. Aber auch hierzu liegen nur wenige Daten vor. Es gibt lediglich eine geringe Zahl von Denkmälern, auf denen Tiere dargestellt sind. Auf der Trajanssäule sind Kolonisten auf ihrem Weg nach Dakien mit Wagen abgebildet, die von Tieren (Pferden, Maultieren, Rindern) gezogen wurden. Sie trieben Klein- und Großviehherden. Auf anderen Denkmälern sind Rinder und Pferde wiedergegeben. Eine Grabädikula aus Şeica Mică stellt einen Veteranen bei der Feldarbeit dar, wobei ein Pflug von zwei großen Rindern gezogen wird, die von einem Kind geführt werden⁴¹.

³⁵ Mitrofan 1974b, 245-256.

³⁶ Macrea 1969, 269; Glodariu/Cîmpean 1966, 28f. halten die Anwesenheit des (römischen) Pflugs mit Rad schon vor der Eroberung für möglich.

³⁷ Glodariu/Cîmpean 1966.

³⁸ CIL III, 933 Nr. XV; IDR III, 243-246 Nr. 46.

³⁹ Macrea 1969, 297.

⁴⁰ Ebenda; vgl. IDR III, 243-246 Nr. 46.

⁴¹ Macrea 1969, 295. – C. Pop, *Formele proprietății agrare în Dacia*. Terra Nostra 2, 1971, 62f.

Vier Inschriften weisen einen Bezug zur Landwirtschaft auf: zwei aus Apulum (DA; CIL II 1209) und zwei aus Dacia Porolissensis, aus Domnești (Acta Mus. Napocensis 3, 1966, 158 Anm. 25) und aus Porolissum (N. Gudea, unpubl.). Alle vier Inschriften erwähnen einen Beamten, der *conductor pascui et salinarum* genannt wird. Vermutlich waren diese *conductores* für die Pflege und Ausbeutung der Weideflächen und für die Übernahme der Salzbergwerke und die Verteilung des Salzes an die Viehbesitzer verantwortlich. Allerdings geht es hierbei weniger um isolierte kleine Viehzüchter, sondern höchstwahrscheinlich mehr um Massenviehzucht, vermutlich auf kaiserlichem Terrain.

Um die Erkenntnisse zur Viehzucht auf dem Land zu vervollständigen, wurden Ergebnisse von Analysen der Fauna hinzugezogen; in den ländlichen Siedlungen Cicău⁴², Micăsasa⁴³ und Copșa Mică⁴⁴ wurden Untersuchungen am osteologischen Material besonders gründlich durchgeführt.

Für die Zivilsiedlung und das Auxiliarkastell von Bologa nahm man eine vollständige Analyse des osteologischen Materials vor. Es wurden insgesamt 1478 Knochen untersucht, von denen 1167 Haustieren zuzuordnen sind (Rind 651, Pferd 45, Schwein 156, Schaf/Ziege 252, Hund 59, Geflügel 4) und 311 zu Wildtieren gehören (Reh/Hirsch 284, Wildschwein 17, Braunbär 1, Bison 1, Hase 3, Wolf 3, Auerochse 6). Demnach gab es eine ganze Reihe von bekannten Haustieren – vorherrschend war das Rind, gefolgt von der Ziege, dem Schwein und dem Schaf. Rind, Schaf und Ziege scheinen die bevorzugten Fleischsorten zum Verzehr gewesen zu sein. Es existierten zwei verschiedene Rinderrassen: eine von den Römern eingeführte und eine lokale (das römische Rind lieferte hochwertiges Fleisch und hatte einen höheren Nutzeffekt bzw. erbrachte bessere Leistungen, während das lokale Rind qualitativ minderwertig war). Zwischen beiden Rassen wurden Kreuzungen vorgenommen – was auf eine intensive Beschäftigung mit der Viehzucht hindeutet. In Săliște und Micăsasa ist die Lage ähnlich. Seit der römischen Besetzung ist die Zahl der Nutztiere in Dakien gestiegen⁴⁵.

Auch die Jagd stellte eine wichtige Beschäftigung in den ländlichen Siedlungen Dakiens dar⁴⁶ – zahlreiche Knochen stammen von erlegten Tieren, vorherrschend vom Hirsch, außerdem vom Wildschwein und hier und da vom Bär, Bison, Auerochsen und Hasen. In einigen Siedlungen kamen auch Fischgräten zutage⁴⁷. Zweifellos wurden die gefundenen Fernwaffen bei der Jagd verwendet (Tab. 1).

Metallgewinnung und -verarbeitung

Die Metallgewinnung und -verarbeitung, insbesondere von Eisen, ist auf dem Land durch folgende Funde belegt:

1. Baumaterialien aus Eisen (Nägel, Stifte, Klammern, Bohrer, Muffen [Kat. 1, 2.1]);
2. einfache Werkzeuge aus Eisen;
3. Öfen zur Verarbeitung von Eisenerz (in manchen Gräbern, z. B. von Cinciș⁴⁸, gab man den Toten eine Luppe aus Eisen mit);

⁴² Ebenda.

⁴³ P. Georoceanu / P. Lisovschi / M. Georoceanu, Fauna din castre și a șezări romane din Transilvania. Acta Mus. Napocensis 15, 1978, 273-286 bes. 275 (108 untersuchte Knochen, davon 44 Rind, 16 Pferd, 3 Schaf/Ziege, 10 Schwein, 9 Wildschwein, 26 Rotwild).

⁴⁴ Von P. Georoceanu für M. Blăjan durchgeführte Bestimmungen (MU Alba Iulia).

⁴⁵ I. Winkler / M. Blăjan, Așezarea dacică, daco-romană și prefeudală de la Copșa Mică. Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, 468

Anm. 29 (103 untersuchte Knochen, davon 18 Rind, 11 Schaf, 5 Pferd, 1 Schwein, 3 Rotwild).

⁴⁶ P. Georoceanu / M. Georoceanu / C. Lisovschi, Fauna din castrele romane din Transilvania. 1: Fauna din castrul roman de la Bologa. Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, 427-447.

⁴⁷ Siehe alle zitierten Analyseergebnisse (Cicău, Copșa Mică, Bologa), bei denen auch Knochen von erlegten Tieren erwähnt werden.

⁴⁸ Floca/Valea 1965.

4. Schlacke (entsteht bei der Verarbeitung von Eisen; Aiton [DP], Gornea und Mediaș [DA]);
5. Werkstätten zur Eisenverarbeitung (Gornea, Ghirbom, Mediaș und Noșlac [DA]);
6. Werkzeuge zur Eisenbearbeitung (**Kat. 1, 2.2.5**).

Die Existenz von Werkstätten zur Eisenverarbeitung im ländlichen Bereich erklärt selbstverständlich nur teilweise die Entdeckung großer Gerätedepots wie jener von Dedrad, Mărculeni oder Lechința de Mureș, die alle sehr reich an Eisenwerkzeugen waren. Bezüglich der Geräte, die isoliert und in Depots aufgefunden wurden, muss deren römischer Charakter (mit Ähnlichkeiten in anderen Provinzen) hervorgehoben werden⁴⁹. Die Gesamtheit der bekannten Geräte aus den dako-römischen Dörfern demonstriert einen großen Fortschritt im Vergleich zur Zeit vor der römischen Eroberung, sowohl in quantitativer als auch (und vor allem) in qualitativer Hinsicht. Die große Vielfalt an Werkzeugen aus dem ländlichen Bereich sowie die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten führen zu der Erkenntnis, dass die vorhergehenden Bemerkungen bezüglich ihrer Charakteristika (schwer, grob usw.) keine Relevanz mehr haben sollten.

Spezielle Geräte bezeugen auch die Ausübung des Tischler- und Schreinerhandwerks auf dem Land (**Kat. 1, 2.2.4**), die wahrscheinlich in enger Verbindung mit der Landwirtschaft standen. Der Fund einer Gussform für Beschläge (**Kat. 1, 1.4.6**) und von Schmelztiegeln in Oiejdea und Celei (**Kat. 1, 1.4.6**) könnten Hinweise auf die Herstellung und Verarbeitung von Bronze und Glas sein.

Töpferei

Auch das Töpfern war eine auf dem Land intensiv praktizierte Tätigkeit, wie folgende Funde belegen:

1. eine große Menge an Baumaterialien in den ländlichen Siedlungen (die einen Import aus anderen Gegenden ausschließt);
2. die hohe Zahl und Vielfalt an Tongefäßen für den alltäglichen Gebrauch;
3. einige sichere Nachweise für die Keramikproduktion: Ziegelbrennöfen (Gornea, Ramna und Vârșeț [DA]), Hotărani, Amărăștii de Jos und Cilieni [DM]), Töpferöfen (Blandiana, Breazova, Micăsasa, Mugeni, Ramna und Hodoni [DA], Cilieni, Cioroiul Nou, Locusteni, Orlea, Verbița und Celei [DM]), Punzen (**Kat. 1, 1.4.5**), Model für Gefäße (**Kat. 1, 1.4.2**) und für Medaillons aus Keramik (**Kat. 1, 1.4.1**);
4. Töpferstempel (**Kat. 1, 1.4.2**).

Micăsasa ist das bedeutendste und heute bekannteste Keramikproduktionszentrum. Außer Objekten für den alltäglichen Gebrauch wurden hier auch Luxusgegenstände wie Terra Sigillata-Nachahmungen und gestempelte Gefäße hergestellt, wahrscheinlich auch Glasurkeramik.

Steingewinnung und -bearbeitung

Die Gewinnung und Verarbeitung von Naturstein wurde überall dort betrieben, wo dieser Rohstoff vorkam und notwendig war. Insofern ist anzunehmen, dass jede Siedlung (vor allem die des Hügel- und Berglands) ihren eigenen Steinbruch hatte. Vorläufig kann allerdings als einziger Hinweis darauf lediglich die große Zahl der in den Ruinen der Bauten gefundenen Bausteine gelten. Nur in wenigen Fällen haben sich die Wissenschaftler auch mit der Frage der Herkunft der Steine befasst. Die Steine für den Bau des Gutshofs in Aiud z. B. stammten nach I. Winkler aus den Steinbrüchen von Livezile und Măgura, die etwa 3-5 km von der römischen Siedlung entfernt waren.

⁴⁹ K. D. White, *Agricultural Implements of the Roman World* (Cambridge 1967).

Die Steinanalysen einiger Steininschriften und Baumaterialien lieferten keine überzeugenden Ergebnisse bezüglich der ländlichen Siedlungen. Im ländlichen Gebiet ist der Steinbruch von Ighiu am sichersten belegt⁵⁰. Der Stein wurde im Steinbruch nur grob bearbeitet, um ihn beim Bau zu verwenden. Die vollständige Bearbeitung des Steins lässt sich noch nicht sicher nachweisen; wahrscheinlich wurden die für den Bau benötigten Säulen, Säulenbasen, Kapitelle usw. aus den Werkstätten herbeigeschafft, die sich in der Nähe von Städten oder Steinbrüchen befanden (die Ähnlichkeit bzw. Typologie der fertig bearbeiteten Steinelemente lässt dies vermuten)⁵¹.

Tätigkeiten im Haushalt

Häusliche Tätigkeiten wie das Spinnen und Weben sowie das traditionelle Brotbacken wurden auf dem Land sicherlich intensiv ausgeübt; sie sind durch bestimmte archäologische Funde belegt (Kat. 1, 1.3.1-3). Es gibt aber leider noch zu wenige archäologische Beweise, um dies flächendeckend nachzuweisen.

Warenaustausch zwischen Land und Stadt

Der Warenaustausch zwischen Land und Stadt scheint relativ rege gewesen zu sein. Es ist anzunehmen, dass folgende Erzeugnisse in der Stadt produziert wurden: besondere Baumaterialien wie Säulen, Sockel, Kapitelle, Architrave usw., ein Teil der Baumaterialien aus Keramik wie z. B. die gestempelten Ziegel einiger Hersteller, importierte Tongefäße, der Großteil der Eisen- und Bronzegegenstände, Bronzeschmuck (Fibeln, Beschläge, Anhänger) sowie Artefakte und Zierobjekte aus Glas; zweifelsohne stammen zudem die Steininschriften, Votivdenkmäler und Grabsteine sowie Ziergegenstände aus Halbedel- oder Edelstein aus städtischen Werkstätten.

Im Hort von Ațel z. B. fand man außer 375 Münzen (von Elagabal bis Gordian III.) auch vier Ankerfibeln, eine Armbrustfibel, eine Kette, Ringe und Armreifen. Ziergegenstände gab es in den ländlichen Siedlungen in relativ großer Zahl, z. B. Fibeln (Kat. 1, 3.3.1), Beschläge (Kat. 1, 3.3.6), Schnallen (Kat. 1, 3.3.3), Ohringe (Kat. 1, 3.3.4), Ringe (Kat. 1, 3.3.5), Haarnadeln (Kat. 1, 3.3.6), Perlen (Kat. 1, 3.3.7) und Glöckchen (Kat. 1, 3.4). Die Verwendung dieser Erzeugnisse zeigt, dass die Mode auf dem Land mit der der Stadt Schritt hielt. Es ist so gut wie sicher, dass auch die Schlüssel (Kat. 1, 3.5) sowie die Statuetten der Götter (Kat. 1, 5.5) und die Bronzestatuetten (Kat. 1, 3.8) in der Stadt produziert wurden.

Das Vorhandensein importierter Tongefäße (Terra Sigillata [Kat. 1, 1.2.1]), von Amphoren (Kat. 1, 1.2.2), Lampen (Kat. 1, 1.2.3) und lokalen Luxusgefäßen (Kat. 1, 1.2.4) deutet auf eine direkte Beziehung zu Händlern hin (falls diese Güter nicht direkt aus der Stadt mitgebracht wurden). In am Donauufer gelegene Orte wie Celei und Orlea (DM) wurden Keramikgegenstände aus der Provinz Moesia Inferior sicherlich auf dem direkten Handelsweg gebracht.

Die Existenz von Handwerkswerkzeug, das aus der Stadt aufs Land befördert wurde, zeigt:

1. die allgemeine Verbreitung römischer (Kleidungs-)Ziergegenstände in den dakischen Provinzen;
2. die Aneignung römischer Kleidung und sogar der »Modekleidung«;

⁵⁰ Frdl. Mitt. I. Mitrofan, der die Grabungen in Micăsasa durchgeführt hat.

⁵¹ V. Wollmann, *Minele, salinele și carierele de piatra din Dacia romană* (Cluj-Napoca 1983); es werden Steinbrüche auch auf dem Land erwähnt. Hier werden nur diejenigen aufgezählt, die

sich in oder in der Nähe von in den Repertorien eingetragenen ländlichen Siedlungen befinden: Ciumăfaia, Gărbău, Mera, Viștea, Suceagu (DP); Cinciș (Cerna-Ponorici), Bucova, Petnic (Iablania), Deva, Ighiu, Tărtăria, Decea Mureș, Zeicani (DA).

3. Die Vielfalt der Schmuckgegenstände (Fibeln, Beschläge, Anhänger, Perlen) zeigt, dass das Dorf mit der »Mode« aus der Stadt Schritt hielt.
4. Der Austausch von Erzeugnissen zwischen Land und Stadt war beständig und intensiv und spiegelt die spezifischen Waren eines jeden Siedlungstyps wider.
5. Alle Dörfer, die in der Nähe eines Grenzlagers lagen, verwendeten als Baumaterial Ziegel aus den Heeresziegeleien (**Kat. 1, 1.1.4**); auch aus den Depots in Kastellen konnten Waffen in die ländlichen Siedlungen gelangen (wie dies aus dem veröffentlichten Waffenbestand hervorgeht [**Kat. 1, 2.4 a-f**]). Diese Erzeugnisse wurden entweder direkt getauscht oder über den Handelsweg erworben. Nicht auszuschließen ist, dass sich manche Dörfer direkt auf dem Territorium einer Militäreinheit befanden und ihre Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit quasi offizielle Formen annahm. Die Verbindung mit dem Heer könnte auch durch Veteranen aufrechterhalten worden sein.

Geldumlauf

Der Geldumlauf in den dako-römischen Dörfern wird durch die Anwesenheit von Münzen belegt und bestätigt die Handelstätigkeiten sowie die Integration der ländlichen Wirtschaft in das allgemeine ökonomische Leben der Provinz. Die Übersichtsliste der Münzfunde auf ländlichem Gebiet (**Kat. 1, 7**) zeigt Folgendes:

1. Römische Münzen gab es in den dakischen Dörfern schon vor der römischen Eroberung, und sie blieben danach weiterhin im Umlauf: Căianu, Călăcea, Dragu, Suceagu, Viștea (DP), Apold, Berghin, Cetea, Daia Română, Deva, Hațeg, Hunedoara, Orăștie, Ostrov, Slimnic, Șard, Șeica Mică, Timișoara, Târnava-Proștea (DA), Amărăștii de Jos, Caracal, Cernatu de Jos, Fărcășele, Gura Padinii, Hotărani, Locusteni, Orlea (DM). Der Umlauf römischen Geldes war eine wichtige Voraussetzung für die schnelle Integration der dakischen Dörfer in das römische Wirtschaftsleben der Provinz. Zählt man zu den Münzen auch den reichen römischen Import aus der Kaiserzeit (1. Jahrhundert n. Chr.) hinzu, so erlangt diese Hypothese genauere Konturen.
2. Der Katalog zeigt, dass Münzen von Trajan in vielen Orten verbreitet waren; diese Vielzahl weist gleichzeitig auf einen großen Münzumlauf hin.
3. Der Münzumlauf auf dem Land blieb konstant und rege bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr., ab der die Münzen vor allem im innerkarpatischen Dakien zu beobachten sind.
4. Die Zahl der einzelnen Münzen – sortiert nach Ortschaften – ist relativ gering, sodass keine allgemeingültige graphische Darstellung des Münzumlaufs möglich ist. Man kann aber festhalten, dass er alle Münztypen jener Zeit (Denare, Sesterze, Asse, Dupondien und Semisses) umfasst.
5. Die Quantität der gefundenen Münzen ist von der Größe und der wirtschaftlichen Macht der Ortschaft abhängig: So gibt es Orte, in denen die Münzserie von den Anfängen der römischen Herrschaft bis zur Aufgabe der Provinzen (275 n. Chr.) anhält, es existieren aber auch Siedlungen, in denen die Anwesenheit der Münzen rein zufällig zu sein scheint. In einigen Niederlassungen kamen neben solchen Einzelmünzen auch kleine Münzdepots oder sogar große Hortfunde (**Kat. 1.7.2**) zum Vorschein – auch auf dem Land war also eine Hortung von Münzen möglich.
6. Die Hortfunde der ländlichen Siedlungen zeigen denselben Münzumlauf wie jene der großen Städte oder Militärlager (siehe Liste **Kat. 1.7.1**).
7. Sowohl die Einzelmünzen als auch die Hortfunde in den ländlichen Siedlungen weisen auf Perioden hin, in denen der Münzumlauf reger gewesen zu sein scheint: in der Zeit gleich nach der römischen Eroberung, zu Beginn und in der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. sowie zu Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr.

8. Es scheint, dass der Münzumsatz in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. in den dakischen Provinzen (wie überall im Römischen Kaiserreich) schwächer wurde; in den Siedlungen des subkarpatischen Teils der Dacia Malvensis ist diese Abnahme besonders deutlich zu spüren und wahrscheinlich auf die militärischen Ereignisse in jener Region zurückzuführen⁵². In den Siedlungen der Dacia Porolissensis und Dacia Apulensis blieben die Münzen weiterhin im Umlauf, jedoch in stark abgeschwächter Form. In vielen Siedlungen überdauerte der Münzumsatz die Besatzungszeit und bestätigt somit die kontinuierliche Besiedlung auch nach 275 n. Chr. – so in gleicher Weise in einigen Niederlassungen der Dacia Malvensis (Oltenien), wo sich der Münzumsatz nach einer Unterbrechung wieder fortsetzte. Studien zur Geschichte der dakischen Territorien in der Zeit nach dem Rückzug Aurelians belegen dies⁵³.

DAS GEISTIGE LEBEN IM LÄNDLICHEN MILIEU DER DAKO-RÖMISCHEN PROVINZEN

Das geistige Leben auf dem Land war in seiner Gesamtheit römisch geprägt, verfügte aber gleichzeitig über all die typisch provinziellen Merkmale.

Verbreitung der römischen Religionen

Die Verbreitung der römischen Religionen in den dako-römischen Dörfern wird anhand zahlreicher, allerdings bezüglich ihrer Verbreitung ungleichmäßiger Funde bestätigt (in manchen Niederlassungen gibt es zahlreiche Funde, während andere wiederum fast fundfrei sind). Trotzdem zeichnen die Funde ein neues Bild vom geistigen Leben in den Siedlungen (zusammengefasst im **Kat. 1**):

1. Steininschriften, Votivdenkmäler, kleine Votivreliefs und Gussformen für Bleivotive wurden folgenden Gottheiten gewidmet: Jupiter Capitolinus, Jupiter Optimus Maximus, Jupiter Dolichenus, Trias Capitolina, Mars, Silvanus, Fortuna, Juno, Apollo, Merkur, Minerva, Diana, Amor, Dis Pater und Proserpina (römischen Ursprungs), Asklepios, Hygieia und Herkules (griechischen Ursprungs), Mithras (orientalischen Ursprungs), Isis (ägyptischen Ursprungs) und den danubischen und thrakischen Rittern (unterdonauländischen Ursprungs) (**Kat. 1.5.4-5**)⁵⁴.
2. Es existieren auch Terrakotten, die Gottheiten wie Venus darstellen, oder Gefäße mit Medaillon, die Sol abbilden (**Kat. 1.1.4.4**).
3. Bronzestuetten stellen ebenfalls römische Gottheiten wie Jupiter, Merkur oder Venus dar (**Kat. 1.3.8**).
4. Votivstatuen und Weihreliefs aus Stein (**Kat. 1.5.5-6**) bilden meist römische Gottheiten ab.
5. Es wurden auch Spuren römischer Heiligtümer identifiziert.

Demnach waren die römischen Religionen auch in den ländlichen Siedlungen präsent. Hierbei ist zu betonen, dass die traditionellen römischen Gottheiten deutlich überwiegen – was Aufschluss über den Ursprung der Kolonisierung und der anschließenden Romanisierung gibt: Der Anstoß kam hauptsächlich aus den Provinzen, in denen Latein gesprochen wurde.

⁵² I. H. Crişan, *Le trésor d'Aţel et ses relations balcanodanubiennes. Dacia* 3, 1959, 353-367.

⁵³ Popilian 1976, 60. – Tudor 1978, 38f. – Protase 1966, 104-133. 158-181.

⁵⁴ Winkler 1974, 502-504.

Unter den traditionellen Gottheiten wahr wohl Silvanus der Beliebteste; er erscheint des Öfteren im ländlichen Umfeld (Dezmir, Sic [DP], Măcițaș); auch die Anbetung mit Silvanus »verwandter« Götter wie Diana, Liber oder Libera war wohl teils mit dem ländlichen Milieu verbunden⁵⁵.

Das Vorkommen einiger magischer Amulette (**Kat. 1.6.2**) sowie einiger Gefäße mit kreuzförmigen Einritzungen (**Kat. 1.1.2**) lässt die Ausbreitung bzw. den Beginn des Christentums auf dem Land vermuten⁵⁶.

Bestattungsriten

Ebenso wie die Anlage der Siedlungen waren auch die Bestattungsriten und Trauerrituale sehr unterschiedlich. Es sind Friedhöfe mit Stein- und Ziegelsarkophagen, mit Urnen- und Hügelgräbern sowie mit Brandschuttgräbern bekannt. Hinsichtlich des Bestattungsritus kann ein paralleles Praktizieren der Bestattung nach charakteristisch römischem Ritus (vor allem im 2. Jahrhundert n. Chr.) und der Brandbestattung (für das 1. Jahrhundert in den Provinzen des Kaiserreichs und auch für die einheimische dakische Bevölkerung typisch) beobachtet werden, was auf eine relativ gemischte ethnische Struktur im dako-römischen Dorf schließen lässt.

Das Material, das den Toten begleitete, bzw. das Totenritual war in überwiegendem Maß provinzialrömisch. Das Fundmaterial umfasst vor allem provinzialrömische Gefäße, die aus ziegelrotem oder grauem Ton hergestellt wurden (Töpfe, Krüge, Teller, Deckel), oder handgeformte Gefäße dakischer Machart. Außer der Keramik (eine Konstante im Grabungsinventar der ländlichen Gräberfelder) kamen auch Schmuckgegenstände aus Bronze (Fibeln, Anhänger, Beschläge, Armreifen, Ohrringe), aus Glas (Perlen, Gefäße) sowie Münzen vor. Dies bestätigt, dass die Bekleidung typisch römisch gewesen war und römische Schmuckobjekte beliebt waren (**Kat. 1.3.3**; **1.4.3-4**). Die wiederholte Kombination provinzialrömischer Tongefäße und handgeformter Gefäße dakischer Machart zeigt klar die ethnische Zusammensetzung auf dem Land, wo die bodenständige Bevölkerung eine größere Rolle spielte als in der Stadt. Die Anwesenheit römischer Münzen in den Gräbern, eine völlig neue Sitte für dakische Gräberfelder, wurde mit dem römischen Brauch der Spende für Charon in Verbindung gebracht – eine Sitte, die von der dakischen Bevölkerung übernommen wurde und fortbestand⁵⁷.

Lateinische Sprache und Schrift

Die lateinische Sprache und Schrift haben sich, als Folge der Verbreitung der materiellen und geistigen römischen Kultur, auch auf dem Land etabliert. Eindeutig belegen dies vor allem die im ländlichen Milieu aufgefundenen Steininschriften⁵⁸, die nur in lateinischer Sprache verfasst wurden. Zu den Steininschriften (**Kat. 1.5.3.1**) kommen noch die typisch römischen Weih- oder Grabmäler und besonders einige Gefäß- (**Kat. 1.1.2.3**) oder Ziegelinschriften (**Kat. 1.1.1.6**); auch Bronzegegenstände mit Inschriften wurden gefun-

⁵⁵ Tudor 1957, 238.

⁵⁶ N. Gudea / I. Ghiurco, *Din istoria creștinismului la români. Mărturii arheologice* (Oradea 1988) 189.

⁵⁷ Protase 1976, 85.

⁵⁸ Winkler 1974, 500ff. (»die epigraphischen und skulpturellen Materialien [...] drücken prägnant die kulturelle und geistige Zugehörigkeit jener aus, die sie errichtet haben; sie bestätigen in fast einem Drittel der als ländliche Siedlungen betrachteten Niederlassungen (mehr als 160 von den insgesamten 500) die

Existenz einer Bevölkerung, die Latein in Sprache und Schrift verwendete«); auf S. 509 behauptet sie, dass von den 230 Inschriften aus dem dako-römischen ländlichen Milieu nur zwei nicht in lateinischer Sprache sind (die eine ist griechisch, die andere palmyrisch). Ich möchte jedoch festhalten, dass im Repertorium der Inschriften aus den ländlichen Siedlungen ihre Anzahl kleiner ist. – S. S. Frere / J. K. St. Joseph, *Roman Britain from the Air* (Cambridge 1983) 201-218 (Villages and native agricultural sites).

den. In Gornea konnte eine Inschrift ergänzt werden: Agna(m) D(onum) d(edit) Opp(ius) Juli[anus]. Je ein Inschriftenbruchstück wurde in Aiud (GELI), Orlea (Marc Martinus), Locusteni (AA), Galiciuica (MO), Turdaş (COS) und in Gostavăţ (VALE) gefunden. Obwohl es sich nur um Fragmente handelt, sind sie sicherlich von großer Bedeutung, da sie durch ihre Herstellungsart mit Gewissheit Erzeugnisse von Personen aus dem ländlichen Milieu sind. Zu den Belegen sind hier noch die Schreibinstrumente (*stili*) aus Bronze (Kat. 1.3.2) hinzuzufügen.

Technische und wissenschaftliche Kenntnisse

Auch die technischen und wissenschaftlichen Kenntnisse aus dem ländlichen Milieu sind für römische Provinzen typisch. Hier werden vor allem die Themen Bautechniken, Architektur und Medizin behandelt. Die Bautechniken, die zur Errichtung der Stein- oder Holzhäuser angewandt wurden, beweisen die Integration römischer Bausysteme; auch die Verwendung bestimmter dekorativer Elemente, die besondere Bauart, das Funktionieren der Heizungssysteme und der spezielle Fußboden belegen dies. Die Anwesenheit von Denkmälern typisch römischer Architektur zeigt sowohl die Kenntnis ihrer strukturellen Rolle als auch die Übernahme der Baustile.

Für ein fortschrittliches Wissen im Bereich der Hygiene sprechen die Art der Wasserversorgung, das Vorhandensein von Orten zur Abfallbeseitigung und das Anlegen von Friedhöfen sowie Ziegelbrennöfen in angemessener Entfernung zu den Siedlungen. Die Existenz von Augenarztstempeln mit Rezepten in Gârbău-Sălaj belegt das Vorhandensein medizinischer Kenntnisse auch im ländlichen Milieu.

ERGEBNISSE

Die ländlichen Siedlungen

Anzahl der ländlichen Siedlungen

Die Zahl der ländlichen Siedlungen, mit der hier gearbeitet wurde, ist deutlich kleiner als die tatsächliche Anzahl der dako-römischen Siedlungen der drei Provinzen. Um sich dieser Zahl zu nähern, wären langfristige, systematische Forschungen erforderlich; erwünscht wären die Existenz von Fachleuten auf diesem Gebiet und das Vorhandensein mehrerer gründlicher Arbeiten zu den ländlichen Niederlassungen. Notwendig wären auch eine Durchsicht der Literatur sowie eine genaue Kontrolle der Geländebedingungen jeder in der Fachliteratur behandelten Siedlung und eine (nochmalige) detaillierte Überprüfung jeden Orts, der eine ländliche Siedlung darstellen könnte. Ebenso erforderlich wären Luftaufnahmen und eine systematische Bewertung des archäologischen Materials in den Museumspublikationen.

Vom archäologischen Standpunkt aus bildet das dako-römische Dorf den am wenigsten bekannten Siedlungstyp, der sich sozusagen »spontan« (ohne systematische Pläne) entwickelt hat. Festgestellt werden kann, dass ungefähr 80% der gegenwärtigen Dörfer im Umkreis dako-römischer Siedlungen existieren – das wirft ein Licht auf das Siedlungsalter oder deren Umgebung. Der Haustyp war von den geographischen Bedingungen, dem Siedlungstyp und den Möglichkeiten der Materialbeschaffung abhängig; in den Hügel- und Gebirgszonen, in denen Stein leichter zu finden war, gibt es zahlreiche Steinbauten. In den Ebenen und Tiefebene, wo Steine seltener sind, überwiegen Häuser mit Holzwänden oder Grubenhäuser.

Siedlungsdichte

Es scheint, dass Siedlungen vermehrt in den Tälern der größeren Flüsse (Someș, Mureș, Jil) und ihrer wichtigsten Nebenflüsse (Arieș, Târnava, Bega) vorkommen. Eine größere Siedlungsdichte kann man auch im sanften Hochland oder in der Tiefebene beobachten. Wie schon erwähnt, konnte man in der Region um Slimnic-Ruși auf einer Fläche von 20-30 km² fünf ländliche Niederlassungen identifizieren; Ähnliches ist auch nahe Miercurea Sibiului festzustellen. Im reinen Hochland und in Grenznähe scheint die Siedlungsdichte abzunehmen.

Siedlungsgröße

Die Größe der Niederlassungen kann nur nach der Fläche, auf der sich die archäologischen Spuren befinden, beurteilt werden, denn keine einzige Siedlung ist bisher vollständig erforscht worden (Abb. 24-27). Der Umfang einer Siedlung kann nur geschätzt werden, denn die archäologischen Spuren dehnen sich auf einer größeren als der in der Antike tatsächlich bewohnten Fläche aus – die Funde wurden durch die moderne Landwirtschaft verschleppt. Die Siedlungen können in drei Gruppen eingeteilt werden: in große, mittlere und kleine Siedlungen. Einige Niederlassungen hatten durch ihre Ausdehnung und Organisation einen quasi städtischen Entwicklungsstand erreicht (so z. B. Aiton, Cioroiul Nou oder Micăsasa). In Bezug auf die Größe der Siedlungen kann festgestellt werden, dass in anderen Provinzen des römischen Kaiserreichs, in denen die archäologische Forschung im ländlichen Milieu fortgeschrittener ist (z. B. in Großbritannien), vor allem kleinere und mittlere Siedlungen existierten⁵⁹. Dasselbe scheinen auch Luftaufnahmen einiger Gebiete der Provinz Germania Inferior zu beweisen⁶⁰.

Aufbau und Verwaltung der Dörfer

Aufbau und Verwaltung der Dörfer der dakischen Provinzen sind mittels epigraphischer Dokumente nicht direkt nachzuvollziehen. Man hat angenommen, dass sie ähnlich jener der besser erforschten Siedlungen (zu denen auch epigraphische Beweise vorliegen) sind⁶¹. Man sprach von einer Verwaltung nach dem Vicus- oder Pagustyp. Der Ausdruck Pagus erscheint in Dakien im Zusammenhang mit der Siedlung Călan (Aquae), einem Thermalbad, das von einem Präfekten geleitet wurde⁶², und bezüglich der *canabae* in der Nähe des Auxiliarlagers Vețel (Micia; *pagus Miciensis*)⁶³. Der Ausdruck Vicus wird vor allem im Fall von Bergarbeitersiedlungen (*vicus Pirustarum*, *vicus Baridustarum*)⁶⁴, von Siedlungen in der Nähe von Salzbergwerken (*vicus Patavissensium*)⁶⁵ oder von einigen bis heute noch nicht identifizierten Orten (*canabae* von Bologna = *vicus Anartorum*)⁶⁶ verwendet. D. Tudor nahm an, dass die Dörfer von einem Magister geleitet wurden, der die Funktion eines *munus*⁶⁷ innehatte. Nach D. Protase waren »jene kleinen Ortschaften,

⁵⁹ S. Frere, *Britannia. A History of Roman Britain* (London 1967) 301-319 erwähnt verschiedene ländliche Siedlungsarten, einige mit Grubenhäusern und Abfallgruben, aber er unterstreicht, dass in allen Siedlungstypen die materielle Kultur vorwiegend römisch ist, und auch der Habitus ist römischer Art; siehe auch A. Mócsy, *Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire* (London 1974) 173-175.

⁶⁰ I. Scollar, *Archäologie aus der Luft* (Düsseldorf 1965) 26-35 (römische Fundstellen: Landhäuser).

⁶¹ CIL III, 1407.

⁶² Ebenda 7847 = 1405.

⁶³ Ebenda 944 Tab. VIII.

⁶⁴ Protase 1968, 507 Anm. 16.

⁶⁵ CIL III, 1379. 8060; vgl. I. I. Russu, *Note epigrafice. Inscriptii din Dacia Porolissensis*. *Acta Mus. Napocensis* 5, 1968, 452 Nr. 3.

⁶⁶ Tudor 1969, 322.

⁶⁷ Protase 1968, 507.

die dakische Namen hatten und hauptsächlich von Einheimischen bewohnt wurden, auch *vici*«⁶⁸. M. Macrea war allerdings der Meinung, dass die einheimischen Dörfer in ländlichen Territorien durch ein Zentrum verwaltet wurden oder ihre alte, typisch dakische Organisation beibehalten hatten⁶⁹. D. Tudor mutmaßte, dass diese Gebiete von einem Rat (*concilium*) – gebildet aus *decuriones* (später als *curiales* bezeichnet), die als Vertreter der Dörfer galten – geleitet wurden. Diese Räte wurden aus der lokalen Plutokratie rekrutiert⁷⁰. Bisher gibt es allerdings noch keine Belege für diese Vermutungen.

Dorfnamen

Die Namen der Dörfer sind nicht bekannt⁷¹. Von den hier erwähnten Siedlungen könnte man als einzige (mit einiger Sicherheit) die mit dem antiken Namen Cioroi = Cioroiul Nou (Aqua) nennen. Außerdem sind meiner Meinung nach die antiken Namen ländlicher Niederlassungen für diese Phase der Forschung von nicht besonders großer Bedeutung (**Abb. 28**). N. Branga hat sich besonders mit der Namengebung der Siedlungen Miercurea Sibiului und Apold beschäftigt – aber auch hier handelt es sich eher um historische Spekulation⁷².

Bevölkerung

Es heißt, dass die Bauernsiedlungen klein, mit einer Einwohnerzahl von nicht mehr als 50-100 Personen (was 20-30 Häusern entspricht), waren⁷³. Diese Zahl berechnete man mittels der Daten zu den Friedhöfen von Cașolț (300 Gräber) und Soporul de Câmpie (193 Gräber) – Gräberfelder, die umfassend ausgegraben wurden und bei denen man als Belegungsdauer etwa 100 Jahre annahm. Folglich ergibt sich ein Bestattungsrhythmus von zwei bis drei Personen pro Jahr. Dennoch denke ich, dass die Zahl der Bewohner von der Ausdehnung der Siedlung und der Anzahl der Häuser abhängig ist und dementsprechend berechnet werden muss – was nun nicht mehr möglich ist. Festzuhalten bleibt, dass es wohl Niederlassungen mit einer großen, einer kleinen oder einer sehr kleinen Einwohnerzahl gegeben hat.

Hinsichtlich der Beurteilung der Größe der ländlichen Familie spielen zum einen die Größe der Häuser, zum anderen die Informationen von Grabmälern und -inschriften auf dem Land eine Rolle. Einige Grabmedaillons zeigen Familien mit vier bis sechs Personen (zwei Erwachsene und je vier Kinder); dies könnte also die damals übliche Größe einer dako-römischen Bauernfamilie gewesen sein⁷⁴. Der Eigentümer des Militärdiploms von Grojdibodu (DM) hatte fünf Kinder, der Veteran von Răhău drei Kinder. Die Denkmäler scheinen auf größere Familien hinzuweisen. Die Steinhäuser waren groß genug, um Familien solcher Größe unterzubringen; zwischen solchen Häusern und den Grabsteinen könnte eine direkte Verbindung bestehen – folglich wären die Eigentümer solcher Häuser auch jene, die die Grabsteine aufstellten. In den Holz- oder Grubenhäusern mit einem einzigen Raum wohnten wohl mehrere Personen, doch fehlen dazu gesicherte Belege.

68 M. Macrea, Epoca sclavagistă romană, secolele II-III e.n. In: Istoria României I (București 1940) 368f.

69 Tudor 1969, 321.

70 Protase 1968, 506; vgl. I. I. Russu, Le nom de localités dans les tablettes cirées de Dacie. Rev. Linguistique 4/2, 1959, 161-168 (er bezieht sich jedoch eher auf die Ortschaften mit Bergleuten, die auf den Wachstafeln erschienen sind).

71 Branga 1986, 143f.

72 Winkler 1974, 500; für Cașolț hat sie 100, für Sopor 70 Einwohner berechnet.

73 Ebenda 506.

74 Macrea 1969, 261 erwähnt Slimnic, Noșlac, Ciunga, Cipău-Sf. Gheorghe; Winkler 1974, 510 nennt nur Stolzenburg (Slimnic); Protase 1980, 345ff. glaubt, es seien mehrere.

Über die ethnische Herkunft der Bewohner sagen die Daten zum Ursprung der ländlichen Siedlungen nicht viel aus.

Aus archäologischen und stratigraphischen Beobachtungen wird ersichtlich, dass ein Teil der einheimischen Siedlungen auch nach der römischen Eroberung fortbestand (Sebeș, Șura Mică). Ebenso sicher ist, dass die Bewohner einiger dakischer Dörfer (vor allem jener im Grenzgebiet) umgesiedelt wurden; die Entstehung dieser von Einheimischen bewohnten Siedlungen ist folglich nach der Eroberung zu datieren. In den dakischen Provinzen existierten also zahlreiche Niederlassungen von Einheimischen⁷⁵, was auch durch das vorhandene archäologische Material bestätigt wird. Ich stimme jedoch nicht mit D. Protase überein, laut dem »der ärmliche Zustand und bescheidenere Aspekt der materiellen Kultur [...] oftmals für die Zuschreibung einiger Siedlungen zu den Einheimischen berücksichtigende [sic!] Indizien bieten kann. Die Siedlungen, in denen es keinen Siedlungsnachweis vor der Eroberung gibt und wo man eine bessere wirtschaftlich-soziale Lage der Bewohner feststellen kann (Lage, die anhand eines reicheren und vielfältigeren archäologischen Materials nachgewiesen worden war), indem die Art der Wohnungen, Anlagen, Werkzeuge und Gegenstände von Wohlstand zeugen, entstanden durch die römische Kolonisierung« [Übersetzung Éva Papp]⁷⁶. D. Tudor behauptet das Gegenteil; seiner Meinung nach ist das Vorhandensein von römischem Baumaterial nicht unbedingt ein Beweis für die Existenz von Kolonisten, sondern eher ein Indiz dafür, dass die Daker die Materialien und die überlegene Bautechnik der Eroberer übernommen haben⁷⁷. Nach I. Glodariu ist z. B. der Besitzer des Werkzeugfunds von Dedrad, in dem dakische Werkzeuge vorherrschen, ein wohlhabender Einheimischer gewesen⁷⁸. J. Winkler behauptet sogar (und wird von I. Mitrofan darin bekräftigt)⁷⁹, dass das Vorhandensein dakischer Keramik auf den Gutshöfen den Einsatz einheimischer Arbeitskräfte bestätigen könnte – was mir jedoch übertrieben erscheint; ihre Existenz in den Siedlungen ist allerdings nicht von der Hand zu weisen.

Einen nicht zu widerlegenden Beweis für die Existenz und Kontinuität einer einheimischen dakischen Bevölkerung auf dem Land stellen Bestattungsriten und Rituale dar – ein Gebiet, auf dem sich »ethnische Eigentümlichkeit« lange Zeit bewahrt hat. Dies äußert sich nicht nur in der Ausübung althergebrachter Riten oder typischer Rituale, sondern auch in den Formen der materiellen Kultur, die in diesem Rahmen eine Rolle spielten. Die eine Bestattung begleitenden Elemente änderten sich nur in dem Maß, in dem sich auch die materielle Kultur der Römer durchsetzte.

Von noch größerer Bedeutung ist die »Verflechtung« provinzialrömischer Tongefäße mit den handgeformten einheimischen Gefäßen in vielen neu gegründeten Siedlungen. Das heißt nämlich, dass die Daker sich nicht wie zuvor angenommen in Niederlassungen mit unfruchtbarem Boden, in Randzonen und weit weg von den Städten zurückgezogen, sondern sich überall in der Provinz ausgebreitet hatten. Dort, wo günstige Lebensbedingungen herrschten – ganz gleich, ob es sich um ältere oder neu gegründete Siedlungen handelte –, waren Daker entweder unter sich oder zusammen mit Kolonisten anwesend. Das scheint sich auch in der Onomastik widerzuspiegeln: I. I. Russu hat festgestellt, dass von 58 thrako-dakischen Personennamen aus der Eroberungszeit 30 aus dem ländlichen Bereich stammen⁸⁰.

Es gab sehr viele ländliche Siedlungen, die von Kolonisten bevölkert waren; dazu können jene Dörfer gezählt werden, in denen man keine Beweise einer Existenz vor der römischen Eroberung fand. Durch die Forschung als solche bestätigt wurden die Siedlungen Cașolț und Calbor, die von Kolonisten aus Noricum

⁷⁵ Protase 1971b, 97 und Tudor 1969, 322 behaupten, dass die von den Einheimischen bewohnten Dörfer oft wirtschaftlich und kulturell zurückgeblieben waren.

⁷⁶ Protase 1966, 97.

⁷⁷ Tudor 1969, 322.

⁷⁸ Glodariu/Cîmpean 1966, 30.

⁷⁹ Winkler 1974, 500. – Mitrofan 1974a, 55f.

⁸⁰ I. I. Russu, *Onomasticon Daciae. Nume de persoane din inscripțiile Daciei*. Anu. Inst. Stud. Clas. 4, 1941-43, 205-215. – I. I. Russu, *Rectificări aduse la onomasticon Daciae*. Anu. Inst. Stud. Clas. 5, 1944-48, 287-289.

bzw. Pannonien⁸¹ gegründet wurden. Interessant ist, dass man in Cașolț keine konkreten Spuren der Kolonisten fand und zunächst glaubte, die identifizierte Niederlassung sei zu arm, um den Kolonisten zugeordnet werden zu können. Doch bestimmte Elemente der materiellen Kultur wiesen sie schließlich als Siedlung der Kolonisten aus. In Șeica Mică gibt es eine Grabinschrift mit auch keltischen Namen (CIL III, 966); es wäre möglich, dass der Veteran und seine Familie Kelten waren.

Man glaubt, dass das Territorium des eroberten Dakien zum *ager publicus* erklärt und nach Staatsinteressen aufgeteilt wurde. Veteranen aus den dakischen Kriegen und Kolonisten erhielten Land und wurden von Steuern befreit. Für die Kolonisierung durch Veteranen könnten das Militärdiplom von Grojdibodu (Kat. 1.3.10) und andere Diplome sowie Grabinschriften und -steine, die die Anwesenheit von Veteranen bezeugen (Kat. 1.5.3), sprechen. Personen, die im Zuge der Kolonisierung gekommen waren, konnten aus dem Staatsfonds ein Stück Land kaufen, für das sie Steuern zahlen mussten⁸². Im 2. und 3. Jahrhundert zogen die Veteranen jedoch das Geld dem Boden vor. Mit diesem Geld (3000-5000 Denare) konnten sie dort Land kaufen, wo sie es wünschten. Sie hatten ohnehin das Privileg der Steuerfreiheit, waren von öffentlichen Pflichten befreit und verfügten auch über juristische Vergünstigungen. Wahrscheinlich waren die nach den Dakerkriegen offiziell kolonisierten Veteranen die Nutznießer der Verteilung eines üblichen Grundbesitzes von 200 Joch (etwa 50,5 ha).

Auf einigen Abbildungen pyramidenstumpfförmiger Grabmäler erscheinen Zivilpersonen oder für die Landwirtschaft typische Ziermotive (Mann mit Tönnchen, Frau mit Krug, Weintraube, Stierkopf, Mann mit Eimerchen), die wohl ebenfalls Kolonisten auf dem Land darstellen.

In den Kolonistensiedlungen sind auch verstorbene Kinder entweder durch Inschriften (CIL III, 962 = 7725; 1387; 1470 = 7974; 1583 = 8018; 7708; 7783; 8022 usw.), auf Grabmälern (Acta Mus. Napocensis 7, 1970, 179f.; Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 2, 1911, 278f. usw.) oder Militärdiplomen (Grojdibodu) belegt. Heute wird immer klarer, dass die Worte Eutrops (IX, 4) über die Kolonisierung Dakiens »ex toto orbe Romano« die Realität widerspiegeln. Die Nationalität der Bevölkerung ist trotzdem schwer zu bestimmen; gemeinsame Elemente waren die lateinische Sprache und die allgemeine materielle Kultur.

Der soziale Status der Bevölkerungsschichten auf dem Land ist schwer zu bestimmen. Die Grabinschriften erwähnen mehrere soziale Gruppen. Zunächst gibt es die Soldaten bzw. ehemaligen Soldaten aus den Legionen, Auxiliareinheiten oder nicht genau beschriebenen Einheiten⁸³. Sicher belegt sind aber nur einige, wie z. B. T. Flavius Rufus (Răhău), Tavius Lucanius (Daia Română) oder Muccus Bov- (Apold), die aus Legionen stammen. Die Veteranen aus Grojdibodu, Orlea und Turea kommen aus Auxiliareinheiten; aus dem *numerus Palmyrenorum* stammt P. Ael. Sept. Andeo qui et Maximus, der sich in Ostrov niedergelassen hat. Auf drei Grabsteinen sind Veteranen abgebildet. Man geht davon aus, dass das Denkmal von Șeica Mică den Wandel von Veteranen zu Landwirten illustriert.

Die Menge und Qualität des archäologischen Materials, der Haustyp, die Art und Weise des Wohnens usw. könnten durchaus Hinweise, aber keine sicheren Kriterien für die Bestimmung sozialer Unterschiede sein: Der Haustyp war vom Geländere relief und Wohlstand der Siedlung abhängig. Es könnte sein, dass Kolonisten in Grubenhäusern lebten und Einheimische in Steinbauten oder umgekehrt (Abb. 29-34). Das archäologische Material ist gering und kann nicht die Realität widerspiegeln. O. Floca nimmt an, dass die Gräber von Cinciș »Personen aus dem Verwaltungsapparat und aus der Führung des Gutshofes«⁸⁴ gehörten. Da dieser »Apparat« gewöhnlich aus Sklaven oder Freigelassenen (*liberti*) bestand, hilft dies nicht weiter, um eine klare soziale Gliederung vorzunehmen. Es gibt keine epigraphischen Beweise für die Anstellung von Sklaven für landwirtschaftliche Arbeiten; im ländlichen Milieu tauchten aber Steininschriften auf, die von Sklaven

⁸¹ M. Macrea, Epoca sclavagistă romană, secolele II-III e.n. In: Istoria României I (București 1940) 356. – Tudor 1969, 32.

⁸² Winkler 1974, 504.

⁸³ Winkler 1974, 508.

⁸⁴ Floca/Valea 1965.

im Namen ihrer Herren errichtet wurden, um die Götter der Felder und ihrer Erträge anzubeten (Silvanus Silvester, Diana; Dezmir und Sic [CIL III, 7637; 7661], Măciçaş [Anu. Inst. Stud. Clas. 1, 1928-30, 106 Nr. 3]). Interessant erscheint der Fall des L. Aelius Hylas, eines ehemaligen Sklaven in Romula (DM), der befreit wurde und als kleiner Eigentümer in der Siedlung Doştat (DA) lebte, wo er ein kleines Heiligtum für Mithras baute (CIL III, 7731).

Mit Sicherheit kann man nur drei Personen als Grundbesitzer auf dem Land nachweisen: Theuparius, der Herr des Sklaven Fortunatus (Măciçaş), Aelius Julianus, der Herr des Securus (Dezmir), und Claudius Rufinus, der Herr des Myro (Sic). Alle Steininschriften sind zu Ehren des Silvanus entstanden. Ebenfalls Landherr scheint P. Ael. Victor Plautianus aus Petreşti gewesen zu sein (CIL III, 1211), der durch seine Frau und eine Sklavin beerdigt wurde. Es gilt anzumerken, dass die oben genannten Ortschaften Măciçaş und Petreşti noch nicht in meiner Liste der ländlichen Siedlungen vermerkt sind, sie aber dank ihrer Lage zum ländlichen Bereich gehören. Ländlicher Grundbesitzer könnte Septimus sein, ein ehemaliges Mitglied (*decurio*) des Lokalsenats von Drobeta, von seinen Sklaven in Iezureni (in der Nähe von Târgu Jiu) beerdigt. In Rusăneşti erscheint ein Aelius Valens qui et Esbenus (CIL III, 8040), der auch Grundbesitzer sein könnte. Ein eindeutiges Beispiel ist der Grundbesitzer des Hofguts von Ciunăfaia, Träger der *tria nomina*.

Es gibt also nur wenige Fälle, in denen man mit Sicherheit den sozialen Status einer Person aus dem ländlichen Milieu feststellen kann. J. Winkler zeichnete für den ländlichen Bereich der drei dakischen Provinzen 24 Militärpersonen, 17 Veteranen, 30 Magistrate und Priester, neun Mitglieder der *fabri*-Kollegien aus den Städten, sechs Freigelassene und neun Sklaven auf. Diese Daten wurden nicht widerlegt, stimmen mit den hier zusammengestellten Siedlungslisten aber nicht mehr überein.

Fundmaterial

Das Fundmaterial der ländlichen Siedlungen umfasst z. B. die materielle und geistige Kultur oder die Tracht. Die Statistiken zeigen, dass das Fundmaterial der Niederlassungen überwiegend römisch geprägt ist:

1. Baustil und Architektur sind römisch.
2. Das am häufigsten verwendete Baumaterial ist das typisch römische der Provinzen (Stein, Ziegel, Dach- und Hohlziegel usw.); nicht nur Steinhäuser, sondern auch Holzbauten und selbst Grubenhäuser wurden im römischen Stil abgedeckt (**Abb. 35-39**). Baumaterialien aus Metall haben sich durchgesetzt und fanden allgemein Verwendung (kleinere und größere Nägel, Klammern, Muffen usw.).
3. Ebenerdige Gebäude, entweder mit Stein-/Ziegelmauern oder Holzwänden, herrschen vor; D. Protase zufolge hat die Bevölkerung im Allgemeinen ihre Wohnformen – allerdings mit einigen Veränderungen infolge des sozialen Fortschritts bzw. unter dem Einfluss des neuen Systems – beibehalten⁸⁵; dies muss dahin gehend interpretiert werden, dass dort, wo die Kolonisten hinkamen, auch die Einheimischen ihre alte Wohnform ganz aufgegeben haben.
4. Die Tongefäße, die 80% des Siedlungsinventars ausmachen, entsprechen in überwältigendem Maß jenen aus den anderen römischen Provinzen Europas, aber auch handgeformte Gefäßtypen aus der Zeit vor der Eroberung überlebten und wurden weiterhin in den Provinzen hergestellt.
5. 95% der Geräte und Werkzeuge aus Eisen sind typisch römisch; es überdauerten aber auch Werkzeuge aus früheren Zeiten – in dem Maß, in dem die älteren römischen Importe⁸⁶ eine permanente Verbindung zwischen Dakien und den anderen Provinzen herstellten.

⁸⁵ Protase 1980, 77f.

⁸⁶ I. Glodariu, *Relații comerciale ale Daciei cu lumea elenistică și romană* (Cluj 1974) 27-87.

6. Auf dem Land wurden Werkzeuge, Instrumente und auch Schmuckgegenstände aus Bronze (Fibeln, Beschläge, Schnallen, Ringe, Colliers und Armbänder) übernommen.
 7. Auf den im ländlichen Milieu entstandenen Grabmälern tragen die Personen typisch römische Kleidung (was auch das Vorhandensein von Schmuckgegenständen aus Bronze erklärt).
 8. In den dako-römischen Dörfern gibt es auch Erzeugnisse aus Glas, Blei und Silber.
 9. Die Stein-, Ziegel- und Gefäßinschriften sowie die Inschriften auf Bronzegegenständen wurden überwiegend in Latein verfasst; sie bestätigen zum einen die Kolonisierung durch Latein sprechende Völker, zum anderen die Romanisierung (es gibt zwei Ausnahmen: eine Inschrift mit griechischen Buchstaben [Stud. și Comun. (Sibiu) 12, 1965, 64 Nr. 32] und eine mit syrisch-palmyrenischen Buchstaben [CIL III, 7999]).
- Folglich kann die Hypothese widerlegt werden, die Verwendung von Werkzeugen, anderen Gegenständen und von Keramik römischer Art böte keine aufschlussreichen Indizien für den Aneignungsprozess der lateinischen Sprache⁸⁷. Im Gegenteil bedeutete das Eindringen eines neuen häuslichen oder allgemeinen Fundmaterials das Ersetzen von alten Werkzeugen oder Instrumenten durch neue römische sowie die Übernahme einer neuen Terminologie. Dieser Prozess, durch den die materielle Kultur ersetzt wurde, ging der linguistischen Entwicklung voraus und beeinflusste diese. I. Glodariu bemerkte beispielsweise⁸⁸, dass die Gewöhnung der einheimischen Daker an die römische Keramik das Nachahmen der neuen Formen in der handgeformten Keramik bewirkte.

Die materielle Kultur der römischen Kolonisten beschränkte sich also nicht nur auf die Steinhäuser und Siedlungen der Eroberer, sondern bezog auch die Gutshäuser mit ein. Sie hat Schritt für Schritt – zeitlich gesehen ziemlich rasch – alle oder fast alle »primitiven« Formen der materiellen Kultur der Einheimischen ersetzt. Es kann nicht mehr behauptet werden, das Fundmaterial der Siedlungen sei ärmlich gewesen⁸⁹ – dieser Eindruck wird lediglich noch teilweise durch den unzulänglichen Forschungsstand erweckt.

Es muss hervorgehoben werden, dass auf dem Land zahlreichere und verschiedenartigere Elemente der einheimischen dakischen materiellen Kultur bewahrt wurden als in den Städten und Lagern. Besonders zu erwähnen ist das Fortbestehen der Herstellungstechnik der handgeformten Gefäße, was dazu geführt hat, dass während der gesamten Kolonisationszeit Formen typisch dakischer Gefäße (Sacktopf, Topf, Tasse usw.) mit der charakteristischen Verzierung dakischer Keramik aus der Zeit vor der Eroberung existierten. Der Eindruck von Armut entstand auch dadurch, dass die Situation in den ländlichen Siedlungen aus anderen Provinzen nicht bekannt war: In Nidderau-Heldenbergen (Germania Superior) setzt sich das Dorf aus Holzhäusern, kleinen Steinbauten mit Gruben, Brunnen, Brennöfen für Keramik und derselben Gruppe keramischen Materials wie jene aus Dakien zusammen⁹⁰; in Jülich (Germania Inferior) kann dasselbe festgestellt werden⁹¹.

Das Vorhandensein handgeformter Gefäße dakischer Machart kann also als Hauptargument für die anhaltende Existenz von Dakern in der Provinz betrachtet werden⁹². Manchmal wird diese Keramik von anderen für die Voreroberungszeit typischen Erzeugnissen begleitet (z. B. von Pflugscharen). In einigen Fällen konnte man auch ein Fortbestehen provinzialrömischer Tongefäße (Fruchtschalen) feststellen (Locusteni)⁹³.

Bei den Eisenwerkzeugen scheint die »dakische« Pflugschar zusammen mit den entsprechenden römischen Formen überdauert zu haben⁹⁴; dies ist auch bei bestimmten Armbandarten zu beobachten⁹⁵.

⁸⁷ Winkler 1974, 500.

⁸⁸ Glodariu 1981, 72-77.

⁸⁹ Protase 1980, 80.

⁹⁰ Die Römer in Hessen (Stuttgart 1982) 450-456.

⁹¹ Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) 447-450.

⁹² Protase 1980, 136ff.

⁹³ Popilian 1976, 136f.

⁹⁴ Glodariu/Cimpean 1966, 30.

⁹⁵ Macrea 1969, 261. – Protase 1968, 508.

Alles noch Dakische fusionierte, verschmolz bzw. verschwand in der Vermischung mit der materiellen Kultur der römischen Provinzen – Teil eines ganz natürlichen Akkulturationsprozesses.

Außerdem ist anhand der typischen Keramik nachweisbar, dass die Daker nicht nur in den alten Siedlungen weitergelebt haben, sondern auch in Niederlassungen an ganz neuen Orten, wo sie entweder unter sich oder zusammen mit Kolonisten (Copșa Mică, Deva, Strei Sângeorz, Mugeni, Ruși-Sibiu, Sighișoara, Cipău) verweilten.

Auch das geistige Leben im Dorf machte eine Entwicklung durch. Es drangen Elemente der römischen Architektur und die wichtigsten römischen Kunstformen ein: die Bildhauerei (Basreliefs, Reliefs), Steininschriften, Grabmäler sowie Terrakotten und Grabmedaillons. Die wichtigsten Belege römischer Religion waren die den römischen Göttern gewidmeten Weihinschriften; hinzu kommen Abbildungen von Gottheiten. Langsam drangen auch römische Bestattungsriten und -rituale ein; sie dominierten schließlich, mit all ihren typischen Totenkultformen.

Nicht weniger bedeutend sind die Fortschritte im Bereich der Hygiene der Siedlungen (sanitäre Anlagen, Kanalisierung, Wasserleitungen, Abfallgruben) oder der persönlichen Hygiene (Bäder) sowie bezüglich der Erhaltung der Gesundheit oder der Heilung von Krankheiten. Zu erwähnen ist der Stempel eines Arztes für Augenkrankheiten in Gârbău-Sălaj (P. Corcolonus), auf dem sich drei Rezepte gegen Augenkrankheiten fanden: eine Augenspülung aus einer Pflanze gegen Erblindung, eine aus Essig gegen Entzündungen und eine gegen Sehschwäche.

Römische Kleidung und ihre Accessoires (Fibeln, Schnallen, Anhänger, Beschläge) sowie römische Schmuckgegenstände (Ringe, Ohrringe, Perlenketten, Armbänder) haben sich auch auf dem Land durchgesetzt. Dies wird belegt durch die Tracht der Personen, die auf Grabreliefs abgebildet sind, und durch die Funde aus den Siedlungen. Die Schmuckobjekte, die sowohl in den Niederlassungen als auch auf den Gräberfeldern entdeckt wurden, vervollständigen das Bild von diesem Aspekt des Dorflebens.

Fortbestand der Siedlungen

Der Bestand ländlicher Siedlungen (ihr Ursprung, die Dauer ihrer Existenz und ihr Schicksal nach 275 n. Chr.) ist schwer nachzuzeichnen. Die Erforschung einzelner systematisch untersuchter Häuser kann unter Umständen ein allgemeines Bild liefern. Es gibt nur wenig datierbares archäologisches Material (Militär diplome, Inschriften, Importkeramik, Tonlampen, Fibeln, Schnallen usw.) für jede einzelne Siedlung; vollständige Münzserien fehlen. Um mehr über diese Niederlassungen zu erfahren, muss man sich allgemeiner historischer Daten bedienen, die von Provinz zu Provinz verschieden sind.

1. Manche Siedlungen bestanden auch nach der Eroberung fort (Ciunga, Noșlac, Sebeș, Straja, Slimnic [Abb. 41-42], Sfântu Gheorghe-Iernut, Archiud, Ocna Sibiului); sie existierten während der Provinzzeit (106-275 n. Chr.). I. H. Crișan hat aufgrund dakischer Keramikfunde aus der römischen Eroberungszeit 87 solcher Siedlungen gezählt⁹⁶. Diese Zahl ist aber sehr ungewiss und enthält nur einen Teil der von mir verzeichneten Siedlungen (Abb. 40).
2. Einige Dörfer sind Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. entweder durch Kolonisierung oder durch sich dort niederlassende Daker, die aus anderen Landesteilen dorthin gebracht wurden, entstanden. Zu ihnen zählen jene Siedlungen, aus denen zahlreiches archäologisches Material aus trajanischer Zeit (Münzen, Beschläge, Importkeramik) und Ziegel mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* (Kat. 1.1.1.4) und der *legio*

⁹⁶ I. H. Crișan, *Ceramica daco-getică cu privire specială la Transilvania* (București 1969) 325-327; selbstverständlich erscheinen nicht alle vom Verfasser erwähnten Siedlungen in den Repertorien.

III Flavia Felix (Kat. 1.1.1.4) aus der Eroberungszeit stammen, ebenso wie jene Siedlungen, in denen Firma-Lampen aus den ersten Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts n. Chr. gefunden wurden (Atimetus, Litogenus, Octavus, Sextus usw.). Einen besonderen Fall stellt die Niederlassung Gornea-Căunița de Sus dar, für die Münzen, Fibeln und Ziegelstempel der *legio VII Claudia* eine sichere Datierung Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. ermöglichen – sie hat sich also in der vorgeschobenen, militärkontrollierten Zone des moesischen Limes noch vor der Eroberung Dakiens entwickelt. Unter den einfachen Dörfern, die später zu Städten wurden, sind Napoca und Potaissa zu erwähnen, die schon 107 n. Chr. auf dem Meilenstein von Aiton (CIL III, 1627) genannt wurden.

3. Es gibt Siedlungen, die im Laufe des 2. Jahrhunderts n. Chr. entstanden sind – ohne dass genaue Daten zu ihrer Gründung vorliegen.
4. Manche Dörfer entstanden erst im 3. Jahrhundert n. Chr. (Mugeni).
5. Ein Teil dieser Siedlungen entwickelte sich durch Verlagerung oder Vergrößerung älterer Ortschaften, ein anderer Teil durch Kolonisierung.
6. In den im 2. Jahrhundert n. Chr. gegründeten Kolonistendörfern aus trajanischer Zeit ist ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. eine Blütezeit im Rahmen der Entwicklung des römischen wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Lebens zu verzeichnen, die belegt ist durch die Verbreitung typisch römischer Architektur, die Übernahme »fortschrittlicher« Wohnelemente (Heizungssysteme, Wasserleitungen, Bäder usw.) und das Vorhandensein bestimmter Importgegenstände. Somit konnte ein ländliches Steinhaus, sogar ein Grubenhaus, dasselbe häusliche Inventar enthalten wie ein Stadthaus. Es gibt genügend Beispiele (Aiton, Chinteni, Suceagu, Dragu, Jebuc, Mera und Viștea [DP], Aiud, Berghin, Cicău, Cipău, Daia Română und Doștat [DA], Amărăștii de Jos, Cașolț und Cioroiul Nou [DM]), die diese Hypothese untermauern. Ohnehin haben sich die Dörfer von der Mitte des 2. Jahrhunderts bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. sowohl quantitativ als auch bezüglich der römischen Lebensqualität kontinuierlich entwickelt.
7. In mehreren Siedlungen in Dacia Malvensis (dem Gebiet Olteniens)⁹⁷ fanden sich Horte, die mit Münzen von Philippus Arabs schließen (Bicești, Bârca, Brădiceni, Amărăștii, Viișoara Mare usw.) – das »Enddatum« dieser Horte könnte ein Beleg für den Zusammenbruch der Verteidigung der Provinz Dacia Malvensis sein⁹⁸. Für die Zeit der Barbareneinfälle in der Mitte des 3. Jahrhunderts gibt es zu wenigen Dörfern dieses Gebiets Daten, doch Ende des 3./Anfang des 4. Jahrhunderts erscheinen einige von ihnen wieder.
8. In vielen Siedlungen der Dacia Porolissensis und der Dacia Apulensis gibt es die Münzen in fortlaufender oder fast fortlaufender Serie bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. oder darüber hinaus: ein möglicher Beweis dafür, dass der Münzumsatz auf dem Land mit jenem der Provinz nahezu identisch ist⁹⁹.
9. Interessante Daten über das Ende der Siedlungen könnten die eingehend erforschten ländlichen Friedhöfe, z. B. von Soporul de Câmpie oder Locusteni, bieten. In Soporul de Câmpie begannen die Bestattungen in trajanischer Zeit, die auch nach dem Rückzug aus Dakien fortgesetzt wurden. Auch in Locusteni fingen sie zu Trajans Zeit an, endeten jedoch vor der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr.¹⁰⁰.

⁹⁷ Macrea 1969, 449. – Tudor 1978, 38f.

⁹⁸ Protase 1966, 81-83.

⁹⁹ Ebenda.

¹⁰⁰ Popilian 1980, 103.

Die Gutshöfe (*villae rusticae*)

Gutshöfe stellten in den dakischen Provinzen, genau wie überall im römischen Kaiserreich, eine systematisch organisierte Form der Landwirtschaft dar. Aus den heute vorhandenen Belegen für diese »Institutionen« sind einige wichtige technische, archäologische und historische Folgerungen zu ziehen.

Anzahl der Gutshöfe

Die Anzahl der Gutshöfe in den dakischen Provinzen ist im Vergleich zu der besser erforschter Provinzen sehr gering. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass viele der heute bekannten Gebäude bzw. einzelnen Häuser auf dem Land eigentlich Teile eines Gutshofs waren – die zur Verfügung stehenden Belege reichen aber nicht aus, um dies zu beweisen. Es kann also keine wirklich aussagekräftige Anzahl angegeben werden – sicher ist nur, dass die Zahl der Gutshöfe im Vergleich zur letzten Zählung zunimmt.

Verbreitung und Dichte

Auch die Verbreitung bzw. Dichte der *villae rusticae* ist schwer zu bestimmen. Sie scheinen sich gemäß des heutigen Forschungsstands um die großen Städte (Napoca, Apulum, Ulpia, Drobeta, Romula) herum oder entlang bedeutender Land- oder Wasserstraßen gruppiert zu haben, manchmal konnten sie aber auch ganz isoliert auftreten. Für ihre Errichtung wurden Auenniederungen und Täler bevorzugt, gelegentlich jedoch auch sanfte Hügel. Gutshöfe wurden anscheinend so gebaut, dass sie sowohl von einem fruchtbaren Boden als auch von der Nähe zu Orten, an denen die Erzeugnisse verwertet werden konnten, profitierten. Aufgrund einiger (vorläufig gebietsbezogener) Beobachtungen (z. B. für die Gegend von Napoca) kann behauptet werden, dass sich Gutshöfe manchmal nebeneinander gruppierten und wahrscheinlich Siedlungen bildeten – in diesem Fall war die Ausdehnung eines jeden einzelnen Gutshofs sicherlich kleiner.

Gutshoftypen

Verschiedene Typen römischer Gutshöfe in Dakien sind beim gegenwärtigen Forschungsstand schwer zu beschreiben. Es ist lediglich festzuhalten, dass die Fläche des »umschlossenen Teils« von sehr klein bis zu einer Größe von einigen Hektar reicht; auch Grundriss und Anordnung der Bauten im Inneren sind sehr unterschiedlich. Die identifizierten Gutshöfe kann man grob in zwei Gruppen unterteilen: In der einen Gruppe sind die verschiedenen Gebäude verstreut angeordnet (Ciumăfaia, Hobița-Grădiște, Deva, Miercurea Sibiului), in der anderen stehen sie nebeneinander. Manchmal bilden die Bauten einen Teil einer Umwehrungsmauer, gelegentlich geschieht die Umfassung mittels einer einfachen Mauer¹⁰¹ (**Abb. 23**). Ob die Umwehrung tatsächlich als Befestigung diente oder sie ganz einfach eine Art Zaun für Tier und Mensch darstellte, lässt sich schwer sagen – das Vorhandensein einiger Bauten in Form eines Wachturms lässt jedoch die Notwendigkeit einer Beobachtung des umliegenden Gebiets vermuten. Die Bestimmung der einzelnen Gebäude (Haus des Eigentümers, Lagerräume, Ställe, Bäder, Wachtürme usw.) konnte nur aufgrund von Schätzungen hinsichtlich ihrer Größe oder z. T. durch die Existenz architek-

¹⁰¹ Siehe z. B. im Vergleich zu Pannonia (Inferior und Superior) Thomas 1964.

tonischer Reste erfolgen und bleibt ungewiss. Alle Bauten sind relativ groß und bedienten sich des römischen Baustils sowie der gesamten Palette entsprechender Materialien. Architektonische Denkmäler sind ebenfalls charakteristisch für die Zeit und das Gebiet. Die Mehrzahl der Gebäude verfügte sozusagen über »städtischen Komfort« (Wasserleitungen, Zentralheizung, Bad, Qualitätsmöbel usw.). Das Fundmaterial umfasst alle Erzeugniskategorien, die für das Leben in einem römischen Haus spezifisch waren. In diesem Sinne stellen die Bauten aus Dakien perfekte Analogien zu denen aus Germania Superior dar¹⁰². Gutshöfe in Dakien unterscheiden sich nicht von jenen der anderen Grenzprovinzen des römischen Kaiserreichs, wie Parallelen in Pannonia Superior (Parnadorf, Donnerskirchen, Regelbrunn)¹⁰³, Pannonia Inferior (Balaca, Smarje)¹⁰⁴, Germania Superior (Gemmingheim, Ludwigsburg, Kirchenheim¹⁰⁵, Frankfurt a. M., Bernheim, Friedberg, Wiesbaden, Hingen-Bellers)¹⁰⁶ und Germania Inferior (Köln-Müngersdorf)¹⁰⁷ zeigen.

Organisation

Zur Organisation der Gutshöfe bzw. zur Anordnung der Nebengebäude im Verhältnis zum Herrenhaus und zur Umwehrungsmauer kann noch nichts Genaueres gesagt werden – zum einen, weil man den Zweck der Gebäude nicht kennt, zum anderen, weil die Mehrzahl der Bauten nicht zusammenhängend, sondern auf dem Gutshof verstreut angeordnet ist. Die Möglichkeit, dass Gutshöfe innerhalb von Siedlungen existierten, macht die Lage noch komplizierter (z. B. ein Gutshof in Britannia bei Lockington, neben dessen Gebäude sich eine Siedlung von Einheimischen [*britoni*] mit Grubenhäusern und Abfallgruben befindet¹⁰⁸).

Fundmaterial

Das Fundmaterial der Gutshöfe – die materielle und geistige Kultur, die aus der Analyse des archäologischen Materials hervorgeht – ist aus dem Katalog im Anhang klar ersichtlich. Selbst nach dem heutigen Kenntnisstand kann man es als sehr reich und mannigfaltig bezeichnen. Die Beispiele von Apoldu de Jos und Miercurea Sibiului, für die glücklicherweise eine große Anzahl archäologischen Materials veröffentlicht wurde, unterstreichen dies. Das Inventar umfasst alle Materialgruppen, die eine römische Siedlung im Allgemeinen charakterisieren¹⁰⁹. Hinsichtlich der Quantität unterscheiden sich die Gutshöfe selbstverständlich voneinander – durch den unterschiedlichen Erhaltungszustand der Bauten, aber auch durch den Forschungsstand an sich. Das Baumaterial ist aus Stein (Bausteine, Architekturteile), Keramik (Ziegel, Dach- und Hohlziegel, Ziegelmosaik), Eisen (große Nägel, Klammern, Muffen); es gibt importierte oder lokale Luxuskeramik und Tongefäße für den Haushaltsgebrauch (verschiedenförmige Gefäße). Daneben existieren Waffen, Werkzeuge, Haushaltsgegenstände und Schmuck (Fibeln, Anhänger, Ohrringe, Armbänder). Überall fand man Bruchstücke von Glasfenstern. Auf den Gutshöfen in Dakien herrschte also »städtischer Komfort«.

¹⁰² Die Römer in Baden-Württemberg (Stuttgart 1976) 138.

¹⁰³ Mócsy 1974 (Anm. 60) 169-176.

¹⁰⁴ Ebenda.

¹⁰⁵ Die Römer in Baden-Württemberg (Stuttgart 1976) 129. 140. 268f. 333.

¹⁰⁶ Die Römer in Hessen (Stuttgart 1982) 297. 307-309. 356-359. 362. 493-495. 514.

¹⁰⁷ Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) 501-503.

¹⁰⁸ Frere/Joseph (Anm. 58) 198.

¹⁰⁹ Mitrofan 1974a, 48.

Bodennutzung

Die systematische Nutzung des Bodens war auch in Dakien ein wichtiger Teil der Landwirtschaft. Die Existenz kleiner, mittelgroßer und großer Gutshöfe, ihre Ausbreitung und ihr Fundmaterial weisen auf die ständig wachsende Zahl von Gutshöfen hin. Wenn man bedenkt, wie sich Soldaten im 2.-3. Jahrhundert n. Chr. ansiedelten und Bodeneigentümer wurden, erscheint die Entwicklung dieses Wirtschaftstyps ganz natürlich. Geht man davon aus, dass in den drei dakischen Provinzen im ersten Jahrhundert der Besetzung etwa 45 000 Soldaten stationiert wurden und dieser Bestand alle 20 Jahre ganz ausgewechselt wurde, so siedelten sich im ersten Jahrhundert nach der Eroberung annähernd 200 000 Menschen in den dakischen Provinzen an. Folglich war die Zahl solcher Bauernhöfe wohl sehr groß. Man gewinnt (wenn auch nur hypothetisch) den Eindruck eines starken Zustroms ostwärts und einer starken Romanität in diesem Gebiet.

Ein Gutshof bildete einen in sich geschlossenen Komplex zum Zweck der Marktproduktion und schloss alle Nebentätigkeiten mit ein, die für einen guten Verlauf der landwirtschaftlichen Produktion notwendig waren (Schmiedehandwerk, Tischlerei, Keramikherstellung, Verarbeitung der Erzeugnisse usw.). Hier wurde der Stein behauen, Eisen produziert und bearbeitet, Baumaterialien aus Ziegeln gefertigt. Das Gleiche berichtet D. Planck über die landwirtschaftlichen Formen in Germania Superior (Umgebung von Baden-Württemberg)¹¹⁰. Hauptzweck war Getreideproduktion und Viehzucht. Alle anderen Arbeiten waren Nebentätigkeiten, die aus wirtschaftlichen und Gründen und zur Zeitersparnis innerhalb des Gutshofs vorgenommen wurden. Das Vorhandensein von Eisenwerkzeug für die Bearbeitung des Bodens und Anlagen zur Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erträge bestätigen dies. Die große Menge gefundener Tierknochen lässt einerseits Folgerungen zur Anzahl der Haustiere und zu den verschiedenen Tierrassen, andererseits zu deren Verwendung zu. Die herkömmliche Meinung, Gutshöfe in Dakien wären klein gewesen, halte ich nicht für richtig¹¹¹. Sie waren mal größer, mal kleiner – je nach Geländere relief, der Beschaffenheit des Bodens und der materiellen Situation des Eigentümers. Ohne die Existenz großer Gutshöfe auszuschließen, gehe ich davon aus, dass die Größe der Gutshöfe in Dakien der aller Gutshöfe der römischen Grenzprovinzen entsprach.

Die Eigentümer von Gutshöfen in Dakien sind schwer zu identifizieren¹¹². In einigen Fällen waren es Richter aus der Stadt (Ciumăfaia) – sie tragen römische Namen, beten aber germanische Gottheiten an –, in anderen Veteranen (Șeica Mică). Vielfach scheinen es einfache Kolonisten gewesen zu sein. Die Verwalter der Gutshöfe waren wohl zum größten Teil Sklaven, die Arbeiter manchmal Sklaven, meist jedoch offenbar freie Menschen, u. a. Einheimische. So könnte man das Vorhandensein handgemachter dakischer Keramik in den Provinzen erklären, die auf einigen Gütern gefunden wurde (Aiud, Deva, Mănerău, Sântămărie Orlea)¹¹³.

Funktionsdauer

Theoretisch traten die ersten Gutshöfe mit der Kolonisierung auf. Berücksichtigt man, dass die Soldaten aus der Armee nach den Kriegen und der Kolonisierung (gleich nach 106 n. Chr.) entlassen wurden, dann datiert der Beginn der römischen, durch Gutshöfe geprägten Landwirtschaft in die ersten Jahre nach der Eroberung. Das gegenwärtig verfügbare archäologische Material bietet aber noch keine Gewissheit in die-

¹¹⁰ D. Planck, Die Zivilisation der Römer in Baden-Württemberg. ¹¹² Ebenda 57.

In: Die Römer in Baden-Württemberg (Stuttgart 1976) 130 f. ¹¹³ Ebenda 55 f.

¹¹¹ Mitrofan 1974a, 48.

sem Sinne: Vorläufig steht uns Material vom Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. (Münzen, Ziegelstempel einiger Militäreinheiten usw.) zur Verfügung, doch in sehr geringer Menge und ungleichmäßig verteilt. Das Fortbestehen von Gutshöfen scheint eher von langer Dauer gewesen zu sein, obwohl es bis jetzt noch keine sicheren bzw. stratigraphischen Beweise dafür gibt. Nur in Ciumăfaia wurden zwei aufeinanderfolgende Bauphasen identifiziert. Laut I. Mitrofan waren Gutshöfe anfangs bescheidene Bauten, die sich dann weiterentwickelt und vergrößert haben und Ende des 2./Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. ihren Höhepunkt erreichten¹¹⁴ – er belegt dies nicht. Beim Errichten eines Gutshofs muss notwendigerweise mit einigen grundlegenden Bauten nach einem gegebenen Modell begonnen werden; diese Gebäude wurden natürlich so gebaut, dass sie lang überdauern konnten – ihre Funktionstüchtigkeit war für einen unbegrenzten Zeitraum gedacht. Und natürlich waren diese Bauten nach einiger Zeit reparaturbedürftig, und es wurden Veränderungen und Ergänzungen notwendig. Es konnten allerdings in Dakien keinerlei solcher Arbeiten identifiziert werden.

Nur das archäologische Material bietet mehr Daten zur Funktionsdauer von Gutshöfen. Alle datierbaren Materialien (Münzen, Fibeln, Anhänger, Luxuskeramik, Tonlampen usw.) weisen auf eine Laufzeit während der gesamten Provinzzeit in Dakien hin, was die steigende und fallende Münzenstatistik deutlich zeigt. Quantitativ gesehen verfügen die Münzen über drei bedeutende Wachstumsperioden: am Anfang des 2. Jahrhunderts, um die Mitte des 2. Jahrhunderts und zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr.; der Münzumsatz in den Gutshöfen lässt sich somit gut in den der gesamten Provinz einfügen. Das Fehlen von Münzen zu bestimmten Zeiten bzw. ihr geringes Vorkommen scheint eher den Mangel an archäologischer Forschung als die reale wirtschaftliche Lage im Altertum widerzuspiegeln – z. B. kann die schwindende Anzahl von Münzen um die Mitte des 3. Jahrhunderts kein reales Indiz für das Ende der Funktion der Gutshöfe sein. Dieser Rückgang im Münzumsatz stellt einen ganz natürlichen Prozess im römischen Kaiserreich dar, bedingt durch die militärische, politische und wirtschaftliche Krise. Vielleicht ist es gerade der Augenblick, an dem sich die Gutshöfe zu geschlossenen wirtschaftlichen Komplexen entwickeln und eine agrarische Selbstversorgung anstreben. Bedenkt man die enge Verbindung zwischen Stadt und Land sowie die Parallelität der stattgefundenen wirtschaftlichen Phänomene, so kann man wohl den Münzumsatz auf dem Land bzw. auf den Gutshöfen gut verdeutlichen.

Die Existenz der Gutshöfe und ländlichen Siedlungen scheint also im Allgemeinen von langer Dauer gewesen zu sein, und jene waren offenbar stabil und wirtschaftlich eigenständig. Bezüglich eines Hofes haben sich die Bewohner wohl irgendwo in der Umgebung angesiedelt.

Eine Verlegung des Wohnorts kann aus verschiedenen Gründen erfolgt sein: aufgrund von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, wegen Bränden, Seuchen oder einfach durch eine organisierte Umsiedlung. Die Fortdauer eines Gutshofs oder einer Siedlung anhand der heute vorhandenen Daten einzuschätzen, ist nicht möglich. Dass das Leben in den Gutshöfen und Siedlungen auch nach dem Rückzug der römischen Verwaltung 275 n. Chr. weiterging, muss ein allgemein verbreitetes Phänomen gewesen sein.

¹¹⁴ Zur Lage der Städte im ersten Jahrhundert nach dem römischen Rückzug aus den dakischen Provinzen siehe K. Horedt, *Siebenbürgen in spätrömischer Zeit* (București 1982) 59-69.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Siedlungen und Gutshöfe im ländlichen Milieu der dakischen Provinzen waren anscheinend zahlreich und auf dem gesamten Territorium verbreitet. Sie wurden von der römischen Zivilisation ungeachtet der »ethnischen Beschaffenheit« der dort lebenden Bevölkerung »erobert«. Die Hausformen waren typisch für römische Provinzen, die Haustypen charakteristisch für das Römische Reich. Alle Daten aus der Erforschung des ländlichen Milieus in den anderen Provinzen liefern die gleichen Hinweise¹¹⁵. Die Siedlungen waren kleiner oder größer und wahrscheinlich vom Geländere relief, der finanziellen Situation des Orts und der Nähe zu Verkehrsverbindungen und Absatzmärkten abhängig. Nicht alle Niederlassungen gleichen einander – einige haben sich mehr als andere weiterentwickelt und – was die Art des Wohnens angeht (Baustil, Architektur usw.) – ein städtisches Niveau erreicht. Die Entwicklung der Siedlungen war anscheinend nicht von einer bestimmten Bevölkerungsgruppe abhängig; in den ländlichen Gebieten der dakischen Provinzen waren kleine und mittlere Besitztümer vorherrschend. Dies lässt sich aus den zahlreichen Dörfern mit kleinen Steinbauten folgern, und auch die Größe der Gutshöfe unterstützt eine solche Annahme. Das soll aber nicht heißen, dass es keine großen Besitztümer gegeben haben könnte. Das archäologische Material in allen erforschten Siedlungen auf dem Land weist auf eine radikale Veränderung der Lebensweise, Bautechniken, Architektur, Produktionsweisen, Kleidung und des Schmucks hin: Die römische materielle Kultur hatte endgültig an Boden gewonnen. Das Dorf wurde zum Bewahrer provinzieller Romanität. Als Folge dieses Prozesses der Übernahme, Integrierung und Weiterentwicklung von Romanität im ländlichen Milieu scheint das Vorhandensein bedeutender Bezeichnungen aus dem Lateinischen sowohl in der Terminologie der Siedlungen und Wirtschaft als auch der Viehzucht in der rumänischen Sprache gerechtfertigt¹¹⁶.

Der radikale, tief gehende Wandel der Lebensart erklärt auch Veränderungen im geistigen Leben (vor allem in Bezug auf Bestattungsriten und -rituale), aber auch innerhalb der Religion und besonders in ihrer Weiterentwicklung.

All diese Veränderungen belegen, dass die ländlichen Siedlungen eine Romanisierung durchliefen, die von ihrer Entfernung zu großen Städten und Lagern, von den landschaftlichen Begebenheiten, von der finanziellen Situation des Orts und von den Investitionen abhängig war. Einige Bereiche des ländlichen Lebens wurden vollständig von der Romanisierung erfasst (z. B. das wirtschaftliche Leben), andere weniger (z. B. die Art des Wohnens, Bestattungsriten u. a.) – überall jedoch änderte und vereinheitlichte sie das Leben. Die einheimische Bevölkerung hat sich der neuen Zivilisation gegenüber nicht abgeneigt gezeigt, vieles übernommen und nur das bewahrt, was sie nicht verlieren konnte und wollte.

Nun gilt es, die Forschung zu den ländlichen Siedlungen und Gutshöfen systematisch weiterzuführen und die Ergebnisse zu veröffentlichen, damit sich manche Hypothese untermauern lässt bzw. ein möglichst realitätsnahes Bild entsteht.

Das römische Dorf in den dakischen Provinzen konnte nicht weniger römisch sein als in anderen Provinzen. Selbst wenn man sich nur auf die Analogien aus einer oder zwei Großprovinzen beschränkt, so gelangt man doch zur Schlussfolgerung, dass es keinen prinzipiellen Unterschied zwischen den dako-römischen Dörfern und denjenigen anderer Grenzprovinzen gab. Eine so tief gehende Romanisierung auf einem Territorium wie Dakien hätte nicht verwirklicht werden können, wenn das römische Leben mit all seinen Aspekten nicht vor allem das Dorf erobert hätte.

¹¹⁵ Frere (Anm. 60).

¹¹⁶ I. I. Russu, *Din Trecutul păstoritului românesc*. Anu. Muz. Etnogr. Transilvaniei 1957-58, 135f. – I. I. Russu, *Elemente autohtone in terminologia a șezărilor și a gospodăriei*. Anu.

Muz. Etnogr. Transilvaniei 1961-64 (1966), 73-94. – I. I. Russu, *Continuitatea a șezărilor și ocupațiilor exprimate in terminologia românească*. In: *Studii și comunicări de istoria civilizației populare în România I* (Sibiu 1981) 33-37.

KATALOG

1 Katalog der archäologischen Funde in den ländlichen Siedlungen

1. Keramik

1.1 Baumaterialien

1.1.1 Ziegel

Aghireșu, Agrij, Aiton, Apahida, Aruncuta, Căianu, Călacea, Călărași, Ceanu Mic, Ciumăfaia, Chinteni, Cuzăplac, Dezmir, Domnești, Dragu, Gârbău-Sălaj, Gligorești, Jebuc, Jelna, Jucu de Sus, Mihăiești, Pălatca, Pintic, Sic, Sângeorgiul de Câmpie, Sânpetru Almașului, Suatu, Suceagu, Șard, Turea, Viștea, Vâlcele (DP).

Agnita, Aiud, Apadia, Apoldu de Jos, Baraolt, Bărbănt, Bățalar, Benic, Berghin, Blandiana, Bobâlna, Bogata de Mureș, Boșorod, Breazova, Brebul, Bucerdea Vinoasă, Caransebeș, Cărani, Cărbunari, Cicău, Cinciș, Ciugudul de Sus, Călnic, Copșa Mică, Cricău, Curciu, Dalboșeț, Decea Mureș, Deva, Doștat, Drâmbav, Eftimie Murgu, Foeni, Ghirbom, Gârbova, Gornea, Gușterița, Hobița-Grădiște, Hunedoara, Ighiu, Lunca Mureș, Lunca Târnavei, Mănerău, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Micești, Micoșlaca, Valea Nandrului, Obreja, Ocna Sibiului, Oiejdea, Orăștie, Ostrov, Ozd, Pâclișa, Peșteana, Petnic, Petrești, Prigor, Proștea Mare, Ramna, Răhău, Reciu, Reea, Ruși, Sebeș, Sânmiclăuș, Sântămărie Orlea, Straja, Strei Sângeorz, Șard, Șeica Mică, Șeitin, Șibot, Turdaș, Unirea, Vințul de Jos, Vrșac (DA).

Amărăștii de Jos, Amărăștii de Sus, Apele Vii, Balotești, Bălcești, Bistrița, Bârsești, Bobaița, Botoșești-Paia, Branștea, Brastavăț, Brădiceni, Butoiești, Caracal, Castranova, Cioroiul Nou, Comanca, Comani, Corabia, Dăbuleni, Devesel, Gostavăț, Grojdibodu, Gura Padinii, Hotărani, Izimcea, Izvorul Aneștilor, Livada, Maglavit, Măghești, Orlea, Ostrovul Mare, Potelu, Pristol, Radomir, Rogova, Studina, Târgu Jiu, Târgu Secuiesc, Topești, Vădasra, Vlădila, Zănoaga (DM).

1.1.2 Wasserleitungen

Aiton, Chinteni, Gârbău-Sălaj, Sânnicoară (DP); Aiud, Berghin, Brebul, Caransebeș, Cărbunari, Cricău, Deva, Drâmbav, Gârbova, Gornea, Hațeg, Miercurea Sibiului, Oiejdea, Proștea Mare, Sebeș, Șeica Mică (DA); Bistrița, Bârsești, Castranova, Hunia Mare, Maglavit, Târgu Secuiesc, Topești, Vădasra, Zănoaga (DM).

1.1.3 Mosaikbruchstücke

Aiton (DP); Bățalar, Berghin, Breazova, Mănerău, Miercurea Sibiului, Oiejdea, Ocna Sibiului, Peșteana, Slimnic (DA); Botoșești-Paia, Cioroiul Nou, Târgu Jiu (DM).

1.1.4 Ziegel mit militärischen Stempeln

Legio V Macedonica: Aiton, Aruncuta, Ceanu Mic, Gligorești, Pălatca, Vâlcele (DP); Aiud, Bogata de Mureș, Cărani, Lunca Mureș, Unirea (DA).

Legio XIII Gemina: Gârbău-Cluj, Suceagu (DP); Agnita, Aiud, Apoldu de Jos, Berghin, Bucerdea Vinoasă, Caransebeș, Cricău, Doștat, Gârbova, Hunedoara, Micești, Oiejdea, Straja, Șard, Șibot, Vințul de Jos, Vrșac (DA).

Legio III Flavia Felix: Apoldu de Jos, Decea Mureș, Denta, Eftimie Murgu, Reea (DA).

Legio VII Claudia: Gornea, Vrșac (DA).

Ala I Batavorum: Noșlac (DA).

Ala Campagonum: Deva (DA).

Ala Siliiana: Suceagu (DP).

Cohors II Flavia Bessorum und *Cohors IX Batavorum*: Bârsești (DM).

Cohors II Hispanorum: Aiton (DP).

Cohors I Ubiorum: Ozd (DA).

Cohors Numidarum: Gușterița (DA).

Cohors III Y(?): Jelna (DP).

Numerus Singularium: Berghin (DA).

1.1.5 Ziegel mit zivilen Stempeln

LS: Călnic (DA).

P AEL(ius) TER(tius): Călnic, Hunedoara, Miercurea Sibiului, Ocna Sibiului (DA).

N C R, PATER PAT: Orăștie (DA).

QAB: Reea (DA).

MENAN(der): Sebeș (DA).

ASCLEPI: Șibot (DA).

C M: Gușterița (DA).

VAL(erius) CAT(ulus[?]): Chinteni (DP).

PAEQVI: Viștea (DP).

MID: Criciova (DA).

AEP: Caransebeș (DA).

LDP: Hobița-Grădiște (DA).

1.1.6 Ziegel mit kursiven Inschriften

Aiton (DP); Aiud, Baraolt, Gornea, Mănerău (DA); Butoiești (DM).

1.1.7 Kleiner Wagen in Miniatur

Aiud, Mănerău (DA).

1.2 Gefäße

1.2.1 Import, Terra Sigillata

Aiton, Apahida, Ciumăfaia, Jucu de Sus (DP); Blandiana, Boarta, Cetea, Cicău, Deta, Deva, Gornea, Hobița-Grădiște, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Ocna Sibiului, Peșteana, Răhău, Sebeș, Șeitin, Timișoara, Turdaș (DA); Cioroiul Nou, Orlea, Studina (DM).

1.2.2 Amphoren

Aiton (DP); Blandiana, Brebul, Cinciș, Ciugudul de Sus, Deta, Hobița-Grădiște, Gornea, Ghirbom, Gușterița, Miercurea Sibiului, Sebeș (DA); Crivina, Corabia, Dăbuleni, Grojdibodu, Orlea, Târgu Secuiesc, Vădastra (DM).

1.2.3 Lampen

Aiton, Suceagu (DP); Agnita, Brebul, Hobița-Grădiște, Gornea, Gușterița, Ocna Sibiului, Orăștie, Pâclișa, Sebeș, Strei Sângeorz, Turdaș (DA); Cileni, Cioroiul Nou, Corabia, Gostavăț, Hotărani, Orlea (DM).

1.2.4 Gestempelte Keramik

Aiton, Apahida, Ciumăfaia, Gârbău-Sălaj (DP); Miercurea Sibiului, Micăsasa, Peșteana (DA); Orlea (DM).

1.2.5 Gebrauchsgegenstände

Töpfe: Aiton, Archiud, Chinteni, Ciumăfaia, Dedrad, Pălatca, Soporul de Câmpie (DP); Blandiana, Boarta, Brebul, Caransebeș, Cicău, Cinciș, Ciunga, Ciugudul de Sus, Copșa Mică, Curciu, Deta, Gornea, Ghirbom, Hobița-Grădiște, Lechința de Mureș, Lunca Târnavei, Mediaș, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Mugeni, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Pâclișa, Peșteana, Reciu, Roșia, Sântămărie Orlea, Slimnic, Șeitin, Șpălnaca, Turdaș (DA); Cașolț, Cernatu de Jos, Cioroiul Nou, Cârcea, Govora sat, Maglavit, Orlea, Moțaței, Viișoara Mare (DM).

Schüssel: Aiton, Archiud, Chinteni, Ciumăfaia, Dedrad, Goren, Sânnicoară, Soporul de Câmpie (DP); Boarta, Brebul, Caransebeș, Cinciș, Ciunga, Ciugudul de Sus, Copșa Mică, Curciu, Deta, Gornea, Hodoni, Lechința de Mureș, Lunca Târnavei, Mediaș, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Pâclișa, Peșteana, Roșia, Ruși, Sântămărie Orlea, Slimnic, Șeitin, Șpălnaca, Timișoara, Turdaș (DA); Cașolț, Cernatu de Jos, Cioroiul Nou, Cârcea, Govora sat, Maglavit, Orlea (DM).

Krüge: Aiton, Chinteni, Goren, Pălatca, Soporul de Câmpie (DP); Brebul, Cicău, Cinciș, Copșa Mică, Gornea, Ghirbom, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Noșlac, Ocna Sibiului, Ruși, Timișoara, Turdaș (DA); Cioroiul Nou, Cârcea, Maglavit, Orlea (DM).

Teller: Pălatca, Soporul de Câmpie (DP); Cinciș, Copșa Mică, Hodoni, Lunca Târnavei, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Noșlac, Obreja, Timișoara, Turdaș (DA); Cioroiul Nou, Cârcea, Maglavit, Orlea (DM).

Dolien: Aiton, Archiud, Ciumăfaia, Dedrad, Sânnicoară, Soporul de Câmpie (DP); Blandiana, Boarta, Cinciș, Ciunga, Copșa Mică, Curciu, Gornea, Lechința de Mureș, Lunca Târnavei, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Mugeni, Noșlac, Roșia, Slimnic, Șeitin, Turdaș (DA); Cașolț, Cernatu de Jos, Cârcea, Maglavit, Orlea (DM).

Gefäße mit Inschriften: Aiton (DP); Lechința de Mureș, Ocna Sibiului (DA); Corabia, Orlea (DM).

1.2.6 Handgeformte Keramik dakischer Machart

Töpfe: Archiud, Chinteni, Gârbău-Sălaj, Soporul de Câmpie (DP); Aiud, Apoldu de Sus, Boarta, Cinciș, Cicău, Ciunga, Deva, Gornea, Ghirbom, Gușterița, Micăsasa, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Roșia, Ruși, Slimnic, Sfântu Gheorghe-Iernut, Șpălnaca, Șura Mică (DA); Amărăștii de Jos, Amărăștii de Sus, Apele Vii, Calbor, Castranova, Cașolț, Cernatu de Jos, Govora sat, Groșșani, Hunia Mare, Fărcășele, Locusteni, Pârșani (DM).

Tassen: Boarta, Deva, Gornea, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Roșia, Slimnic (DA); Castranova, Govora sat (DM).

Obstschalen: Chinteni (DP); Aiud, Sântămărie Orlea, Roșia (DA).

1.3 Haushaltsgegenstände

1.3.1 Spinnwirtel-Spindel

Archiud (DP); Boarta, Ghirbom, Obreja, Slimnic (DA); Govora sat, Locusteni (DM).

1.3.2 Tongewichte für den Webstuhl

Archiud (DP); Mediaș, Șpălnaca (DA); Butoiești, Govora sat (DM).

1.3.3 Reibschale

Aiton, Soporul de Câmpie (DP); Aiud, Brebul, Cinciș, Copșa Mică, Hodoni, Mediaș, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Pâclișa, Peșteana, Șpălnaca, Turdaș (DA); Cioroiul Nou, Maglavit (DM).

1.4 Werkzeug

1.4.1 Model für Medallions

Cioroiul Nou, Locusteni (DM).

1.4.2 Model für Terra Sigillata-Gefäße

Agnita, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Peșteana (DA).

1.4.3 Tonmodell für Reliefs

Thrakischer Ritter: Celei (DM); Bacchus: Celei (DM); Kybele: Cioroiul Nou (DM).

1.4.4 Terrakotten

Aiton, Sângeorgiul de Câmpie, Soporul de Câmpie (DP); Ațel, Caransebeș, Cicău, Micăsasa, Decea Mureș, Deta, Gornea, Gușterița, Miercurea Sibiului, Șura Mică (DA); Bârsești, Cioroiul Nou, Cârcea (DM).

1.4.5 Dekorationsinstrumente

Bogata de Mureș, Miercurea Sibiului, Micăsasa (DA); Orlea (DM).

1.4.6 Schmelztiegel

Oiejdea (DA); Celei (DM).

2. Eisen

2.1 Baumaterialien

2.1.1 Stifte

Apahida, Ciumăfaia, Dedrad, Gârbău-Sălaj (DP); Aiud, Apadia, Berghin, Blandiana, Brebul, Caransebeș, Dalboșeț, Deva, Ghirbom, Hobița-Grădiște, Mărculeni, Mănerău, Mediaș I und IV, Miercurea Sibiului, Noșlac, Obreja, Pâclișa, Răhău, Slimnic, Sântămărie Orlea (DA); Cioroiul Nou (DM).

2.1.2 Klammern

Aiton, Ciumăfaia (DP); Aiud, Brebul, Caransebeș, Cărbunari, Gornea, Hobița-Grădiște, Mărculeni, Miercurea Sibiului, Mediaș I und IV, Ramna, Sântămărie Orlea (DA).

2.2 Werkzeug

2.2.1 Allgemeines landwirtschaftliches Werkzeug (Hacken, Spaten, Sensen, Spitzhacken)

Apahida, Dedrad (DP); Apoldu de Sus, Cinciș, Gușterița, Hobița-Grădiște, Lechința de Mureș, Mărculeni, Mediaș I, Miercurea Sibiului, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Roșia (DA); Bălcești, Locusteni (DM).

2.2.2 Pflugeisen

Dedrad (DP); Aiud, Decea Mureș, Gușterița, Hobița-Grădiște, Lechința de Mureș, Mărculeni, Noșlac (DA); Cioroiul Nou, Locusteni (DM).

2.2.3 Sicheln

Apahida (DP); Aiud, Deva, Gușterița, Miercurea Sibiului, Roșia (DA); Govora sat (DM).

2.2.4 Schreinerwerkzeug

Apahida (DP); Aiud, Copșa Mică, Deva, Mărculeni, Mediaș (DA); Cașolț (DM).

2.2.5 Schmiedewerkzeug

Ghirbom, Mediaș IV, Miercurea Sibiului (DA).

2.2.6 Messer

Ciumăfaia, Soporul de Câmpie (DP); Aiud, Apoldu de Sus, Blandiana, Boarta, Cinciș, Copșa Mică, Deva, Lechința de Mureș, Lunca Târnavei, Mediaș I, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Mănerău, Miercurea Sibiului, Șpálnaca (DA); Cașolț, Govora sat (DM).

2.2.7 Ketten

Aiton (DP); Aiud, Bogata de Mureș, Deva, Mărculeni, Sântămărie Orlea (DA).

2.3 Haushaltsgegenstände

2.3.1 Schloss

Hobița-Grădiște (DA).

2.3.2 Spieße

Deva (DA).

2.3.3 Haken

Miercurea Sibiului (DA).

2.3.4 Löffel

Mănerău (DA).

2.3.5 Stativ

Aiud (DA).

2.3.6 Lampe

Ciumăfaia (DP).

2.3.7 Schlüssel

Aiton, Ciumăfaia (DP); Aiud, Gornea, Hobița-Grădiște, Mărculeni, Proștea Mare, Răhău (DA); Cașolț (DM).

2.4 Waffen

2.4.1 Speer- und Lanzen spitzen

Aiton, Apahida, Archiud (DP); Aiud, Boarta, Copșa Mică, Cricău, Decea Mureș, Gușterița, Noșlac, Ocna Sibiului, Proștea Mare, Ruși-Sibiu (DA); Amărăștii de Sus, Botoșești-Paia, Cașolț, Hunia Mare (DM).

2.4.2 Pfeilspitzen

Apahida (DP); Brebul, Deva, Gușterița, Hobița-Grădiște, Sântămărie Orlea (DA); Amărăștii de Sus, Cașolț, Hunia Mare (DM).

2.4.3 Lanzen

Copșa Mică (DA).

2.4.4 Säbel

Bârsești (DM).

2.4.5 Degengriff

Brebul (DA).

2.4.6 Schildteil

Sebeș (DA).

3. Bronze

3.1 Gefäße (Tassen, Schmorpfannen, Siebe)

Gușterița, Mărculeni, Miercurea Sibiului (DA).

3.2 Schreibinstrumente

Apahida (DP); Gornea, Hațeg (DA); Cioroiul Nou (DM).

3.3 Schmuckgegenstände

3.3.1 Fibeln

Aiton, Apahida, Ciomăfaia, Gârbău-Sălaj, Soporul de Câmpie (DP); Aiud, Blandiana, Caransebeș, Cetea, Cinciș, Ciugudul de Sus, Crăciunelu de Sus, Deva, Gornea, Hodoni, Hunedoara, Lechința de Mureș, Lunca Târnavei, Mănerău, Mediaș, Noșlac, Obreja, Proștea Mare, Slimnic, Șpălnaca, Șura Mică, Turdaș (DA); Calbor, Cârcea, Făgăraș, Govora sat, Grojdibodu, Gropșani, Locusteni, Ostrovul Mare, Verbița (DM).

3.3.2 Beschläge

Soporul de Câmpie (DP); Blandiana, Brebul, Cinciș, Ghirbom, Gornea, Mănerău, Mediaș, Noșlac, Șpălnaca (DA).

3.3.3 Schnallen

Aiud (DA); Comanca (DM).

3.3.4 Ohrringe

Soporul de Câmpie (DP); Aiud, Brebul, Lechința de Mureș, Noșlac (DA); Cioroiul Nou (DM).

3.3.5 Ringe

Soporul de Câmpie (DP); Ațel, Benic, Deta, Lechința de Mureș (DA); Baș, Moțăței (DM).

3.3.6 Haarnadeln

Apahida (DP); Deva, Hobița-Grădiște (DA); Cioroiul Nou (DM).

3.3.7 Perlen

Deta (DA).

3.4 Glöckchen

Ghirbom, Ocna Sibiului (DA).

3.5 Schlüssel

Gornea, Mănerău (DA).

3.6 Donarium

Gornea (DA).

3.7 Spiegel, Ohrringe

Aiud, Mănerău (DA).

3.8 Statuetten

Sângeorgiul de Câmpie (DP); Decea Mureș, Gornea (DA); Bârsești, Botoșești-Paia, Brabova, Devesel, Hunia Mare, Orlea (DM).

3.9 Bronzehelm

Lunca Mureș (DA).

3.10 Militärdiplome

Turea (DP); Aiud (DA); Grojdibodu, Orlea (DM).

3.11 Model für Bronzegegenstände

Orlea (DM).

3.12 Caduceus

Ațel (DA).

4. Glas

4.1 Fensterscheiben

Aiton, Apahida (DP); Brebul, Caransebeș, Cinciș, Miercurea Sibiului, Sebeș, Turdaș (DA).

4.2 Gefäße

Aiton, Ciomăfaia (DP); Mediaș, Obreja, Deva, Petnic, Sânmiclăuș, Sântămărie Orlea (DA); Cioroiul Nou (DM).

4.3 Ringsteine (Gemmen)

Aiton (DP); Deta, Ocna Sibiului (DA).

4.4 Perlen

Aiud, Caransebeș, Cinciș, Copșa Mică, Curciu, Deta, Deta, Deva, Gușterița, Hodoni, Hunedoara, Iernut, Mediaș, Mănerău, Proștea Mare, Șpălnaca, Turdaș (DA); Cașolț, Cernatu de Jos, Moțăței (DM).

5. Stein

5.1 Werkzeug

5.1.1 Handmühlen

Aiton, Apahida, Dedrad (DP); Aiud, Ațel, Benic, Berghin, Caransebeș, Cinciș, Copșa Mică, Curciu, Decea Mureș, Deva, Ghirbom, Hobița-Grădiște, Hunedoara, Lunca Târ-

navei, Mănerău, Mediaș I und III, Noșlac, Obreja, Ocna Sibiului, Ozd, Pâclișa, Proștea Mare, Sebeș, Slimnic, Straja, Șpălnaca, Șura Mică, Turdaș (DA); Apele Vii, Cașolț, Cioroiul Nou, Dobrun, Locusteni, Verbița (DM).

5.1.2 Schleifsteine aus Sandstein
Boarta, Gornea, Mediaș IV, Obreja, Ocna Sibiului, Sânmiclăuș (DA).

5.1.3 Gefäße
Cricău (DA).

5.2 Architektonische Gegenstände

5.2.1 Säulen
Aiton, Chinteni (DP); Aiud, Cicău, Deva, Doștat, Ostrov, Peșteana, Vințul de Jos (DA); Devesel, Vlădila (DM).

5.2.2 Kleine Säule
Benic (DA).

5.2.3 Architrave
Vâlcele (DP).

5.2.4 Kapitelle
Aiton (DP); Aiud, Ciugudul de Sus, Deva, Ostrov, Peșteana, Răhău, Șard (DA); Devesel, Vlădila (DM).

5.2.5 Basreliefs und Skulpturen
Aghireșu, Agrij, Gârbău-Sălaj, Jucu de Sus, Suatu (DP); Aiud, Cricău, Decea Mureș, Doștat, Ocna Sibiului, Oiejdeea, Sebeș (DA); Bobaița, Brastavăț, Cioroiul Nou, Dăbuleni, Măgherești, Potelu (DM).

5.3 Grabdenkmäler

5.3.1 Inschriften
Gârbău-Sălaj, Jebuc, Mera, Pintic, Suatu, Suceagu, Turea, Viștea (DP); Agnita, Aiud, Apoldu de Jos, Băcia, Biertan, Breazova, Bucerdea Vinasă, Cinciș, Cioara, Crăciunelu de Sus, Daia Română, Drâmbav, Foeni, Hunedoara, Ighiu, Micești, Ostrov, Papiu Ilarian, Proștea Mare, Reciu, Răhău, Sebeș, Sântămărie Orlea, Strei Sângeorz, Șard, Șeica Mică, Șura Mică, Tuștea, Vințul de Jos (DA); Amărăștii de Sus, Balotești, Cerneți, Dâlmă, Jieni (DM).

5.3.2 Denkmäler
Gârbău-Sălaj, Mihăiești, Sâncraiu Almașului, Suceagu (DP); Aiud, Apoldu de Jos, Benic, Cicău, Copșa Mică, Deva, Gârbova, Ghirbom, Gușterița, Hațeg, Miercurea Sibiului, Petnic, Proștea Mare, Răhău, Șura Mică (DA); Brastavăț (DM).

5.4 Votivdenkmäler

5.4.1 Dis Pater, Proserpina
Apahida (DP).

5.4.2 Asklepios
Căianu (DP).

5.4.3 Silvanus
Dezmir, Sic (DP).

5.4.4 IOM und Triada Capitolina
Domnești (DP).

5.4.5 Asklepios, Hygia
Gârbău (DP).

5.4.6 Mithras
Ceanu Mic (DP).

5.4.7 Fortuna, Juno, Apollo, Merkur, Minerva, Silvanus, Herkules
Ciumăfaia (DP).

5.4.8 Liber, Diana
Mera (DP).

5.4.9 Nemesis
Vâlcele (DP).

5.4.10 Artemis
Aiud (DA).

5.4.11 Jupiter Capitolinus, IOM
Aiud, Apoldu de Jos (DA).

5.4.12 IOM, Liber
Benic (DA).

5.4.13 IOM
Berghin (DA).

5.4.14 Silvanus
Bucerdea Vinasă (DA).

5.4.15 Diana
Cricău, Reciu (DA).

5.4.16 Mithras
Decea Mureș (DA).

5.4.17 Isis
Deva (DA).

5.4.18 Fortuna
Hățâgel (DA).

5.4.19 IOM
Daia Română (DA).

5.4.20 Asklepios
Deva (DA).

5.4.21 Herkules und Silvanus
Deva (DA).

5.4.22 Liber
Valea Nandrului (DA).

5.4.23 Silvanus
Sebeș (DA).

5.4.24 IOM
Sânmiclăuș (DA).

5.4.25 Jupiter
Cioroiul Nou (DM).

5.4.26 Diana Regina
Galicea Mare (DM).

5.4.27 Mithras
Botoșești-Paia, Cioroiul Nou (DM).

5.5 Statuen

5.5.1 Jupiter acvila
Dragu (DP).

5.5.2 Jupiter
Amărăștii de Sus (DM).

5.5.3 Apollo, Bacchus, Zeus, Amor, Herkules, Hygia,
Kybele, Diana
Cioroiul Nou (DM).

5.5.4 Bacchus, Pan
Caracal (DM).

5.5.5 Unbestimmte Statuen
Hațeg, Peșteana, Vințul de Jos (DA); Brastavăț, Măghe-
rești (DM).

5.6 Reliefs

5.6.1 Mithrasrelief
Dragu (DP).

5.6.2 Diana
Jucu de Sus (DP).

5.6.3 Gladiatoren
Suatu (DP).

5.6.4 Mithrasreliefs, danubische Ritter
Aiud (DA).

5.6.5 Mithrasreliefs
Cricău, Decea Mureș (DA).

5.6.6 Mithrasrelief
Oiejdea (DA).

5.6.7 Jupiter, Hekate
Cioroiul Nou (DM).

5.6.8 Thrakischer Ritter
Potelu (DM).

5.7 Ehreninschrift für den Präfekten des Handwerker-
kollegiums
Brezova (DA): CIL III, 12580.

6. Bearbeitete Knochen

6.1 Nadeln
Apahida (DP); Cetea, Răhău, Mediaș, Micăsasa (DA).

6.2 Amulette
Târnăvioara (DA).

6.3 Kämmen
Archiud (DP); Copșa Mică, Târnăvioara (DA).

6.4 Punzen
Micăsasa (DA).

6.5 Durchstecher
Archiud (DP).

7. Münzen

7.1 Isolierte Funde

7.1.1 Augustus
Cărați, Timișoara (DA); Maglavit (DM).

7.1.2 Aullus Vitellius
Timișoara (DA).

7.1.3 T. F. Vespasianus
Dedrad, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Cioa-
ra, Cărați, Caransebeș, Petrești, Timișoara (DA); Amărăștii
de Jos, Balș, Bechet, Bârca, Comani (DM).

7.1.4 T. F. Vespasianus (Titus)

Gârbău-Sălaj (DP); Proștea Mare (DA); Amărăștii de Jos, Bârca (DM).

7.1.5 T. F. Domitianus

Sângeorgiul de Câmpie (DP); Cărani, Caransebeș, Deva, Proștea Mare, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Bârsești (DM).

7.1.6 M. C. Nerva

Sângeorgiul de Câmpie, Soporul de Câmpie (DP); Cransebeș, Șura Mică (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Bârsești, Cioroiul Nou, Dăbuleni (DM).

7.1.7 M. V. Traianus

Aghireșu, Jucu de Sus, Soporul de Câmpie, Sângeorgul de Câmpie (DP); Caransebeș, Cicău, Ciugudul de Sus, Deva, Gornea, Gușterița, Laslea, Lunca Târnavei, Orăștie, Proștea Mare, Ramna, Slimnic (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Bârsești, Cașolț, Crivina, Cioroiul Nou, Dăbuleni, Fărcașele, Livada, Maglavit, Orlea, Târgu Secuiesc, Viișoara Mare (DM).

7.1.8 Sabina Augusta

Fărcașele (DM).

7.1.9 Crispina

Soporul de Câmpie (DP); Bârca, Bârsești (DM).

7.1.10 P. Ael. Hadrianus

Aghireșu, Aiton, Apahida, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Berghin, Cioara, Deva, Gușterița, Laslea, Miercurea Sibiului, Micăsasa, Proștea Mare, Slimnic, Șura Mică, Sfântu Gheorghe-Iernut, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Amărăștii de Sus, Balș, Bârca, Bârsești, Bobaița, Dăbuleni, Locusteni, Cioroiul Nou, Ostrov, Ostrovul Mare, Sfântu Gheorghe, Viișoara Mare (DM).

7.1.11 Antonius Pius

Aghireșu, Aiton, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Berghin, Bobâlna, Cetea, Cinciș, Deta, Deva, Gușterița, Ighiu, Laslea, Obreja, Ozd, Proștea Mare, Sfântu Gheorghe-Iernut, Șura Mică, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Amărăștii de Sus, Balș, Bârca, Bârsești, Cașolț, Cioroiul Nou, Dăbuleni, Fărcașele, Livada, Moțăței, Padina Mare, Orlea, Târgu Secuiesc, Viișoara Mare (DM).

7.1.12 Faustina Senior

Aiton, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie, Soporul de Câmpie, Sânnicoară (DP); Berghin, Bobâlna, Gușterița, Laslea, Ocna Sibiului, Șura Mică, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Amărăștii de Sus, Bârca, Bârsești, Brabova, Braniștea, Cașolț, Fărcașele, Locusteni, Padina Mare, Orlea, Viișoara Mare (DM).

7.1.13 Marcus Aurelius

Aghireșu, Sângeorgiul de Câmpie, Soporul de Câmpie (DP); Berghin, Gușterița, Laslea, Obreja, Ocna Sibiului, Simionești, Șeitin, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Balș, Bârca, Bârsești, Brabova, Cioroiul Nou, Dăbuleni, Locusteni, Orlea, Viișoara Mare (DM).

7.1.14 Lucius Verus

Stremț, Șeitin (DA); Orlea, Viișoara Mare (DM).

7.1.15 Faustina Iunior

Balș, Bârca, Bârsești, Fărcașele (DM).

7.1.16 Commodus

Aghireșu, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Berghin, Geomal, Gușterița, Laslea, Ocna Sibiului (DA); Amărăștii de Jos, Balș, Bârca, Bârsești, Brabova, Cioroiul Nou, Padina Mare, Orlea (DM).

7.1.17 Clodius Albinus

Sângeorgiul de Câmpie (DP); Orlea (DM).

7.1.18 P. H. Pertinax

Aghireșu (DP); Berghin, Geomal, Gușterița, Laslea, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Brabova (DM).

7.1.19 Septimius Severus

Aghireșu, Apahida, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie, Soporul de Câmpie (DP); Berghin, Deva, Geomal, Gușterița, Iernut, Laslea, Ocna Sibiului, Șeica Mică, Ruși, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Bârsești, Brabova, Dăbuleni, Maglavit, Orlea, Ostrovul Mare (DM).

7.1.20 Iulia Domna

Sângeorgiul de Câmpie (DP); Orlea (DM).

7.1.21 Caracalla

Aghireșu, Archiud, Gârbău-Sălaj, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Aiud, Berghin, Geomal, Gușterița, Laslea, Ruși (DA); Amărăștii de Jos, Balș, Bârca, Bârsești, Brabova, Braniștea, Maglavit, Orlea (DM).

7.1.22 Iulia Paula

Orlea (DM).

7.1.23 Geta

Apahida, Aghireșu, Archiud, Gârbău-Sălaj (DP); Berghin, Deva, Geomal, Gușterița, Laslea, Ramna, Ruși, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Balș, Bârca, Bârsești, Fărcașele, Orlea (DM).

7.1.24 Plautilla

Sângeorgiul de Câmpie (DP).

7.1.25 Elagabalus

Apahida, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Berghin, Orlea (DM).

7.1.26 Iulia Maesa
Apahida, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Orlea (DM).

7.1.27 Iulia Soaemis
Sângeorgiul de Câmpie (DP); Orlea (DM).

7.1.28 Didius Iulianus
Sfântu Gheorghe (DM).

7.1.29 Severus Alexander
Aghireșu, Archiud, Jucu de Sus, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Berghin, Geomal, Gornea, Gușterița, Iernut, Laslea, Lunca Târnavei, Micăsasa, Ocna Sibiului, Ruși, Timișoara (DA); Amărăștii de Jos, Balș, Bârca, Bârsești, Brabova, Butoiești, Cioroiul Nou, Fărcașele, Orlea, Sfântu Gheorghe, Studina (DM).

7.1.30 Iulia Mamaea
Apahida (DP); Orlea (DM).

7.1.31 Maximinus
Aghireșu (DP); Iernut, Geomal, Gușterița, Laslea, Ocna Sibiului, Ruși, Stremț (DA); Amărăștii de Jos, Bârca, Bârsești, Brabova, Cioroiul Nou, Orlea (DM).

7.1.32 Gordianus III.
Aghireșu, Apahida, Aruncuta, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Geomal, Gornea, Gușterița, Iernut, Laslea, Proștea Mare, Ruși (DA); Amărăștii de Sus, Balș, Bârca, Bârsești, Brădiceni, Cioroiul Nou, Fărcașele, Izimcea, Moțăței, Orlea, Vădastra (DM).

7.1.33 Philippus Arabs
Aghireșu, Aiton, Jucu de Sus (DP); Cioara, Gușterița, Laslea, Papiu Ilarian, Proștea Mare, Ruși, Timișoara, Vințul de Jos (DA); Amărăștii de Sus, Balș, Bârca, Bârsești, Brădiceni, Cioroiul Nou, Fărcașele, Izimcea, Orlea, Moțăței, Vădastra (DM).

7.1.34 Philippus II. Arabs
Sângeorgiul de Câmpie (DP); Unirea (DA).

7.1.35 M. O. Severa
Orlea (DM).

7.1.36 Traianus Decius
Aghireșu (DP); Gușterița, Hodoni, Laslea (DA); Bârca, Orlea (DM).

7.1.37 Trebonianus Gallus
Aghireșu, Sângeorgiul de Câmpie (DP); Gușterița, Laslea, Timișoara (DA).

7.1.38 Lic. Gallienus
Aghireșu (DP); Aiud, Gușterița, Hunedoara, Iernut, Laslea, Ramna, Timișoara (DA); Balș (DM).

7.1.39 M. A. Claudius
Aghireșu (DP); Aiud, Gușterița, Hunedoara, Laslea (DA).

7.1.40 L. D. Aurelianus
Aghireșu (DP); Aiud, Gușterița, Hunedoara, Iernut, Laslea, Ramna (DA); Balș, Orlea (DM).

7.1.41 Münzen, deren Umschrift nicht bestimmt ist
Apahida, Sânpetru Almașului (DP); Apoldu de Jos, Brebul, Doștat, Foeni, Rudăria (DA).

7.2 Münzhorte

Apahida (Septimius Severus, Geta), Ciumăfaia (Septimius Severus), Gărbău-Sălaj (Vespasian bis Septimius Severus), Viștea (Nero bis Antoninus Pius) (DP); Apoldu de Jos (Septimius Severus bis Gordian III.), Deva (*villa rustica*; 400-500 Fundstücke; Trajan, Hadrian, Septimius Severus), Gornea (Trajan, Gordian III.), Hobița-Grădiște (Antoninus Pius, Elagabal), Iernut (Caracalla bis Severus Alexander, Severus Alexander bis Licinius II.), Mănerău (Elagabal), Ruși (Septimius Severus bis Philippus Arabs), Sântămărie Orlea (Septimius Severus) (DA); Amărăștii de Sus (1333 Fundstücke; Vespasian bis Gordian III.), Bârca (Trajan bis Philippus Arabs), Bârsești (Septimius Severus bis Gordian III.), Brădiceni (Julia Domna bis Philippus Arabs), Caracal (Antoninus Pius bis Caracalla), Cioroiul Nou (Nerva bis Gordian III., Philippus Arabs), Dăbuleni (Nerva, Trajan, Antoninus Pius, Mark Aurel, Septimius Severus), Dâlmă (Gordian III.), Galicea Mare (Antoninus Pius bis Philippus Arabs), Gostavăț (Marcus Antoninus bis Mark Aurel, Lucius Verus), Gura Padinii (Hadrian bis Konstantin II.), Hotărani (Hadrian bis Konstantin II.), Locusteni (Vespasian bis Trajan), Moțăței (Antoninus Pius bis Philippus Arabs), Pârșani (Vespasian bis Gordian III.), Viișoara Mare (608 Fundstücke; Gallienus bis Aurelianus, Vitellius bis Lucius Verus), Voineasa (Vespasian bis Severus Alexander) (DM).

8. Tierknochenmaterial

Cicău, Ciunga, Noșlac (Rind, Pferd, Schwein, Schaf und Ziege), Copsa Mică (Schaf, Pferd und Schwein), Micăsasa (Rind, Schaf, Ziege, Schwein und Pferd), Sântămărie Orlea (Geflügel und Säugetiere) (DA); Dedrad (Rind) (DP).

2 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Porolissensis

1. Heutiger Name der Ortschaft, Kreis; 2. Lage der antiken Siedlung im Verhältnis zur gegenwärtigen Ortschaft, alter Name; 3. Geländere relief, auf dem die antike Siedlung errichtet wurde; 4. durchgeführte Ausgrabungen (Zeit, Grabungsleiter); 5. Siedlungstyp (gemäß der Haustypen) und Anlagen (Bad, Gräberfeld usw.); 6. Haustypen (Stein-, Holz- oder Grubenhäuser) und zugehörige Anlagen (Vorrats- und Abfallgruben, Backöfen), Maße, Grundrisse und Anordnung; 7. Relief, Bautechnik; 8. identifizierte Baumaterialien; 9. Spuren wirtschaftlicher Tätigkeit (Brennöfen für Gefäße oder Ziegel, Metallwerkstätten, Werkzeug); 10. archäologisches Fundmaterial (Tongefäße, Gegenstände aus Eisen, Bronze, Glas, Stein oder Knochen); 11. Münzen; 12. Entstehungszeitpunkt und Besiedlungsdauer; 13. Literatur.

1. Aghireșu, Kr. Cluj; 2. Flurnamen »Dealul Carpența« (»Carpența-Hügel«) und »Valea Carpența« (»Carpența-Tal«); 3. Hügel; 5. Siedlung mit Steinbauten, über ca. 2 ha erstreckt; 8. Bruchstein-Baureste (mit Mörtel), Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grabinschrift, gemeißelte Steine, Kunstwerke in der Schlossmauer und in der reformierten Kirche; 11. Münzen von Trajan bis Probus; 12. gegründet nach 106 n. Chr., bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. Torma 1880, 24-26; M. Macrea in Anu. Inst. Stud. Clas. 3, 1939-40, 300; Tudor 1968b, 233 f.; TIR L 34, 26; Rep. Cluj 20 Nr. 3; Popa 2002, 16.

2. Agrij, Kr. Sălaj; 2. 1 km nordwestlich des Dorfs, Flurname »Valea Căroanță« (»Căroanță-Tal«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grabinschriften, gemeißelte Steine; 11. Münzen; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Petri 1900-1904, 1, 44; Tudor 1968b, 219; Al. V. Matei in Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, 121 Nr. 1; Popa 2002, 16.

3. Aiton, Kr. Cluj (Abb. 43); 2. auf dem Terrain des Dorfs und um das Dorf herum, Flurnamen »Între pârâie« (»Zwischen Bächen«), »Locul lui Poțu« (»Ort des Poțu«), »Rojină«; 3. an den Bachufern, auf einer schrägen Terrasse auf beiden Seiten der römischen Straße; 4. Probegrabung 1982, I. Moțu; 5. Siedlung mit Stein- und Holzhäusern mit Fundamenten aus Trockenmauern, über ca. 10 ha erstreckt, Spuren des Straßenverlaufs; 6. acht Bauten mit viereckigem Grundriss, mehrere Räume, Fußbodenheizung; der bekannteste vorhandene Grundriss zeigt einen Bau mit vier Räumen (4×3,5 m, 3,5×3,5 m, 5,6×3,5 m, 3,5×3,5 m) am »Locul lui Poțu«; 7. *opus incertum*-Technik; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M(L[legio] V M[acedonica])-Typ, andere mit dem der *cohors II Hispanorum* vom COH II HISP-Typ (beide Stempeltypen sind in den Lagern der betroffenen Truppen unbekannt), Wasserleitungen, Mosaikstücke, Säulenfüße, Säulen, Kapitelle, Meißel, Stifte; 9. Handmühlen; 10. TS-Importgefäße, TS-Gefäße, Amphore mit dem Stempel »VIRGIN«, Tonlampen, provinzialrömische Tongefäße, einige davon (Töpfe, Schüssel, Becher, Deckel, Dolien, Reibschalen) mit eingedruckten Zierelementen, Gegen-

stände aus Eisen, Bronze, Glas (Fensterscheiben, Gefäße, Gemmen), Venusstatuette, Ritzinschriften auf Ziegeln und Gefäßen (in Griechisch »ΚΗΠΙΣ«, in Latein »...TEMENVE.../.FVSIAM...«); 11. Münzen von Hadrian, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Philippus Arabs; 12. nach einem Miliarium (CIL III, 1627) existierte die Siedlung im Jahr 107 n. Chr.; sie bestand während der gesamten Besatzungszeit und auch nach 271 n. Chr.; 13. I. Téglás in Arch. Ért. 26, 1906, 361; M. Roska in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 6, 1915, 48-50; Tudor 1968a, 218 f.; TIR L 34, 16; Blăjan/Cerghi 1978; I. Moțu in Acta Mus. Porolissensis 5, 1981, 238-310; Rep. Cluj 24 Nr. 20; Popa 2002, 17.

4. Apahida, Kr. Cluj; 2. auf dem Terrain des Dorfs und um das Dorf herum, südlich des Dorfs, Flurnamen »Grădina Răteagului« (»Garten des Răteag«), »După deal« (»Hinterm Hügel«), »La Tău« (»Am Teich«), »Pădurea Darvaș« (»Darvaș-Wald«); 3. geneigte Terrassenwiese mit Hang in Richtung Ostwesten; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten, über mehrere Hektar erstreckt; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige davon gestempelt), Dachziegel; 9. Sichel, Äxte aus Eisen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, Gegenstände aus Eisen (Lanzen- und Pfeilspitze), zwei Bronzefibeln, Gegenstände aus Bronze, den Göttern Dis Pater und Proserpina geweihte Altäre (CIL III, 7656); 11. Münzen von Hadrian, Julia Maesa, Septimius Severus, Julia Domna, Gordian III.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. I. Hirschfeld in Sitzber. Österr. Akad. Wiss. Wien 77, 1874, 376; Russu 1889, 183. 369; G. Finály in Arch. Ért. 18, 1898, 427 f.; 1901; R. Münsterberg/J. Oehler in Österr. Jahresh. Beibl. 5, 1902, 103; D. Kuzsinszky in Arch. Ért. 27, 1907, 121; E. Orosz in Arch. Ért. 28, 1908, 175; 33, 1913, 76 f.; I. Kovács in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 2, 1911, 7; C. Moisil, Cronica Num. și Arh. 3, 1922, 17 f.; Winkler 1963, 15; TIR L 34, 29; Tudor 1968b, 230 f.; Rep. Cluj 32. 34 Nr. 38. 40. 45; Popa 2002, 22 f.

5. Archiud, Kr. Bistrița-Năsăud; 2. am südöstlichen Rand des Dorfs, Flurname »Fundătura« (»Sackgasse«); 4. 1961-69, D. Protase; 5. Siedlung mit neun Grubenhäusern und Vorratsgruben; Häuser mit rund-ovalem Grundriss (3,5×3 m), gestampftem Tonfußboden und 1-2,30 m tiefen, 1,10-1,50 m langen fassförmigen Gruben; 9. Handmühle, Spinnwirtel, Tongewichte, Durchstecher aus Knochen;

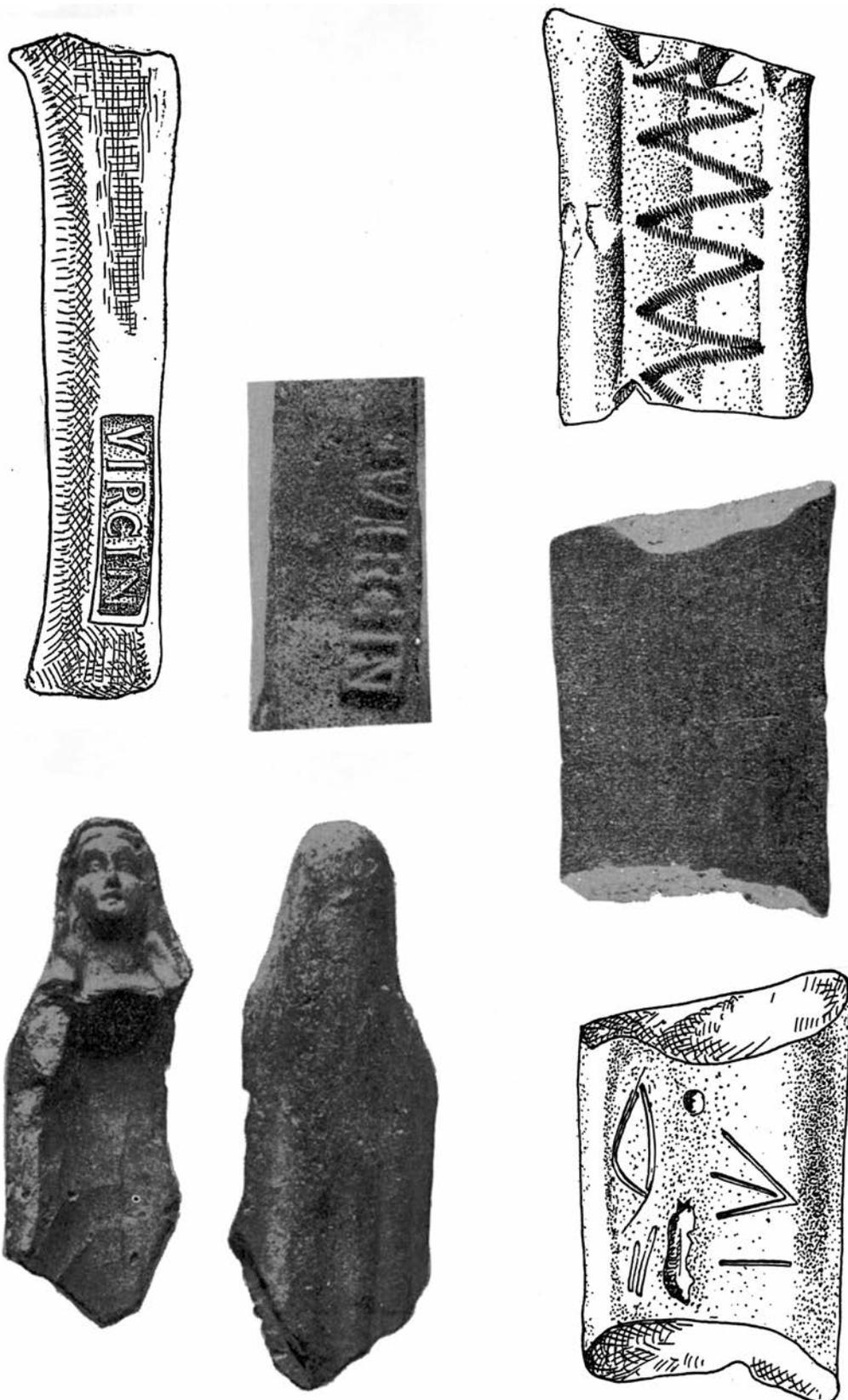


Abb. 43 Dacia Porolissensis, Aiton: archäologisches Material aus der ländlichen Siedlung. – (Nach Moțu 1978, 30 f. Abb. 4-7).

10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüssel, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Luxusgefäße, eiserne Lanzenspitze, Kämmen aus Knochen; 11. Münzen von Caracalla, Alexander Severus; 12. gegründet am Ende der römischen Besatzungszeit, währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. Mitrea 1964, 575; Protase 1966, 106 f.; TIR L 35, 24; Tudor 1968b, 269; Mitrofan 1972, 142 f.; Protase 1980, 43; Popa 2002, 26 f.

6. Aruncuta, Kr. Cluj; 2. Flurnamen »Cremenış« (»Feuersteinfeld«), »Cânepiște« (»Hanffeld«), (»Vom Râtul Jii«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Ziegel, Dachziegel (einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ), Säulenkapitell; 10. provinzialrömische Tongefäße, Goldring; 11. Münzen von Gordian III.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 222; Gooss 1876, 265; K. Torma in Erdélyi Muz. 5, 1878, 244; Torma 1880, 19; Russu 1889, 350; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1898, 67; Winkler 1963, 17; TIR L 34, 31; Tudor 1968b, 219; Rep. Cluj 37 f. Nr. 1; Popa 2002, 27.

7. Căianu, Kr. Cluj (Abb. 44); 2. Flurname »La fedeu«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Ziegel, Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße; Asklepios gewidmeter Weihaltar (CIL III, 7655), Grabmal mit Löwen; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. K. Torma in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 97; Torma 1880, 18; TIR L 34, 43; Tudor 1968b, 230.

8. Călăcea, Kr. Sălaj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Inschrift; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Torma 1880, 91; Mitrofan 1974a, 42.

9. Călărași, Kr. Cluj; 2. nordwestlich des Dorfs, Flurname »Bogat«; 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof mit Ziegelgräbern, Spuren des römischen Straßenverlaufs; 8. Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel; 10. Kleinfunde; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 280; G. Téglás in Arch. Ért. 35, 1913, 60; Tudor 1968b, 207; Rep. Cluj 82 Nr. 2; Popa 2002, 51 Nr. 136.

10. Ceanu Mic, Kr. Cluj; 2. 1 km südöstlich des Dorfs, Flurname »Valea Rozelor« (»Tal der Rosen«); 5. Siedlung mit Steinbauten, Spuren der römischen Straße; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ und L V M P F-Typ ([*legio*] V M[acedonica] p[ia] f[idelis]); 10. provinzialrömische Tongefäße; Mithrasweihaltar; Bruchstücke von Kunstwerken; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. I. Téglás in Klio 11, 1911, 502 f.; TIR L 34, 45; Tudor 1968b, 218; Rep. Cluj 93; Popa 2002, 53 Nr. 145.

11. Chinteni, Kr. Cluj (Abb. 45-48); 2. 2 km südlich des Dorfs, Flurname »Pustfalău« (»Verlassenes Dorf«); 3. geneigte Terrasse am rechten Bachufer; 4. 1988-90, D. Alicu; 5. Siedlung mit Steinbauten, über 1,5-2 ha erstreckt; 6. acht in gerader Linie errichtete Häuser, zwei andere Häuser gegenüber, Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Säulenfüße, gemeißelte Blöcke, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Wasserrohre, *Tegulae mammatatae*, Ziegel mit dem Zivilstempel »VAL(erius) CAT(ullinus)« und Ziegel mit Ritzinschrift; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüssel, Dolien, Deckel) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Bronzefibeln (Anfang des 2. Jhs.-3. Jh.), Fibeln aus Knochen, Steindenkmäler, landwirtschaftliche Geräte; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Mitrofan 1974a, 42; Al. V. Matei in Sargetia 11-12, 1974-75, 299-302; Branga 1980, 142; Rep. Cluj 106-110; Popa 2002, 56 Nr. 158.

12. Cuzăplac, Kr. Sălaj; 2. östlich des Dorfs; 3. auf einem horizontalen Plateau; 5. Siedlung mit Steinbauten, über einige Hektar erstreckt; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Ackner 1856, 131; Torma 1880, 29. 63. 115; Russu 1889, 369; TIR L 34, 51; Al. V. Matei in Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, 125 Nr. 12, Popa 2002, 72 Nr. 220.

13. Dedrad, Kr. Mureș (Abb. 49); 2. nordöstlich des Dorfs, Flurname »La Vii« (»Beim Weinberg«); 4. 1972-73, I. Glodariu; 5. Siedlung mit Strohlehnhäusern in der Pflugschicht und mit Gruben, über ca. 5 ha erstreckt, mit einem Gräberfeld mit Brandbestattung in Urnen; 6. zwei Häuser, zylinderförmige Gruben mit verengtem Boden; 7. Strohlehm; 8. Holz, Erde, Hakennägel; 9. Werkzeugdepot: vier dakische Pflugeisen, römische Pflugeisen, Pflugmesser, Handmühlennuff; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Kasserolle, Schalen, Dolien, Nöpfe) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Luxusgefäße vom Cristești-Typ, Rinderknochen; 11. Münzen von Vespasian; 12. während der römischen Besatzungszeit, durch Brand zerstörte Häuser; 13. I. Glodariu in Apulum 13, 1974, 227-243; Glodariu/Cîmpean 1966; TIR L 35, 37; M. Petică in Marisia 7, 1977, 454; Rep. Mureș 68 f.

14. Dezmir, Kr. Cluj; 2. 3 km südlich des Dorfs, Flurnamen »Crișeni«, »Sub Bărc«; 3. terrassenförmiger Anker einiger Nebenflüsse des Someș; 5. Siedlung mit Steinbauten, Spuren der römischen Straße, wahrscheinlich auch Friedhof mit Steinsärgen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, vom Sklaven Securus für die Gesundheit des Besitzers Aelius Iulianus an Silvanus gewidmete Weihinschrift (CIL III, 863 = 7661); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. F. Kenner in Archiv Kde. Österr. Geschquellen 33, 1865, 123; Gooss 1876, 271; Torma 1880, 17; Roska 1911; TIR L 34, 52;

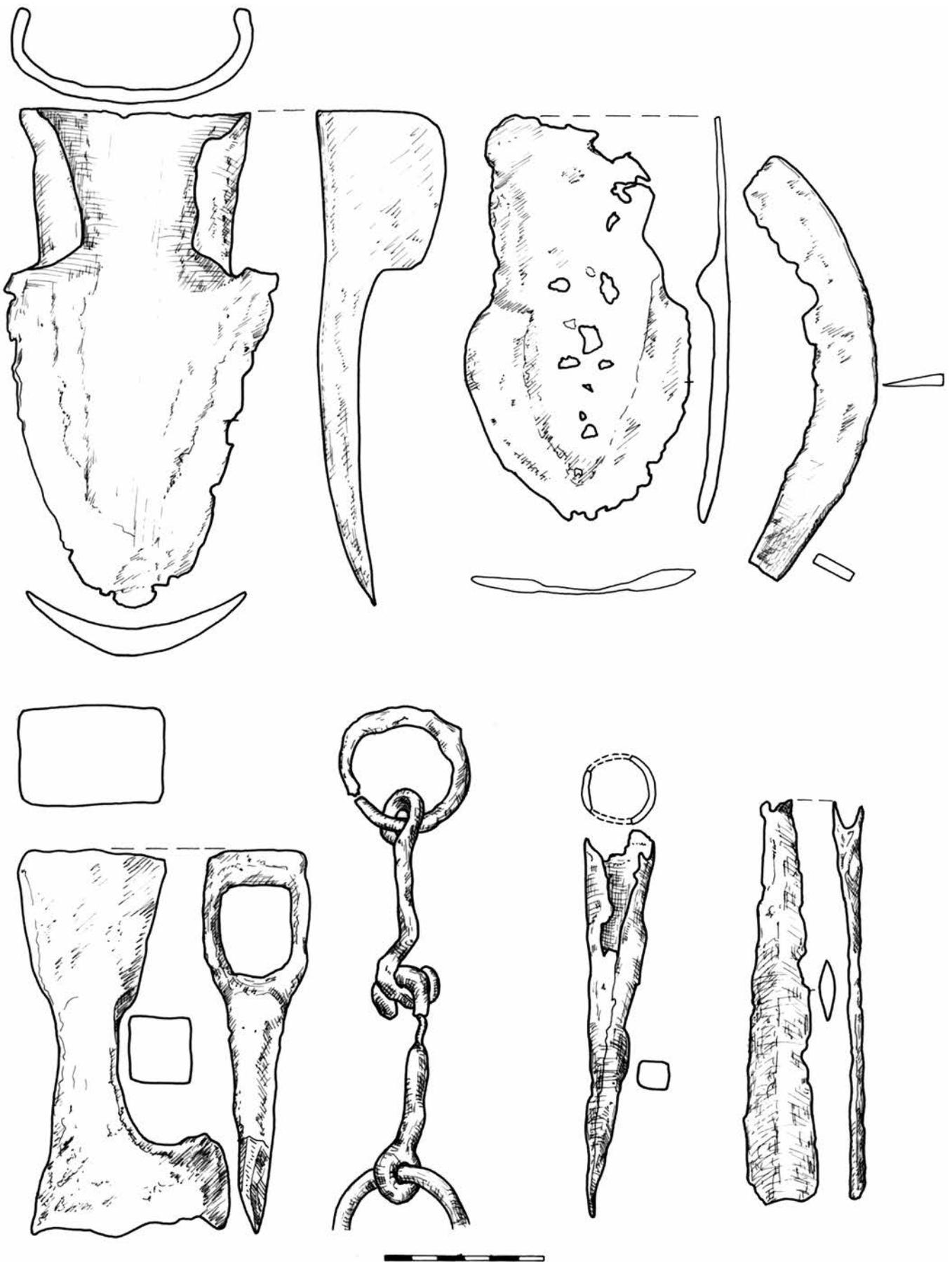


Abb. 44 Dacia Porolissensis, Căianu Mic: Hortfund mit landwirtschaftlichen Eisenwerkzeugen. – (Nach Marinescu/Retegan 1979, 253-260 Abb. 1).

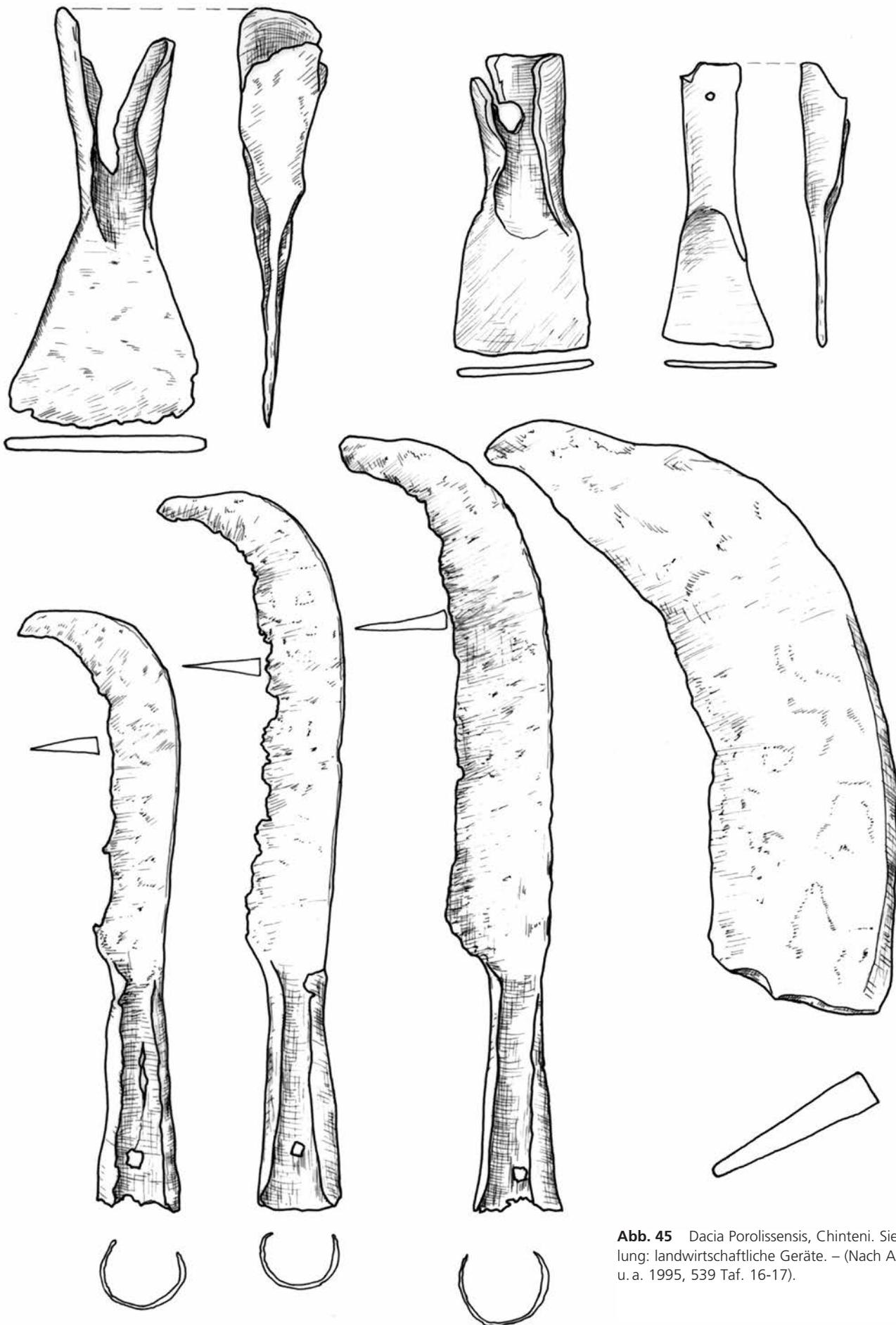


Abb. 45 Dacia Porolissensis, Chinteni. Siedlung: landwirtschaftliche Geräte. – (Nach Alicu u. a. 1995, 539 Taf. 16-17).

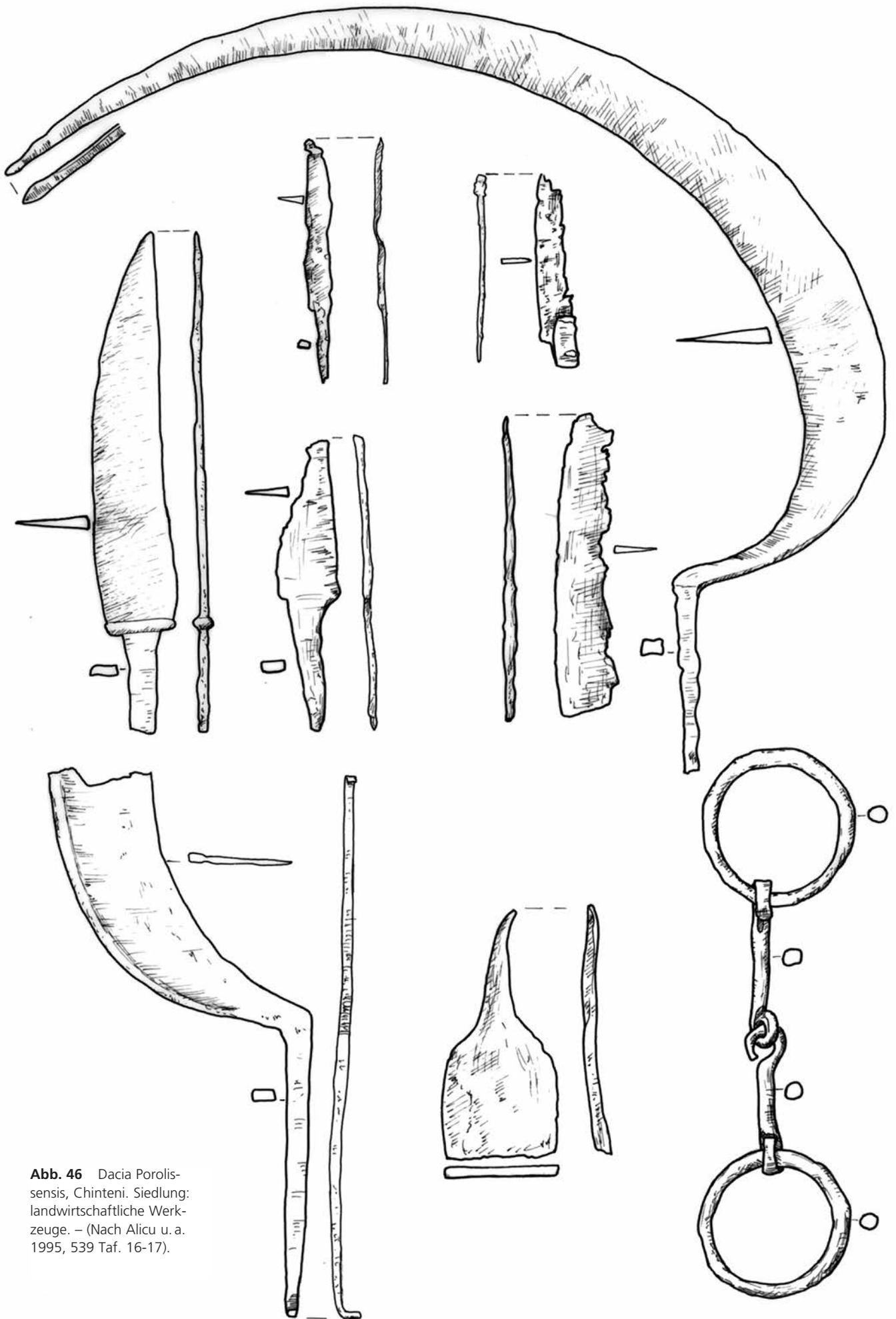
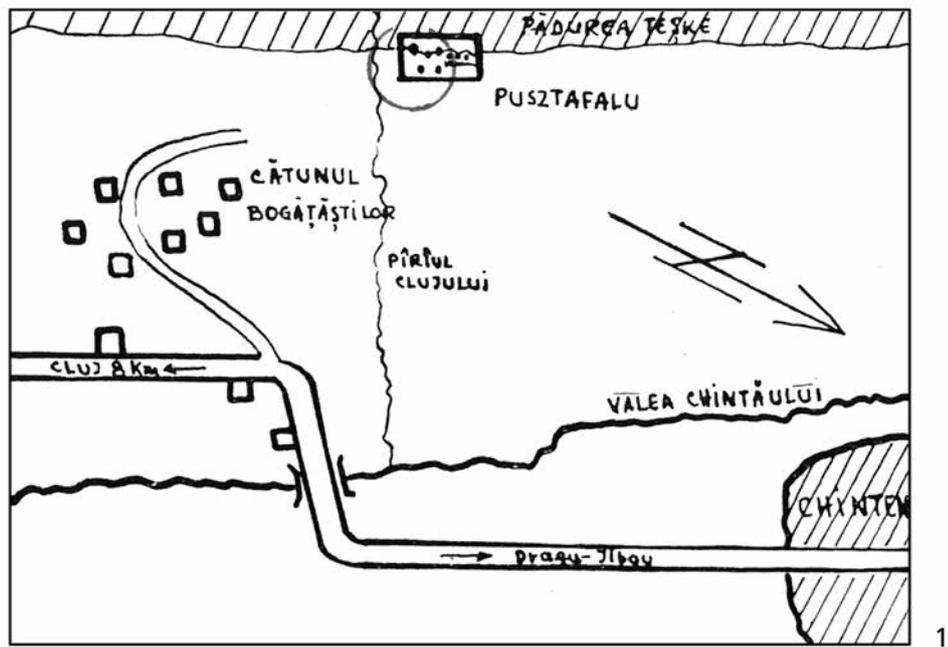
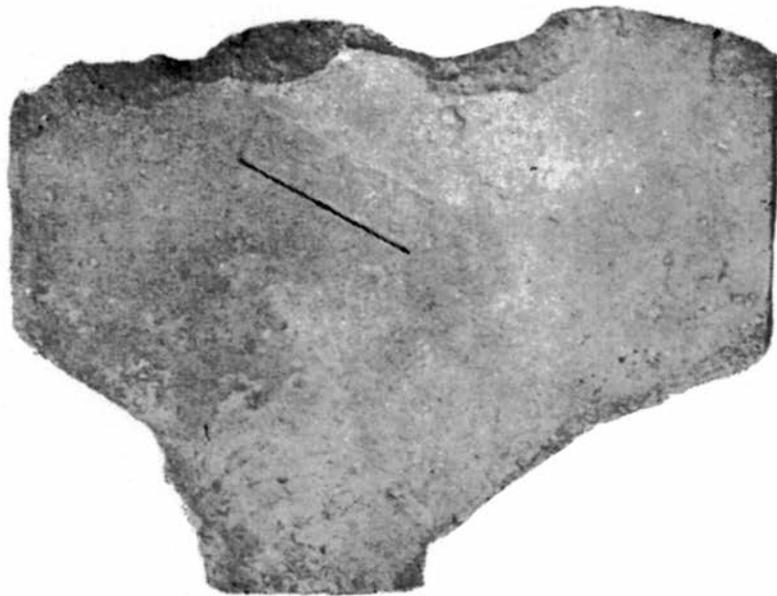


Abb. 46 Dacia Porolissensis, Chinteni. Siedlung: landwirtschaftliche Werkzeuge. – (Nach Alicu u. a. 1995, 539 Taf. 16-17).



1



2



Abb. 47 Dacia Porolissensis, Chinteni: 1 Lage der Siedlung. – 2 Ziegel mit Stempel. – (Nach Matei 1974/75, 299-302 Abb. 1, 2-4).

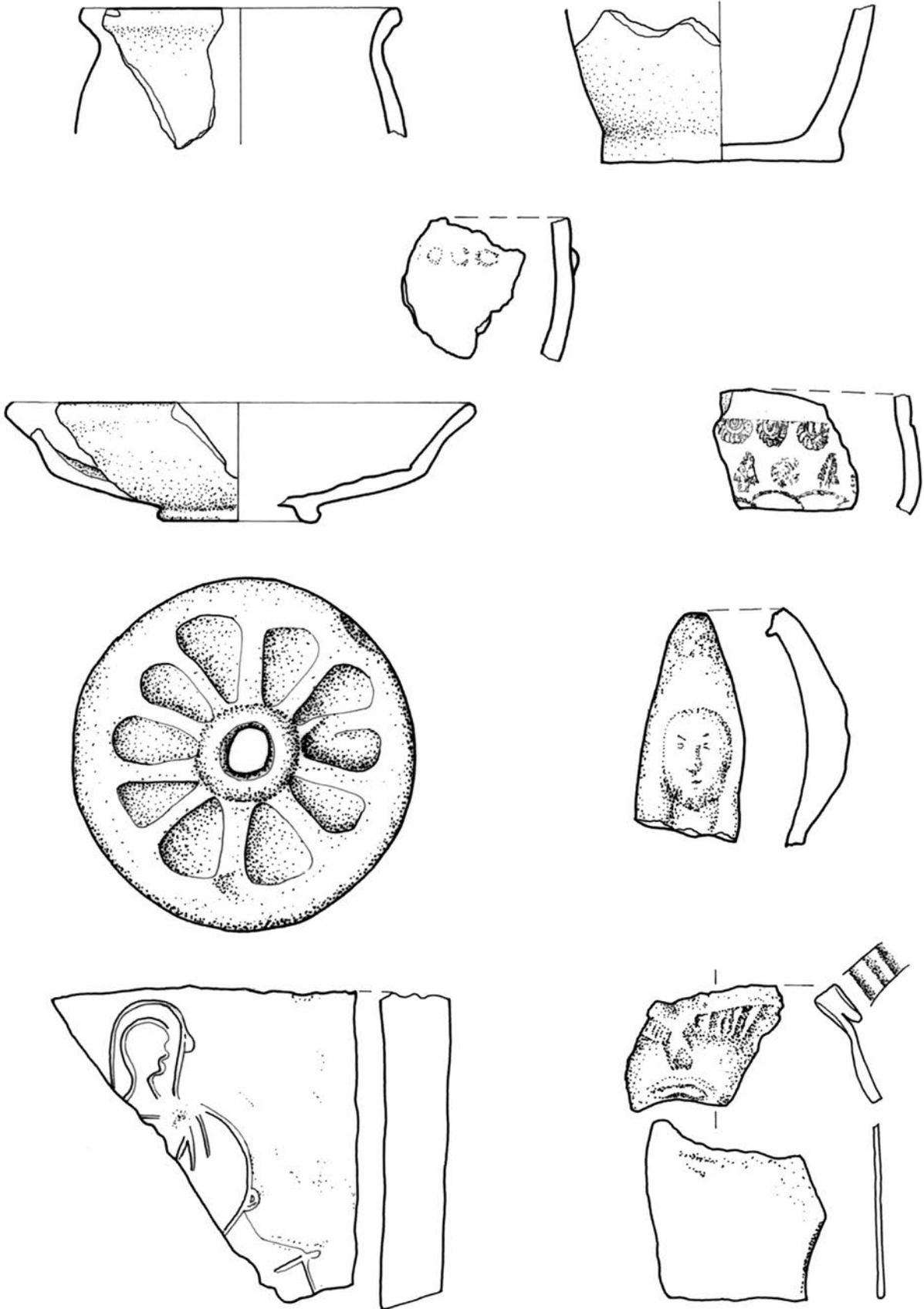


Abb. 48 Dacia Porolissensis, Chinteni: archäologisches Material aus den Häusern. – (Nach Alicu u. a. 1995, Taf. 19 Abb. 5, 10).

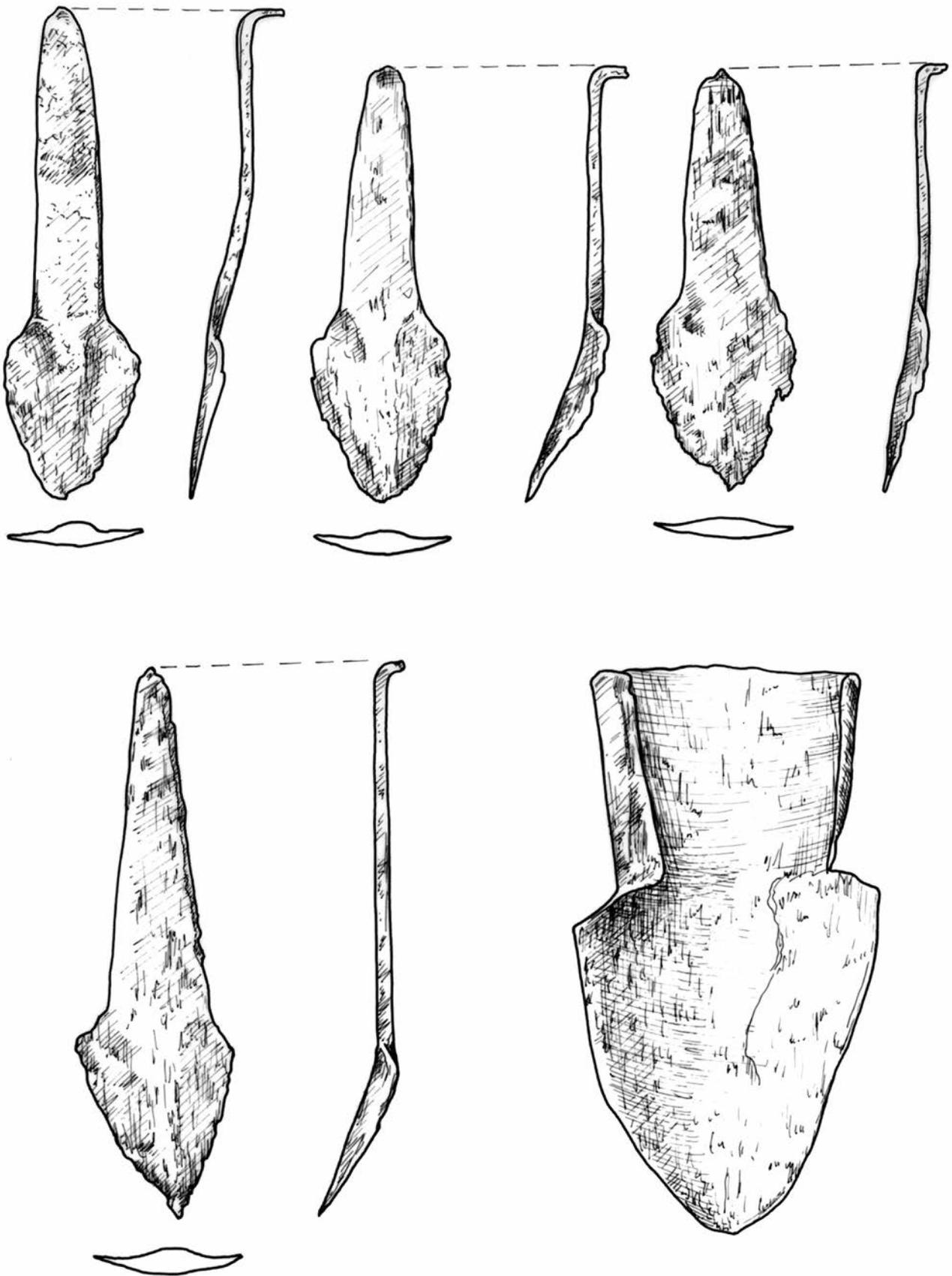


Abb. 49 Dacia Porolissensis, Dedrad: Hortfund mit landwirtschaftlichen Eisenwerkzeugen. – (Nach Glodariu/Cîmpean 1966, Abb. 3).

Tudor 1968b, 231; Mitrofan 1974a, 42; Rep. Cluj 183-186; Popa 2002, 75 Nr. 234.

15. Domnești, Kr. Bistrița-Năsăud; 2. im Dorfzentrum, neben dem Pfarrhaus und am Ufer des Șieu, Flurname »Izvorul Sărat« (»Salzwasserquelle«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Bronzestatuetten, Weihinschriften (Jupiter Dolichenus [CIL III, 7625] und Kapitolinische Trias [Année Épigr. 1957, 273]), eine Inschrift, die »P. Aelius Manius conductor pasculi et salinarum« erwähnt; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Russu 1889, 365; Christescu 1929, 50 f.; O. Floca in Ephemeris Dacoromana 6, 1935, 209; TIR L 35, 38; Popa 2002, 79 Nr. 243.

16. Dragu, Kr. Sălaj; 2. 4 km südlich des Dorfs am »Pusta Mică« (»Kleines verlassenes Dorf«), 1 km südlich des Dorfs am »Zăpodea de Piatră« und auf dem Hügel Lespezi; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten, Friedhof mit Grabstelen am Bachufer, am »Țibenea«; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Jupiter-Steinstatue, Mithrasrelief auf dem »Dealul Podurilor« (»Hügel der Brücken«), Keramik, Steinstatue (*acvila*) bei »Zăpodea de Piatră«; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 234; Gooss 1876, 271; Torma 1880, 20; TIR L 34, 55; Tudor 1968b, 235.

17. Feldioara, Kr. Cluj; 2. 1,5 km westlich des Dorfs; 3. am Bachufer; 4. 1977, M. Rusu; 5. Siedlung mit Holzbauten in der Pflugschicht und Gruben; 7. Strohlehm; 8. Holz, Erde; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln (Anfang des 3. Jhs.); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Protase 1980, 50; Popa 2002, 83 Nr. 263.

18. Gârbău, Kr. Sălaj; 2. südlich des Dorfs, Flurnamen »Dosul Măcișului«, »Între Văi« (»Zwischen Tälern«); 3. Anger; 4. 1878 und 1913, A. Buday; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Grabmal, *ex voto* aus Marmor für Asklepios und Hygia, Votivtafeln, Weihinschrift(?) (CIL III, 7641 *signaculum ocularioris*); 11. Hortfund (Münzen von Vespasian, Titus, Hadrian, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Commodus, Clodius Albinus, Septimius Severus, Julia Domna, Caracalla, Geta, Elagabal); 12. nach 106 n. Chr. gegründete Siedlung; bestand während der ganzen römischen Besatzungszeit; 13. K. Torma in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 89; Torma 1880, 88-91; Russu 1889, 369; H. Finály in Erdélyi Muz. 12, 1895, 365-374; A. Buday in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 4, 1912, 252-255; 7, 1916, 34; 1914a, 46 f.; ders. in Római feliratok (Cluj 1914) 32-134; Winkler 1963, 72; TIR L 34, 61; Tudor 1968b, 237; Popa 2002, 87 Nr. 278.

19. Gârbău, Kr. Cluj; 2. südwestlich und östlich des Dorfs, Flurname »Babavára Dealul Babii« (»Berg der alten Frau«); 5. Siedlung mit Steinbauten, über 5-10 ha erstreckt; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII GEM-Typ), Tongefäße, Basrelief, Grabinschriften (CIL III, 844. 850 f.), Weihinschrift (CIL III, 848), Ädikulawand mit der Abbildung des Thanatos; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Torma 1864, 9 f.; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 35; ders. 1876, 276 f.; Torma 1880, 22-24; Király 1893, 109; A. Buday in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 7, 1916, 67; ders. in A Történeti Erdély 1936, 141; Christescu 1937, 131; TIR L 34, 61; Tudor 1968b, 233; Rep. Cluj 227 f.; Popa 2002, 86 f. Nr. 277.

20. Gligorești, Kr. Cluj; 2. hinter dem Bahnhof und 100 m westlich des Dorfs, Flurname »După Sat« (»Hinter dem Dorf«); 3. höher gelegener, terrassenförmiger Anger, heute Sandgrube; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Holzziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Téglás in Arch. Ért. 16, 1896, 428; G. Téglás in Klio 11, 1911, 503; N. Vlassa in Acta Mus. Napocensis 2, 1965, 31 f.; TIR L 34, 61; Protase 1980, 51; Rep. Cluj 228-230; Popa 2002, 92 Nr. 294.

21. Goreni, Kr. Mureș; 2. 5-6 km nordwestlich des Dorfs bei Dedrad, neben Goreni, Flurname »Stupini«; 5. Siedlung mit Holzbauten; 8. Holz, Lehm; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Dolien, Krüge, Schüssel, Sieb); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Glodariu in Apulum 13, 1974, 235; Rep. Mureș 69 f.; Popa 2002, 93 Nr. 298.

22. Jebuc, Kr. Sălaj; 2. südlich des Dorfs, Flurname »Felsőg« (»Seine Hoheit«); 5. Siedlung mit Steinbauten, wahrscheinlich mit Gräberfeld mit Körperbestattung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grabrelief, Grablöwe, Grabinschrift (CIL III, 7646); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. K. Torma in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 91; Torma 1880, 27 f.; Russu 1889, 369; TIR L 34, 68; Tudor 1968b, 230; Mitrofan 1974a, 44; Al. V. Matei in Acta Mus. Prolissensis 3, 1979, 126 Nr. 20; Popa 2002, 105 f. Nr. 347.

23. Jelna, Kr. Bistrița-Năsăud; 2. im Dorfzentrum, neben und unter der sächsischen Kirche, in der Nähe des Dorfs; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel »C III Y«), Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-

74, 48; ders. 1876, 310; G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 16, 1893, 225; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1898, 66; G. Téglás in Erdélyi Muz. 19, 1902, 402; TIR L 35, 48; Tudor 1968b, 230; Mitrofan 1974a, 44; Rep. Cluj 248-250; Popa 2002, 108 Nr. 350.

24. Jucu de Sus, Kr. Cluj; 2. südlich des Dorfs, Flurname »Budulăul Mic«; 3. terrassenförmiger Anger; 4. 1898, G. Finály; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel; 10. TS-Importgefäße und provinzialrömische Tongefäße, Plattenboden, Relief mit Diana; 11. Münzen von Trajan, Severus Alexander, Philippus Arabs; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. G. Finály in Arch. Ért. 18, 1898, 430 f. 438; Winkler 1963, 84; TIR L 34, 68; Tudor 1968a, 230; Mitrofan 1974a, 44; Popa 2002, 107 Nr. 354.

25. Mera, Kr. Cluj; 2. westlich des Dorfs, Flurname »Orat«; 3. Hügel; 5. Siedlung mit Steinbauten, Spuren der römischen Straße; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Weihinschrift zu Ehren von Liber und Diana, Grabaltar mit Reliefs, Meilenstein aus den Jahren 164-166 (wiederverwendet in der Zeit von Caracalla oder Elagabal); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Torma 1864, 21; 1880, 114; C. Daicoviciu in Anu. Inst. Stud. Clas. 1, 2, 1928-29, 48-53; M. Macrea in ebenda 109-111; TIR L 34, 79; Rep. Cluj 270-272; Popa 2002, 120 Nr. 400.

26. Mihăiești, Kr. Cluj; 2. Flurname »Piatră Detunată« (»Vom Blitz getroffener Stein«); 3. Berg; 5. Siedlung mit Steinbauten, erstreckt über ca. 2-3 ha; 6. mehrere Räume, Steinplattenboden; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grabmal, Statue eines Soldaten; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Torma 1880, 20; TIR L 34, 80; Tudor 1968b, 234 f.; Rep. Cluj 277.

27. Morești, Kr. Mureș; 2. Flurname »Citfalău«; 4. 1951-55, K. Horedt; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Gebäudegrundriss von 6,50 x 18,50 m; Mauer ohne Mörtel, am »Podei« Gräberfeld mit Brandbestattung; 11. Münzen aus dem 2. Jh. n. Chr.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. K. Horedt, Contribuții la istoria Transilvaniei în sec. IV-XIII (București 1958) 50; Tudor 1968a, 274; Popa 2002, 128 f. Nr. 420.

28. Pălatca, Kr. Cluj; 2. Flurname »Sub Pădure« (»Unterm Wald«); 4. 1948 und 1951, M. Macrea; 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel (einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ); 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüssel, Tassen, Krüge); 11. Münzen von Caracalla (Denar), Julia Domna (Sesterz); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Macrea

1949, 111; TIR L 34, 87; Tudor 1968a, 230; Rep. Cluj, 301-304; Popa 2002, 139 Nr. 454.

29. Pintic, Kr. Cluj; 2. westlich des Dorfs; 3. auf einem sanften Abhang; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Basorelief, Grabinschrift von einem Thraker für einen Thraker errichtet (CIL III, 835); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. K. Torma in Arch. Közl. 5, 1865, 12 f.; Gooss 1876, 298; Russu 1889, 360; E. Orosz in Erdélyi Muz. 25, 1908, 257; I. I. Russu in Anu. Inst. Stud. Clas. 3, 1936-40, 153 f.; TIR L 34, 90; Mitrofan 1974a, 45; Rep. Cluj 313 f.; Popa 2002, 147 Nr. 487.

30. Sava, Kr. Cluj; 2. Flurname »Nagyadarnok«; 4. 1963; 5. Siedlung mit (drei) halb eingetieften Grubenhäusern; 6. Strohlehm; 8. Holz, Erde; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Protase 1966, 47 Nr. 25; TIR L 34, 100; Mitrofan 1972, 153; Protase 1980, 67; Rep. Cluj 329-334.

31. Sic, Kr. Cluj; 2. Flurnamen »Seleş« (»Breiter Ort«), »Valea Sărată« (»Salztal«); 5. Siedlung mit Steinbauten und halb eingetieften Grubenhäusern, über mehrere Hektar erstreckt; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Weihaltar für Silvanus (CIL III, 6247); 12. während der römischen Besatzungszeit, wahrte auch in nachrömischer Zeit fort; 13. Ackner 1856, 36; A. Ipólyi in Arch. Közl. 2, 1861, 253; Vass 1863, 145; C. Gooss in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 12, 1874, 160; ders. 1876, 312; Torma 1880, 19; Russu 1889, 361; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1898, 63; G. Behrens, Spätromische Kerbschnittschnallen. In: Schumacher-Festschrift (Mainz 1930) 285-304; D. Tudor in Dacia 9-10, 1941-44, 516. 518; Christescu 1929, 50; Protase 1966, 49; TIR L 34, 101; Tudor 1968b, 236 f.; Protase 1980, 70 Anm. 74; Rep. Cluj 342-353; Popa 2002, 174 f. Nr. 592.

32. Sâncraiu Almașului, Kr. Sălaj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grablöwe; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Matei/Lakó 1979, 131 Nr. 38; Popa 2002, 165 Nr. 559.

33. Sângeorgiu de Câmpie, Kr. Mureș; 2. Flurname »La Comori« (»Bei den Schätzen«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Bestandteile der Fußbodenheizung; 10. Tongefäße, Schlangengefäße, Bronze-statuetten, Goldring, Lanzenspitze, Tonmedaillon mit Eulenfigur; 11. Münzen von Domitian, Vespasian, Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Commodus, Clodius Albinus, Septimius Severus, Julia Domna,

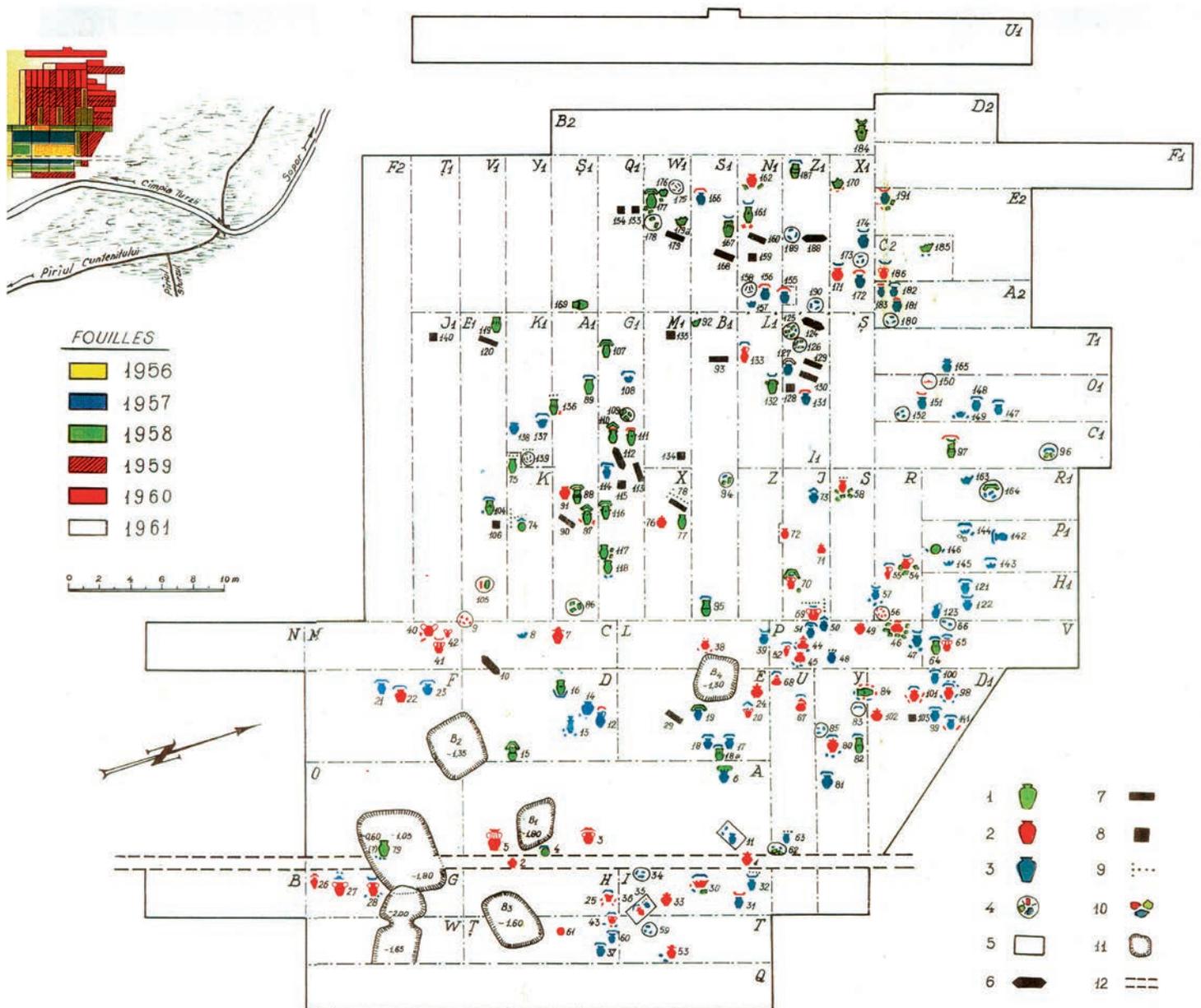


Abb. 50 Dacia Porolissensis, Soporul de Câmpie. Plan des dako-römischen Friedhofs: 1 Handgemachte dakische Urnen; 2 römische Urnen aus ziegelrotem Ton; 3 römische Urnen aus grauem Ton; 4 rundes Brandbestattungsgrab (ohne Urne); 5 Kiste aus Sandsteinplatten; 6 Körperbestattungsgrab, 5. Jahrhundert; 7 dako-römisches Körperbestattungsgrab eines Kindes, ganzes Skelett; 8 dako-römisches Körperbestattungsgrab eines Kindes, nur Skelettteile; 9 Sandsteinplatten; 10 römische und dakische Keramikbruchstücke; 11 Grubenhäuser und Verteidigungsgraben, 5. Jahrhundert; 12 rezenter, öffentlich genutzter Graben. – (Nach Protase 1962, Abb. 13).

Caracalla, Fulvia Plautilla, Elagabal, Julia Soemias, Julia Maesa, Severus Alexander, Philippus Arabs, Gordian III., Trebonianus Gallus, spätrömische Münzen; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit, wahrte auch in nachrömischer Zeit fort; 13. Torma 1880, 19; Winkler 1963, 149f.; TIR L 35, 66; Tudor 1968b, 271; Rep. Mureş 222; Popa 2002, 165 Nr. 561.

34. Sännicoară, Kr. Cluj; 2. nordöstlich des Dorfs, Flurname »După Capul Dealului« (»Hinterm Hügelkopf«); 4.

1930; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Hypokaustum-Heizungsanlage; 8. Bruchstein-Baureste; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Faustina d. Ä., Septimius Severus; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 300; Torma 1880, 17f.; K. Torma in Arch. Közl. 6, 1866, 148; Király 1893, 208; G. Finály in Erdélyi Muz. 8, 1898, 468; ders. / G. Orosz in Erdélyi Muz. 20, 1903, 91; C. Dăicoviciu in Anu. Inst. Stud. Clas. 1, 2, 1928-32, 62; Winkler 1963, 151; TIR L 34, 102; Tudor 1968b, 231; Mitrofan 1974a, 45; Rep. Cluj 355-357; Popa 2002, 167 f. Nr. 570.

35. Sânpetru Almaşului, Kr. Sălaj; 2. 2 km nordöstlich des Dorfs, Flurname »Gura Corbului«; 3. am Ufer des Almaşul, Anger; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34, 103; Matei/Lakó 1979, 132 Nr. 40; Popa 2002, 168 Nr. 572.

36. Soporul de Câmpie, Kr. Cluj (Abb. 50); 2. Flurname »Fântâna de Piatră« (»Steinbrunnen«); 4. 1956-61 (Ausgrabungen am Friedhof), D. Protase; 5. nicht identifizierte Siedlung (Siedlungsspuren: Mauerwerkreste), Körper- und Brandgräber (168 Urnen, 21 Bestattungen) am »Hodău«; 10. auf dem Friedhof provinziäl-römische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Messer aus Eisen, Schmuck aus Bronze (Ohrringe, Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.-Mitte 3. Jh.), Ringe, Schnallen, Anhänger aus Silber, Armreifen; 11. Münzen von Trajan, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Bruttia Crispina; 12. gegründet nach der Eroberung, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. E. Orosz in Erdélyi Muz. 25, 1908, 158f.; D. Protase / I. Ţigăra in Mat. şi Cerc. Arh. 5, 1959, 125; 6, 1960, 230; Protase 1961, 428; Winkler 1963, 153; TIR L 34, 105; Tudor 1968b, 219; Protase 1980, 119-129; Rep. Cluj 366-369.

37. Suatu, Kr. Cluj; 2. in der Dorfmitte, Flurname »Lângă Moară« (»Neben der Mühle«); 5. Siedlung mit Steinbauten, zwei Skelettgräber auf der Flur »Somoşu«, Beigaben: Handmühle, Fibeln (Mitte 3. Jh.), Tongefäß, Glasperlen; 8. Ziegel; 10. Relief mit Gladiatoren, Grabinschrift, Grabmal mit Löwen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Torma 1880, 17-19; Russu 1889, 369; TIR L 34, 107; Tudor 1968b, 230; Rep. Cluj 372-375; Popa 2002, 180f. Nr. 601.

38. Suceagu, Kr. Cluj (= Macedonica[?]); 2. südöstlich des Dorfs an der Flur »Păluta« (»Schloss«), in Richtung Viştea, westlich des Dorfs bei »Ciuhä« und »Fâneţe« (»Heuwiese«); 4. Z. Székely; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel (einige davon mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ (CIL III, 1629, 2), andere mit dem Stempel der *ala Siliana* vom A L S-Typ, und wieder andere mit dem Zivilstempel »P(ublius) AEL(ius)«; 10. Tongefäße, Tonlampe mit der Inschrift »ACPTVSF«, Grabstele, von einem Veteranen errichtete Weihinschrift für Bonus Puer, Grabinschrift (CIL III, 7653), Stempelwerkzeug aus Eisen (Buchstaben NP); 11. Münzen; 12. gegründet nach 106 n. Chr., bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 39; ders. 1876, 312; F. Kenner in Archiv Kde. Österr. Geschquellen 38, 1867, 297; Torma

1864, 6-9; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 96; ders. 1880, 22. 119; Király 1893, 207; 1894, 27; Russu 1889, 349f.; J. Szilágyi in Diss. Pann. II Nr. 21, 1946, 36; ders. in Közl. Erdélyi Nemzeti Múz. Éremtáraból 1, 1941, 117-121; TIR L 34, 107; Tudor 1968a, 231f.; Rep. Cluj 375-378; Popa 2002, 185 Nr. 616.

39. Şard, Kr. Cluj; 2. 1 km nordöstlich des Dorfs; 3. am Ufer des Bachs; 5. Siedlungsspuren von Steinbauten an der Napoca-Porolissum-Straße; 6. Häuser mit Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige gestempelt [Stempeltyp unbekannt]); 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Finály in Arch. Ért. 24, 1904, 244; TIR L 34, 99; Tudor 1968b, 233; Mitrofan 1974a, 46; Rep. Cluj 380f.; Popa 2002, 187 Nr. 621.

40. Turea, Kr. Cluj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, einem Thraker namens Seuthes zuerkanntes Militärdiplom vom 13. Mai 86 (CIL XVI, 33 = IDR DiplD.-Nr. XXIV), Grabinschrift (CIL III, 872); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 92. 97; CIL III, 857; Tudor 1968b, 233; TIR L 34, 114.

41. Viştea, Kr. Cluj; 2. nordöstlich des Dorfs, Flurname »Păluta« (»Schloss«); 3. am rechten Ufer des Nadăş; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Häuser mit Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel »P AE QVI = P[ublius] AE[lius] QVI[ntus]«); 10. Tongefäße, Grabinschriften (CIL III, 852. 7653f.); 11. Hortfund mit 86 Münzen von Nero bis Antoninus Pius; einzelne Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Finály in Arch. Ért. 24, 1904, 244; E. Orosz in Erdélyi Muz. 20, 1909, 90f.; C. Daicoviciu in Anu. Inst. Stud. Clas. 1, 2, 1928-32, 63; TIR L 34, 120; Tudor 1968b, 232; M. Chişescu in Stud. şi Cerc. Istor. Veche 22, 3, 1971, 403; Mitrofan 1974a, 46; Branga 1980, 142; Rep. Cluj 426f.

42. Vâlcele, Kr. Cluj; 2. ca. 1 km nordwestlich des Dorfs, Flurname »Sălişte« (»Dorfplatz«); 3. am linken Bachufer, am Hang gelegen; 5. Siedlung mit Steinbauten, neben der römischen Straße Potaissa-Napoca, gegenüber der Siedlung Aiton; 8. Bruchstein, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ), Dachziegel, Hohlziegel, gemeißelte Steine, Weihaltar für Nemesis; 10. provinziäl-römische Tongefäße (Töpfe, Schüssel), Bruchstück eines Nemesis gewidmeten Weihaltars, Fragment eines anderen Altars; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Mitrofan in Acta Mus. Napocensis 17, 1980, 91-97; Rep. Cluj 429-431; Popa 2002, 217 Nr. 730.

3 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Apulensis

1. Agnita, Kr. Sibiu; 2. in verschiedenen Stadtteilen; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ); 9. Tonmodell für Statuetten, TS-Formschüssel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Tonlampen, Fibeln (Ende 2. Jh.-Anfang 3. Jh.), Zierstücke, Nadel, Löffel aus Bein, Grabinschrift (CIL III, 959); 12. gegründet nach der Eroberung, bestand während der römischen Besatzungszeit; 13. Ackner 1856, 28f.; A. Ipólyi in Arch. Közl. 2, 1861, 247; C. Gooss in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 12, 1874, 175; ders. 1876, 208. 264; G. Téglás in OTTÉ 12, 1887, 194; ders. in Muz. és Könyvtári Ért. 5, 1911, 58; Tudor 1968a, 175; TIR L 35, 22; IDR 3, 4, 136; Rep. Sibiu 29-32 Nr. 3; Popa 2002, 16 Nr. 6.

2. Aiud, Kr. Alba = Brucla(?); 2. südlich der Ortschaft, Flurname »Cetățuie« (»Kleine Burg«), neben dem Dorf Rădești, auf dem »Dealul Cocoșului« (»Hügel des Hahns«) bei »Moara de Jos« (»Untere Mühle«); 3. Anhöhe am Ufer des Mureș; 4. 1975, M. Blăjan; 5. Siedlung mit Holzbauten; 6. Grundmauern aus Stein, Lehmverputz, 2 km südlich ein Gräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste, Holz, Lehm, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ und der *legio V Macedonica* vom LV M-Typ), Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Goldohrring, Wachstafeln, Fibeln (Ende 2. Jh.-Anfang 3. Jh.), Bronzespiegel, Bruchstück eines Militärdiploms aus domitianischer Zeit, Glasperlen, Glasgefäße, Mithrasreliefs, Relief mit danubischem Ritter, Kopf einer Göttin aus Marmor, Kopf des Jupiter oder Asklepios aus Marmor, Marmorrelief der Artemis, Grabmalbasis (einer mit einem Hippokamp, der andere mit einem Löwen und der Wölfin mit den Zwillingen), ein Weihaltar für Jupiter Capitolinus (CIL III, 942), ein anderer für IOM (CIL III, 943); 11. Münzen von Hadrian (Denar), Vibia Sabina (Semis), Faustina d. Ä., Septimius Severus (Denar), Alexander Severus (Sesterz), Maximinus Thrax (Semis), Gordian III. (Denar), Philippus Arabs (Dupondius), Valerius, Diokletian, Caracalla, Claudius II., Gallienus, Aurelian, Maximian, Maximinus Daia, Licinius, Crispus, Theodosius II., Valentinian III. (Solidus); 12. gegründet nach der Eroberung, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 549; Neigebaur 1851, 193f.; Vass 1863, 102; T. Cipariu in Archiva Pentru Filol. Istor. 7, 1867, 141-143; F. Kenner in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 14, 1869, 126; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 36; ders. 1876, 273; G. Tocilescu in Bul. Soc. Geogr. Române 8, 1887, 12; G. Téglás in ÉTTK 14, 1889, 24; Király 1893, 13. 109. 207. 215; 1894, 353; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 19f.; Csernyi 1901, 148f. 477-480. 548f.; I. Téglás in Klio 19, 1910, 540; G. Florescu in Ephemeris Dacoromana 4, 1930, 122; C. Daicoviciu in Anu. Inst. Stud. Clas. 3, 1936-

40, 252; M. Macrea in ebenda 285; ders. in Omagiu Lupaș 915; Winkler 1963, 1; TIR L 34, 41; Tudor 1968a, 179-181; IDR 3, 4, 59f.; Rep. Alba 23-25; Popa 2002, 18f. Nr. 10.

3. Apadia, Kr. Caraș-Severin; 2. östlich des Dorfs, in Richtung Delinești, Flurname »Buza Cozlarului«; 3. Hangterrasse am Ufer des Matul; 5. Siedlung mit Steinbauten, erstreckt über 1 ha; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Milleker 1906, 207; TIR L 34, 29; Tudor 1968a, 50; Mitrofan 1974a, 41.

4. Apoldu de Jos, Kr. Sibiu; 2. zwischen den Dörfern Apoldu de Sus und Apoldu de Jos; 4. 1975 und 1977/80, N. Branga; 5. Siedlung mit Steinbauten, an beiden Seiten der römischen Straße gelegen, auch Nekropole mit Brandgräbern; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-Typ, einer mit dem Stempel der *legio IV Flavia Felix* vom L VIII FF-Typ; 10. Tongefäße, Grabinschrift (CIL III, 969), eine IOM gewidmete Weihinschrift (CIL III, 7732); 11. einzelne Münzen und ein Hortfund: 206 Denare von Septimius Severus bis Gordian III.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 260; Ackner 1856, 14; Gooss 1876, 299; G. Téglás in BKL 36, 1903, 498-501; C. Moisil in Bul. Soc. Num. Române 15, 1920, 80; Winkler 1963, 16; TIR L 34, 29; Tudor 1968a, 139; Branga 1980, 44-63. 88-97; IDR 3, 4, 30f.; Rep. Sibiu 37f. Nr. 11; Suciú 2000, 22f.; Popa 2002, 24 Nr. 29.

5. Ațel (Hetzeldorf), Kr. Sibiu; 2. Flurname »Matz«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 9. Handmühlen; 10. Statuetten, Grabsteine, Schatz mit Schmuckgegenständen (u. a. vier Ankerfibeln, eine silberne Zwiebelkopffibel [Mitte 2. Jh. bis erste Hälfte 3. Jh.], Armreifen, Ringe, Caduceus aus Bronze), Venusstatuette, Grabinschriften; 11. einzelne Münzen und zum Hort gehörende 376 Münzen von Elagabal bis Gordian III.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 255; Ackner 1856, 20; F. Müller in Jahrb. K. K. Zentral-Komm. Hist. Denkmale 4, 1859, 73; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 16; Winkler 1963, 18; TIR L 35, 24; Tudor 1968a, 174; Rep. Sibiu 43-45 Nr. 17; Suciú 2000, 23; Popa 2002, 28 Nr. 40.

6. Baraolt, Kr. Harghita; 2. südlich des Dorfs, in Richtung Tălișoara, Flurname »Vețer«; 3. Flussterrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einer mit Stempelbruchstück XII), Ziegelsteine zum Pflastern, gemeißelte Steinblöcke; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. St. Paulovics,

Dacia keleti határvonala (Cluj 1944) 60-62; J. Szilágyi in Diss. Pann. II 21, 1946, 17 f.; Tudor 1968a, 278; TIR L 35, 25; IDR 3, 4, 249; Popa 2002, 31 Nr. 50.

7. Băcia, Kr. Hunedoara; 2. südlich des Dorfs, zwischen dem Bahnhofsgebäude und dem Kanal des Streitals, Flurname »Păluta« (»Schloss«) oder »Palotişte«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 10. Tongefäße, Grabinschrift (CIL III, 12569); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás in HTRTE 3, 1883-84, 65; ders. in Földrajzi Közl. 19, 1891, 83; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 16, 1893, 253; ders. 1901, 154; TIR L 34, 32; Tudor 1968a, 118; IDR 3, 3, 40; Rep. Hunedoara 32 f. Nr. 27; Popa 2002, 32 Nr. 57.

8. Bărăbanţ, Kr. Alba; 2. 0,5 km nördlich des Dorfs, Flurname »Poduni«; 3. Terrasse; 4. 1977, M. Blăjan; 5. Siedlung mit Steinbauten, Herde und Gräberfeld mit Brandbestattung (13 Brandgräber); 6. sechs Häuser mit Feuerherd im Inneren; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. pers. Mitt. M. Blăjan.

9. Băţalar, Kr. Hunedoara; 2. neben dem Weg nach Strei Sângeorz; 3. horizontale Terrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Mosaikstücke; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás in HTRTE 3, 1883-84, 66; ders. in Földrajzi Közl. 19, 1891, 79; ders. 1901, 154; TIR L 34, 35; Tudor 1968a, 117; Mitrofan 1974a, 41; Rep. Hunedoara 37 Nr. 35; Popa 2002, 34 Nr. 66.

10. Benic, Kr. Alba; 2. Flurname »Fântâna satului« (»Dorfbrunnen«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, kleine Marmorsäule; 9. Handmühle; 10. Bronzering, Unterteil einer Weinpresse, Grablöwe, Grabmedaillon, Weihinschriften für IOM und Liber; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Daicoviciu in Dacia 7-8, 1941, 316; TIR L 34, 35; Tudor 1968a, 179; V. Moga in Acta Mus. Napocensis 14, 1977, 147-151; IDR 3, 4, 55; Rep. Alba 53 f.; Popa 2002, 35 Nr. 73.

11. Berghin, Kr. Alba; 2. westlich des Dorfs, Flurname »Lăscău«, 1 km nordöstlich am »Nimul de Jos«, im Weichbild des Dorfs, am »Peri« (»Birnbäume«), zwischen Secaş und Berghin; 5. Siedlung mit Steinbauten, an der römischen Straße, Gräberfeld mit Brandbestattung nordwestlich des Dorfs (mehr als 100 Gräber); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII GEM / AVR elius GODES-Typ (CIL III, 8065, 20), Ziegelstein mit dem Stempel »N(umerus) SIN[ularium]«, Dachziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* (CIL III, 8064, 8), Wasserrohre, Hohlziegel, Tonlampe mit dem Stempel »FORTIS«, Stifte,

Nägel, Mosaikstücke; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße, Tonlampe mit dem Stempel »FORTIS« (CIL III, 8076, 10), Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.), Silberring, IOM gewidmeter Weihaltar (IDR 3, 4 Nr. 41), Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.), am Gräberfeld Tongefäße; 11. am Gräberfeld Münzen von Hadrian bis Alexander Severus, einzelne Münzen: Hadrian, Mark Aurel, Caracalla, Elagabal; 12. nach der Eroberung gegründet; während der gesamten Besatzungszeit; 13. Ackner 1856, 21; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 44; Gooss 1876, 267; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 1, 1877, 115; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 19; Cseryni 1901, 539; Winkler 1963, 26; TIR L 34, 36; Tudor 1968a, 170; IDR 3, 4, 43-45; Rep. Alba 54-56; Popa 2002, 36 Nr. 75.

12. Biertan (Birthälm), Kr. Sibiu; 5. Siedlung; 10. Denkmäler, Grabinschrift eines Veteranen (CIL III, 960), Weihrelief; 11. Münzfunde; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. F. Müller in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 3, 1858, 306; J. Ackner in ebenda 82; Gooss 1876, 26; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1899, 16; C. Daicoviciu in Transilvania 8, 1941, 578; TIR L 35, 27; Tudor 1968a, 174; Rep. Sibiu 52-55; Popa 2002, 37 Nr. 81.

13. Blandiana, Kr. Alba; 2. neben dem Dorf, Flurname »Lunca fermei« (»Uferwiese des Gutshofs«), am Hang des Ţeligrad; 3. Uferwiese des Mureş; 5. Siedlung mit Steinbauten, an der Ulpia Traiana-Apulum-Straße, Friedhof; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Hohlziegel, Ziegel, Stifte, Nägel; 9. Ziegelei, Winzermesser aus Eisen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Deckel, Dolien), handgeformte Tongefäße dakischer Machart, Bleigewicht mit Bronzekettenglied, Schnalle aus Bronze, Bronzefibel, Tonlampe, Weihinschrift (CIL III, 12561); 12. während der gesamten Besatzungszeit; 13. G. Téglás in HTRTE 6, 1889-90, 111; ders. in Földrajzi Közl. 17, 1889, 452; ders. in ÉTTK 14, 1889, 18; ders. in Földrajzi Közl. 18, 1890, 334. 337; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 13, 1890, 229; Király 1893, 244 f. 353. 435; 1894, 25; Cseryni 1901, 141. 145; S. Ferenczi in Arch. Ért. 32, 1912, 92; Buday 1936, 141; I. Berciu in Apulum 3, 1947-49, 180 Nr. 3; TIR L 34, 37; Tudor 1968a, 135; Mitrofan 1974a, 41; V. Moga in Marisia 5, 1976, 95-100; IDR 3, 3, 280; Rep. Alba 60-62; Popa 2002, 38 f. Nr. 85.

14. Boarta, Kr. Sibiu; 2. in Richtung des Dorfs Buia, am »Ochiuri« (»Augen«), zwischen dem Calba- und Vesăudtal und »Dealul lui Americanu« (»Hügel des Amerikaners«); 3. schmale Auterrasse; 4. 1968-69, S. Dumitraşcu/I. Glodariu; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche und zwei Backöfen, über 1,5-2 ha erstreckt; 6. vier-

eckiger Grundriss, leicht in den Boden eingetieft; im Inneren ein Herd; 8. Holz; 9. Schleifstein aus Sandstein, Spinnwirtel; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Luxusgefäße und Alltagsgegenstände (Töpfe, Schüssel, Dolien) und handgeformte Tongefäße (Töpfe, Henkeltassen, Glasgefäße), Lanzen, Messer, Trompetenfibel, handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. dakische Siedlung aus römischer Zeit, während der römischen Besatzungszeit; 13. Dumitraşcu/Togan 1971; Mitrofan 1972, 143 f.; Protase 1980, 33-43; Rep. Sibiu 56 f. Nr. 30; Popa 2002, 39 Nr. 86.

15. Bobâlna, Kr. Hunedoara; 2. 1,5 km vom Dorf entfernt, Flurname »Fântâna pârau« (»Brunnen am Bach«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Verputz; 10. provinzialrömische Tongefäße; 11. Münzen von Antoninus Pius, Faustina d. Ä.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás in Földrajzi Közl. 18, 1891, 85; TIR L 34, 37; Mitrofan 1974a, 41; Rep. Hunedoara 40 f. Nr. 47; Popa 2002, 39 Nr. 87.

16. Bogata de Mureş, Kr. Mureş; 2. Flurname »Sub vii« (»Unter den Weingärten«), beim Meilenstein 220 km auf der Landstraße; am linken Ufer des Mureş, zwischen Bogata und Războieni; an mehreren Stellen des Dorfflurs; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ [CIL III, 8066 e]); 9. Punze; 10. Tongefäße, kleine Schere aus Bronze, Eisenkette; 11. Münzen von Mark Aurel; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 246; Ackner 1856, 23; Gooss 1876, 215. 267; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 1, 1877, 30; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1898, 71; Csernyi 1901, 141; Christescu 1929, 68; I. Berciu in Apulum 2, 1943-45, 68; Winkler 1963, 29; TIR L 35, 27; Tudor 1968a, 275; Popa 2002, 40 Nr. 89.

17. Boşorod, Kr. Hunedoara; 2. südlich des Dorfs, Flurname »Jidoveni«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. A. Fodor in Hadtört. Közl. 1847, 359; Neigebaur 1851, 95; Vass 1863, 102. 116. 156; Gooss 1876, 268; G. Téglás in Arch. Ért. 12, 1893, 405; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 42; A. Finály in Arch. Ért. 36, 1916, 25; TIR L 34, 39; Tudor 1968b, 117; Rep. Hunedoara 44 Nr. 57; Popa 2002, 42 Nr. 100.

18. Breazova, Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Lab«; 3. Hügel; 5. Siedlung mit Steinbauten und Brandgräberfeld mit Steinsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Hohlziegel, Mosaikreste, Marmorplatten; 9. Ziegelei; 10. Tongefäße, Inschrift zu Ehren des Präfekten des Hand-

werkerkollegiums von Ulpia Traiana (CIL III, 12580), Grabinschrift; 11. Münzen in einem Grab (Philippus Iunior); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 70; Gooss 1876, 268; G. Téglás / P. Király in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 13, 1890, 193; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 18, 1899, 43; C. Daicoviciu in Dacia 1, 1924, 234; O. Floca in Sargetia 2, 1941, 40 f. 60-91; TIR L 34, 40; Tudor 1968a, 104; Mitrofan 1974a, 41; Rep. Hunedoara 46 f. Nr. 66; Popa 2002, 44 Nr. 114.

19. Brebul, Kr. Caraş-Severin; 2. 3 km nordöstlich des Dorfs, Flurname »Gura văii« (»Talmündung«); 3. Terrasse des Malu, am Fuß des Cozlar; 4. 1974, O Bozu; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Haus, viereckiger Grundriss und Heizungsanlage (oder Bad), zwei Bauphasen, datiert vom Anfang des 2. Jhs. bis in die Mitte des 3. Jhs. n. Chr., 19 x 20 m, Mauer ca. 0,80 m breit, Grundmauer 1,20 m breit, Räume in drei Reihen: A. 7,75 x 4,60 m – Apside, C. 4,00 x 4,00 m, D. 3 x 4,60 m, F. 3,60 x 4,60 m, B. 4 x 6 m, H. 2 x 6 m, E. 3,50 x 4,50 m, I. 2 x 6 m, L. 3,50 x 4 m; 7. *opus incertum* mit Bruchstein; Räume auf der westlichen Seite mit Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Luftrohre, Stifte, Klammern; 9. Reibschale; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge, Deckel), Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.), Schnallen, Ohringe, Schwertgriff, Pfeilenspitzen, Keramikgegenstände, Amphoren, Tonlampen mit »COMNIS«-Stempel, Scherben von Fensterscheiben; 11. sieben Münzen vom 2. Jh. bis zur Mitte des 3. Jhs. n. Chr.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Milleker 1899, 60; TIR L 34, 29; Tudor 1968a, 50; O. Bozu in Banatica 6, 1981, 125-136; Benea 1996, 238 f.; Luca 2005, 53.

20. Bucerdea Vinoasă, Kr. Alba; 5. Siedlung mit Steinbauten, wahrscheinlich auch Gräberfeld mit Körperbestattung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII GE- und LEG XIII G-Typ (CIL III, 8064, 1, 10), gemeißelte Steine, Grablöwen, Weihinschrift (CIL III, 1149) errichtet von einem Libertus zu Ehren des Silvanus; 12. nach 106 n. Chr. gegründet; während der ganzen römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 268; G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 16, 1893, 255; Csernyi 1901, 141. 476. 539; G. Téglás in Klio 10, 1910, 504; TIR L 34, 41; Tudor 1968a, 178; IDR 3, 4, 51 f.; Rep. Alba 64; Popa 2002, 45 Nr. 117.

21. Cărani, Kr. Timiş; 4. Grabungen für Bauarbeiten; 5. Siedlung mit Steinbauten, in der Nähe Grab mit Keramik, Perlen und anderen Gegenständen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ); 10. Tongefäße; 11. Münzen von Augustus, Vespasian, Domitian, Vibia Sabina Augusta; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Milleker

1899, 47; 1906, 232; Berkeszi 1907, 28; C. Daicoviciu in *Apulum* 1, 1939-42, 105-109; Winkler 1963, 37; TIR L 34, 43; Tudor 1968a, 55; Rep. Banat 65 f.

22. Cărbunari, Kr. Caraş-Severin; 2. im Dorf, Flurname »Boişte«; 3. Uferterrasse; 4. 1979, O. Bozu; 5. Siedlung mit Steinbauten, Bauten mit Fußbodenheizung; 6. Haus mit viereckigem Grundriss, 35 × 35 m; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Stifte, Klammern, Cocciopesto; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Bozu/Săcărin 1979; Rep. Banat 76 Nr. 112.

23. Cetea, Kr. Alba; 3. im Cetatal; 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, Bronzefibeln, Ziertafel aus Bronze, Nadel aus Knochen, Statuetten, Werkzeug, Fibeln (Anfang 2. Jh.-Anfang 3. Jh.); 11. Münzen von Antoninus Pius; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Neigebaur 1851, 170 f.; J. Ackner in *Jahrb. K. K. Zentral-Komm. Hist. Denkmale* 2, 1857, 21. 28; Vass 1863, 102; G. Téglás in *OTTÉ* 12, 1886, 80; ders. in *Századok* 27, 1893, 566; E. A. Bielz in *Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver.* 19, 1899, 20; Csernyi 1901, 149 f.; M. Roska in *Közl. Erdélyi Nemzeti Múz. Éremtáraból* 4, 1944, 55; TIR L 34, 46; Tudor 1968a, 179; Rep. Alba 71-74.

24. Cicău, Kr. Alba; 2. Flurname »Sălişte« (»Dorfplatz«); 4. 1969-72, I. Winkler; 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern bzw. mit Holzhäusern mit Fundamenten aus Trockenmauern, mit zwei Wohnebenen, Ausdehnung über ca. 10 ha; 6. Haus mit unregelmäßigem, viereckigem Grundriss (9,80 × 4,50 m), viereckiges Grubenhaus mit Herd im Inneren, einzelne Herde (1,30 × 0,80 m); 7. Wände mit Erdverputz; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Leitungsrohre, Hohlziegel, Säulen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Venusstatuette, Fibeln (erste Hälfte 2. Jh.-Anfang 3. Jh.), Grablöwen, Knochenmaterial von Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege und Geflügel; 11. Münzen von Trajan; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Téglás in *Arch. Ért.* 31, 1911, 369 f.; TIR L 34, 47; Tudor 1968a, 207; I. Winkler / Gh. Păiuş in *Actes Eirene* 593-600; Georoceanu/Lisovschi-Cheleşeanu/Georoceanu 1978, 273-286; I. Winkler / M. Takács in *Acta Mus. Napocensis* 16, 1979, 465-479; Rep. Alba 75 f.; Popa 2002, 58 Nr. 164.

25. Cinciş, Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Popeasca«; 4. 1961-62, D. Protase; 5. Siedlung mit Steinbauten (einer der Bauten wurde erforscht); 6. viereckiger Grundriss von 13,5 × 20 m, Gräberfeld mit Brand- (17 Gräber) und Körperbestattung, ein Grab mit Ziegelsteinsarkophag, vier Brandgräber in einem Bestattungsbau; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße, Fibeln

(zweite Hälfte 2. Jh.), Steinstatuen, Grabinschrift (CIL III, 7798 = 6266), auf dem Friedhof: provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Tonlampen, Perlen, Messer, Schnallen, Fibeln (Ende 2. Jh.-Anfang 3. Jh.); 11. Münzen von Antoninus Pius; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Daicoviciu in *Anu. Comi. Mon. Istor. Transilvania* 2, 1929, 306 f.; TIR L 34, 47; Tudor 1968a, 111; Protase 1980, 102 f.; Popa 2002, 58 f. Nr. 166.

26. Cioara, Kr. Alba; 2. westlich des Dorfs, Flurnamen »Țeligrad« (»Tzeliburg«) und »Valea rea« (»Böses Tal«); 3. Weinberg, Hang; 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld mit Körperbestattung in Steinsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Grabinschrift (CIL III, 12861); 11. Münzen von Vespasian, Hadrian, Philippus Arabs, Constantius; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Vass 1863, 163; K. Torma in *Arch. Közl.* 6, 1866, 149 f.; G. Téglás in *BKL* 55, 1912, 227-238; G. Florescu in *Ephemeris Dacoromana* 4, 1926-28, 97; I. Piso in *Stud. Clas.* 16, 1976, 243; TIR L 34, 47; Tudor 1968b, 136; IDR 3, 3, 280; Winkler 1963, 49.

27. Cipău, Kr. Mureş; 2. am Dorfende, am »Cipăul Mic«, Flurname »Calea lui Traian« (»Trajans Weg«), Spuren der römischen Straße; 4. 1953-54, M. Rusu; 5. Siedlung mit Grubenhäusern; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. kleiner Hortfund: Münzen von Konstantin dem Großen, Konstantin II., Valentinian I.; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Gooss 1876, 269; Christescu 1929, 103; 1937, 109; Mitrea 1961, 150; Protase 1964, 49 Nr. 28; N. Vlassa in *Acta Mus. Napocensis* 2, 1964, 29; TIR L 35, 33; Protase 1980, 47 f.; Rep. Mureş 155-160; Popa 2002, 60 Nr. 170.

28. Ciugudul de Sus, Kr. Alba; 2. östlich des Dorfs, Flurname »Herța«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Hohlziegel, Dachziegel, Korinthisches Kapitell, gemeißelte Steinblöcke; 10. Tongefäße, Tonlampen, Bronzefibeln; 11. Münzen von Trajan (Sesterz); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Téglás in *Arch. Ért.* 31, 1911, 435-437; TIR L 34, 48; Tudor 1968a, 207; Mitrofan 1974a, 42; Rep. Alba 78.

29. Ciunga, Kr. Alba; 2. 2 km südöstlich des Dorfs, Flurnamen »Bora« und »Ortăslaci«; 3. an den beiden Ufern des Ciunga; 4. 1963, D. Protase; 5. Siedlung mit Steinbauten oder Häusern mit Strohlehmwänden auf Steinfundamenten, erstreckt über ca. 8 ha; 8. Bruchstein-Baureste, Strohlehm, Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge, Deckel) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe), Tierknochen; 12. dakische Siedlung, bestand während der römischen

Besatzung fort; 13. Csernyi 1901, 52; TIR L 34, 48; Mitrofan 1972, 145 f.; Protase 1980, 48; Popa 2002, 63 Nr. 180.

30. Călnic, Kr. Alba; 2. Flurnamen »Șanțul gardului« (»Graben am Zaun«) und »Panta mare« (»Großer Hang«); 5. Siedlung(en) mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel »L S = L(ucius)(?) S [.].«, andere mit dem Stempel »P AEL TER = P(ublius) AEL(ius) TER(tius)«; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Daicoviciu in Dacia 7-8, 1941, 310; Tudor 1968a, 140; Branga 1980, 144 f.; Rep. Alba 80 f.; Popa 2002, 52 Nr. 141.

31. Copșa Mică (Kleinkopisch), Kr. Sibiu; 2. 1 km nordwestlich des ehemaligen Dorfs Tărnăvioara, Flurname »Cetate« (»Burg«); 3. am rechten Ufer des Târnavă (Kokel), Hochplateau, waagrecht; 4. 1948 (N. Drăgan), 1974 (M. Blăjan / I. Winkler); 5. Siedlung mit Grubenhäusern und Abfallgruben, von einem Wall geschützt, in der Nähe ein Friedhof mit Körperbestattungen(?); 6. viereckiger Grundriss, abgerundete Ecken, im Inneren Steinerde, Dachziegel, Ziegel, glasförmige (Dm. 1,45 m, H. 1,30 m) und sackförmige Gruben (Dm. 0,90 m, H. 1,70 m); 8. Bruchstein-Baureste, Strohlehm, Ziegel; 9. Handmühlen, Reibschale, Meißel, Stifte; 10. Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Tassen, Krüge, Dolien, Deckel), Waffen (Lanzen, Speere, Lanzenschuhe), Messer, Perlen, Kämmen, Grabmedaillon, Tierknochen (Schaf, Pferd, Schwein), im Grab Silberfibel, Silberring, Goldperle, Bruchstück eines Bronzegefäßes, Eisenring, Bronzescheibe; 11. Münzen: Nachbildung eines römischen republikanischen Denars, Denar Gordians III., Crispus; 12. existierte vor 106 n. Chr. als dakische Siedlung, bestand während der gesamten Besatzungszeit und währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Gooss 1876, 247; Gr. G. Tocilescu, Dacia înainte de romani (București 1880) 420; G. Téglás in OTTÉ 12, 1887, 199. 267; N. Lupu in Forschungen 5, 1961, 156 f.; Tudor 1968a, 207; I. Winkler / M. Blăjan in Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, 450-471; Protase 1980, 49; Rep. Sibiu 88 Nr. 63; Popa 2002, 64 f. Nr. 186.

32. Crăciunelu de Sus, Kr. Alba; 2. auf dem »Dealul Furcilor« (»Berg der Heugabeln«) oder »Zăpodie«; 5. Siedlung; 10. Tongefäße, Fibeln, Grabinschrift (CIL III, 963 = 7726); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 283; F. Müller in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 16, 1880, 313; Tudor 1968a, 173; TIR L 35, 35; IDR 3, 4, 83-85; Rep. Alba 85; Popa 2002, 67 Nr. 197.

33. Cricău, Kr. Alba; 2. am »Rât« (»Rüssel«) und neben der Anhöhe »Piatra caprei« (»Stein der Ziege«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-

Typ [CIL III, 8064]), Leitungsrohre; 10. Tongefäße, Stein-gefäß, kleine Gegenstände, gemeißelte Steine, Votivreliefs, der Diana gewidmete Weihinschriften (CIL III, 7744-7745), Eisenlanzen, Friedhof mit Ziegelgräbern; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 169 f.; J. Ackner, Die Colonien in Dacien (Wien 1875) 25 f.; Vass 1863, 108; Gooss 1876, 289; Csernyi 1901, 141; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpantenver. 19, 1899, 21; Tudor 1968a, 178 f.; TIR L 34, 111; IDR 3, 4, 52; Rep. Alba 85 f.; Popa 2002, 68 Nr. 203.

34. Criciova, Kr. Timiș; 2. nordöstlich der Eisenbahnstrecke Nădrag-Găvoajdia; 3. Flussterrasse des Timiș; 4. 1982, Fl. Medeleț; 5. Siedlung mit Holzbauten und Backofen; 8. Ziegel, Strohlehm, Ziegel mit dem Stempel »M I D«; 9. Eisenwerkstatt (Ofen, Eisenschlacke, Luppe); 10. provinzialrömische Tongefäße, Spinnwirtel, handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.), TS-Gefäßstück; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Daicoviciu / I. Miloia in An. Banatului 7, 1930, 12; TIR L 34, 50; IDR 3, 1, 241; Rep. Banat 109 f. Nr. 177.

35. Criț, Kr. Sibiu; 5. Siedlung mit Steinbauten; 10. provinzialrömische Tongefäße, Bronzestatuetten; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 289; Tudor 1968a, 174 f.; TIR L 35, 36; Benea 1996, 243 f.

36. Curciu, Kr. Sibiu; 2. südöstlich des Dorfs, am »Fântâni« (»Brunnen«), Flurname »Râtul lui Monean« (»Moneans Rüssel«); 4. 1968 Probegrabung, D. Radu; 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern, erstreckt über ca. 1 ha; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Strohlehm; 9. Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Ton- und Glasperle, Tierknochen; 12. dakische Siedlung, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit fort; 13. Radu 1969; Mitrofan 1972, 146; Protase 1980, 50; Rep. Sibiu 92-94 Nr. 68; Popa 2002, 71 Nr. 217.

37. Daia Română, Kr. Alba; 2. Flurname »Troian« (»Trajan«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, ein einem Veteran errichteter Grabstein (CIL III, 1675) und ein IOM gewidmeter Weihaltar (CIL III, 7788), von einem Decurio aus Apulum (C. Ael. Primus) errichtet; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Király 1893, 240; Csernyi 1901, 428; TIR L 34, 51; Tudor 1968a, 141; IDR 3, 4, 39 f.; Rep. Alba 89 f.

38. Decea Mureș, Kr. Alba; 2. nördlich des Dorfs; 5. Siedlung mit Steinbauten, südlich des Dorfs Mithrasheiligtum; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem

Stempel der *legio III Flavia Felix* vom L III FF-Typ; 9. Pflugeisen, Handmühlen; 10. Tongefäße, Metallgegenstände, Lanzen, Tonstatuette der Göttin Ceres, Perlen, gemeißelte Steine, Mithrasrelief (Mithras Petrogenitus), zwei Mithras gewidmete Inschriften (CIL III, 12547. 12548); 11. Münzen von Antoninus Pius (Sesterz), Philippus (Provincia Dacia), Hortfund von Denaren; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás / P. Király in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 13, 1890, 197; Király 1893, 431; Csernyi 1901, 141. 546; O. Floca in Ephemeris Dacoromana 6, 1935, 217; TIR L 34, 52; Tudor 1968a, 206; IDR 3, 4, 63 f.; Popa 2002, 74 f. Nr. 232.

39. Denta, Kr. Timiș; 3. am Ufer des Roiga; 5. Siedlung; 10. Tongefäße, IOM gewidmete Weihinschrift (CIL III, 12594 = 1555), Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio III Flavia Felix* vom LEG III FF-Typ; 11. Münzen von Trajan, Valens, Valentinian I., Gratian; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. S. Ormos in Történelmi és Rég. Ért. 1, 1875, 99; Milleker 1899, 19 f.; Ortway 1896, 56 f.; Berkeszi 1907, 4. 15; T. Simu in Arhivele Olteniei 4, 1925, 104; C. Daicoviciu in An. Banatului 4, 1930, 3; E. Pannuca in ebenda 45; C. Daicoviciu in Apulum 1, 1939-43, 106; Winkler 1963, 62; TIR L 34, 52; Tudor 1968a, 54; IDR 3, 1, 130; Rep. Banat 120 Nr. 196; Rep. Alba 90 f.; Benea 1996, 246.

40. Deta, Kr. Timiș; 3. auf der Flussterrasse; 5. Siedlung; 10. TS-Importgefäße, Amphoren, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln), Tonstatuetten, Terrakotta (Kopf eines Mannes), Perlen, Ring mit graviertem Stein, Inschrift; 11. Münzen von Antoninus Pius, Valentinian I., Valens, Gratian; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. B. Milleker in Arch. Ért. 23, 1903, 24; 24, 1904, 94; 25, 1905, 90; I. Hampel in Arch. Ért. 26, 1906, 80; Milleker 1906, 210-212; M. Párducz in Dolg. M. Kir. Tudományegyetem Régiségtudományi Intézetéből 7, 1931, 78; Winkler 1963, 62; TIR L 34, 52; Tudor 1968a, 53; Rep. Banat 121 f. Nr. 197; Benea 1996, 246 f.

41. Deva, Kr. Hunedoara; 2. am Fuß der Burg, Gelände der Baufachschule, südlich der Stadt, am »La Fecheneu«, am »La ogoare« (»Auf den Äckern«), am »La rochi«, in der Stadt; 1 km vom westlichen Stadtrand entfernt, beim Eingang zum alten reformierten Friedhof; 5. Siedlung mit Steinbauten, Friedhof mit Körperbestattung in Ziegelsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, einer davon mit dem Stempel der *ala Campagonum*, Kapitelle, Säulen, Leitungsrohre, Mosaikbruchstücke; 9. Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, bogenförmige Fibel, Bronzeohring, Tonlampe, TS-Gefäße mit dem Stempel »CINTVGENV«, Gemme mit Merkur, Ares und einem Adler, Weihinschrift für Asklepios (CIL III, 1365),

Weihinschrift für Isis, Sphinx aus Stein, Statue eines Mannes in Toga, Herkules und Silvanus gewidmete Weihinschrift, Denkmal mit Inschrift und fünf Menschen in Hochrelief, Grabrelief, bruchstückartige Inschriften; 11. Münzen von Domitian, Antoninus Pius, Hadrian, Septimius Severus, Geta, Gordian III.; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Marsigli 1726, 2, 133; Benkó 1778, 549; Neigebaur 1851, 68; Fl. Römer in Arch. Közl. 5, 1865, 68; K. Torma in Arch. Közl. 5, 1865, 22. 26; J. Ackner in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 1, 1856, 93. 99; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 46; ders. 1876, 271; ders. in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 12, 1874, 160; G. Téglás in Arch. Ért. 28, 1888, 125; 29, 1889, 390-395; ders. / P. Király in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 13, 1890, 196; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1889, 37; G. Téglás in Arch. Ért. 24, 1904, 242 f.; ders. in Arch. Ért. 32, 1912, 305; S. Ferenczy in ebenda 92; D. Popescu in Mém. École Roumaine France 1927, 201; C. Secășanu in Bul. Muz. Milit. Nat. 2, 3-4, 1938-39, 40; O. Floca in Sargetia 6, 1969, 25-31; Winkler 1963, 63; TIR L 34, 52; Tudor 1968a, 126 f.; Mitrofan 1974a, 42; IDR 3, 3, 50 f.; Popa 2002, 76-78 Nr. 239.

42. Doștat, Kr. Alba; 2. in Richtung Spring, Flurname »Zidul« (»Mauer«); 5. Siedlung mit Steinbauten auf einer Fläche von 9 ha, mit Mithrasheiligtum; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-Typ; 10. Tongefäße, Marmorsäulen mit dorischem Kapitell, Steinstatuen, Basoreliefs (zwei mit Mithras-Tauroktonius [CIL III, 7730 und 968 = 7729]), Weihinschrift (CIL III, 7731); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 44; ders. 1876, 271; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 1, 1877, 116 f.; Fr. Studniczka in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 8, 1884, 35; Csernyi 1901, 141; TIR L 34, 98; Tudor 1968a, 140 f.; IDR 3, 4, 37-39; Rep. Alba 91 f.; Popa 2002, 79 f. Nr. 245.

43. Drâmbav, Kr. Alba; 3. linke Uferterrasse des Ho-pârta; 5. Siedlung mit Steinbauten auf einer Fläche von 1 ha; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Wasserleitungen; 10. Tongefäße, Bruchstück einer Inschrift; 13. I. Mitrofan in Apulum 5, 1964, 99. 101; TIR L 34, 56; Tudor 1968a, 170; Mitrofan 1974a, 44; IDR 3, 4, 42; Popa 2002, 80 Nr. 247.

44. Eftimie Murgu (ehem. Rudăria), Kr. Caraș-Severin; 2. südwestlich des Dorfs, am »La spânzurătoare« (»Am Galgen«), am »La comoară« (»Beim Schatz«); 3. Plateau zwischen Nera und »La spânzurătoare«; 5. Siedlung mit Steinbauten entlang der römischen Straßen, Gräberfeld mit Steinsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio III Flavia Felix* vom LEG

III FF-Typ; 10. Tongefäße, Grabsteine; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Bozu/Săcărin 1979, 556; Luca 2005, 148 Nr. 225.

45. Foeni, Kr. Timiș; 2. im Garten des Mocioni-Schlusses; 3. auf einer Auterrasse des Timiș; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Grabinschrift (CIL III, 12595 = 8004 = 1556), Knochen; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. A. Bărâny, *Torontal vármegye hajnala* (Budapest 1845) 68; Fr. Cumont in *Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn* 14, 1891, 110; B. Milleker in *Történelmi és Rég. Ért.* 8, 1892, 109; ders. 1899, 30; Ortvay 1896, 41; Berkeszi 1907, 4. 19; Tr. Simu in *Arhivele Olteniei* 4, 1925, 389; E. Pannuca in *An. Banatului* 4, 1930, 45; C. Daicovicu in *Apulum* 1, 1939-42, 106; M. Macrea in *Omagiu Daicovicu* 343; TIR L 34, 59; IDR 3, 1, 239; Rep. Banat 148 Nr. 225.

46. Geomal, Kr. Alba; 5. Siedlung mit Steinbauten; 11. einzelne Münzen: Septimius Severus (Denare), Hortfund: 216 Münzen von Commodus bis Gordian III.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. M. Macrea / D. Protase in *Stud. și Cerc. Știin. (Cluj)* 5, 3-4, 1954, 511 f.; Winkler 1963, 68; TIR L 34, 60; Tudor 1968b, 179; Suciuc 2000, 38 f.; Popa 2002, 89 Nr. 283.

47. Ghibrom, Kr. Alba; 2. südlich des Dorfs, am »Capul Șesului« (»Kopf des Feldes«), am »Gruiul ferului« und »Între Velii«; 3. an beiden Ufern des Hombac; 4. 1974-75, 1978 und 1979, V. Moga; 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern, Gräberfeld für Brandbestattungen; 6. vier Häuser mit unbestimmtem Grundriss, Grundmauer aus Flusstein, Wände aus Ziegeln, Pflaster aus Ziegelsteinen, Fußbodenheizung, viereckiges Grubenhaus von 4 × 6 × 7 × 7 m; 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit Stempel), Dachziegel, Strohhalm, Hohlziegel, Stifte, Eisenwerkstatt (Schlacken); 9. Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Dolien), Eisenfibel, Spinnwirtel, Schnallen, Glöckchen, in den Gräbern provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Tonlampe mit dem Stempel »FORTIS« und eigenartig bearbeitetes Grabmedaillon; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Moga/Aldea 1980, 284 f.; dies. in *Mat. și Cerc. Arh.* 1979, 257-261; TIR L 34, 61; Rep. Alba 98-100; Popa 2002, 91 Nr. 291.

48. Gârbova, Kr. Alba; 2. auf dem Weg nach Dobârca; 5. Siedlung mit Steinbauten und Wasserleitung, wahrscheinlich auch Friedhof mit Körperbestattung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-Typ, Wasserrohre; 10. Tongefäße, Grabmal mit Sphinx und Löwen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Csernyi 1901,

540; TIR L 34, 61; Tudor 1968a, 140; V. Wollmann / R. Grecu in *Apulum* 14, 1976, 102-104; IDR 3, 4, 19; Rep. Alba 102 f.; Popa 2002, 87 Nr. 279.

49. Gornea, Kr. Caraș-Severin; 2. 2 km westlich des Dorfs, Flurname »Căunița de Sus«; 3. Hangterrasse (Südhang) der Donau; 4. 1968-70 (N. Gudea / Gh. Lazarovici), 1975-78 (O. Bozu / Gh. Lazarovici); 5. Siedlung mit Steinbauten, Grubenhäusern und Abfallgruben, Steinbau mit viereckigem Grundriss (16 × 5,85 m) mit Apsis, vier Räume (6 × 4,35 m; 3 × 4,35 m; 4,50 × 4,35 m; 2,20 × 3,50 m), drei Räume mit Fußbodenheizung, Räume ohne Fußbodenheizung mit Estrich aus Schotter, Backofen im Außenbereich, Grubenhaus mit viereckigem Grundriss (4,30 × 3 m; H. 0,30 m), abgerundete Ecken, Strohhalm, zylinderförmige Abfallgruben, gefüllt mit Ziegeln, Dachziegeln usw., Herd im Inneren des Grubenhauses; 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel »C M«), Dachziegel, Hohlziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio VII Claudia* vom L VII CL-Typ, Stifte, Klammern, Holz; 9. zwei Ziegeleien, Töpferofen 1 (H. 2 m, Feuerkammer Dm. 1,40 m, Rost 15 cm, Öffnungen 3-4 cm), Töpferofen 2 (3-4 m von Töpferofen 1 entfernt), Eisenwerkstatt, Schleifsteine aus Sandstein; 10. TS-Importgefäße, gestempelte Amphore, Tonlampen, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge, Dolien), handgeformte Gefäße dakischer Machart (Tassen), Bronzestatuette (Venus), Tonstatuette, Bronzefibel, Schnallen, Donarium mit Inschrift »Agn(am) d(ono) d(edit) / Opp(ius) lul(ianus) m(iles)«, Schlüssel, *stilus*; 11. Münzen von Caligula, Trajan, Severus Alexander, Gordian III., kleiner Hortfund aus dem 4. Jh.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 117; J. Ackner in *Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale* 1, 1856, 265-272; F. Kenner in *Archiv Kde. Österr. Geschquellen* 14, 1860, 401; L. Böhm in *Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn* 4, 1880, 179; Milleker 1899, 43; TIR L 34, 62; Gudea 1973, 589; Tudor 1968a, 66; IDR 3, 1, 55-60; N. Gudea in *Actes du IX^e Congrès International d'Études sur les Frontières Romaines*, Mamaï a, 6-13 septembre 1972 (București 1974) 569-592; ders. in *Banatica* 3, 1975, 99-119; ders. in *Așezări romane și romane târzii la Gornea (Reșița 1976)* 12-37; Rep. Banat 176-184 Nr. 273; Benea 1996, 260.

50. Greoni, Kr. Caraș-Severin; 2. im Tal des Budorița; 3. Uferweide; 4. 1964, Gh. Lazarovici; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Holz, Strohhalm; 10. provinzialrömische Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gh. Lazarovici / E. Iaroslavschi in *Acta Mus. Napocensis* 16, 1979, 452; Benea 1996, 261 f.

51. Gușterița (heute Stadtteil der Stadt Sibiu), Kr. Sibiu, = Cedonia(?); 2. auf dem Gebiet des evangelischen Friedhofs, 0,75 km davon entfernt am »Dealul Cocoșului-Fân-

tâna Rece« (»Hahnberg-Kalter Brunnen«), Straßenspuren in Richtung Œeica Mică; 4. 1971, I. Glodariu / N. Branga; 5. Siedlung mit Steinbauten, Grubenhäusern und Töpferofen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, einer davon mit dem Stempel »CM« (CIL III, 8075, 49), wahrscheinlich »C N C(ohors) N(umidarum)«; 9. Handmühlen, Pflugeisen, Eisensense, Töpferofen; 10. provinzialrömische Tongefäße, Tonlampen, Amphoren, handgeformte Gefäße dakischer Machart, Tonstatuette, Gefäßgriff aus Bronze, verzierte Bronzegefäße, Marmorplatten, Statuen, Grablöwen, Glas, Glasperlen, Bronzegefäßdepot (Kessel, Teller, Behälter), Waffen (Pfeilspitze, Speerspitze), anepigraphischer Altar, Weihrelief; 11. Münzen von Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel, Iulia Sabina, Faustina d. Ä., Geta, Lucilla, Gordian III., Philippus Arabs, Herennius Etruscus, Valerian, Gallienus, Claudius II., Aurelian, Konstantin der Große, Gratian; 12. dakische Siedlung, bestand während der römischen Besatzung fort, die Siedlung »Dealul Cocoşului« währte nach 271 n. Chr. fort; 13. J. Ackner in Transsilvania 2, 2, 1834, 277f.; Neigebaur 1851, 265-272; J. Ackner in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 4, 1851, 26 f.; ders. in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 1, 1856, 85. 102. 132; 3, 1858, 82 f.; Vass 1863, 109. 153; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 43; ders. 1876, 278; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 31; Christescu 1929, 102; 1937, 108; M. Macrea in Omagiu Lupaş 89; Winkler 1963, 74 f.; TIR L 35, 44; Tudor 1968a, 138; Mitrofan 1974a, 44; I. Glodariu in Acta Mus. Napocensis 14, 1977, 99; Rep. Sibiu 108-113 Nr. 101; Popa 2002, 93 f. Nr. 303.

52. Haşeg, Kr. Hunedoara; 2. an verschiedenen Stellen, in der Nähe der Landstraße zwischen Haşeg- und Streital; 5. Siedlung mit Steinbauten, Friedhof an der Landstraße nach Unirea; 6. Wasserleitung; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Mosaikstücke, Wasserrohre; 10. *stilus* aus Bronze, gemeißelte Steine, Grabsteine, Tongefäße; 11. Münzen von Hadrian; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Marsigli 1726, 2 Tab. 58; Benkó 1778, 549; Neigebaur 1851, 88; Ackner 1856, 82; Gooss 1876, 279; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 42; C. Daicoviciu in Dacia 7-8, 1937-40, 312; Winkler 1963, 75; TIR L 34; Mitrofan 1974a, 44; Rep. Hunedoara 127-129 Nr. 306; Popa 2002, 95 Nr. 306.

53. Hăşeg, Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Grădişioara«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 10. verschiedene Haushaltsgegenstände, Inschriften zu Ehren der Göttin Fortuna (CIL III, 1419. 1421); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1968a, 108.

54. Herneacova, Kr. Timiş; 2. 250 m nordwestlich von »Izvorul Rece« (»Kalte Quelle«); 4. 1974, A. Bejan; 5. Siedlung mit Grubenhäusern, erstreckt über ein paar Hektar; 8. Strohhalm; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße; 13. A. Bejan in An. Banatului 1, 1981, 22; Rep. Banat 188 Nr. 283; Benea 1996, 262.

55. Hodoni, Kr. Timiş; 4. 1979-84, A. Bejan; 5. Siedlung mit Holzbauten, Grubenhäusern, Vorrats- und Abfallgruben, Backofen; 6. 11 Häuser, 8 Grubenhäuser, 16 Vorratsgruben, 7 Abfallgruben, 5 Feueröfen im Haus (Haus 1: an der Oberfläche, viereckiger Grundriss [4,20 x 2 m], zwei Räume [2 x 2 m]; Haus 2: 4 m lang, viereckige Grubenhäuser mit abgerundeten Ecken; Haus 3: 3,5 m lang; Haus 4: Grubenhütte, 3,20 x 2,50 m, mit Herd in der Erde; Haus 5: Grubenhütte, 3,50 x 3,50 m, auf einer Seite Vertiefung für Pfeiler, in der Ecke ein Herd); 8. Holz, Strohhalm; 9. Töpferofen mit rundem Rost (Dm. 1,70 m), Handmühlen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, Fibeln, Perlen; 11. Münzen von Decius; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. A. Bejan in An. Banatului 1, 1981, 22 f.; ders. in Banatica 6, 1981, 153-171; Bejan/Benea 1985, 187-197; Rep. Banat 189 f. Nr. 289; Benea 1996, 262 f.

56. Hunedoara, Kr. Hunedoara; 2. am »Cărămizi« (»Ziegel«), »La Rovine« (»Bei den Ruinen«) und »Păşunatul Ciangăilor« (»Weide der Csángóleute«); 5. Siedlung mit Steinbauten und Nekropole mit Körperbestattung, in Richtung Simeria, mit Ziegelgräbern und einem Grabaltar; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, einige davon Dachziegel mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ und mit dem Stempel »PAET = P(ublius) AE(lius) T(erentianus) (?)«; 10. Tongefäße, Fibel, Altäre und Steinstatuen, Grabsteine (CIL III, 7878-7879); 11. Hortfund: 117 Münzen, davon 54/85 aus der Kaiserzeit und 3 aus der konstantinischen Zeit (Nero, Vespasian, Titus, Domitian, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Faustina d. J., Commodus, Bruttia Crispina, Septimius Severus, Julia Domna, Caracalla, Elagabal, Fulvia Plautilla, Geta, Severus Alexander, Maximinus Thrax, Gordian III., Philippus Arabs, Herennia Cupressenia Etruscilla, Salonina, Volusianus, Constans), Einzelfunde (Gallienus, Claudius II., Aurelian); 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. Hohenhausen 1775, 127-131; Neigebaur 1851, 88; Ackner 1856, 6; Vass 1863, 108; K. Torma in Arch. Közl. 5, 1865, 23; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 112; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 45; A. Lesznik in Num. Közl. 1900, 137-139; 1905, 46; C. Moisil in Bul. Soc. Num. Române 15, 1920, 79; C. Daicoviciu in Anu. Inst. Stud. Clas. 1, 2, 1928-32, 59; M. Macrea in Anu. Inst. Stud. Clas. 3, 1936-40, 285; ders. in Omagiu Lupaş 915;

TIR L 34, 65; Branga 1980, 144f.; IDR 3, 3, 47f.; Rep. Hunedoara 134-139 Nr. 212; Popa 2002, 100f. Nr. 327.

57. Iernut, Kr. Mureş; 2. am »Cânepişti« (»Hanffeld«), »Fundul Bedeelor« und »Hulpişti« (»Ort der Füchse«); 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld mit Brandbestattung in Urnen; 10. Tongefäße, anepigraphischer Altar, in den Gräbern Glasperlen, Keramik; 11. Münzen von Severus Alexander, Gordian III., Gallienus, Ulpia Severina, sieben Münzen von Maximinus Herculus und Licinius II.; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Gooss 1876, 300; Király 1893, 208; Orbán 1869-71, Bd. 1, 40f.; Christescu 1929, 103; 1937, 109; Mitrea 1962, 221; N. Vlassa in Stud. și Cerc. Istor. Veche 13, 1962, 153-156; Winkler 1963, 79; Tudor 1968a, 207f.; TIR L 35, 46; Popa 2002, 102f. Nr. 334.

58. Ighiu, Kr. Alba; 2. an der Dorfgrenze, in Richtung Țelna; 4. 1956, M. Macrea; 5. Siedlung mit Steinbauten und Brandgräberfeld, am »Butuci« (»Klötze«), 22 Hügelgräber mit Urnen; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, Kapitelle, Grabinschriften (CIL III, 1235. 1242); 11. Münzen von Antoninus Pius; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Berciu in Apulum 2, 1943-45, 437; M. Macrea / D. Protase in Mat. și Cerc. Arh. 5, 1959, 446f.; TIR L 34, 66; Tudor 1968a, 178; Rep. Alba 110; Popa 2002, 103 Nr. 336.

59. Laslea, Kr. Sibiu; 2. am Ufer des Târnavă, Flurname »Sub Unghi«; 3. ebenes Plateau; 5. unerforschte Siedlung; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. Hort: 28 Münzen von Augustus bis Valentinianus I.; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. E. Chirilă / N. Gudea / Gh. Moldovan, Münzen aus der Sammlung des Museums der Stadt Sighișoara (Sighișoara 1972) 31-34; Protase 1980, 51; Rep. Sibiu 120f. Nr. 117; Popa 2002, 108 Nr. 356.

60. Lechința de Mureş, Kr. Mureş; 2. im Südosten, Flurname »Săliște«; 3. Auterrasse des Mureş; 4. 1924 (D. Popescu), 1951-69 (K. Horedt), 1983-84 (D. Protase); 5. Siedlung mit Grubenhäusern und Vorratsgruben sowie Brandgräberfeld (mit sechs Graburnen, einer Steinkiste und einem Grab), die Häuser haben Lehmfußboden und Herde; 7. Häuser an der Oberfläche (leicht eingetieft), Säulenspurten, Plattform aus Strohlehm, sechs zylinderförmige Vorrats- und Abfallgruben; 9. Hort landwirtschaftlicher Geräte: dakische Pflugeisen, zwei Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, in den Gräbern provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Dolien; am Hals eines Gefäßes ist die Inschrift »MARTIMI« eingeritzt), handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln mit auf die Unterseite gewendetem Fuß, Armreifen, Ohrringe, Perlen

aus Knochen, Messerklinge, Ring mit Stein; 11. Münzen von Trajan (Dupondius); 12. dakische Siedlung, bestand während der gesamten Besatzungszeit fort und währte nach 271 n. Chr. fort; 13. I. H. Crișan in Stud. și Cerc. Istor. Veche 11/2, 1960, 285-299; Protase 1966, 36f.; Winkler 1963, 85; Mitrofan 1972, 146f.; Protase 1980, 53-55. 105-106; TIR L 35, 48; Rep. Mureş 161-169; Popa 2002, 108f. Nr. 358.

61. Lunca Mureş (ehem. Cucerdea), Kr. Alba; 2. östlich des Dorfs auf den Anhöhen »Kökút« (»Steinbrunnen«) und »Cserevár«; nördlich des Dorfs auf der Flur »Deasupra viilor« (»Über den Weingärten«) eine andere ausgedehnte Siedlung; 5. ausgedehnte Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, einige davon mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ; 10. Tongefäße, Bronzehelm mit Inschrift, Weihinschrift für Jupiter Maximus; 11. Münzen von Trajan, Antoninus Pius, Julia Mamaea, Maximinus Thrax; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 288; G. Téglás in Arch. Ért. 28, 1888, 185; G. Nagy in Székely Nemzeti Múz. Ért. 1, 1890, 58; ders. in Budapest régiségei 7, 1900, 75; T. Téglás in Klio 11, 1911, 503; TIR L 34, 75; Tudor 1968a, 207; I. I. Russu in Acta Mus. Napocensis 5, 1968, 466f.; IDR 3, 4, 70; Rep. Alba 12-121; Popa 2002, 113 Nr. 375.

62. Lunca Târnavei, Kr. Alba; 2. südlich des Dorfs, in der Nähe des Steinbruchs, am »La borcioaie«, östlich des Dorfs, 1 km vom Dorf und dem vorangehenden Ort; 5. Siedlung mit Steinbauten, Friedhof mit Körpergräbern(?); 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel; 9. Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Teller, Deckel), Messer, Fibeln; 11. Münzen von Trajan, Severus Alexander; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Mitt. M. Blăjan; Rep. Alba 121; Popa 2002, 114 Nr. 377.

63. Mărculeni, Kr. Mureş (Abb. 51-53); 2. östlich des Dorfs, Flurname »Ugra Mare«; 5. Siedlung; 9. Hort von (etwa 400) landwirtschaftlichen Werkzeugen (Pflugmesser, Pflugschare, Sensen, Sichel, Spaten usw.), Tischlerwerkzeug, Gegenständen aus dem Haushalt (Schlüssel, Türangel), Baumaterialien (Stifte, Nägel, Klammern), Bronzegefäßen (Tassen, Kasserolen, Sieb) (einige Werkzeuge sind dakischer Machart); 12. ab Anfang des 3. Jhs. n. Chr.; 13. Glodariu/Zrínyi/Gyulai 1971; Rep. Mureş 181; Popa 2002, 117 Nr. 391.

64. Mediaș I, Kr. Sibiu; 2. 1,5 km nordwestlich der Stadt, Flurname »Gura câmpului«; 3. zweite Flussterrasse des Târnavă; 4. 1975-77, I. Winkler / M. Blăjan; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Haus 1: 6,65 × 5 m, mit Herd; Haus 2: 6 × 8 m; Haus 3: 2,60 × 2,54 m; 7. Trockenmauer, ohne Mörtel; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Hohlziegel,

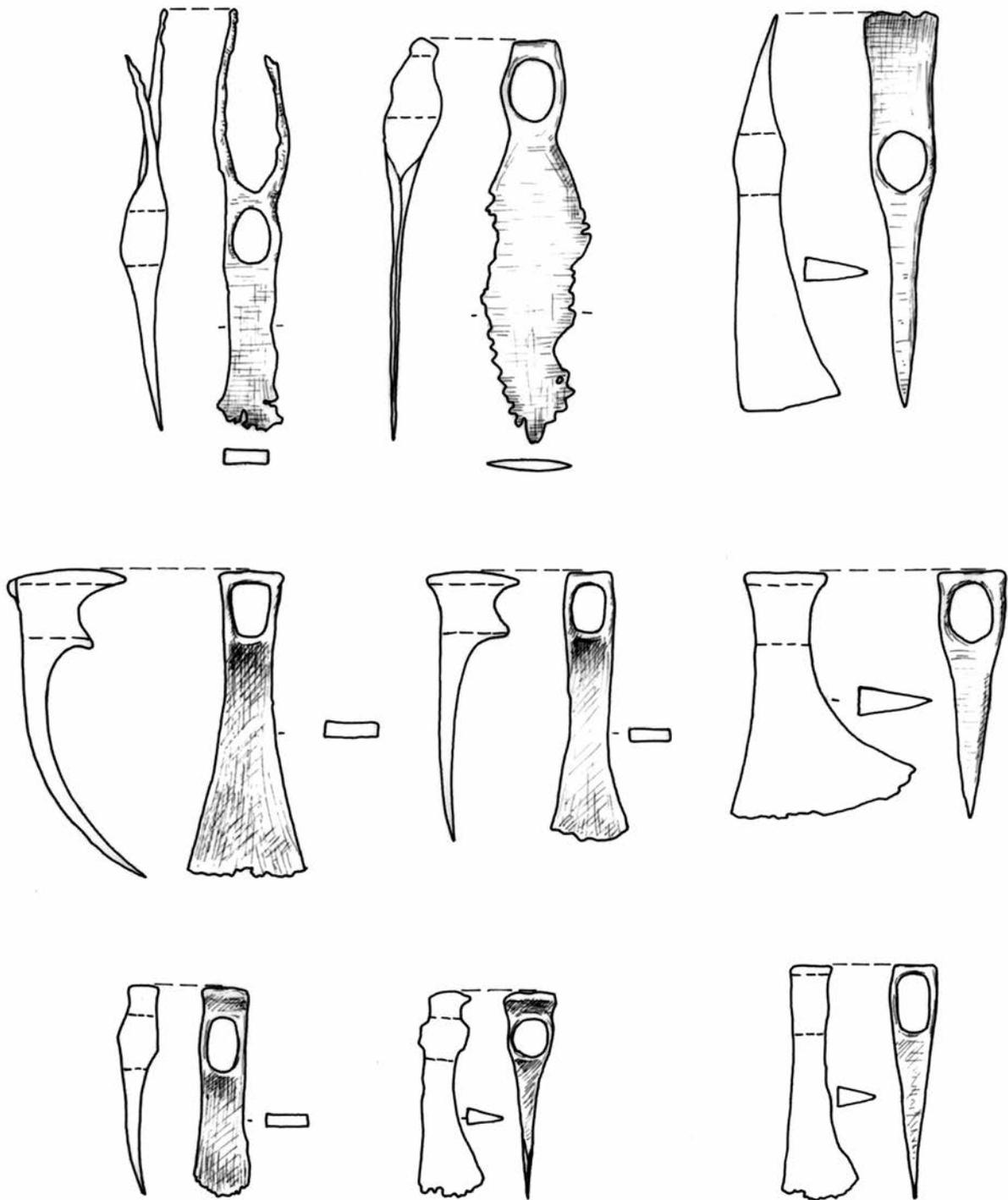


Abb. 51 Dacia Apulensis, Mărculeni: Hortfund mit landwirtschaftlichen Geräten. – (Nach Glodariu/Zrínyi/Gyulai 1970, 211 f. Abb. 10-13).

Stifte, Klammer; 9. Schmiedewerkstatt, 4 × 3 m, mit Holzwänden auf Lehmfundament, Schotterfußboden, von Kieselsteinen abgegrenzter »Blindherd«, Werkzeugdepot (Löffel, Sense, Wagenbüchsen, Spitzhacke, Bohrer, Spieße), Reibschale, Handmühlen, Messer, Haushaltsgegenstände aus Eisen, Kettenglieder, Scharniere, Schnallen, Eisen- und Bronzefibeln, Silberring, Glasgefäße, Perlen,

ein Stück Schlacke; 10. provincialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge); 11. Münzen; 13. M. Blăjan / I. Winkler in Acta Mus. Porolissensis 6, 1982, 92-108; TIR L 35, 50; Rep. Sibiu 127-136 Nr. 128; Popa 2002, 118 f. Nr. 397. – **Mediaș II**, Kr. Sibiu; 2. am linken Ufer des Târnavă, Flurname »Baie de nisip« (»Sandbad«); 3. Uferweide; 4. Rettungsgrabungen; 5. Siedlung und ein Brand-

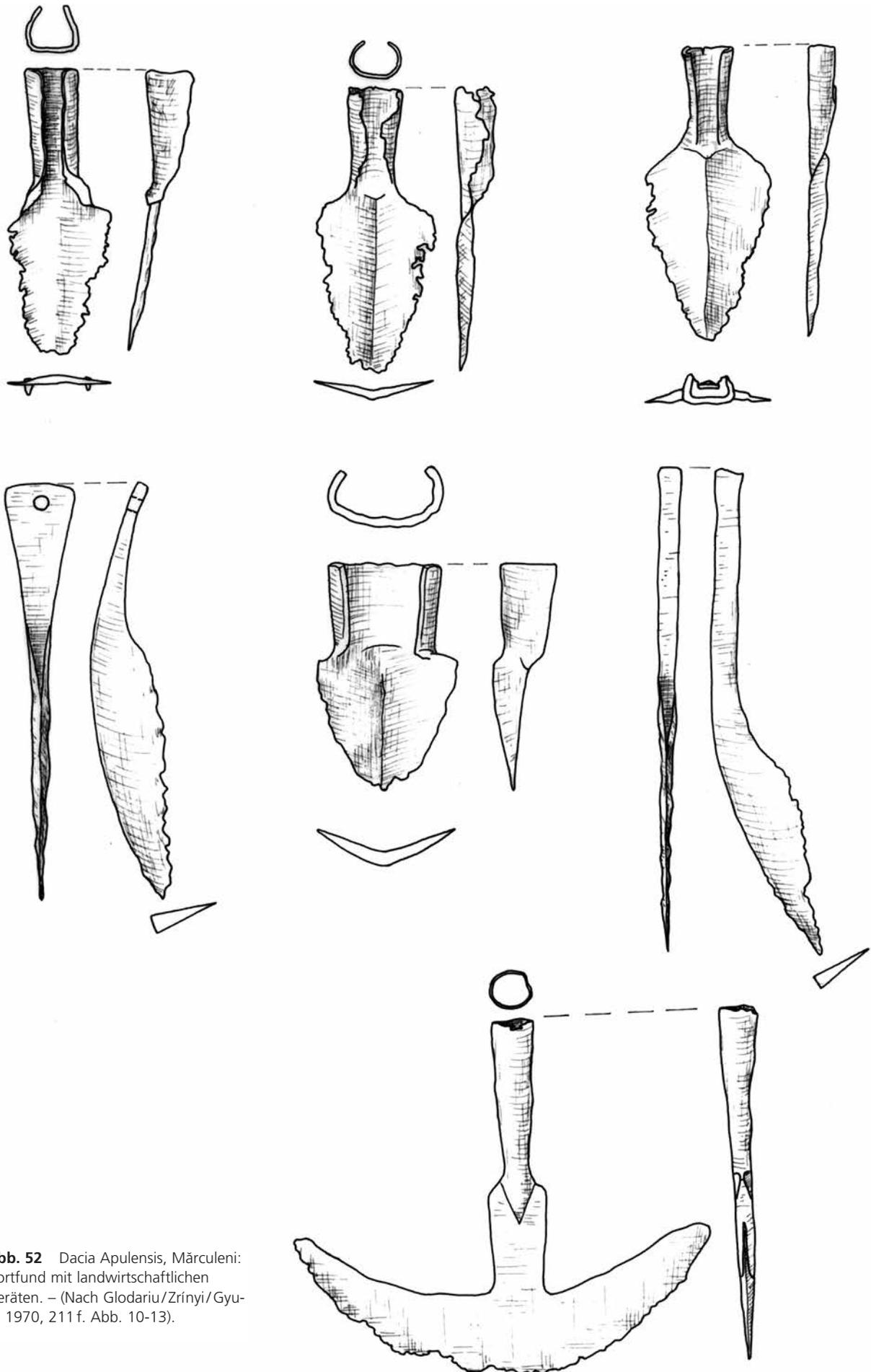


Abb. 52 Dacia Apulensis, Mărculeni: Hortfund mit landwirtschaftlichen Geräten. – (Nach Glodariu/Zrínyi/Gyulai 1970, 211 f. Abb. 10-13).

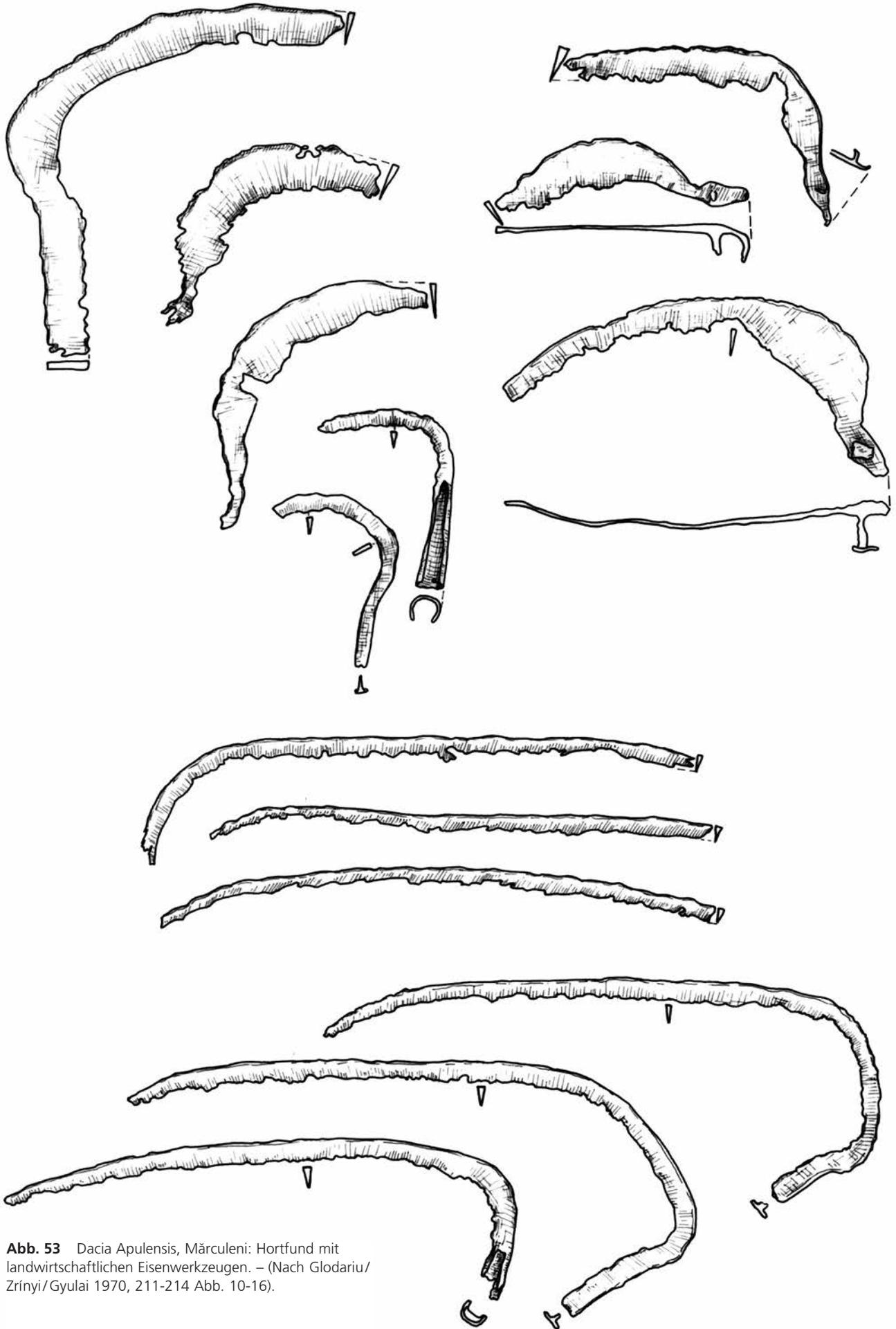


Abb. 53 Dacia Apulensis, Märculeni: Hortfund mit landwirtschaftlichen Eisenwerkzeugen. – (Nach Glodariu/ Zrínyi/Gyulai 1970, 211-214 Abb. 10-16).

grab. – **Mediaș III**, Kr. Sibiu; 2. nordöstlich der Stadt, auf dem Gebiet der ehemaligen Landwirtschaftsschule, Flurname »Hinz«; 3. Flussterrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein, Dachziegel; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße. – **Mediaș IV**, Kr. Sibiu; 2. 1,5 km nordwestlich der Stadt, Flurname »Rora mică«; 3. Terrasse am rechten Ufer des Târnava; 4. 1970-74, M. Blăjan; 5. Siedlung mit Holzbauten auf Steinfundamenten und Friedhof mit Grabsteinen; 6. zwei Häuser mit je einem Raum, ein Haus mit zwei Räumen; 8. Bruchstein-Baureste, Holz, Klammern, Stifte; 9. Schmiedewerkstatt, Handmühlen, Schleifsteine aus Sandstein; 10. Tongefäße, Knochennadeln, Glasgefäße, Fibeln, Pferdegeschirteile; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Winkler/ M. Blăjan in *Apulum* 21, 1973, 121-156.

65. Miercurea Sibiului (Reußmarkt), Kr. Sibiu; 2. neben der Landstraße in Richtung Apold und in seiner Umgebung, Flurname »Albelex«, 250 m vom Kurort entfernt, nordwestlich der Ortschaft, am Ufer des Gârbova, bei der Mündung in den Secaș; 4. N. Branga; 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof mit Ziegelsarkophagen, in Richtung Doștat gelegen, Bau mit vier Räumen (17 × 19 m); 6. Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, einige Dachziegel mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ, andere mit dem Zivilstempel »P AEL TER = P(ublius) AEL(ius) TER(tius)«; 9. TS-Formschüssel, landwirtschaftliche Geräte; 10. Tongefäße, Tonlampen, Bronzegefäße, Grabmedaillon mit fünf Büsten, Grabstele, Grablöwen, Fensterscheiben, Miniaturwagen mit Rädern, in den Gräbern Goldring, Elfenbeinbruchstück; 11. Münzen: in den Gräbern Münze von Hadrian, Streufund: Valentinian I.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 549; Neigebaur 1851, 260. 292; Ackner 1856, 103; ders. in *Transsilvania* 1858, 177 f.; ders. in *Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale* 1, 1859, 110; A. Ipólyi in *Arch. Közl.* 2, 1861, 232; Vass 1863, 107; C. Gooss in *Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd.* 9, 1870, 46 f.; ders. in *Programm Schäßburg* 1873-74, 4-44; ders. 1876, 302 f.; Király 1893, 207; E. A. Bielz in *Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver.* 19, 1899, 26 f.; I. Téglás in *Klio* 10, 1910, 505; Christescu 1929, 70. 102; 1937, 108; TIR L 34, 29; Tudor 1968a, 139; Macrea 1969, 418; Branga 1980, 144 f.; 1986, 201-217; IDR 3, 4, 27-30; Rep. Sibiu 140-142 Nr. 137; Popa 2002, 124-126 Nr. 410.

66. Micăsasa, Kr. Sibiu; 2. auf dem Dorfgebiet; 3. Auterrasse; 4. 1979-85, I. Mitrofan; 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern mit Herden, Friedhof mit Ziegelsarkophagen oder freien Gräbern; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, Strohlehm; 9. Brennöfen für Gefäße, TS-Formschüssel, Punzen, Messer, 76 Fibeln (Fibeldatierung Anfang 2.-Mitte 3. Jh.), Armreifen, Anhänger, Ohringe, Perlen, Ringe; 10. provinzialrömische

Luxusgefäße, provinzialrömische Tongefäße für den Alltagsgebrauch, Fibeln vom Cociș 8-Typ (2. Jh.), Denkmäler, Weihinschrift (CIL III, 964), in den Grubenhäusern provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. 165 Münzen: Hadrian, Severus Alexander, Philippus Arabs; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, während der römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 550; Neigebaur 1851, 253; Ackner 1856, 20; Vass 1863, 108; C. Gooss in *Programm Schäßburg* 1873-74, 46; ders. 1876, 273; Russu 1889, 232; E. A. Bielz in *Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver.* 19, 1899, 19; O. Floca in *Ephemeris Dacoromana* 6, 1935, 231; TIR L 35, 50 f.; Tudor 1968a, 173; Mitrea 1968, 178; Mitt. I. Mitrofan bei der Jahrestagung für archäologische Grabungen; IDR 3, 4, 80-82; Rep. Sibiu 138-140 Nr. 134; Popa 2002, 121-123 Nr. 406.

67. Micești, Kr. Alba; 5. Siedlung mit Steinbauten; einer davon ist ein Bau mit Apsiden; 6. Wasserleitung in Richtung Apulum; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel – einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G- und LEG XIII GEM-Typ (CIL III, 8064, 1); 10. Tongefäße, von Veteranen errichtete Weihinschriften (CIL III, 1030), von *liberti* errichtete Grabinschriften (CIL III, 1072); eine Ehreninschrift (CIL III, 1212) erwähnt eine Geldspende für die Errichtung eines Baus; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Ackner 1856, 15; Vass 1863, 156; T. Cipariu in *Archiva Pentru Filol. Istor.* 3, 1867, 48; Gooss 1876, 287; Csernyi 1901, 141. 269. 545; TIR L 34, 79; Tudor 1968a, 176 f.; IDR 3, 4, 45; Rep. Alba 127; Popa 2002, 123 Nr. 407.

68. Micoșlaca, Kr. Alba; 2. im Dorf; 3. am Ufer des Mureș, auf der Uferweide; 4. 1963 (M. Blăjan), 1987-88 (I. Mitrofan); 5. Siedlung mit Steinbauten, erstreckt über ca. 20 ha; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Mitrofan in *Acta Mus. Napocensis* 1, 1964, 367 Nr. 67; Protase 1980, 55; Rep. Alba 127; Popa 2002, 124 Nr. 409.

69. Mugeni, Kr. Harghita; 2. südlich des Dorfs, Flurname »Vízlak« (»Wasserhütte«); 3. am Ufer des Târnava Mare, Auterrasse; 4. 1960-62, St. u. G. Ferenczi; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche mit Strohlehmwänden und Vorratsgruben, erstreckt über eine kleine Fläche; Häuser mit viereckigem Grundriss (4,70 × 2,80 m), ovale Gruben (Dm. 0,45-1,30 m; H. 0,50-1 m); 8. Holz, Lehm; 9. Töpferofen; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. im 3. Jh. gegründet, währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. TIR L 35, 52; Mitrofan 1972, 147 f.; G. u. St. Ferenczi in *Acta Mus. Napocensis* 13, 1976, 239-255; Protase 1980, 58; Popa 2002, 129 Nr. 422.

70. Valea Nandrului (Nandru), Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Cărămida« (»Ziegel«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Weihaltar für Liber Pater; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 51 f.; K. Torma in Arch. Közl. 3, 1863, 143; C. Gooss in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 14, 1878, 615 f.; K. Torma in Erdélyi Muz. 6, 1879, 197; G. Téglás in OTTÉ 12, 1887, 66 f.; ders. in Földrajzi Közl. 19, 1891, 78; TIR L 34, 116; Tudor 1968a, 113; IDR 3, 3, 34; Rep. Hunedoara 159 Nr. 263; Popa 2002, 130 Nr. 425.

71. Noşlac, Kr. Alba; 2. 6 km südlich des Dorfs, Flurname »Şumughi«; 3. Terrasse an beiden Bachuferrn; 4. 1963-66, I. Mitrofan; 5. Siedlung mit Grubenhäusern sowie mit sechs Grubenhäusern, erstreckt über 4 ha, 13 Vorrats- und Abfallgruben; 6. verstreut sechs Grubenhäuser, viereckiger Grundriss (6-12 m²), 0,40-0,50 m eingetieft, zwei von ihnen haben im Inneren Öfen aus Flussstein und Sandsteinplatten, in einem davon ist ein Herd; 0,90-2,20 m tiefe und 0,80-1,35 m breite, konische oder zylindrische Gruben; 7. Strohlehmwände; 8. Holz, Erde, Nägel, Dachziegel – einer mit dem Stempel der *ala Bataavorum* vom A(la) I B(ataavorum)-Typ; 9. Töpferofen, Handmühlen, Pflugmesser, Meißel, Schleifstein aus Sandstein, Spinnwirtel, Eisenschlacke; 10. gestempelte Luxusgefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Becher, Schalen, Teller, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe, Tassen, Dolien, Fruchtschalen), gestempelte Gefäße, Lanzenspitze, Fibeln, Ohringe, Tierknochen; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34, 84; Tudor 1968a, 207; I. Mitrofan in Acta Mus. Napocensis 12, 1975, 148-155; Protase 1980, 55-57; IDR 3, 4, 70; Rep. Alba 129-132; Popa 2002, 131 Nr. 430.

72. Obreja, Kr. Alba; 2. am südöstlichen Dorfe, in Richtung Secaş, am »Tăul lui Filip« (»Philips Stau«) und »Cânepi« (»Hanf«); 3. zweite Terrasse am linken Ufer des Târnavă Mare; 4. 1961-67 und 1969-73, D. Protase; 5. Siedlung mit acht Häusern an der Oberfläche, 30 Grubenhäusern, 80 Vorratsgruben, ein 400 m westlich gelegener Friedhof (243 Brandgräber und 50 zerstörte Gräber, 7 Skelettgräber, 116 Brandgräber mit Urnen, 117 im Grab), Siedlung über ca. 6 ha erstreckt; 6. verstreute Grubenhäuser mit rechteckigem oder ovalem Grundriss und einer Fläche von 10-15 m², 1,20-1,50 m bzw. 0,90-1,20 m eingetieft im Vergleich zur früheren Ebene, Ziegeldach (an den Enden von zwei Pfeilern unterstützt), im Inneren »Bauernherde« (einfache Feuerstelle in Hausecke) oder Steinherde mit Lehm bearbeitet, Fußboden aus gestampfter Erde, die Wohnung an der Oberfläche, aus Strohlehm, mit Plattform, sack-, fass- und eimerförmige Gruben (einige ausgebrannt), 1,20-2,30 m und 1-1,70 m tief, man vermutet, dass die Häuser an der

Oberfläche nach oder gleichzeitig mit den Grubenhäusern entstanden sind; 7. Strohlehm; 8. in den Grubenhäusern Dachziegel und Stifte, in den Häusern Ziegel, Dachziegel, Stifte; 9. in den Grubenhäusern Handmühlen, Spinnwirtel und Schleifsteine aus Sandstein, in den Häusern Handmühlen, in der Siedlung Backofen mit halbsphärischem Dach, ebener Herd (Dm. 1,20 m) und Vorratsgrube, Depot für landwirtschaftliche und Handwerksgeräte; 10. in den Grubenhäusern provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüssel, Teller, Becher) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe, Tassen), Knochenadeln, in den Häusern provinzialrömische Tongefäße, gestempelte Luxusgefäße, Gefäße für den Haushalt und Fibeln, in den Gruben provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Handmühlen, Äxte, Sensen, Schleifstein aus Sandstein, Fibeln (Fibeldatierung 2.-4. Jh.) und Gefäße für den Haushalt, auf dem Gräberfeld provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart (10%; Töpfe, Fruchtschalen), Perlen, Armreifen, Glasgefäße, Silberohrringe, 20 Bronzefibeln vom Cociş 5,7-Typ, 7 Eisenfibeln (Fibeldatierung 2. Jh.-zweite Hälfte 3. Jh.); 11. Münzen von Antoninus Pius, Mark Aurel, Probus; 12. nach 106 n. Chr. entstanden, Siedlung mit dakischer Bevölkerung, die von den Römern aus einer anderen Gegend dorthin versetzt wurde, bestand während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Mitrea 1965, 614; TIR L 34, 85; Protase 1971a, 135; Mitrofan 1972, 150 f.; Protase 1980, 57-63. 107-115; 2002; Rep. Alba 132-134; Popa 2002, 132 f. Nr. 433.

73. Ocna Sibiului, Kr. Sibiu; 2. 5 km nördlich und nordöstlich sowie westlich des Dorfs, Flurname »Zmiţe«; 3. Flussterrasse der Râura-Au; 4. 1960-65, D. Protase; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche, mit Strohlehmwänden, erstreckt über ca. 1 ha; am »Faţa vacilor«, Aschenurnen; 7. Holz und gebrannter Lehm; 8. Ziegel (einige mit Stempel [CIL III, 8075, 41]), Mosaikstücke; 9. Handmühlen, Schleifsteine aus Sandstein, Eisenspaten, Bergwerkhammer aus Eisen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Fruchtschalen, Krüge, Schüsseln, Deckel) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe, Tassen, Fruchtschalen), Bronzeglöckchen, Lanzenspitze, gemeißelte Steine, Bruchstück eines Mithrasreliefs, Apollokopf aus Stein, Silberring mit Stein, Bruchstück eines Gefäßes mit Inschrift; 11. Hortfund: 381 Münzen von Commodus bis Gordian III., Einzelfunde: Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Septimius Severus, Commodus, Pertinax, Alexander Severus, Julia Domna, Maximinus Thrax; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 299; J. Ackner in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 4/1, 1851, 30; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 73; ders. 1876, 305 f.; ders. in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 1, 1877, 23; G. D. Teutsch in Korbl. Ver. Siebenbürgische

Landeskde. 1, 1878, 95; G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 9, 1885, 245; ders. in OTTÉ 12, 1887, 200; Csernyi 1901, 141. 552; Christescu 1929, 75; K. Horedt in Mitt. Baron Brukenthalisches Mus. 9-10, 1944, 111; Winkler 1963, 100f.; TIR L 34, 54; D. Protase in Apulum 7/1, 1968, 229; Tudor 1968a, 139; Protase 1980, 63; IDR 3, 4, 70f.; Rep. Sibiu 153-161 Nr. 155; Suciú 2000, 48; Popa 2002, 134f. Nr. 436.

74. Oiejdea, Kr. Alba; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Leitungsrohre, Mosaikstücke, Dachziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ [CIL III, 12608 = 8064]); 9. Gusstiegel für Glas; 10. provinzialrömische Tongefäße, Mithrasrelief; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás/P. Király in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 14, 1890, 198; Csernyi 1901, 141. 551; TIR L 34, 85; Tudor 1968a, 179; IDR 3, 4, 51; Rep. Alba 137f.; Popa 2002, 136 Nr. 443.

75. Orăștie, Kr. Hunedoara; 2. nördlich-nordwestlich der Stadt, am Bachufer oder im Beriultal, am »Dealul Cetății« (»Burgberg«) oder »Holump«; 3. Anhöhe; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. mehrere Ruinengruppen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel »NCR« [CIL III, 8074, 29], andere mit dem Stempel »P AET« [CIL III, 8075, 3]), Dachziegel, Hohlziegel; 10. Tongefäße, Grabinschriften; 11. Münzen von Trajan; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 546. 549; Neigebaur 1851, 92-94; Ackner 1856, 13; C. Gooss in Programm Mühlbach 1865-66, 54; ders. 1876, 268; G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 16, 1893, 254; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 39; O. Gohl in Num. Közl. 10, 1911, 62; 11, 1912, 143; 14, 1915, 84; Janó Béla in Num. Közl. 12, 1923, 115; C. Daicoviciu in Dacia 7-8, 1937-40, 310; TIR L 34, 86; Tudor 1968a, 134; Branga 1980, 144f.; IDR 3, 3, 253f.; Rep. Hunedoara 166-171 Nr. 280.

76. Ostrov, Kr. Hunedoara; 2. neben der Kirche und innerhalb des Friedhofs; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Bruchstück einer Säule mit korinthischem Kapitell, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Grabinschriften (CIL III, 1471. 1478. 1480. 1483. 1485. 1510. 1515; IDR III, 2, 384), Ehreninschriften (CIL III, 1463; Stud. și Cerc. Istor. Veche 14, 2, 1963, 446, 1), Weihinschriften (CIL III, 1431. 1435. 1532), kleiner Bronzesockel, Schmuckgegenstände; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Marsigli 1726, Taf. 57, 1-4. 7; Hohenhausen 1775, 68. 71-74. 81f. 132; Benkő 1778, 539. 549; Neigebaur 1851, 71-75; S. Moldovan in FMIL 38, 1853, 281f.; Ackner 1856, 9; F. Kenner in Archiv Kde. Österr. Geschquellen 33, 1856, 116; C. Gooss in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskde. 11, 1872, 98-106; ders. 1876, 297; Téglás 1901, 66; Al-

Bărcăcilă in Arhivele Olteniei 2, 1923, 193-195; I. Conea in Bul. Soc. Geogr. Române 55, 1936, 44 Anm. 1; TIR L 34, 86; Tudor 1968a, 104; Rep. Hunedoara 172 Nr. 284; Popa 2002, 138 Nr. 451.

77. Ozd, Kr. Mureș; 2. Flurname »Kosárhely kút« (»Brunnen am Ort des Korbs«), neben der mittelalterlichen Burg; 3. flache Anhöhe; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel »coh I Ubiorum« vom CIVB-Typ = C[ohors] I VB[iorium]); 9. Handmühle; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Tonstatuette, Mithrasweihrelief (IDR 3, 4, 99f.); 11. Münzen von Antoninus Pius (Denar); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 298; Csernyi 1901, 549; Tudor 1968a, 17; TIR L 35, 56; IDR 3, 4, 99f.; Rep. Mureș 78-80; Popa 2002, 138f. Nr. 453.

78. Papiu Ilarian, Kr. Mureș; 2. südlich des Dorfs, auf dem Berg der reformierten Kirche, am Friedhof; 5. Siedlung und Gräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Grabstein eines Veteranen der *legio V Macedonica* (CIL III, 7694; Mat. și Cerc. Arh. 6, 1961, 882 Nr. 19), Grabaltar, Inschriften, gemeißelte Steine; 11. Münzen, darunter eine von Philippus Arabs; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Orbán 1869-71, 51f.; I. Téglás in Arch. Ért. 31, 1911, 77 f. 80; Winkler 1963, 115; Rep. Mureș 191f.; Popa 2002, 139f. Nr. 455.

79. Pâclișa, Kr. Alba; 2. 2-3 km westlich des Dorfs, Flurname »Pădurea episcopală« (»Bischöflicher Wald«); 3. am Ufer des Săliște; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche, aus Holz, auf einem Trockenmauerfundament, erstreckt über ca. 2 ha; 6. Steinbau mit mehreren Räumen, Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, Eisennägel; 9. Handmühlen, Reibschale; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Tassen), Tonlampen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. A. Fodor in Hadtört. Közl. 1847, 348 Nr. 87; Neigebaur 1851, 77; S. Moldovan in FMIL 38, 1853, 283; Ackner 1856, 9; Gooss 1876, 299; G. Téglás in Földrajzi Közl. 17, 1889, 435; 19, 1891, 84; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 42; Christescu 1929, 102; TIR L 34, 87; Tudor 1968a, 108. 142; Rep. Alba 146f.; Popa 2002, 141f. Nr. 463.

80. Peșteana, Kr. Hunedoara; 2. auf der Landstraße nach Hațeg, beim Zusammenfluss von Demeș und Gădiștioara mit dem Hațeg, Flurname »Pe blaturi«; 3. Flussterrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten, mit drei Umwehrungen, in deren Innerem sich Ruinen (von *villae*?) befinden; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Mosaikstücke, Steinsäule, Säulenköpfe; 9. TS-Formschüssel; 10. TS-Importgefäße, lokale Imitationen, Statue einer Göttin, Sar-

kophage, Weihinschriften (CIL III, 1424. 1429. 1432. 1470) und Ehreninschriften (CIL III, 1461); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Marsigli 1726, 2 Taf. 56 Nr. 7; Benkő 1778, 540f. 549; A. Fodor in Hadtört. Közl. 1847, 347 Nr. 87; Neigebauer 1851, 46f.; S. Moldovan in FMIL 39, 1853, 293; Ackner 1856, 75; Vass 1863, 98; C. Gooss in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 11, 1872, 110-112; ders. 1876, 298; G. Téglás in HTRTE 8, 1893-96, 114; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 43; Téglás 1901, 1, 86; Al. Bărcăcilă in Arhivele Olteniei 2, 1923, 186f.; O. Floca in Anu. Inst. Stud. Clas. 1/1, 1928-33, 102f.; TIR L 34, 88; Tudor 1968a, 104; Mitrofan 1974a, 46; Rep. Hunedoara 175f. Nr. 294; Popa 2002, 142 Nr. 466.

81. Petnic, Kr. Caraș-Severin; 2. Flurname »Săliște« (»Dorfplatz«); 5. Siedlung mit Steinbauten, in der Nähe Gräberfeld mit Körperbestattung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Glasgefäße, Grabstelen (IDR 3, 1, 103), Grabrelief; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Milleker 1899, 59; J. Mihalik in Muz. és Könyvtári Ért. 4, 1910, 154f.; Ortway 1914, 76; TIR L 34, 89; Tudor 1968a, 35; V. Wollmann in Acta Mus. Napocensis 8, 1971, 548f.; IDR 3, 1, 121-123.

82. Petrești (heute Stadtteil der Stadt Sebeș/Mühlbach), Kr. Alba; 2. 1,5 km westlich des Dorfs, Flurname »Groapa galbenă« (»Gelbe Grube«); 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern; 8. Mörtel, Stein, Dachziegel, Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Vespasian (Denar); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Milleker 1906, 36; TIR L 34, 89; M. Blăjan / E. Stoicovici in Marisia 9, 1979, 109f.; Rep. Alba 140-142; Popa 2002, 144 Nr. 473.

83. Prigor, Kr. Caraș-Severin; 2. Flurname »Odăi« (»Stuben«), neben dem Marterl; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Ziegel, Dachziegel, Bruchstein-Baureste; 10. provinzialrömische Tongefäße, Grabstele (IDR 3, 1, 105); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34, 94; M. Moga / N. Gudea in Tibiscus 4, 1975, 138; IDR 3, 1, 123f.; Rep. Banat 296f. Nr. 465.

84. Proștea Mare (heute Târnava; Dorf, das zum Stadtteil von Mediaș wurde), Kr. Sibiu; 5. Siedlung mit Steinbauten, erstreckt sich auf einer großen Fläche, Friedhof auf dem »Burg«-Plateau; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Wasserrohre; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße, Eisenwerkzeug, Fibeln (Anfang 2. Jh.), Schlüssel, Glasperlen, Lanzenspitze, Grabstele mit Medaillon (CIL III, 962), Medaillon mit Grablöwen; 11. Münzen von Titus bis Mark Aurel, Julia Domna, auf dem Friedhof Philippus Arabs; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. M. Möckesch in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 2, 1857, 167. 333; 3, 1859, 261; F. Kenner in Archiv Kde. Österr. Geschquellen 24, 1860, 395; C. Gooss in Pro-

gramm Schäßburg 1873-74, 46; ders. 1876, 300; F. u. M. Müller in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 16, 1880, 313; A. Schober in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 2, 1911, 279-281; G. Florescu in Ephemeris Dacoromana 4, 1930, 128; Winkler 1963, 119; Tudor 1968a, 174; TIR L 35, 72; C. Pop in Acta Mus. Napocensis 9, 1972, 511; IDR 3, 4, 82f.; Rep. Sibiu 170-174 Nr. 179; Popa 2002, 196 Nr. 658.

85. Ramna, Kr. Caraș-Severin; 2. am »Beran«, »Dealul Pietrii« (»Steinberg«) und »Gropa cătanelor« (»Grube der Soldaten«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. große Bauten mit zahlreichen Räumen und Heizungsanlage; 8. Bruchstein-Baureste, Mörtel, Dachziegel, Säulen, Hohlziegel, Ziegel, Stifte, Klammern; 9. Ziegelofen, Eisenschmelzofen, Eisenluppen, Eisenschlacke, Handmühle; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Trajan, Geta, Gallienus, Gordian III., Diokletian; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. L. Böhm in Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 8, 1882, 119; Király 1893, 204; G. Téglás in Történelmi és Rég. Ért. 13/4, 1897, 83; ders. in Arch. Közl. 22, 1899, 107; Milleker 1899, 60; Berkeszi 1907, 4. 35; Christescu 1929, 103; E. Botiș in Rev. Inst. Social Banat-Crișana 1941, 316; Winkler 1963, 119; TIR L 34, 95; L. Mărghitan, Banatul în lumina arheologiei 2 (București 1980) 48; D. Benea in Potaissa 3, 1982, 39; Rep. Banat 301f. Nr. 477.

86. Reci, Kr. Alba; 2. Flurname »Valea Reciului« (»Reciual«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, eine IOM gewidmete Weihinschrift (CIL III, 970) und eine Grabinschrift (CIL III, 773); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gooss 1876, 300; TIR L 34, 95; Winkler 1963, 122; V. Wollmann in Acta Mus. Napocensis 7, 1970, 174f.; Rep. Alba 155; Popa 2002, 154 Nr. 517.

87. Reea, Kr. Hunedoara; 5. Siedlung mit Steinbauten und Ziegelsarkophaggräbern; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, einige davon mit dem Stempel eines Zivilherstellers »QAB« (CIL III, 8075 b), andere mit dem Stempel der *legio IIII Flavia Felix* vom LEG IIII FF-Typ (CIL III, 8070 f); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 11, 1887, 238; ders. in Földrajzi Közl. 19, 1891, 84; ders. 1901, 154; O. Floca in Sargetia 2, 1941, 32; D. Protase in Acta Mus. Napocensis 4, 1967, 59; TIR L 34, 95; IDR 3, 3, 14; Popa 2002, 155 Nr. 519.

88. Roșia (Rothberg), Kr. Sibiu; 2. am südöstlichen Dorfrand in Richtung Cornățel, Flurnamen »Kranereck« und »Kramer«; 3. ebenes, leicht geneigtes Terrain; 4. 1958 Probegrabung, N. Lupu; 5. Häuser an der Oberfläche, mit Strohlehmwänden, erstreckt sich auf ca. 2 ha; 8. Holz, Lehm; 9. Axt aus Eisen, Meißel; 10. provinzialrömische

Tongefäße (Töpfe, Schüsseln), wenige Exemplare, und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Tassen, Dolien, Fruchtschalen); 12. Siedlung der Einheimischen, bestand während der römischen Besatzungszeit fort; 13. TIR L 35, 62; N. Lupu in Acta Mus. Napocensis 5, 1969, 445-450; Protase 1980, 65; Rep. Sibiu 182 f. Nr. 193; Popa 2002, 157 Nr. 529.

89. Ruși, Kr. Hunedoara; 2. nördlich des Dorfs; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Altar(?); 12. Dakersiedlung, die bis zum 3. Jh. n. Chr. fortbestand; 13. Neigebaur 1851, 90; Ackner 1856, 10; Vass 1863, 102. 107; Gooss 1876, 305; Christescu 1929, 102; 1937, 107; TIR L 34, 98; Tudor 1968a, 117; Rep. Hunedoara 204 Nr. 360; Popa 2002, 159 Nr. 535.

90. Ruși (Reussen), Kr. Sibiu; 2. 300 m vom südöstlichen Dorfrand entfernt; 3. am rechten Ufer des Ruși; 5. Siedlung; 10. handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe, Tassen), provinzialrömische Tongefäße (Krüge, Deckel, Töpfe), Lanzenspitze; 11. Hortfund: 138 Münzen von Septimius Severus bis Philippus Arabs; 12. dakische Siedlung, bestand während der römischen Besatzungszeit fort; 13. Mitrea 1953, 612 f.; Protase 1966, 206; Mitrofan 1972, 152 f.; Protase 1980, 67; I. Glodariu in Acta Mus. Napocensis 14, 1977, 100; ders. 1981, 80 f.; TIR L 35, 63; Suci 2000, 51 f.; Popa 2002, 159 Nr. 536.

91. Sebeș (Mühlbach), Kr. Alba; 2. östlich der Stadt, am »Podul Pricopului« (»Pricops Brücke«), auf dem »Dealul Roșu« (»Roter Berg«), südlich der Stadt, 3. Flussterrasse entlang des Secaș, Hang; 4. 1960 Probegrabung, K. Horedt; 5. Siedlung mit Steinbauten, Grubenhäusern und Vorratsgruben, über mehrere Hektar erstreckt, Wasserleitung, in 300-400 m Entfernung (auf dem Lemberg) Gräberfeld mit Brandbestattung in Urnen und mit Körperbestattung in Sarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (etliche mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* der folgenden Typen: LEG XIII G, LEG XIII GEM, LEG XIII GE / AVR COMON, LEG XIII GE / AVR DEMETRIVS, LEG XIII GE / AVR MENANDER; andere mit dem Stempel »MENAN[der]«, Dachziegel, Hohlziegel, Heizungsrohre (Hypokaustum), Wasserrohre; 9. Handmühle am Sebeșufer; 10. TS-Importgefäße, Amphoren, Tonlampen (eine mit dem Stempel »ATIMETI«), Bruchstück eines Schilds, Armreifen, Bronzegriff, Grabinschriften (IDR 3, 4, Nr. 22-23), gemeißelte Steine, Weihaltare, einer davon für Silvanus (IDR 3, 4, Nr. 18); 11. Münzen am Friedhof, eine davon von Theodosius; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Benkő 1778, 549; Neigebaur 1851, 257 f.; Ackner 1856, 14. 26; Vass 1863, 107. 109; J. Blága, Régiségek nyomai Szászsebesen. Idők Tanuya 7, 1866, 218 Nr. 53; Gooss 1876, 238; ders. in Archiv Ver. Sieben-

bürgische Landeskd. 14, 1877, 163; G. Téglás in Földrajzi Közl. 19, 1891, 86; Király 1893, 107. 207; 1894, 31; Csernyi 1901, 533; Christescu 1929, 75; 1937, 44. 183; C. Daicoviciu in Dacia 7-8, 1941-42, 310; Mitrea 1965, 614; Horedt u.a. 1967, 19-26; TIR L 34, 100; Tudor 1968a, 141; Protase 1980, 68. 115 f.; IDR 3, 4, 31-37; Rep. Alba 166-171; Popa 2002, 172 Nr. 548.

92. Sfântu Gheorghe-Iernut, Kr. Mureș; 2. am Mureșufer, südöstlich des Dorfs, Flurname »Pe șes« (»Auf der Weide«); 3. Flussterrasse; 4. 1954-94, M. Rusu; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche, Grubenhäusern, Vorratsgruben, Grubenhäuser mit rechteckigem Grundriss; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Gusstiegelbruchstück; 12. dakische Siedlung, bestand während der gesamten Besatzungszeit und währte nach 271 n. Chr. fort; 13. G. Nagy in Székely Nemzeti Múz. Ért. 1890, 53; Z. Székely in Sepsiszentgyörgy Története 1948, 42-46. 56-64; K. Horedt in Stud. și Cerc. Istor. Veche 1, 1950, 128-130; M. Rusu in Acta Mus. Napocensis 3, 1966, 403; TIR L 35, 65; Protase 1980, 68 f.; Rep. Mureș 169-171; Popa 2002, 174 Nr. 591.

93. Simonești, Kr. Harghita; 3. Terrasse eines Bachs, der in den Nicău (Nebenfluss der Târnava Mare) mündet; 4. 1960-67, Z. Székely; 5. Siedlung mit Grubenhäusern, im Inneren Steinherd, 10. 65 % provinzialrömische Tongefäße und 35 % handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. Münzen von Mark Aurel; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Z. Székely in Cumidava 3, 1969, 102; Protase 1980, 70 f.; Popa 2002, 178 Nr. 598.

94. Sânmiclăuș, Kr. Alba; 2. 3 km südwestlich des Dorfs, in Richtung Biia, Flurname »Valea lui Sâmbotin«; 3. linke Terrasse des Târnava; 4. 1972-73 Probegrabung, Gh. Anghel / M. Blăjan; 5. Siedlung mit Steinbauten und Grubenhäusern; 6. Gebäude mit quadratischem Grundriss mit zwei Räumen; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Hohlziegel, Ziegel; 9. Schleifsteine aus Sandstein, Tongefäße, Glasgefäße, Gegenstände aus Bronze, IOM geweihter Altar (der schon im Altertum als Baumaterial verwendet wurde), Knochen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gh. Anghel / M. Blăjan in Mat. și Cerc. Arh. 1978, 488-492; IDR 3, 4, 89 f.; Rep. Alba 175 f.; Popa 2002, 167 Nr. 567.

95. Slimnic (Stolzenburg), Kr. Sibiu; 2. auf dem Dorfgebiet, Flurname »Schelzentel«; 3. auf den Terrassen zwischen Râșloava, Băcia und Șarba, insbesondere im Süden, jenseits des Râșloave; 4. 1970-75, I. Glodariu; 5. drei Siedlungen: **a** »Schelzentel« mit Grubenhäusern und Vorratsgruben, Grubenhäuser mit viereckigem Grundriss, 0,60-0,80 m eingetieft, Fläche von 6-15 m², Wände aus Strohlehm, Pfosten und mit Lehm verfestigtem Weiden-

rutengeflecht, im Inneren ein mit Flusststeinen überdeckter Ofen, in der Ecke Herde aus geglättetem Ton, trichter- und kesselförmige Gruben mit geglätteten Wänden (T. 1,00-2,30 m, B. 1,20-1,80 m); 9. Handmühlen, Spinnwirtel; 10. provinzialrömische Tongefäße und insbesondere handgeformte Gefäße dakischer Machart. – **b** Bei »Şarba«, »La Saivane«, 0,75 km südöstlich von Şarba-Stempfen; 3. von Bergen geschütztes Tal; 5. Siedlung mit Grubenhäusern und Vorratsgruben; 6. 0,45-0,50 m eingetiefte Grubenhäuser mit rechteckigem Grundriss, zwei kesselförmige und eine trichterförmige Vorratsgrube; 7. Strohlehmwände, Strohdächer; 9. Handmühlen, Spinnwirtel; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Tassen) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Töpfe). – **c** Bei Şarba-Stempfen; 5. Siedlung mit Grubenhäusern, einem Haus und 14 Vorratsgruben, 0,40-0,50 m eingetiefte Häuser mit ovalem, trapezförmigem Grundriss mit abgerundeten Ecken oder rechteckigem, unregelmäßigem Grundriss, Strohlehmwände, Pfosten, Weidenrutengeflecht und Lehmwurf, Maße von 2,80 × 1,75 m bis 4,75 × 3 m, bei drei Häusern ist der Eingang durch eine Schwelle gekennzeichnet, in einigen Häusern gab es Feuerherde, Nebenbauten: zwölf kesselförmige und zwei trichterförmige Gruben (B. 1,10-1,75, T. 0,80-2,20 m), im Inneren mit Lehmwurf; 8. Teil eines Fußbodenmosaiks, Hakennägel; 9. Handmühlen, Tongewichte für einen Webstuhl; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Kännchen, Schüsseln, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Kolbenrandgefäße, Becher), Gefäße mit Schlangenmuster, Bronzefibeln, Knochen von Rind, Schwein und Schaf; 11. Münzen von Trajan, Antoninus Pius; 12. dakische Siedlung, bestand während der römischen Besatzungszeit fort; 13. Gooss 1876, 254; G. Téglás in OTTÉ, 12, 1887, 191; Glodariu 1972, 119-140; 1981; TIR L 35, 68; Rep. Sibiu 203-206 Nr. 215; Popa 2002, 178-180 Nr. 599.

96. Straja, Kr. Alba; 2. südöstlich des Dorfs, Flurname »Şesul mic«; 3. Flussterrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten (ca. 100 × 60 m); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, etliche davon mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-Typ, Handmühlen; 10. Tongefäße, gemeißelte Steine, Kunstwerke; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. I. Berciu in Apulum 3, 1947-49, 200; I. Mitrofan in Apulum 5, 1965, 101; TIR L 34, 106; Mitrofan 1974a, 46; IDR 3, 4, 42 f.; Popa 2002, 183 Nr. 609.

97. Strei Sângeorz (heute in der Stadt Călan), Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Hanul boieresc«; 5. Siedlung mit Steinbauten, Brandgräberfeld, bruchstückiger Grabstein (CIL 7892 = IDR 3, 3 Nr. 14); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 10. Tongefäße, Tonlampen, anepigraphischer Altar; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 92; Ackner 1856, 11; A. Ipólyi

in Arch. Közl. 2, 1861, 227; Vass 1863, 102. 153; Gooss 1876, 278; G. Téglás in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 9, 1885, 238; ders. in Földrajzi Közl. 19, 1891, 79; J. Béla in Arch. Ért. 32, 1912, 55 f.; Christescu 1929, 38; TIR L 34, 107; Tudor 1968a, 117; IDR 3, 4, 28-30; Rep. Hunedoara 225 f. Nr. 399; Popa 2002, 184 Nr. 612.

98. Stremţ, Kr. Alba; 2. an verschiedenen Stellen des Dorfs; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Kapitelle; 10. provinzialrömische Tongefäße, Tonlampen, Bronzestatue eines Genius, Schlüssel, Fibeln, Dolchbruchstück, gemeißelte Steine; 11. Münzen von Lucius Verus, Maximinus Thrax (Denar); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 549; Ackner 1856, 21; A. Ipólyi in Arch. Közl. 2, 1861, 38; Gooss 1876, 271; K. Torma in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 105; G. Téglás in ÉTKK 14, 1899, 23; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 20; Csernyi 1901, 141. 147. 540; Buday 1936, 141 f.; Mitrea 1961, 152; Winkler 1963, 154; TIR L 34, 107; Tudor 1968a, 179; Rep. Alba 178 f.; Popa 2002, 184 Nr. 613.

99. Şard, Kr. Alba; 2. 3-4 km vom Dorf entfernt; 3. auf einem Berg; 4. 1943, I. Berciu; 5. Siedlung mit Steinbauten, nordöstlich des Dorfs (auf der Flur »Lazuri«), Gräber in Ziegelsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (manche mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* der späten Typen LEG XII GE / AEL VALENS, LEG XII GEM / AVR ENTHIM, LEG XIII GEM / AVR GODES, LEG XIII GEM FALVIVS HELIO oder LEG XIII G / FL VITALIS), kleiner Ziegel mit dem Stempel LEG XIII GEM / VLP FRONTO (CIL III, 8065 7a. 20. 20d. 25); 10. Tongefäße, Metallgegenstände, Fibeln, Schreibgriffel, Kapitelle, Gegenstände aus Knochen, Weihinschriften für Mithras und Diana (CIL III, 1084. 1107. 1114) und Grabinschriften (CIL III, 1241. 7819[?]); 11. Münzen aus dem 2./3. Jh.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 167 f.; Gooss 1876, 106; Csernyi 1901, 471-473. 500. 533; M. Macrea/D. Protase in Mat. şi Cerc. Arh. 5, 1959, 449; Winkler 1963, 155; TIR L 34, 99; Tudor 1968a, 117; IDR 3, 4, 48-51.

100. Şeica Mică (Kleinschelken), Kr. Sibiu; 2. Flurname »Şesul Morii« (»Auf der Au«); 3. Auterrasse; 4. 1976, I. Glodariu / Th. Nögler; 5. Siedlung mit Steinbauten und Vorratsgruben, Gräberfeld mit Brandbestattung in Urnen; 6. Gebäude mit Fußbodenheizung, Wasserleitung, ein Gebäude maß ca. 63 × 31 m; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Hohlziegel, Ziegel, Wasserrohre; 10. provinzialrömische Gefäße, Tonlampen, Kunstwerke, Wand einer Aedikula, die einen Veteranen darstellt, der reitet, kämpft, mit zwei Ochsen pflügt und opfert (**Abb. 54**), Grabstele (CIL III, 966) mit dem Namen einer keltischen Familie, Mithrasdenkmäler; 11. Münzen von Septimius Severus; 12. dakische Siedlung, bestand während der römischen

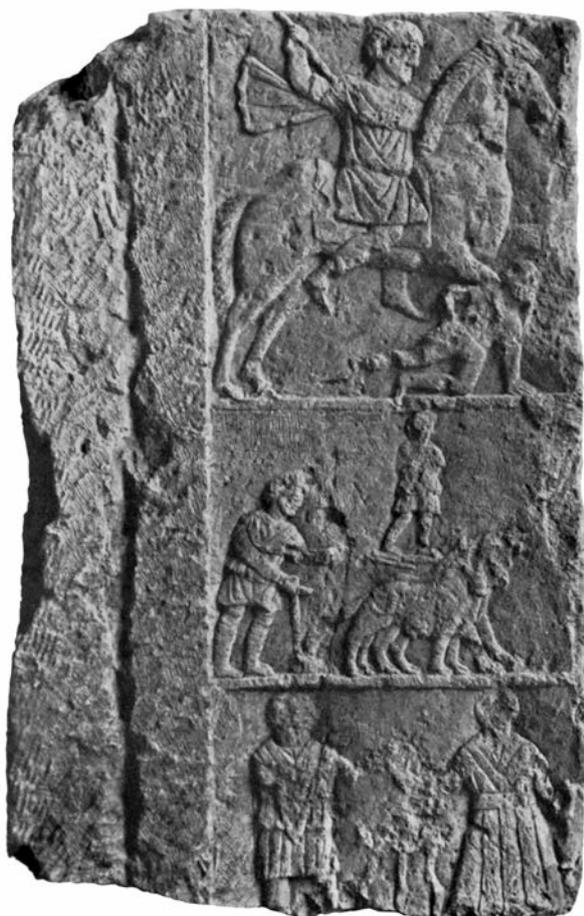


Abb. 54 Dacia Apulensis, Șeica Mică. Ädikulawand: Soldat, Bauer und Pater Familias. – (Muzeul Național de Istorie București Inv.-Nr. 13.448; Foto nach Macrea 1969, 295).

Besatzungszeit fort; 13. Neigebaur 1851, 253 f.; Ackner 1856, 20; P. Möckesch in Mitt. K. K. Central-Comm. Bau- denkmale 2, 1857, 167. 279 f.; F. Kenner in Archiv Kde. Österr. Geschquellen 24, 1860, 395 f.; Vass 1863, 117. 153; C. Gooss in Programm Schäßburg 1873-74, 43; ders. 1876, 307 f.; Király 1893, 425; G. Téglás in Arch. Közl. 9, 1895, 47; ders. in HTRTÉ 8, 1893-96, 55; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 17; J. Hampel in Arch. Ért. 1905, 7 f.; G. Florescu in Ephemeris Dacoromana 4, 1930, 89. 94; Winkler 1963, 156; TIR L 35, 69 f.; Mitrofan 1974a, 46; IDR 3, 4, 78-80; Rep. Sibiu 209-214 Nr. 221; Popa 2002, 187 f. Nr. 624.

101. Șeitin, Kr. Arad; 2. am Ufer des Mureș, nordöstlich des Dorfs; 3. Flussterrasse; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel, Hohlziegel; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Dolien); 11. Münzen von Lucius Verus, Mark Aurel; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Mitt. M. Blăjan.

102. Șibot, Kr. Alba; 2. südlich des Dorfs, in Richtung Vinerea, an der Kreuzung in Richtung Bahnhof, Flurname »Baltă« (»Teich«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einige mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ, andere mit dem Stempel des Herstellers »ASCLEPI«); 9. Ziegelbrennofen; 10. provinzialrömische Gefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34, 101; Tudor 1968a, 135; Branga 1980, 146; I. T. Lipovan in Acta Mus. Napocensis 21, 1984, 459-465; IDR 3, 3, 277 f.; Rep. Alba 180 f.; Popa 2002, 188 Nr. 629.

103. Șpálnaca, Kr. Alba; 2. auf dem Weg nach Vama Seacă, Flurname »Șugud«; 3. am linken Hopârtaufer; 5. Siedlung, 200 m südöstlich davon Gräberfeld mit 15 Brandbestattungen (teils in Urnen, teils in Gruben); 8. Ziegel (etliche mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ [CIL III, 8064, 1]); 9. Handmühlen, Eisenwerkzeug, Senkblei, Perlen, Glasgefäßbruchstücke; 10. provinzialrömische Tongefäße, gestempelte Gefäße, handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln (erste Hälfte 2. Jh.-Ende 3. Jh.), ein Würfel, am Friedhof provinzialrömische Tongefäße, Messerchen, Schnallen, Fibeln; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Csernyi 1901, 141. 545; I. Téglás in Klio 10, 1910, 504; Christescu 1937, 171; TIR L 34, 105; M. Blăjan in Apulum 11, 1973, 754; Protase 1980, 74-76. 124 f.; IDR 3, 4, 60; Rep. Alba 183-185; Popa 2002, 192 Nr. 645.

104. Șura Mică (Kleinscheuern), Kr. Sibiu = Sacidava(?); 2. Flurname »Râșloave«; 4. 1976-79, I. Glodariu / E. Iaroslavschi; 5. ausgedehnte Siedlung mit Häusern und Vorratsgruben entlang der römischen Straße, Friedhof mit Körperbestattung(?), Straßenspuren; 9. Handmühlen, Eisenerz; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Bronzefibel, Bronzschmuck, Goldbarren, Goldring mit ungeschliffenem Stein, Grabstele mit einer von der Keltin Iulia Magiona aufgesetzten Inschrift (Anu. Inst. Stud. Clas. 5, 1949, 293), Fibel; 11. Münzen von Hadrian; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte bis ins 4. Jh. n. Chr. fort; 13. Neigebaur 1851, 292; J. Ackner in Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd. 4, 1, 1851, 34; 1856, 27; Vass 1863, 107; Gooss 1876, 309; E. A. Bielz in Jahrb. Siebenbürgischer Karpatenver. 19, 1899, 31; K. Horedt in Mitt. Baron Brukenthalisches Mus. 9-10, 1944, 110; TIR L 35, 70; Tudor 1968a, 138; Protase 1980, 75 f.; IDR 3, 4, 75 f.; Rep. Sibiu 222-225 Nr. 230; Popa 2002, 193 Nr. 648.

105. Timișoara (Temeswar), Kr. Timiș; 2. Stadtmitte, Flurname »Cioreni«; 3. auf den Flussterrassen des Bega, flache Bergnase; 4. 1980, A. Bejan / D. Benea; 5. Sied-

lung mit Grubenhäusern; 6. rechteckiger Grundriss, abgerundete Ecken, zentraler Stützpfeiler, Überreste des gebrannten Wandbewurfs, mancherorts Herde, Vorratsgruben, Brunnen; 9. Keramikbrennofen; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibel, Messer, Gusstiegel, Perlen, Griff aus geschnitztem Knochen; 11. Münzen von Augustus, Vitellius, Vespasian, Domitian, Trajan, Hadrian, Faustina d. Ä., Antoninus Pius, Mark Aurel, Commodus, Geta, Pertinax, Septimius Severus, Severus Alexander, Trebonianus Gallus, Gallienus, Philippus Arabs, Konstantin I., Valentinian I., Iulianus (Apostata); 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte auch nach 271. n. Chr. fort; 13. Milleker 1899, 67; 1906, 255; Winkler 1963, 160f.; Mitrea 1964, 575-577; 1965, 614; Tudor 1968a, 55; D. Benea in *Potaissa* 3, 1982, 39; Bejan/Benea 1983a; Rep. Banat 371-376 Nr. 598; Benea 1996, 292-294.

106. Turdaș, Kr. Hunedoara; 2. Dorfmitte, Flurname »Alghiori«; 3. Auterrassen; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten; 8. Dachziegel, Ziegel, Bruchstein-Baureste; 9. Handmühlen; 10. TS-Importgefäße, gestempelte Tongefäße, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Tassen, Krüge, Sieb, Dolien); 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Ackner 1856, 11; A. Ipólyi in *Arch. Közl.* 2, 1861, 228; Vass 1863, 102; Gooss 1876, 315; G. Téglás in *Földrajzi Közl.* 19, 1891, 84; ders. 1901, 149; TIR L 34, 114; M. Blăjan in *Apulum* 11, 1973, 734-755; Popa 2002, 201 Nr. 675.

107. Unirea, Kr. Alba; 2. am Mureșufer, Flurname »Valea Lichii«; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Ziegel (einer mit dem Stempel der *legio V Macedonica* vom L V M-Typ [CIL III, 1630 h]), Dachziegel, Hohlziegel; 9. Meißel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Goldfibel, Waffen; 11. Münzen von Trajan (Sesterz), Severus Alexander (Denar), Clodius Albinus (Denar), Philippus Arabs (Bronzemünzen mit Provincia Dacia); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Neigebaur 1851, 194; Winkler 1963, 180; TIR L 34, 115; Tudor 1968a, 206; Rep. Alba 199-201; Popa 2002, 206f. Nr. 693.

108. Vințul de Jos, Kr. Alba; 2. an der Dorfgrenze, an mehreren Stellen Siedlungsspuren; 3. bei der Mündung des Pians in den Mureș, Flurname »Dealul Comorii« (»Schatzberg«); 5. Siedlung(en) mit Steinbauten und Mithräum(?); 8. Bruchstein-Baureste, Säulen, Ziegel, Ziegel mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom L XIII G-Typ (CIL III, 8064, 5); 9. Brennofen für Tongefäße und Tonlampen; 10. gemeißelte Steine, korinthisches Kapitell, Weihinschriften (CIL III, 14473; manche unbestimmbar [CIL III, 7782]), Grabinschrift (CIL III, 123), Terrakotta (Tonstatuette), Fibeln, Amulette, Grabmedaillon, Weihaltar für Bacchus und Ceres, verschiedene Gegenstände; 11. Münzen von Philippus Arabs; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Benkő 1778, 549; Ackner 1856, 14; 2, 1857, 84; Vass 1863, 102; Gooss 1876, 267; ders. in *Archiv Ver. Siebenbürgische Landeskd.* 12, 1874, 170; ders. in *Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn* 1, 1877, 114; Király 1893, 206; 1894, 26; G. Téglás in *Földrajzi Közl.* 18, 1890, 334; 19, 1891, 15; F. Studniczka in *Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn* 8, 1884, 34; M. Csáki, *Das Baron Bruckenthal'sche Museum: Skizzen zu einem Führer (Sibiu 1895)* 62; K. Torma in *Arch. Ért.* 1895, 374; Csernyi 1901, 49; S. Ferenczi in *Arch. Ért.* 32, 1912, 92f. Anm. 1; G. Florescu in *Ephemeris Dacoromana* 4, 1930, 452; ders. in *Dacia* 9-10, 1940-44, 430; I. Berciu in *Apulum* 3, 1949, 180; Winkler 1963, 180; TIR L 34, 120; Rep. Alba 207-210; Popa 2002, 215f. Nr. 726.

109. Vršac (Werschetz), Serbien, Vojvodina; 2. im Stadtgebiet, an mehreren Stellen; 5. Siedlungen mit Steinbauten, Herden, Vorratsgruben; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (etliche mit dem Stempel der *legio VII Claudia* vom LEG VII CL-Typ, andere mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G / ANNEI SATVRNINI-Typ), Dachziegel; 9. Töpferbezirk, Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße, landwirtschaftliches Werkzeug, Weihinschriften (CIL III, 6273), Grabinschriften (CIL III, 6274); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. F. Milleker, *Geschichte der königlichen Freistadt Werschetz 1* (Budapest 1880) 16f.; ders. 1899, 72-84; TIR L 34, 121; Tudor 1968a, 53; IDR 3, 1, 124-126.

4 Katalog der ländlichen Siedlungen in Dacia Malvensis

- 1. Amărăștii de Jos**, Kr. Dolj; 2. Flurnamen »Obârșie« (»Ausgangspunkt«), »Buciniș«, »Pisc« (»Gipfel«); 5. Siedlung(en) mit Steinbauten und Friedhof; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 9. Ziegelbrennofen; 10. Tongefäße, Statuette; 11. Münzhort: 133 Münzen von Vespasian bis Gordian III., Einzelfunde: Münzen von Hadrian; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 214; Winkler 1963, 14; Tudor 1965, 10; 1968b, 337; 1978, 117. 221; Popilian 1976, 144 Anm. 911; Suciu 2000, 22.
- 2. Amărăștii de Sus**, Kr. Dolj; 2. Flurname »Siliștea Veche« oder »Siliștea Polovni«; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten (ca. 20 ha); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Estrichplatten; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Speerspitze, Pfeil, Tonstatuette des Jupiter, Grabinschrift; 11. Münzen: Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Elagabal, Philippus Arabs, Münzhort: 1333 Münzen von Vespasian bis Gordian III.; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958; 186; Winkler 1963, 15; Tudor 1965, 10; 1968b, 337; 1978, 186. 222. 379; Popilian 1976, 88. 132; Protase 1980, 42.
- 3. Apele Vii**, Kr. Dolj; 2. 2 km südöstlich des Dorfs, in Richtung Radomir, Flurname »Săvălara«; 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld mit 15 Brandbestattungen, teils in Urnen, teils in Gruben; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 9. Handmühle; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. Münzen aus dem 2.-3. Jh.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 182; Winkler 1963, 15; Tudor 1965, 10; 1968b, 360; Popilian 1976, 239; Tudor 1978, 222; Protase 1980, 42; TIR L 35, 23.
- 4. Balotești**, Kr. Mehedinți; 2. Topolnițatal, Flurname »Martalogi«; 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof mit Ziegelsarkophagen und Tempel; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Grabinschrift (CIL III, 8018 = ILS 7247); 11. Münzen; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 179; 1965, 10; 1968b, 306; 1978, 219.
- 5. Balș**, Kr. Olt; 2. in der Nähe des Bahnhofs; 5. Siedlung; 10. Goldring mit drei Steinen; 11. Münzen von Vespasian, Hadrian, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Faustina d. J., Commodus, Clodius Albinus, Caracalla, Geta, Severus Alexander, Julia Mamaea, Gordian III., Philippus Arabs, Gallienus, Maximian; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 186; Winkler 1963, 19; Tudor 1965, 10f.; 1968a, 361; TIR L 35, 25; Tudor 1978, 228.
- 6. Bălcești**, Kr. Vâlcea; 2. Flurname »Piscul Baboi« (»Baboi-Gipfel«); 5. Siedlung; 8. Ziegel; 9. Eisenwerkzeug; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 185; 1968a, 313; 1978, 232; TIR L 34, 33.
- 7. Bechet**, Kr. Dolj; 2. bei der Mündung des Jiu in die Donau; 3. in der Au; 5. Siedlung; 10. Tongefäße, gemeißelte Steine; 11. Münzen von Vespasian, Elagabal, Aurelian; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 184; 1965, 11; 1968b, 324; 1978, 222; Winkler 1963, 25.
- 8. Bistrița**, Kr. Mehedinți; 2. auf dem Berg Sălmii, Flurname »Ursoaia«, auf dem »Dealul Calicilor« (»Berg der Habenichtse«), gegenüber des Gura Mojei; 5. Siedlung mit Steinhäusern; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Wasserleitung; 10. Tongefäße, Basorelief mit thrakischem Reiter; 11. drei Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 179; 1965, 11; 1968a, 304; 1978, 219; Winkler 1963, 28; TIR L 34, 37; IDR 2, 75.
- 9. Bârca**, Kr. Dolj; 2. Flurname »La carieră« (»Beim Bruch«); 5. Siedlung mit Grubenhäusern; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Trajan bis Philippus Arabs, vier Münzhorte: 1. Münzen von Elagabal bis Philippus Arabs, 2. 315 Münzen von Mark Aurel bis Gordian III., 3. 1920 Münzen von Vespasian bis Philippus Arabs, 4. 127 Münzen von Commodus bis Decius; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 102; 183; 1965, 11; 1978, 222; Suciu 2000, 27-29.
- 10. Bârsești**, Kr. Gorj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Fußbodenheizung; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (einer mit dem Stempel »coh II Falvia Bessorum«, ein anderer mit dem Stempel »coh IX Batavorum«), Ziegel für die Heizanlage, Terrakottplatten mit Reliefdarstellungen; 10. Tongefäße, Bronzestatue, Metallhalsband, Schwert; 11. Münzen von Domitian, Septimius Severus, Geta, Severus Alexander, Julia Mamaea, Gordian III., Philippus Arabs, Otacilia Severa; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 184; 1965, 11; 1968b, 364; 1978, 226; ders. in Stud. și Cerc. Istor. Veche 16, 1965, 182; Winkler 1963, 28; TIR L 34, 36; IDR 2, 221.
- 11. Bobaița**, Kr. Mehedinți; 2. Flurname »Cetea« (»Burg«); 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof, Straße; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Basorelief mit thrakischem Reiter, gestiftet von Aurelius Gra-

tianus; 11. Grabfund: Münze des Hadrian; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 180; 1965, 12; 1968a, 219; 1978, 219; TIR L 34, 37.

12. Bojoiu, Kr. Dolj; 2. Flurname »Ordie«; 3. auf der rechten Flussterrasse des Teslui; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche; 10. Tongefäße; 12. während der Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 222.

13. Botoșești-Paia, Kr. Dolj; 2. 3 km vom Dorf entfernt, Flurname »Piscul Cazacilor« (»Kosakengipfel«); 3. am Ufer des Paia; 5. Siedlung mit Steinbauten, römisches Mosaik zwischen den Mauern; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Mosaikstücke; 10. Tongefäße, Bronzestatuette des Merkur, Bruchstücke einer Mithras geweihten Inschrift (IDR 2, 133), Lanzenspitzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. A. Bărcăcilă in Bul. Mon. Istor. 1937, 132 f.; Tudor 1958, 183; 1965, 11; 1978, 222; TIR L 34, 39; IDR 2, 76.

14. Brabova, Kr. Dolj; 5. Siedlung; 9. Handmühle; 10. Tongefäße, Bronzestatuette eines Hahns; 11. Münzen von Antoninus Pius bis Gordian III.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 183; 1965, 12; 1968a, 313; 1978, 223; TIR L 34, 39.

15. Braniște, Kr. Dolj; 5. Siedlung; 8. Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Faustina d. Ä., Caracalla; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1968a, 312; 1978, 223; Winkler 1963, 33; TIR L 34, 39.

16. Brastavăț, Kr. Olt; 2. nördlich des Dorfs, neben dem Croșov-Teich, Flurname »Cetate« (»Burg«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Skulpturenbruchstücke, Grablöwen, Bronzestier; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 12; 1968a, 337; 1978, 228.

17. Brădiceni, Kr. Gorj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 11. Münzhort: 815 Münzen von Julia Domna bis Philippus Arabs; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 102. 185; 1965, 12; 1968a, 164; 1978, 117; Winkler 1963, 34; TIR L 34, 39; Suci 2000, 30.

18. Butoiești, Kr. Mehedinți; 5. Siedlung mit Steinbauten und Urnengräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel (etliche davon beschriftet); 9. Tongewicht; 10. Tongefäße; 11. einzelne Münzen von Caracalla bis Severus Alexander, Münzhort: 500 Münzen von Nero bis Commodus; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 182; 1969, 322; 1978, 219; Winkler 1963, 36; TIR L 34, 25; Suci 2000, 30.

19. Calbor, Kr. Brașov; 2. 3 km nordwestlich des Olt, Flurname »Făgetul Calborului«; 4. 1955-56, M. Macrea; 5.

nicht identifizierte Siedlung von Kolonisten aus Noricum und Pannonien, Brandgräber mit 50 Tumuli; 10. provinziäl-römische und norische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln, Eisengegenstände; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der römischen Besatzungszeit; 13. M. Macrea in Mat. și Cerc. Arh. 4, 1956, 119; 5, 1957, 141; Tudor 1968a, 282; D. Protase, Riturile funerare la daci și daco-romani (București 1971) 86-90.

20. Caracal, Kr. Olt; 2. im Stadtgebiet, am »Fântâna Țiganului« (»Zigeunerbrunnen«) im Viertel Bold und im Proroineanupark; 3. an den Ufern des Caracal; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten und Friedhof mit Körperbestattung in Ziegelsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 9. Handmühlen; 10. Tongefäße, Bronzegegenstände, gemeißelte Steine (Ziegenbockkopf aus Marmor, Tonstatuette des Bacchus, begleitet von Pan, Silenoi, Faunen und Bacchantinnen); 11. Münzhort: 130 Münzen von Antoninus Pius bis Gordian III.; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 186 f. 298. 321; 1965, 13; 1968b, 359 f.; 1978, 228; Winkler 1963, 36; Suci 2000, 31.

21. Castranova, Kr. Dolj; 2. im Tal des Girocu; 5. Siedlung; 8. Ziegel, Wasserleitungen, Rohre; 10. provinziäl-römische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Tasse, Topf mit Knöpfen); 11. Münzhort: 8000 Denare von Commodus bis Elagabal; 12. nach 106 n. Chr. gegründet; bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 45. 103. 106. 116. 223; 1965, 13; TIR L 35, 30; Protase 1980, 44-45; Suci 2000, 32.

22. Cașoț (Kastenholz), Kr. Sibiu; 2. 300 m südlich der Nekropole, Flurnamen »Dealul Bradului« (»Gierelsauer Berg«), »Dealul lui Dan« (»Dans-Berg«), »La pepinieră« (»Bei der Baumschule«), »Tăietura«, »Gura Highiului«; 3. an den Ufern des Highiu; 4. 1954-57 Grabungen in der Nekropole, M. Macrea; 5. Siedlung mit Häusern an der Oberfläche, Grubenhäusern, Herdstellen und Gräberfeld mit Brandgäbern (223 Tumuli); 7. zerstreute Häuser; 8. Dachziegel, Strohlehm, Hakennägel; 9. Handmühle, Schaber; 10. provinziäl-römische Tongefäße (norische Dreifußschalen) und handgeformte Gefäße dakischer Machart; Fibeln (Anfang 2. Jh.-Mitte 3. Jh.), Perlen, Nägel, Schlüssel, Lanzenspitze, auf dem Friedhof provinziäl-römische Tongefäße (Dolien, Töpfe, Schüsseln, Tassen, Dreifußschalen), Fibeln, Eisenringe, Schaber, Schlüssel, Messer, Pfeilspitzen, Glasperlen; 11. Münzen von Trajan, Antoninus Pius, Faustina d. Ä.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Macrea 1955, 581-615; ders. u. a. in Mat. și Cerc. Arh. 5, 1958, 409 f.; 6, 1959, 416-419; Winkler 1963, 38; Tudor 1968a, 282; Mitrofan 1972, 144 f.; M. Chițescu in Stud. și

Cerc. Istor. Veche 23/3, 1962, 403; TIR L 35, 31; Protase 1980, 45 (ihm zufolge gehört die Nekropole nicht zur Siedlung).

23. Cernatu de Jos, Kr. Covasna; 2. Flurname »Pământul lui Robert« (»Roberts Boden«); 4. 1962-63, Z. Székely; 5. Siedlung; 6. kreisförmige und rechteckige Grubenhäuser und zwei halb eingetiefte Grubenhäuser, im Inneren runde Herdstellen, in den Grubenhäusern steinerne Herde; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Eisenmesser, Bronzearmreifen, Glasperle; 11. Münzhort 1. Jh. n. Chr. bis erste Hälfte 2. Jh. n. Chr.; 13. Z. Székely in Stud. și Cerc. Istor. Veche 14, 1963, 475 Nr. 58; TIR L 35, 32; Protase 1980, 46 f.

24. Cerneți, Kr. Mehedinți; 2. Flurname »Moara Mănescului« (»Mănescus' Mühle«); 3. am linken Topolnițaufer; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste; 10. provinzialrömische Tongefäße, Grabinschrift (CIL III, 1587); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 180; 1965, 14; 1968a, 304; TIR L 34, 46; IDR 2, 78.

25. Cilieni, Kr. Olt; 2. Flurname »Drumul buților«, 6 km westlich des Dorfs, in Richtung Vișina Veche; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel; 9. Keramikbrennofen; 10. Tongefäße, Tonlampen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 14; 1968a, 336; 1978, 228.

26. Cioroiul Nou, Kr. Olt; 2. südlich des Dorfs, auf einer Sandbank, zwischen Teichen und dem Cioroiital, ungefähr 20 km von der Donau entfernt; 4. 1938 (C. Nicolaescu-Plopșor), 1959-61 (D. Tudor), 2004 (D. Bondoc); 5. Siedlung mit Steinbauten, Bad, Ziegeltempel, Friedhof mit Stein- oder Ziegelsarkophagen (3 km²), gegen Ende des 3. Jhs. wurde die Siedlung von einem viereckigen Verteidigungswall (130 x 235 m) umgeben; 6. Häuser an der Oberfläche mit Steinpflasterung; 8. Ziegel, Mosaikteile, Dachziegel, Strohlehmreste, Steine, Nägel, Hakennägel; 9. Brennofen für Tongefäße, Gussformen für Medaillons mit der Inschrift »IVLI [...]«, Handmühle, Pflugschar; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, Tonlampen (einige mit Stempel Armenius, Cassi, Flavius, Ianuarius), Tonstatuetten (Venus), Glasgefäß, Bronzenadel, Fibeln (Anfang-Mitte 3. Jh.), Marmorstatuetten (Apollo, Bacchus, Merkur, Diana, Zeus, Kybele, Hekate), Statuette mit Amor, zwei Darstellungen des Herkules, Täfelchen mit danubischen Reitern, Relief mit Hekate, Skulpturbruchstück, Basorelief mit dem Kopf Jupiters, Weihaltäre für Jupiter und Mithras (IDR 2, 145), Ohringe, Ringe, Bronzegriffel, Bronzetricpod, Skulpturgruppe aus Marmor (Herkules), Marmorstatuette der Hygia, Bruchstück einer Kybelestatuette, Weihinschrift (IDR 2, 141-146) und Grabinschrift (IDR 2, 147-149); 11. Münzen von Nerva, Trajan, Philippus Arabs, Mark Aurel, Commodus, Cara-

calla, Maximinus Thrax, Gordian III., Volusianus, Valerian, Claudius Gothicus, Florianus, Victorianus, Probus, Diokletian, Maximian, Constantius II., die am Grund des Erdwalls gefundenen Münzen wurden von Gordian bis Philippus Arabs geprägt, nordwestlich des Dorfs in einer Gruppe von Ruinen (*villa rustica*?) Münzen von Claudius I. und Philippus Arabs, erwähnt werden noch 47 Münzen von Trajan, Antoninus Pius, Faustina d. Ä., Faustina d. J.; Julia Domna, Severus Alexander, Gordian; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten Besatzungszeit und währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor in Mat. și Cerc. Arh. 7, 1961, 547 f.; 1958, 176; 1968a, 87. 422 f.; 1968b, 348; 1978, 209-214. 323. 360. 365. 368. 372. 381; Winkler 1963, 51; TIR L 34, 47; IDR 2, 81-86; D. Bondoc in Ephemeris Napocensis 11, 2000, 61-66.

27. Cârcea, Kr. Olt; 2. Flurname »Viaduct«; 4. M. Nica; 5. Siedlung mit Grubenhäusern; 6. rechteckiger Grundriss; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln; 11. Münzen vom 2.-4. Jh.; 12. während der gesamten Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Popilian 1976, 240; M. Nica in Dacia N.F. 19, 283 Nr. 13; Tudor 1978, 223; Protase 1980, 48.

28. Comanca, Kr. Olt; 5. Siedlung mit Steinbauten und einem Grab mit Körperbestattung im Sarkophag; 8. Ziegel, Bruchstein-Baureste; 10. Tongefäße, im Grab drei bronzene Gürtenschnallen, ein Ring, zwei Blumen aus vergoldeter Bronze; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 127; 1965, 15; 1968b, 360; 1978, 228; TIR L 35, 34.

29. Comani, Kr. Dolj; 2. im Dorf, zwischen Dorf und »Fântâna Banului«; 3. Bergfeste(?); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Waffen, Armreifen; 11. Münze des Vespasian; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 182; 1965, 15; 1968b, 321.

30. Corabia, Kr. Olt; 2. Flurname »Valea Seacă« (»Versiegtes Tal«), in Richtung Cilieni und Siliștea und in Richtung Izbiceni; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Keramikbrennofen für Tonlampen (manche mit dem Stempel »Ianuarius« und »Flavius«); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Importgefäße (Amphoren), provinzialrömische Tongefäße, gestempelte Tonlampe, Inschriften, Amphore mit Inschrift (IDR 2, 319); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1965, 15; ders. in Stud. și Cerc. Istor. Veche 17, 1966, 600; 1968a, 335; 1978, 229; IDR 2, 141.

31. Crivina, Kr. Mehedinți; 2. auf dem »Dealul Vâlceleștilor« (»Vâlceleștilor-Berg«); 5. Siedlung mit Steinbauten, Überreste der römischen Straße; 10. Tongefäße, Amphore aus dem 4. Jh.; 11. Münzen von Trajan bis

Gordian III.; 12. zwischen dem 2. und 4. Jh. n. Chr.; 13. Winkler 1963, 60; Tudor 1965, 15; 1968a, 305; 1978, 229; TIR L 34, 50.

32. Dăbuleni, Kr. Dolj; 2. am Dorfbauer, in Richtung Donau; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Amphoren, gemeißelte Steine; 11. Münzen von Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel, Septimius Severus; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 184; 1965, 15; 1968a, 223.

33. Devesel, Kr. Olt; 2. neben dem Bahnhof, an der römischen Straße Sucidava-Romula; 5. Siedlung mit Steinbauten; 6. Kanalisation aus Ziegeln; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Kapitellfragmente, Säulen, Bronzestatue des Priapos; 11. Münze von Antoninus Pius; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 187; 1965, 15; 1968a, 360; 1978, 148f. 229; Winkler 1963, 63; TIR L 35, 38.

34. Dâlmă, Kr. Mehedinți; 2. Flurname »Vârful Popii« (»Pfarrgipfel«); 3. auf dem Vălculeștilor; 5. Siedlung mit Steinbauten und Brandgräberfeld; 8. Bruchstein-Baureste; 10. Grabinschrift (CIL III, 13792 = 14485); 11. Münze von Gordian III.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gr. G. Tocilescu, Fouilles et recherches archéologiques en Roumanie (București 1900) 187; Tudor 1958, 179; 1965, 15; 1968a, 307; 1978, 220; Winkler 1963, 64; TIR L 34, 53; IDR 2, 79.

35. Dobrun, Kr. Olt; 2. westlich des Dorfs, Flurname »La vii« (»In den Weinbergen«); 3. auf einer Bergnase; 4. 1973-74 Probegrabung, Gh. Popilian; 5. Siedlung mit Grubenhäusern; 6. Grubenhäuser mit Herdstellen; 9. Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gh. Popilian / T. Ceoflan in Dacia N.F. 19, 1975, 224 Nr. 66; Popilian 1976, 241; Tudor 1978, 229; Protase 1980, 50.

36. Făgăraș (Fogarasch), Kr. Brașov; 2. in der Stadtmitte; 3. auf der Oltau; 10. Tongefäße, T-förmige Fibeln; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Vass 1863, 153; I. H. Crișan in Acta Mus. Porolissensis 3, 1979, Taf. IX, 10; Rep. Brașov 132.

37. Fărcășele, Kr. Olt; 2. Flurname »Săliște« (»Dorfplatz«); 3. auf der Terrasse des Teslui; 5. Siedlung und Brandgräberfeld mit Urnen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. Münzen von Trajan, Vibia Sabina, Antoninus Pius, Faustina d.Ä., Faustina d.J., Geta, Severus Alexander, Julia Mamaea, Gordian III., Philippus Arabs, Konstantin d. Gr.; 12. während der römischen Besatzungszeit, währte

auch nach 271 n. Chr. fort; 13. Winkler 1963, 67; Mitrea 1964, 575; TIR L 35, 40f.; Tudor 1978, 229.

38. Galicea Mare, Kr. Dolj; 2. an der Băilești-Maglavit-Straße; 5. Siedlung; 10. Tongefäße, Steinstatuette eines Grab(?)löwen, Diana Regina gewidmete Inschrift (IDR 2, 158; errichtet von einem Sklaven und seiner Frau, der Name der Gattin wurde nachträglich vom Ehemann beseitigt); 11. Hortfund: 800 Münzen von Antoninus Pius bis Philippus Arabs; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 183; ders. in An. Univ. București 10, 1961, 20; ders. in Stud. și Cerc. Istor. Veche 13, 1962, 116; 1965, 16; 1968a, 320; 1978, 213f.; TIR L 34, 59; Suciu 2000, 38.

39. Gostavăț, Kr. Olt; 5. Siedlung und Friedhof mit Tumuli sowie Stein- und Ziegelsarkophagen, an der römischen Straße Sucidava-Romula; 8. Ziegel; 10. Lampe mit dem Stempel »ARMENI«, Bronzegegenstände, Inschriftenbruchstück (CIL III, 14215, 18[?]; IDR 2, 495); 11. Hortfund I: 176 Silbermünzen, Hortfund II: 428 Denare von Marcus Antonius bis Mark Aurel (die jüngste Münze stammt aus dem Jahr 167. n. Chr.); 12. im 1. Jh. n. Chr. gegründete dakische Siedlung, bestand bis zur Mitte des 2. Jhs. n. Chr. fort; 13. Gr. G. Tocilescu in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 19, 1896, 82; Tudor 1958, 187; 1965, 17; 1968b, 359; 1978, 119; Winkler 1963, 73; TIR L 35, 43f.; IDR 2, 196.

40. Govora-Sat, Kr. Vâlcea; 2. Flurname »La Stejar« (»Bei der Eiche«); 3. am rechten Govoraufufer; 4. 1963, Gh. I. Petre Govora / E. Moscalu; 5. Siedlung, wahrscheinlich mit Häusern an der Oberfläche (ca. 1 ha); 9. Sichelspitze, Senkblei, Spinnwirtel; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, tiefe Teller, Tassen, Deckel) und handgeformte Gefäße dakischer Machart (Kolbenrandgefäße, Tassendeckel; zahlreicher als die provinzialrömischen Gefäße), Fibeln mit untergeschlagenem Fuß; 11. Münze aus der zweiten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr.; 12. im 3. Jh. gegründete dakische Siedlung; 13. Tudor 1958, 190; 1965, 17; Mitrea 1967, 199; Moscalu 1970, 659; Gh. Petre Govora in Acta Mus. Napocensis 16, 1979, 577-579.

41. Grojdibodu, Kr. Olt; 2. im Dorf und insbesondere außerhalb, in Richtung Osten; 3. am Donauufer; 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof mit Tumuli; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Amphore, Fibeln, gemeißelte Steine, Militärdiplom aus dem Jahr 129 n. Chr. (bestätigt die Ansässigkeit eines Veteranen der *vexillatio equitum Illyricorum*); 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 17; 1968b, 335; 1978, 229.

42. Groșșani, Kr. Olt; 2. 200 m südwestlich der Weiler, bei »Gura Gurgatei«, am Bachufer, Flurname »Ovrei«

(»Juden«); 4. Gh. Popilian; 5. Siedlung mit zwei Grubenhäusern und Vorratsgruben; 6. rechteckiger Grundriss, an den Ecken abgerundet, 3,80 × 4 m; 10. handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln aus dem 3. Jh. n. Chr.; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Mitt. Gh. Popilian.

43. Gura Padinii, Kr. Olt; 2. 0,5 km westlich des Dorfs und 1 km östlich des Dorfs, am Teichufer, Flurname »Puru«; 3. am Donauufer, in der Au; 5. Siedlung mit Steinbauten (600 m²); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Hadrian bis Constantius II., 500 Münzen von Septimius Severus bis Philippus Arabs aus einem bei »Grindul lui Traian« entdeckten Hortfund; 12. entstanden im 2. Jh. n. Chr., dauerte auch im 4. Jh. n. Chr. fort; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 17; 1968b, 334; 1978, 120. 230; Winkler 1963, 74; Suciú 2000, 42.

44. Hotărani, Kr. Olt; 2. am rechten Oltufer; 4. Gh. Popilian; 5. Siedlung mit Steinbauten sowie Friedhof mit Steinsarkophagen und Brandgräbern; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 9. Ziegelbrennöfen; 10. Tongefäße, Tonlampen, Bronzegegenstände; 11. Münzen von Hadrian bis Constantius II., im Brandgraben eine Münze von Severus Alexander, Einzelfunde: Münzen geprägt von Trajan, Antoninus Pius, Faustina d.J., Severus Alexander, drei Münzen aus konstantinischer Zeit; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten Besatzungszeit und währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor 1958, 187; 1965, 1968a, 230. 359; Winkler 1963, 78; TIR L 35, 46.

45. Hunia Mare, Kr. Dolj; 4. D. Papazoglu; 5. Siedlung; 8. Wasserleitungen aus Keramik; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Lanzen spitzen aus Eisen, Pfeilspitzen, Bronzegegenstände, Bronzestatuette einer Eule; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 182 f.; 1965, 18; 1968a, 183; 1968b, 321; 1978, 224; TIR L 34, 65.

46. Izimcea, Kr. Mehedinți; 5. Siedlung mit Steinbauten und Friedhof mit Steinsarkophagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Hohlziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen von Julia Mamaea, Philippus Arabs; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 181; 1965, 18; 1968a, 321; 1978, 220; TIR L 34, 67.

47. Izvorul Aneștilor, Kr. Mehedinți; 2. im »Pădurea Brăiloaiei« (»Wald des Brăiloaia«) und an der Mündung des Mojeni; 5. Siedlung(en) mit Steinbauten, an der römischen Straße; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 180; 1965, 18; 1968a, 304; 1978, 220; TIR L 34, 67.

48. Jieni, Kr. Olt; 2. am Oltufer, in Richtung Rusăneștii de Jos und Voineasa, Flurname »Cetate« (»Burg«); 5. eine oder zwei Siedlung(en) mit Steinbauten und Friedhof mit Tumuli; 8. Bruchstein-Baureste; 10. Grabinschrift (CIL III, 8039-8040 = 6281) zu Gedenken des Aelius Valens (errichtet von seiner Frau und einem seiner Freigelassenen); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gr. G. Tocilescu in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 3, 1879, 40; ders., Monumentele epigrafice și sculpturale ale muzeului național de antichități din București (București 1902) 199; Gr. Florescu, I monumenti funerari romani della Dacia Inferiore (București 1942) 19 f.; Tudor 1958, 189; 1965, 22; ders. in An. Univ. București 14, 1965, 29; ders. in: Sucidava: une cité daco-romaine et byzantine en Dacie (Brüssel 1965) 28; 1968b, 304; ders. in: Sucidava (Craiova 1974) 32; IDR 2, 141.

49. Leu, Kr. Olt; 2. bei Albota, Leu Mic, Modruz, Zănoaga; 5. Siedlung(en) und Friedhof mit Körperbestattungen in Ziegelsarkophagen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Inschrift, Fibeln (zweite Hälfte 2. Jh.); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 183; 1965, 19; 1978, 224; Popilian 1976, 83. 243; Protase 1980, 53. 106.

50. Livada, Kr. Gorj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 11. Münzen von Trajan, Antoninus Pius; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1968a, 312.

51. Locusteni, Kr. Dolj; 2. 3 km südöstlich des Dorfs; 3. am Ufer des Predești, Flurname »Valea Predeștilor«; 4. 1978-79, Gh. Popilian; 5. ausgedehnte Siedlung mit Häusern, Grubenhäusern und Häusern an der Oberfläche, Brandgräberfeld mit Urnen und Gräbern mit Körperbestattung in der unmittelbaren Nähe der Siedlung (290 Gräber, davon 215 Brandgräber [167 in Urnen, 48 in Gruben] und 37 Skelettgräber von Kindern); 7. Häuser mit rechteckigem Grundriss (3,54 × 3,57 m, 2,65 × 3,20 m), 0,75 m eingetieft, mit Lehm Boden, Eckpfosten, außerhalb Herdstellen; 8. Holz, Lehm, Strohlehm; 9. Pflugschar, Hobelmesser, Meißel, Schaber, zwei runde Töpferöfen mit Trennwand, Handmühlen; 10. provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, mit einem Medaillon des Sol geschmücktes Gefäß, in den Brandgräbern provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibeln (erste Hälfte-Ende 2. Jh.), Schmuckgegenstände aus Silber und Becher, in den Skelettgräbern Fibeln (vom Cociș 5,7-Typ; 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n. Chr.) und Glasgefäße; 11. Münzen von Trajan, Mark Aurel, Lucius Verus, Faustina d.J., Balbinus, Hortfund: Münzen von Vespasian bis Trajan; 12. dakische Siedlung, von der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. bis zur ersten Hälfte des

3. Jhs. n. Chr.; 13. Popilian 1976, 139 Anm. 871; 155; Protase 1980, 53 f.; Gh. Popilian / M. Nica / C. Tătulea in Mat. și Cerc. Arh. 1979, 207-212; 1980, 254-260; Tudor 1978, 224 f.; IDR 2, 88.

52. Maglavit, Kr. Dolj; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Wasserleitungen; 10. provincialrömische Tongefäße; 11. Münzen von Augustus, Trajan, Septimius Severus, Caracalla, Konstantin I.; 12. nach 106 n. Chr. gegründet, bestand während der gesamten römischen Besatzungszeit und währte auch nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor 1958, 183; 1965, 19; 1968b, 321; 1978, 225; Winkler 1963, 86; TIR L 34, 76.

53. Măgherești, Kr. Gorj; 2. Flurname »Jidovă« (»Steinruinen«); 5. Siedlung mit Steinbauten, Bad und Friedhof mit Körperbestattungen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. gemeißelte Steine, drei Steinskulpturen, Sockel einer Grabstele, Marmorsims mit zwei Grablöwen, Simsbruchstück, Grabdenkmäler; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 158; 1965, 19; 1968b, 363; 1978, 227; TIR L 34, 76.

54. Moțăței, Kr. Dolj; 5. Siedlung mit Resten von Grubenhäusern; 10. Tongefäße, Schatzfund (Ring, Armreifen, Glasperlen, Halskette mit Gemme), Fibeln (Mitte 3. Jh.); 11. Münzhort I: 100 Münzen von Antoninus Pius bis Philippus Arabs, Münzhort II: 25 Münzen, Münzhort III: 39 Münzen von Antoninus Pius bis Philippus Arabs (auch eine Fibel und ein Silberring), Einzelfunde: Antoninus Pius, Septimius Severus, Gordian III., Philippus Arabs; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Mitrea 1953; Tudor 1958, 183; 1965, 19; 1968a, 128. 231; 1978, 120. 225; Winkler 1963, 98; TIR L 34, 81; Mitrea 1969, 168; Suciu 2000, 47.

55. Oravița, Kr. Mehedinți; 2. Dorfmitte; 3. am linken Bachufer; 5. Siedlung mit Ziegelbauten und Gräberfeld mit zehn Bestattungen in Ziegel- und Steinsarkophagen; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 181. 202; 1965, 20; 1968b, 205; 1978, 220; TIR L 34, 86.

56. Orlea, Kr. Olt; 2. am Donauufer, 6 km westlich von Sucidava, dem Steilhang des Orleateichs und der Grădiștea-Sandbank zu; 5. ausgedehnte Siedlung mit Steinbauten und Gräberfeld mit Ziegelsarkophagen, Überreste einer Holzbrücke; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel mit Zeichen (auf einem Ziegel eines Grabs von Orlea das Porträt eines römischen Soldaten); 9. Töpferöfen, Punzen, Gussformen für Tonlampen und Bronzegegenstände; 10. TS-Importgefäße, Amphoren (manche mit Herstellerstempel; IDR 2, 261), provincialrömische Tongefäße, Krug mit kursiver Inschrift »Marc(us) Martinus B(ascularius?)«, Tonlampen (manche mit Stempel »Anni«, »Armeni«,

»Ianuari«, »Luci«), Statuette eines Silens, Tonbüste eines Satyrs, Fibeln (Anfang 2. Jh.-erste Hälfte 3. Jh.), Bronze- statuetten des Mars, der Diana, der Venus, eines Lar, Weihaltar für Jupiter (IDR 1, DiplD. XXX), Gemmen (eine mit der Inschrift »Abraxas«); 11. sehr viele Münzen aus dem 2.-3. Jh.; 12. vom 2. bis 4. Jh. n. Chr.; 13. D. Tudor in Dacia 7-8, 1937-40, 356; 1958, 188; ders. in Latomus 20, 1961, 501; ders. in Stud. și Cerc. Istor. Veche 3, 1963, 178; 1965, 20; 1978, 230. 370. 381; Winkler 1963, 105-111; Mitrea 1966, 423; Gh. Popilian in Dacia N.F. 17, 1973, 210; 18, 1974, 140; I. Winkler / C. Băloi in Acta Mus. Napocensis 10, 1973, 181-212.

57. Ostrovul Mare, Kr. Mehedinți; 2. Flurnamen »Carantină« und »Cotina«; 3. am Flussufer; 5. eine oder zwei Siedlung(en) mit Steinbauten und Gräberfeld mit Tumuli; 8. gemeißelte Steine, Ziegel; 11. Münzen von Hadrian, Septimius Severus, Licinius, Konstantin I.; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit, währte auch im 4. Jh. fort; 13. Gr. G. Tocilescu in Arch.-Epigr. Mitt. Österreich-Ungarn 14, 1891, 13; Tudor 1958, 181; 1965, 20; 1969, 325; 1978, 220 f.; Winkler 1963, 115; TIR L 34, 87; IDR 2, 80.

58. Pârșani, Kr. Dolj; 2. in östlicher Richtung, 200 m südlich von Brazda/Erdwall, zwischen Schule und Straße; 3. auf einer Terrasse des Teslui; 5. Siedlung; 10. provincialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart; 11. Hort: 80 Münzen von Vespasian bis Gordian III.; 12. Siedlung aus dakischer Zeit, währte während der römischen Besatzungszeit fort; 13. Tudor 1978, 121. 225; Mitrea 1969; Protase 1980, 64; Suciu 2000, 50.

59. Potelu, Kr. Olt; 2. vor dem Dorf; 3. auf einer Sandbank; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße, Relief mit thrakischem Reiter; 11. Münzen von Trajan, Julia Domna, Julia Mamaea, Otacilia Severa; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 189; 1965, 20; 1968b, 231.

60. Pristol, Kr. Mehedinți; 2. in der Nähe von »Nisipul cu oase« (»Knochendüne«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 181; 1965, 20; 1968a, 306; TIR L 34, 94.

61. Radomir, Kr. Dolj; 2. Flurnamen »Livada boierească« (»Herrenobstgarten«), »Stupina« (»Ort mit Bienenkörben«), »Viile Hagiului« (»Weingärten des Pilgers«), »Dealurile Stânceroasei« (»Hügel der Felsen«); 5. ausgedehnte Siedlung(en); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 187; 1965, 21; 1968b, 360; 1978, 215; TIR L 35, 60.

62. Rocșoreni, Kr. Mehedinți; 2. Flurname »Piscul Bărângi« (»Bărângigipfel«); 5. Siedlung mit Steinhäusern und Friedhof mit Körperbestattungen; 8. Bruchstein-Baureste, 10. Tongefäße, Grabinschriften; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 182; 1965, 21; 1968a, 305; 1978, 221; TIR L 34, 96.

63. Rogova, Kr. Mehedinți; 2. Flurname »Cazane«; 3. Tal-senke; 5. Siedlung mit Steinhäusern; 8. Bruchstein-Bau-reste, Ziegel; 11. Münze des Konstantin I.; 12. während der römischen Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor 1958, 181; 1965, 22; 1968a, 305; 1978, 221; TIR L 34, 97.

64. Sfântu Gheorghe, Kr. Covasna; 2. im Desrental; 5. Siedlung mit Steinbauten und Gräbern; 11. Münzen von Hadrian, Antoninus Pius, Severus Alexander; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1968b, 278 f.; Protase 1968, 505.

65. Studina, Kr. Olt; 2. östlich des Dorfs, am Kohlgarten; 3. Au; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefä-ße; 11. Münze des Severus Alexander; 12. während der rö-mischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1968a, 53; 1978, 231.

66. Târgu Jiu, Kr. Gorj; 2. nordöstlich der Stadt, im »Ola-rilor«-(»Töpfer«-)Viertel, Flurname »Știubeiul lui Ioaniciu«; 4. 1966, Exp(ectatus) Bujor; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, kreuzförmige Mosaikteile; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1978, 227.

67. Târgu Secuiesc, Kr. Covasna; 2. nördlich der Stadt; 3. auf der Terrasse des Turia; 4. Z. Székely; 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dach-ziegel, Wasserrohre; 10. provinzialrömische Tongefäße, Amphoren (eine mit gemalter Inschrift), Depot mit Bronzegefäßen – eines mit der Inschrift »TALIO F(ecit)«, Tonlampe aus dem 4. Jh.; 12. während der römischen Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Neige-baur 1851, 228; J. Ackner in Jahrb. K. K. Zentral-Komm. Hist. Denkmale 2, 1857, 41; Tudor 1968a, 280; TIR L 35, 72; Z. Székely in Stud. și Cerc. Istor. Veche 26, 1975, 349.

68. Topești, Kr. Gorj; 2. am Nordrand des Cetățuiapla-teaus; 4. 1913 Probegrabungen; 5. Siedlung mit Steinbau-ten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Hohlziegel, Wasserlei-tung; 10. Tongefäße, Metallgegenstände; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 179; 1965, 23; 1968b, 364; 1978, 227; TIR L 34, 112.

69. Țigănași, Kr. Mehedinți; 5. Siedlung; 10. Tongefäße, Bruchstück einer Inschrift (IDR 2, 139); 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Gr. G. Tocilescu, Mskr.

Acad. Nr. 5139, F. 63; Tudor 1958, 181; 1965, 23; 1968a, 305; 1978, 221; TIR L 34, 11.

70. Vădastra, Kr. Olt; 2. im Dorf, 1 km westlich von Obâ-rșia, vom »Cetate« (»Burg«), am Teichufer, Flurname »Malul Roșu« (»Rotes Ufer«); 3. Flussterrasse; 5. Sied-lung(en) mit Steinbauten und Gräberfeld mit Steinsarko-phagen; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Ton-rohre; 10. Tongefäße, Tonlampen; 11. Münzen von Philip-pus Arabs, Constantius II.; 12. während der römischen Be-satzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor 1958, 189; 1965, 24; 1968b, 337; 1978, 232; Winkler 1963, 179.

71. Verbița, Kr. Dolj; 2. auf dem Eleșteu; 3. Bergkamm; 4. 1950-51, D. Tudor; 5. Siedlung mit Grubenhäusern und Gruben; 8. Ziegel, Strohlehm; 9. Handmühle, Back-ofen; 10. Tongefäße, Ankerfibeln; 11. Münze des Con-stantius II.; 12. während der römischen Besatzungszeit, währte nach 271 n. Chr. fort; 13. Tudor 1968a, 321; 1978, 226.

72. Vișoara Mare, Kr. Dolj; 2. am linken Tesluiufer, Flur-name »Părul lui Drăghiceanu« (»Drăghiceanus Birn-baum«); 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Be-cher, Pokale, Dolien, Amphoren); 11. Hortfund: Münzen von Vitellius bis Lucius Verus, Hort: 608 Münzen von Gal-lienus bis Aurelian, einzelne Münzen: Trajan, Hadrian, An-toninus Pius, Faustina d. Ä., Mark Aurel, Lucius Verus, Au-relian; 12. während der gesamten römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 105; 1965, 24; 1978, 122. 226; O. Toropu / O. Stoica in Mat. și Cerc. Arh. 9, 1970, 494 f.; Su-ciu 2000, 61 f.

73. Vlădila (Redea), Kr. Olt; 2. Flurname »Moara lui Rusan« (»Rusans Mühle«); 5. Siedlung mit Steinbauten; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Kapitelle, Säulen-fragmente; 10. Tongefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 24; 1968a, 238; Winkler 1963, 179; TIR L 35, 78.

74. Voineasa, Kr. Olt; 2. Flurname »Cornet«; 5. Siedlung mit Steinbauten, Friedhof; 8. Bruchstein-Baureste; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln), in den Gräbern provinzialrömische Tongefäße, Ohrringe aus Sil-ber; 11. Münzen von Vespasian bis Severus Alexander; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 186; 1965, 24; 1978, 232; TIR L 35, 78.

75. Zănoaga, Kr. Dolj; 2. 300 m westlich des Dorfs, am Ufer des Bachs, der in den Jiu mündet; 5. Siedlung mit Steinbauten, Gräberfeld mit Tumuli; 8. Bruchstein-Bau-reste, Ziegel, Tonrohre; 10. Tongefäße, Bronzeschmuck; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1958, 188; 1965, 25; 1968b, 360; 1978, 226; TIR L 35, 79.

5 Katalog der Gutshöfe in Dacia Porolissensis

1. Apahida-Tarcea Mică, Kr. Cluj; 2. nördlich des Dorfs, Flurname »Kistárca/Tarcea Mică«; 3. am Ostufer des Feurds; 4. 1900 und 1913, A. Buday; 5. Gutshof mit zwei Gebäuden, Herrenhaus mit Umwehrung; 6. Hauptgebäude: rechteckiger Umriss (22,40 × 16,50 m), elf Räume (A-K) und drei apsisförmige Räumlichkeiten, einige Räume mit Fußbodenheizung, Estrich in Cocciopesto (C-G), Schotterboden (J), Fenster mit Glasscheiben, Nebengebäude: ein einziger Raum 21 × 22,10 × 13,20-13,90 m, viereckiger Grundriss, *opus incertum*-Mauer, Eingang auf der westlichen Seite, von einer Plattform gekennzeichnet; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, *Tegulae mammatae*, Hakennägel, *opus incertum*; 9. Werkzeug, Handmühle, Meißel, Bohrer; 10. provinzialrömische Tongefäße, gestempelte Gefäße, Tonlampe (F), Handmühle (J), Knochennadeln, Bronzegriffel, Geflügel- und Rinderknochen, eine Dis Pater geweihte Inschrift (CIL III, 7656), im Nebengebäude gestempelte Luxusgefäße und Gebrauchskeramik, Tonlampe, Werkzeug aus Eisen und Knochen, Gürtelschnalle, Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, Fensterscheibe; 11. Münzen von Septimius Severus, Geta, Elagabal, Julia Mamaea, Julia Maesa; 12. zweite Hälfte 2. Jh.-3. Jh. n. Chr.; 13. A. Buday in Arch. Ért. 21, 1901, 239 ff.; ders. 1913b; TIR L 34, 29.

2. Ciunăfaia, Gde. Borşa, Kr. Cluj (Abb. 55-57); 2. nordwestlich des Dorfs, Flurname »Pălută« (»Schloss«); 3. auf einer Terrasse des linken Ghideaufers; 4. 1943-44, Z. Székely; 5. Villa mit Umwehrung, Hauptgebäude mit drei an die Umwehrung angebauten Nebengebäuden (zwei aufeinanderfolgende Bauphasen, zwei aufeinanderfolgende Eigentümer namens Aelius Iulius [*veteranus*] und Aelius Maximus); 6. viereckige Umwehrung, Nordost-Südwestorientiert, nordwestliche Seite 172,50 m, Überreste der nordöstlichen Seite 40 m; Hauptgebäude: viereckiger Grundriss, elf Räumlichkeiten, zwei Apsiden, Raum 4 mit Fußbodenheizung, Estrich; südöstlich ein Gebäude mit viereckigem Grundriss und einem Raum (13,75 × 7 m), Mauerdicke 0,70 m; Gebäude 3 in der nördlichen Ecke (21,30 × 4,30 m), Gebäude 4 an der Umwehrung, 30 m

von der Ecke entfernt, zwei Räume (12 × 7 m), Gebäude 5,30 m von Gebäude 4 entfernt, auf der nordwestlichen Seite; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Mörtel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel, Bauklammern, Giebelstatuetten, *opus incertum*; 9. Werkzeug, Messer, Spinnwirtel; 10. provinzialrömische Tongefäße, Eisenlampe, ein Silvanus geweihter Altar, in Raum 11 Opferreste, Bronzegegenstände, Schlüssel, Kettenringe, Armreifen aus Eisen, Bruchstücke von Tongefäßen (Töpfe, *dolia*), gestempelte Luxusgefäße, Tonlampen, Terrakottastatuetten, Bruchstücke von Glasgefäßen, Inschriften (sechs Weihaltäre für Fortuna, Juno Regina, Merkur, Minerva, Silvanus, Hercules Magusanus); 11. Münze des Septimius Severus, im Gebäude und der Umgebung: TS-Importgefäße, Gefäße mit eingedrucktem Muster, Tongefäße für den alltäglichen Gebrauch, Schüsseln, Dolien, Tonfiguren, Bronzegegenstände, Schlüssel, Armreifen aus Eisen, Messer, Bruchstücke von Glasgefäßen; 13. Z. Székely, Jegyzetek Dácia történetéhez (Sepsiszentgyörgy 1949); ders. 1969; TIR L 34, 48.

3. Gârbău, Gde. Gârbău, Kr. Sălaj; 2. inmitten des Dorfs, beim mittelalterlichen Schloss; 3. Hügel; 4. 1913, A. Buday; 5. Hauptgebäude eines Gutshofs; 6. teilweise freigelegt, fünf viereckige Räume erhalten, die (drei auf der einen, zwei auf der anderen Seite) einen Gebäudeteil mit vier Räumen und einer Apsis umgeben, die vier Räume bilden ein Viereck (ca. 11 × 7,50 m), der große Raum A hatte Fußbodenheizung, aus sieben Ziegeln bestehende Stützpfiler (das Gleiche gilt für zwei der seitlichen Räume), 12 cm dicker Estrich aus Cocciopesto; 8. Stein, Ziegel, Dachziegel, *Tegula mammatae*, *opus incertum*; 10. Bruchstücke von provinzialrömischen grauen und rötlichen Tongefäßen, gestempelte Luxusgefäße, handgeformte Gefäße dakischer Machart, beiliegend eine Münze und eine Fibel aus dem 2.-3. Jh., Stempel eines Augenarztes; 11. in der Nähe (Flurname »Dosu Măcişului«) Hortfund: Münzen von Vespasian bis Septimius Severus, in der Villa Münze ohne Zeitangabe; 13. A. Buday in Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 3, 1914, 252-254; TIR L 34, 61; Mitrofan 1973, 140-142; Suci 2000, 39 f.

6 Katalog der Gutshöfe in Dacia Apulensis

1. Aiud, Kr. Alba; 2. nordwestlich der Stadt, Flurname »Valea Groapelor« (»Grubental«), neben dem Weg nach Măgina, etwa 1 km von der Brücke über den Siseau entfernt, auf der Straße zwischen Aiud und Brad; 3. auf einer dem Bach leicht zugeneigten Auterrasse; 4. 1967, I. Winkler; 5. Gutshof mit Umwehrung; 6. Umwehrungsmauer teilweise erhalten (Dicke 0,60 m), 11,20 m westlich vom Hauptgebäude, Hauptgebäude mit zehn Räumen

und viereckigem Grundriss (17,40 × 21,10 m), Fundament aus Fluss- und Bruchstein-Bauresten, Steinmauer in *opus incertum*-Technik, Räume I. 17,40 × 21 m, II. 15,00 × 3,80 m, III. 3,00 × 1,10 m, IV. 4,20 × 2,90 m, V. 4,40 × 4,20 m, VI. 4,20 × 1,80 m, VII. 10,00 × (?) m, VIII. 9,20 × 6,10 m, IX. 4,80 × 4,30 m, X. 4,80 × 3,60 m, Heizanlage und Wasserleitung, Estrich, geschotterter Hof, (I) Nebengebäude liegt 17,50 m nördlich und stützt sich an die

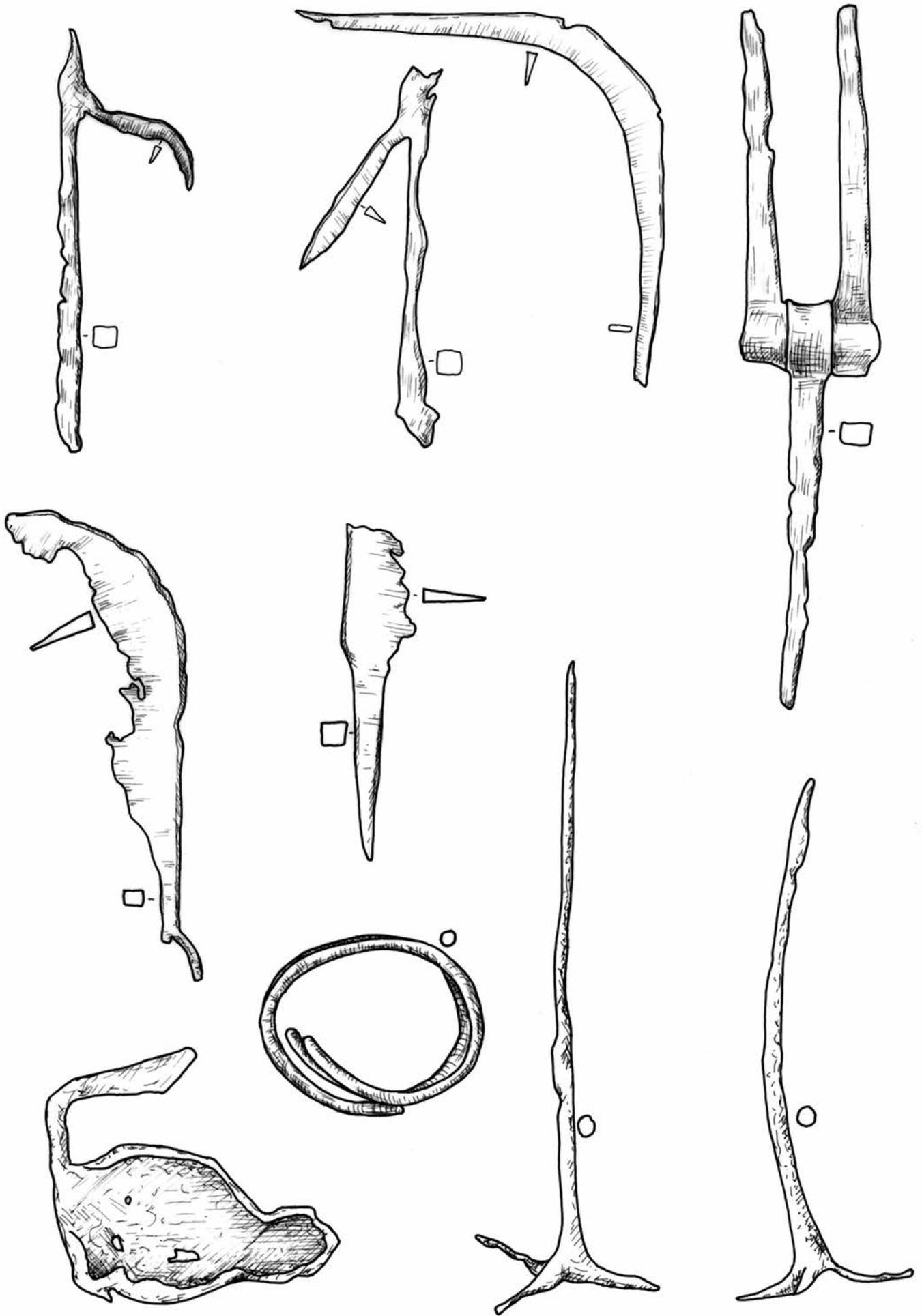


Abb. 55 Dacia Porolissensis, Ciomăfaia. *Villa rustica*: Eisenwerkzeuge und eine Lampe. – (Nach Székely 1969, 175 f. Abb. 12-13).



1

APOKINI	Apollini
AEI IVIIVS	Ael(ius) Julius
VETERANVS·S·X)	veteranus ex (centurione)
V S K M	v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)

*Silvano
Domestico
Ael(ius) Iulius vet(eranus)
ex (centurione) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*



2



3

DEO INVICTO	Deo Invicto
HERCVLI MAGV	Herculi Magu-
SANO PRO SALV	sano pro salu-
TE SVA ET SVCRM	te sua et suorum
P Æ MAXIMVS	P(ublius) Ael(ius) Maximus
A AMIL	a militiis
V S L M	v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)

Abb. 56 Dacia Porolissensis, Ciumăfaia. *Villa rustica*: 1 Inschrift für Apollo. – 2 Inschrift für Silvanus. – 3 Inschrift für Herkules. – (Nach ILD 580. 582f.).

IVNONIR^Δ
GIN^ΔΔKIV^I
i^VVTEREX[⟩]
V S L M

Junoni Rae *sic!*
ginae Ael(*ius*) Jul
ius veter(*anus*) ex(*centurione*)
v(*otum*) s(*olvit*) l(*ibens*) m(*erito*).

1



2

M	M[<i>inervae</i>]
Δk I	Ael(<i>ius</i>) J[<i>ulius</i>]
VET . X)	Vet(<i>eranus</i>) [e]x (<i>centurione</i>)
V . . . M	v(<i>otum</i>) [s(<i>olvit</i>) l(<i>ibens</i>)] m(<i>erito</i>)

Mercurio

Ael(*ius*) Julius vet(*eranus*)
ex(*centurione*) v(*otum*) s(*olvit*) l(*ibens*) m(*erito*)

MERCVRIO

Δk IVKIVS V^T
EX) V S k M

3



Abb. 57 Dacia Porolissensis, Ciumăfaia. *Villa rustica*: 1 Inschrift für Juno. – 2 Inschrift für Minerva. – 3 Inschrift für Merkur. – (Nach ILD 5864, 578f.).

Umwehrung, *opus incertum*, unbekannte Maße; 8. Fluss- und Bruchstein, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Leitungsröhre, Säulen, Kapitelle, *Tegulae mammatae*, Hakennägel, Nägel, Klammern; 9. landwirtschaftliche Geräte wie Pflugschar, Kettenring, Muff zur Befestigung der Pflugschar, Spaten, Sichel, Schaber, Kette, Meißel, Messer, Handmühle, Reibschale, Steingefäß; 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge), Gefäße mit Schlangemuster, handgeformte Gefäße dakischer Machart, Gegenstände und Werkzeug aus Eisen (Messer, Scharniere, Schlüssel, Dreifüße), Waffen (Lanzenspitze), Lampenständer, Gegenstände aus Glas und Bronze, IOM geweihter Altar (IDR III, 3 Nr. 236), Grabmedaillon, Ehreninschrift (IDR III, 4 Nr. 64), kursive Inschrift »GELL(us) For(tis)« auf einem Ziegel, Knochen von Rind, Schaf und Schwein, neben der *villa rustica* eine Wohngrube mit römischer und dakischer Tonware; 13. TIR L 34, 41; Winkler u. a. 1968.

2a. Apoldu de Sus (Großpold), Gde. Miercurea Sibiului (Reußmarkt), Kr. Sibiu; 2. Flurname »Levejoare« (»Baumgärtchen«); 3. dem Radital zugeneigte, östlich ausgerichtete Terrasse, im Norden, Süden und Westen von Berg Rücken umgeben; 4. 1975-78, N. Branga; 5. Gutshof mit Umweh rung, bestehend aus einem Haus, einem Nebengebäude und einem Wachturm; 6. unbekannte Umweh rung, Hauptgebäude (17,70 × 12,40 m) mit viereckigem Grundriss und zwei Räumen (14 × 12,60 m, 3,70 × 12,40 m), Steinmauer quasi *opus incertum* (Lehm als Bindemittel), im kleinen Raum geschotterter Fußboden, im großen Fußbodenheizung, Wachturm, Haus mit drei Räumen (4 × 3 m, 7 × 5 m, 10 × 9 m), Nebengebäude mit zwei Räumen (17 × 10 m); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel, Klammern, Scharniere; 9. Depot für Werkzeug und landwirtschaftliche Geräte (Hacken, Winzermesser, Scheren, Messer); 10. provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Tassen, Krüge, Amphoren, Dolien) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Fibel, Haken, Eisengefäße; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34, 29; Branga 1978a, 88-97; 1978b; 1980, 164-186. – **2b. Apoldu de Sus-Curtea Velii**, Kr. Sibiu; 2. westlich des Apoldubachs, Flurbezeichnung »Curtea Velii« (»Bachhof«); 4. 1980 und 1985, N. Branga; 5. Gutshof mit Umweh rung, Umweh rungsmauer auf der westlichen und z.T. auf der nordwestlichen Seite (80 × 11 m), aus Flusssteinen, mit Lehm als Bindemittel, Dicke 0,75 m, von 6 × 6 m senkrecht zur Mauer gerichtete Stützpfiler, Hauptgebäude A (viereckiger Grundriss [24 × 16 m], Fundament aus Fluss- und Bruchstein, mit Mörtel gebunden, Steinmauer in *opus incertum*-Technik [Dicke 0,60-0,70 m], acht Räume [Raum 8 10,80 × 7 m, Raum 7 7 × 5 m, Raum 6 7 × 5 m, Raum 4 14,5 × 5,5 m, Raum 5 Wasserbecken aus Ziegeln, 3 × 2 m mit Höhe 0,40 m, in Raum 4, 6 und 7 Estrich aus Ziegeln auf Cocciopesto-Belag, in Raum 8 ein Herd]), Gebäude B (viereckiger Grundriss [28 × 14 m], zwei Innenhöfe [12,5 ×

12,5 m], 1,5-2 m von Gebäude A entfernt und parallel zu dessen nördlicher Seite, Steinmauer mit Lehm als Bindemittel, *opus incertum*, Mauerdicke 0,50-1,50 m), Gebäude C (viereckiger Grundriss [11 × 9 m], Mauer aus Fluss- und Bruchstein mit Lehm als Bindemittel, *opus incertum*, Mauerdicke 0,50-1,50 m, von Balken gestützte Vorhalle), Gebäude D (viereckiger Grundriss [9,20 × 5,30 m]. Mauer aus Fluss- und Bruchstein und Ziegeln, mit Mörtel als Bindemittel, *opus mixtum*, zwei Räume, Estrich aus Mörtel und Ziegelstückchen); 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel, Klammern, Holz; 9. Werkzeug: Handmühlen, Messer, Meißel; 10. Luxuskeramik, Terra Sigillata, provinzialrömische Tongefäße (Töpfe, Schüsseln, Näpfe, Deckel, Dolien, Tassen, Krüge, Reibschale); Waffen (Pfeilspitzen); Fensterglasstücke; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Branga 1986, 145-164.

3. Caransebeș, Kr. Caraș-Severin; 2. Flurname »Câmpul lui Corneanu« (»Corneanus' Ackerfeld«); 4. 1976-77, R. und M. Petroszki; 5. Gutshof mit Umweh rung; 6. Umweh rung aus Stein (32,70 × 32,70 m), Hauptgebäude mit sieben Räumen (9,80 × 13,90 m), Steinbauten, Nebengebäude aus Holz; 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein, Ziegel (einer mit dem Stempel der *legio XIII Gemina* vom LEG XIII G-Typ), Dachziegel, Hohlziegel, Holz, Hakennägel; 9. Werkzeug (Handmühlen, Messer); 10. provinzialrömische Tongefäße, Fibeln (erste Hälfte-Ende 2. Jh.); 11. Münzen von Vespasian bis Bruttia Crispina; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. R. u. M. Petroszki in Stud. și Comun. Etnogr.-Istor. 2, 1977, 311-319; Rep. Banat 66-70 Nr. 104.

4. Cinciș, Gde. Teliucu Inferior, Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Rovine« (»Ruinen«); 5. *villa rustica* und Gräberfeld (17 Brandgräber mit Grabbauten, eine Körperbestattung im Sarkophag), *villa rustica* und Brandgräber in Gruben mit Grabbauten (vier Brandgräber und eine Körperbestattung in einer Grabkammer), in den Gräbern Eisenstücke; 6. Hauptgebäude mit fünf Räumlichkeiten, viereckiger Grundriss (15,50 × 22,70 m), bei »Rovine« ein Gräberfeld mit Brand- und Körperbestattung (die aufgrund von Münzen, Fibeln und Tonlampen ins 2.-3. Jh. n. Chr. datiert werden konnten); 9. Werkzeug (Spaten, Handmühle); 10. provinzialrömische Tongefäße, Steinstatuen, auf dem Gräberfeld, provinzialrömische Tongefäße und handgeformte Gefäße dakischer Machart, Tonlampen, Glasperlen, Fibeln, Messer und Eisennägel; 11. Münze auf dem Friedhof (Antoninus Pius); 12. während der römischen Besatzungszeit, 2.-3. Jh. n. Chr.; 13. Floca/Valea 1965; TIR L 34, 47; Tudor 1968b, 111 f. Abb. 9.

5. Dalboșeț, Gde. Dalboșeț, Kr. Caraș-Severin; 2. 1,5 km nördlich des Dorfs, Flurname »Dragomireana«; 3. waagerechte Bachterrasse des Nera; 4. 1969-72, D. Protase; 5.

Hauptgebäude einer Villa; 6. viereckiger Grundriss (80 × 85 m), nach den Himmelsrichtungen orientierte Seiten, Innenhof 31,40 × 21,40 m, Räume an allen Seiten, in der westlichen Ecke Backofen und Warmluftkanäle, Fußbodenheizung, Estrich, 3 km westlich ein Brandgräberfeld, in dem Dachziegel und Ziegel verwendet wurden; 7. *opus incertum*, Mauerdicke 0,60-0,65 m, Grundmauern 0,80-0,85 m; 8. Flusstein, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel; 10. Tongefäße; 11. Münzen; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. TIR L 34; D. Protase in Banatica 3, 1975, 349-384; Tudor 1968b, 63.

6. Deva, Kr. Hunedoara; 2. südöstlich des Stadtrands; 3. am linken Pietroasaufer, auf einem hohen Berg; 4. 1967, L. Mărghitan; 5. Villa mit drei Gebäuden und Umweh- rung, viereckige Umfriedung (60,50 × 31,50 m), Mauer- dicke 1,10 m, aus Stein und Mörtel als Bindematerial, Hauptgebäude liegt im nördlichen Teil (21,50 × 19,50 m; Mauerdicke 0,70 m), fünf Räume, einige mit Fußboden- heizung, farbiger Verputz, an die Mauer angebaute Ge- bäude (auf der Südseite Gebäude B mit zwei Räumen [24 × 4,90 × 8,40] und Mosaikfußboden, Gebäude C mit zwei Räumen [23 × 7 m, 27 × 4,5 m], grenzt an Gebäude E, auf der Nordseite Gebäude D mit Wachturm, Mörtelstrich und mit Steinplatten ausgelegtem Hof); 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein, Mörtel, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel; 9. Werkzeug (Äxte, Ketten, Meißel, Schaber, Messer, Handmühlen); 10. im Hauptgebäude TS-Import- gefäße, provinzialrömische Tongefäße, handgeformte Gefäße dakischer Machart und Glasgefäße, in Gebäude B Knochen, Messer, Schleifstein und Tonlampen, in Gebäu- de D Dolien und handgeformte Gefäße dakischer Mach- art, im Hof Fibeln, Larenstatuette, Bratrost, Pfeilspitze und Glasperle; 11. Münzen von Trajan, Hadrian, Alexan- der Severus; 12. im 2.-3. Jh. n. Chr.; 13. TIR L 34, 52; Mărghitan 1971; Mitrofan 1973, 138-140.

7. Hobița, Gde. Pui, Kr. Hunedoara; 2. Flurname »Gră- diște« (»Dorfplatz«); 3. am Streiufer; 4. 1948, O. Flocă; 5. Gutshof mit Umweh- rung und drei Gebäuden; 6. un- regelmäßige, achteckige Ringmauer, Mauer aus Fluss- und Bruchstein mit Ton als Bindemittel, Dicke 0,80 m, Hauptgebäude in der nordöstlichen Ecke mit acht Räumen (26 × 14,50 m), einige davon wurden geheizt, Mauerdicke 1 m, mit Bad, mittleres Gebäude B (12,40 × 36,40 m), Depot, Räume mit Fußbodenheizung, gemalte Wände, Gebäude C (7,00 × 7,70 m), Wachturm auf der östlichen Seite; 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Hohlziegel, einige davon mit dem Zivilstempel »LDP«, beim Gebäude A Marmorblöcke als Tür- schwellen, Hakennägel, Klammern, Nägel; 9. Werkzeug (Pflugschar [B], Handmühlen), Ziegelbrennofen; 10. in Gebäude A TS-Importgefäße, provinzialrömische Ton- gefäße, Amphoren und Tonlampen, in Gebäude B Ton- gefäße, Schloss, Schlüssel, Nadel, Glas und Pfeilspitze, in

den anderen an die Ringmauer angebauten Räumen Tongefäße (Töpfe, Amphoren); 11. Münzen von Anto- ninus Pius (Gebäude A), Elagabal (Gebäude C); 12. im 2.- 3. Jh. n. Chr.; 13. Flocă 1953, 752; TIR L 34, 65; Tudor 1969, 105 f.

8. Mănerău, Gde. Peștișul Mic, Kr. Hunedoara; 2. südlich des Dorfs, Flurname »Rovină« (»Ruine«); 3. am rechten Mănerăuufer; 4. 1912, A. Buday; 5. Gutshof mit zwei Ge- bäuden; 6. Gebäude A mit rechteckigem Grundriss (29,70 × 19,50 m), nach Südwesten-Nordosten gerichtete Seiten, 15 Räume und ein Flur, zwei Räume mit Fußboden- heizung (A und C), Raum K mit Estrich, im Südosten Gebäude B (38,50 × 7,50 m) mit drei Räumen und Mosaik- und Schotterfußboden; 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein- Baureste, Mörtel, Ziegel (einer mit der kursiven Inschrift »...N...../.TOLI.../..M....«), Dachziegel, Hohlziegel, Haken- nägel; 9. Handmühlen; 10. in Raum A des Hauptgebäudes bruchstückige Tongefäße, kleine Bronzegegenstände, Zier- beschläge, Fibeln (Mitte 3. Jh.) und handgeformte Gefäße dakischer Machart, in Raum B provinzialrömische Ton- gefäße, Fibeln, Knochennadeln und Backofen, in Raum H Tongefäße und Eisenlöffel, in Raum K Knochenkreisel, in Raum O gemeißelter Stein, in Raum M Ziegel mit einge- ritzten Buchstaben, Zierbeschläge, Spiegel, Schlüssel und Glasperlen; 11. unbestimmbare Bronzemünzen, 2. Jh., Ca- racalla (Denar), Münze des Elagabal; 12. im 2.-3. Jh. n. Chr.; 13. Buday 1913a; TIR L 34, 77.

9. Miercurea Sibiului (Reußmarkt), Kr. Sibiu; 2. Flur- name »La Coșcan«; 4. 1980-85, N. Branga; 5. Gutshof mit Umweh- rung und drei Gebäuden, Mauer aus Flussteinen (122 × 46 m; Dicke 0,62 m) und Mörtel, auf der Nord- und Westseite völlig erhalten, stellenweise senkrecht zur Mauer laufende Stützpfiler, die Umweh- rung ist von einer Mauer abgeschlossen (96,60 × 43,60 m) und umschließt drei Gebäude, Hauptgebäude B (18,60 × 7 m) mit Grundmauern aus Bruch- und Fluss- steinen, mit Mörtel gebunden, vier Räume (5,80 × 3,20 m, 5,80 × 1,80 m, 5,80 × 4,40 m, 5,80 × 6,60 m), in Raum 4 0,30 m dicker Estrich aus Cocciopesto, Gebäude C mit einem großen Innenraum (9,80 × 6,00 m) und einem quadratischen, an das Gebäude angebauten Turm (4,40 × 4,40 m), bei Gebäude D ist nur das Tor erhalten; 7. Ringmauer und Gebäude aus dem Inneren der Umweh- rung in *opus incertum*-Technik; 8. Bruchstein- Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, Hakennägel, Nägel, Klammern; 9. Werkzeug (Handmühlen, Winzer- messer, Hacke, Messer); 10. provinzialrömische Ton- gefäße (Töpfe, Schüsseln, Krüge, Dolien), Amphoren, Glasgefäß, Glasscheibe, in Gebäude B Tongefäße, Ring, Nadel und Bronzefibel, in Gebäude C im Turm Ton- gefäße, Bronzeschlüssel, Bronzering und Knochen von Geflügel, Rind, Schwein und Schaf; 12. im 2.-3. Jh.; 13. Branga 1986, 189-201.

10. Răhău, zu Sebeș (Mühlbach) gehörendes Dorf, Kr. Alba; 2. östlich des Dorfs, Flurname »Budurăul Ciobănelului« und in der Umgebung, bei »Biserica Albă« (»Weiße Kirche«), »Crucea lui Dodică« (»Dodică's Kreuz«) und »Dealul Supt« (»Magerer Hügel«); 3. am rechten Sfântauffer; 4. 1960, K. Horedt; 5. Gutshof mit mehreren Gebäuden; 6. in Gebäude A zwei mit Ziegeln ausgelegte Räume (einer mit Fußbodenheizung), roter und weißer Verputz, Gebäude B hat sechs Räume (Mauerdicke 0,40-1,00 m); 7. *opus incertum*; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Hakennägel, dorisches Kapitell; 10. in Gebäude B TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße, Knochennadel, Eisenschlüssel, Grabinschrift des Veteranen T. Falvius Rufus der *legio XI Claudia* (CIL III, 971), Grabstele (IDR 3, 4, 9); 12. im 2.-3. Jh.; 13. Neigebaur 1851, 259; Horedt u. a. 1967; TIR L 34, 95; Tudor 1968b, 140; IDR 3, 4, 22-26.

11. Sântămărie Orlea, Kr. Hunedoara; 2. in Richtung Hațeg, zwischen der Eisenbahnlinie Hațeg-Subcununi

und der Landstraße Hațeg-Pui, Flurname »Pe Grinduri«; 3. hohe Terrasse zwischen den Auen des Răul Nou und Galbena; 4. 1971, R. Popa; 5. Gutshof mit Umweh rung, zwei Bauphasen und eine Wiederherstellungsphase; 6. zwei Gebäude, Gebäude A viereckig (32 × 15,80 m), davon gehen Mauern aus; Mauerdicke 0,60-0,65 m, drei Räume (3,70 × 3,70 m, 4,30 × 3,70 m, 5,40 × [?] m), Raum C hatte Fußbodenheizung, Gebäude B 40 m westlich, viereckiger Grundriss (27 × 15 m), Mauerdicke 0,90 m; 7. *opus incertum*; 8. Fluss- und Bruchsteinmauerüberreste, Ziegel, Dachziegel, Hohlziegel, *Tegulae mammatae*, Hakennägel, Klammern; 10. in Gebäude A Bruchstücke von provinzialrömischen Tongefäßen (Töpfe, Schüsseln, Obstschalen) und handgeformten Gefäßen dakischer Machart, Eisenkette und Pfeilspitze, in Gebäude B provinzialrömische Tongefäße, Bruchstücke von Glasgefäßen, Tier- und Geflügelknochen, vermutete Darstellung des Herkules, Grabinschrift (IDR 3, 3 Nr. 1); 11. Münzen von Septimius Severus; 12. 2.-3. Jh. n. Chr.; 13. TIR L 34, 103; Tudor 1968b, 109; Popa 1972; Mitrofan 1973, 148.

7 Katalog der Gutshöfe in Dacia Malvensis

1. Brastavăț, Gde. Brastavăț, Kr. Olt; 2. nördlich des Dorfs, am Ufer des Crușov-Teichs; 3. Au; 5. Überreste eines großen Gebäudes; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel; 10. gemeißelte Steine, Löwen, Grabplatten; 11. Münzen; 13. Tudor 1978, 228.

2. Brezuica, Gde. Brezuica, Kr. Olt; 2. am südlichen Dorf rand; 5. großes Gebäude; 8. Steinblöcke, Säulen, Säulensockel, Skulpturen; 10. Inschriften; 13. D. Tudor in Bul. Mon. Istor. 26, 1933, 77 f. Nr. 76.

3. Fărcașele de Jos, Gde. Fărcașele, Kr. Olt; 2. 150 m vom südlichen Dorf rand; 4. Zerstörung eines großen Gebäudes mit Ziegelmauern während der Bahngleisverlegung; 13. Tudor 1978, 229.

4. Gârla Mare, Kr. Mehedinți; 2. südlich des Dorfs, am Donauufer beim Meilenstein 840 km; 3. Flussau; 4. 1992-2005, I. Stângă; 5. *villa rustica* mit Umweh rung, ca. 3 ha große Fläche mit Spuren; 6. viereckige Umweh rung (ca. 45 × 45 m), teilweise erforscht, Seiten nach den Himmelsrichtungen orientiert, ein Gebäude mit viereckigem Grundriss (15,00 × 10,50 m) und zwei Räumen in der süd-östlichen Ecke, daneben (in westlicher Richtung) die Seite eines anderen, nur teilweise identifizierten Gebäudes; 7.

opus incertum; 8. Bruchstein-Baureste, Ziegel, Dachziegel, Mörtel, Hacken, Stifte, Klammern; 9. Messer, Näh nadel; 10. TS-Importgefäße und TS-Nachahmungen, an dere Luxusgefäße, Tongefäße mit Barbotine-Verzierung, Amphoren, Gebrauchsgefäße (Töpfe, Schüsseln, Paterae, Eisen- und Bronzeschlüssel), Pan- und Venusstatuetten aus Bronze, T-förmige Fibel, Kniefibeln, Bronzebeschläge, Bruchstück einer Marmorplatte mit Herkulesrelief; 11. Hortfund von 320 Denaren von Marcus Antonius, von Nero bis Domitian, als Einzelfunde Münzen von Domitian, Pertinax, Septimius Severus; 12. während der römischen Besatzungszeit; 13. Tudor 1978, 119. 335; Stângă 1996; 1999; Suci 2000, 40.

5. Grădinile, Gde. Studina, Kr. Olt; 2. innerhalb des Dorfs, am Teichrand, Flurname »Eleșteu« (»Teich«); 5. zahlreiche Mauerüberreste auf einer 1 ha großen Fläche; 10. Tongefäße; 13. Tudor 1978, 229.

6. Tia Mare, Gde. Tia Mare, Kr. Olt; 2. Flurbezeichnung »Rovină« (»Ruine«); 3. Au; 5. großes Gebäude mit Mauer; 8. Bruchstein-Baureste, Dachziegel, Ziegel; 9. Schlacke gruben; 10. TS-Importgefäße, provinzialrömische Tongefäße; 13. C. M. Vlădescu in Stud. și Mat. Muzeogr. 2, 1978, 167-170.

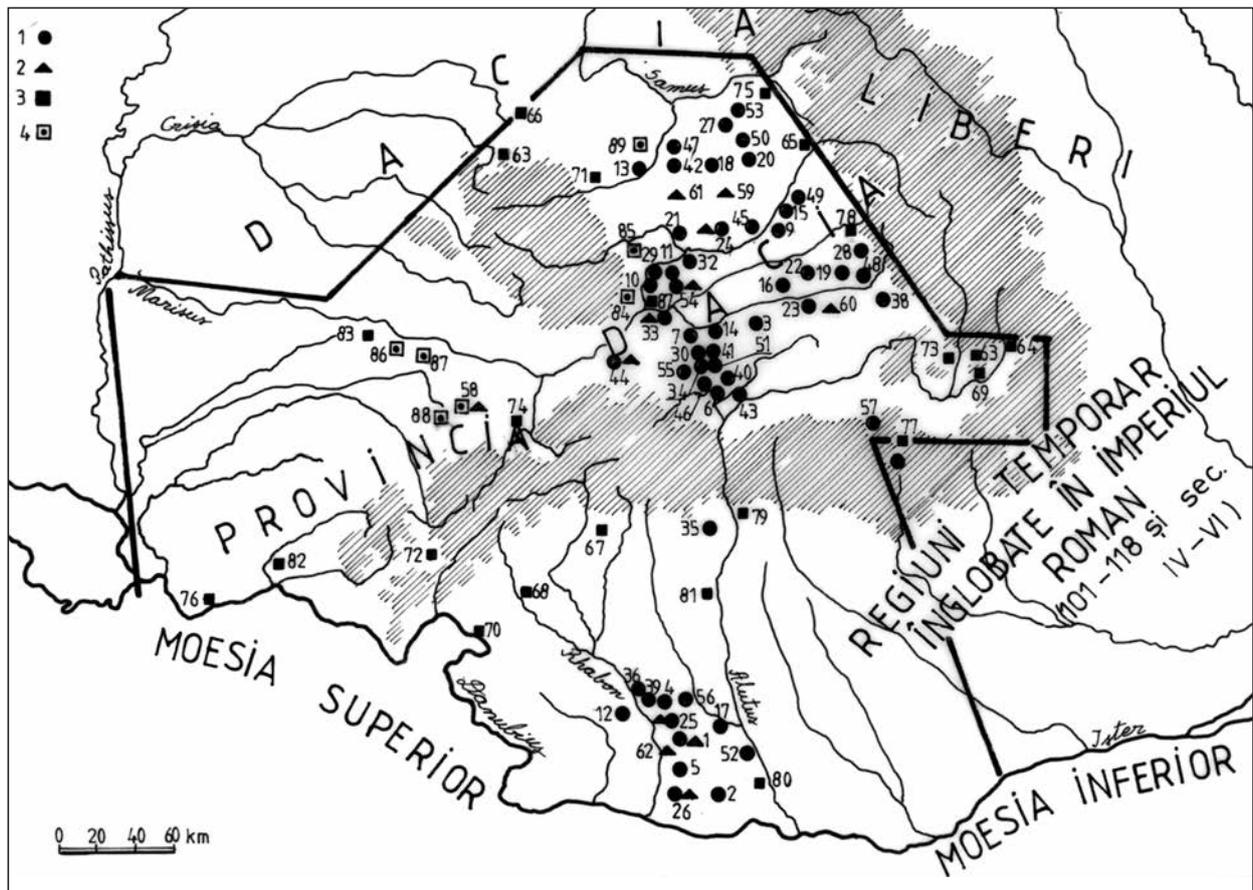


Abb. 58 Karte der drei dakischen Provinzen: Siedlungen mit gemischter dakischer und römischer Keramik (Kastelle, Städte und ländliche Siedlungen, in denen römische und dakische Keramik nebeneinander entdeckt wurden). – 1 Ländliche Siedlungen; 2 Friedhöfe; 3 Kastelle; 4 Gutshöfe/*villae rusticae*. – Bădeni (85), Bologa (63), Buciumi (65), Cășei, Chinteni (89), Cluj (13), Cristești (15), Fântânița (20), Feldioara (18), Gilău, Gligorești (21), Lechința (24), Iacobeni (59) und Matei (27). – (Nach Protase 1980, Abb. 23).

LITERATUR

Sammlungen von Inschriften, archäologische Repertorien

CIL: Corpus Inscriptionum Latinarum (Berlin).

ILD: C. C. Petrolescu (Hrsg.), Inscriptiții Latine din Dacia (București).

IDR: Inscriptiile Daciei Romane / Inscriptiones Daciae Romanae (București).

ILS: Inscriptiones Latinae Selectae (Berlin).

TIR: Tabula Imperii Romani.

Zeitschriften und andere Periodika

Actes Eirene: Actes de la XII^e Conférence Internationale d'Études Classiques »Eirene«, Cluj-Napoca, 2-7 oct. 1972 (București, Amsterdam 1975).

FMIL: Gazeta de Transilvania. Foaie pentru minte, inimă și literatură (Brașov).

ATE: Alsófehér vármegye történeti, régészeti és természettudományi évkönyve (Gyulafehérvár).

HTRTE: A Hunyadvármegye Történelmi és Régészeti Társulat Évkönyvei (Budapest).

BKL: Bányászati és Kohászati Lapok (Budapest).

LucrȘtOr: Lucrări Științifice. Institutul Pedagogic (Oradea).

ÉTTK: Értekezések a Történeti Tudományok Köréből (Budapest).

Omagiu Daicovicu: Omagiu lui Constantin Daicovicu: cu prilejul împlinirii a 60 de ani (București 1960).

Omagiu Lupaș: Omagiu lui Ioan Lupaș: la împlinirea vârstei de 60 de ani (București 1943).

OTTE: Orvos-Természettudományi Értesítő (Budapest).

Programm Mühlbach: Programm des Evangelischen Untergymnasiums und der damit verbundenen Lehranstalten in Mühlbach (Hermannstadt).

Programm Schäßburg: Programm des Evangelischen Gymnasiums A.B. in Schäßburg und der damit verbundenen Lehranstalten (Hermannstadt u. a.).

Studii: Studii. Revistă de Istorie (București).

Századok: Századok. A Magyar Történelmi Társulat Évkönyve (Budapest).

Terra Nostra: Terra Nostra. Culegere de materiale privind istoria agriculturii, industriei alimentare, silviculturii și apelor (București)

Sonstiges

Ackner 1856: J. Ackner, Die römischen Alterthümer und deutschen Burgen in Siebenbürgen. Jahrb. K. K. Zentral-Komm. Hist. Denkmale 1, 1856, 3-41.

Ackner/Müller 1865: M. J. Ackner / F. Müller, Die römischen Inschriften in Dacien (Wien 1865).

Alicu 1994: D. Alicu, Cercetări arheologice la Cluj-Napoca. Villa rustica din Valea Chintăului. Acta Mus. Napocensis 1994, 529-638.

1998 D. Alicu, Les villae rusticae dans le basin de Someșul Rece. In: V. Baumann (Hrsg.), La politique éditiltaire dans les provinces de l'Empire romain: II^{ème}-IV^{ème} siècles après J.-C. actes du III^e Colloque Ruomano-Suisse: La Vie Rurale dans les Provinces Romaines: Vici et Villae (Tulcea, 8-15 octobre 1995). Bibl. Istro-Pontica Ser. Arh. 3 (Tulcea 1998) 127-160.

Alicu u. a. 1995: D. Alicu / S. Cociș / I. Ferenczi / A. Paki / C. Ilieș, Cercetări arheologice la Cluj-Napoca. Villa rustica de la valea Chintăului. Campania 1988. Acta Mus. Napocensis 32, 1995, 619-633.

Bejan 1980: A. Bejan, Așezarea din secolele III-IV e.n. de la Hodoni-Pustă. Mat. și Cerc. Arh. 1980, 366-372.

Bejan/Benea 1983a: A. Bejan / D. Benea, Așezarea din secolele III-IV de la Timișoara-Cioreni. Mat. și Cerc. Arh. 1983, 381-383.

1983b: A. Bejan / D. Benea, Șantierul arheologic de la Hodoni-Pustă. Mat. și Cerc. Arh. 1983, 388-394.

1985: A. Bejan / D. Benea, Șantierul arheologic de la Hodoni-Pustă. Raport preliminar 1979-1984. Banatica 7, 1985, 187-197.

Benea 1993: D. Benea, Un atelier metalurgic la Criciova, jud. Timiș. Ziridava 18, 1993, 79-90.

1996: D. Benea, Dacia sud-vestică în secolele III-IV (Timișoara 1996).

Manuskri.: D. Benea, Manuskript über die ländlichen Siedlungen in Banat.

Benkő 1778: I. Benkő, Transilvania sive Magnus Principatus Transilvaniae (Wien 1778).

Berkeszi 1907: J. Berkeszi, Délmagyarország éremleletei. Történelmi és Rég. Ért. 23, 1907, 1-57.

Blăjan/Cerghi 1978: M. Blăjan / C. Cerghi, Descoperiri romane și postromane la Aiton. Potaissa 1, 1978, 21-34.

Bodor 1956: A. Bodor, A mezőgazdasági viszonyok alakulása a római Daciában. In: A kolozsvári Bolyai Tudományegyetem emlékkönyve (Kolozsvár 1956) 209-221.

Bozu/Săcărin 1979: O. Bozu / C. Săcărin, O expediție arheologică în valea Almașului. Realizări și perspective. Banatica 5, 1979, 553-558.

Braga 1978a: N. Braga, Aspecte și permanențe thraco-romane (Timișoara 1978).

1978b: N. Braga, Villa rustica de la Apoldu de Sus. Transilvania LXXXIV/8, 1978, 12-14.

1980: N. Braga, Urbanismul Daciei romane (Timișoara 1980).

1986: N. Braga, Italicii și veteranii în Dacia romană 2 (Timișoara 1986).

Buday 1913a: A. Buday, Római villák Erdélyben 1. Római villa Magyarósdon. Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 4, 1913, 110-128.

1913b: A. Buday, Római villák Erdélyben 2. Római villa Kolozsvár »Kistárca« nevű határrészben. Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 4, 1913, 128-154.

1914a: A. Buday, Római ház maradványai Csáki Gorbón. Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 5, 1914, 45-62.

1914b: A. Buday, Római villák Erdélyben 2. Római villa Kolozsvár »Kistárca« nevű határrészben. Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 5, 1914, 128-134.

1936: A. Buday in A történeti Erdély (Budapest 1936) 141ff.

Bujor 1973: E. Bujor, Locuințe romane la Târgu Jiu. Mat. și Cerc. Arh. 10, 1973, 112f.

Calotoiu 1987: Gh. Calotoiu, Unelte agricole antice aflate în colecțiile Muzeului Județean Gorj. Rev. Muz. 1987, 62-66.

Christescu 1929: V. Christescu, Viața economică a Daciei romane (București 1929).

1937: V. Christescu, Istoria militară a Daciei Romane (București 1937).

Cociș 2004: S. Cociș, Fibulele din Dacia romană / The brooches from Roman Dacia (Cluj-Napoca 2004).

- Csernyi 1901: B. Csernyi, Alsófehér vármegye történelme. In: Alsófehér vármegye monográfiája (Nagy Enyed 1901).
- Dumitrașcu/Togan 1971: S. Dumitrașcu / G. Togan, Săpături arheologice în așezarea din secolele II-III e.n. de la Boarta (Sibiu). *LucrȘtOr* 1971, 9-15.
- Finály 1901: G. Finály, Két római ház épületről Apahidán. *Arch. Ért.* 21, 1901, 239-250.
- Floca 1937: O. Floca, O nouă villa rustica suburbana în hotarul Sarmisegetusei. *Sargetia* 1, 1937, 25-43.
- 1953: O. Floca, O fermă (villa rustica) din epoca sclavagistă romană. *Mat. și Cerc. Arh.* 1, 1953, 743-754.
- Floca/Valea 1965: O. Floca / M. Valea, Villa rustica și necropola romană de la Cinciș. *Acta Mus. Napocensis* 2, 1965, 163-172.
- Gaiu 2004: C. Gaiu, Provincia profundă – imaginea unui sat dacoroman în lumina arheologiei. In: C. Gaiu / H. Bodale (Hrsg.), *Centru și periferie. Bistrița 2004*, 77-90.
- Georoceanu/Lisovschi-Cheleşeanu/Georoceanu 1978: P. Georoceanu / C. Lisovschi-Cheleşeanu / M. Georoceanu, Cercetări asupra faunei din așezarea de la Cicău-Săliște. *Acta Mus. Napocensis* 15, 1978, 273-386.
- Glodariu 1972: I. Glodariu, Așezarea daco-romană de la Slimnic. *Acta Mus. Napocensis* 9, 1972, 119-140.
- 1977: I. Glodariu, Die Landwirtschaft im römischen Dakien. *ANRW* 2/6, 1977, 950-989.
- 1981: I. Glodariu, Așezări dacice și daco-romane la Slimnic. *Contribuții la continuitatea dacilor în Dacia romană* (București 1981).
- Glodariu/Cîmpean 1966: I. Glodariu / M. Cîmpean, Depozitul de unelte agricole de la Dedrad (r. Reghin). *Stud. și Cerc. Istor. Veche* 17, 1966, 19-32.
- Glodariu/Nägler/Rill 1983: I. Glodariu / Th. Nägler / M. Rill, Cercetări arheologice la Șura Mică. *Mat. și Cerc. Arh.* 1983, 270-280.
- Glodariu/Zrínyi/Gyulai 1970: I. Glodariu / A. Zrínyi / P. Gyulai, Lé dépôt d'outils romains de Mărculeni. *Dacia* 14, 1970, 207-231.
- 1971: I. Glodariu / A. Zrínyi / P. Gyulai, Unelte agricole în depozitul roman de la Mărculeni (jud. Mureș). *Terra Nostra* 2, 1971, 75-98.
- Gooss 1876: C. Gooss, Chronik der archäologischen Funde Siebenbürgens. *Archiv Ver. Siebenbürg. Landeskde.* 13, 1876, 203-338.
- Gostar 1961: N. Gostar, Inscriptiile de pe opaițele din Dacia romană. *Arh. Moldovei* 1, 1961, 149-209.
- Gudea 1973: N. Gudea, O locuință romană la Gornea. *Acta Mus. Napocensis* 10, 1973, 569-573.
- 1978: N. Gudea, Contribuții la istoria economică a Daciei romane. Despre producția ceramică. *Apulum* 16, 1978, 135-146.
- Hohenhausen 1775: S. J. Hohenhausen, Die Alterthümer Daciens in dem heutigen Siebenbürgen (Wien 1775).
- Horedt u.a. 1967: K. Horedt / I. Berciu / Al. Popa / I. Paul / I. Raica, Săpăturile arheologice de la Răhău și Sebeș. *Apulum* 6, 1967, 18ff.
- Király 1893: P. Király, Dacia Provincia Augusti 1 (Nagy-Becskeken 1893).
- 1894: P. Király, Dacia Provincia Augusti 2 (Nagy-Becskeken 1894).
- Lafaye 1904: Dictionnaire des Antiquités Grecques et Romaines V, 1, 1 (1904) 870-891 s.v. *villa* (G. Lafaye).
- Leday 1980: A. Leday, Rural settlement in Central Gaul in the Roman period I-II. *BAR Internat. Ser.* 73 (Oxford 1980).
- Luca 2005: S. A. Luca, Arheologie și istorie 2. Descoperiri din Banat (București 2005).
- Macrea 1949: M. Macrea, Săpăturile arheologice de la Pălatca, plasa Mociu, jud. Cluj. *Studii* 2/1, 1949, 110-114.
- 1955: M. Macrea, Șantierul arheologic de la Cașolț și Arpașul de Sus. *Stud. și Cerc. Istor. Veche* 6/3-4, 1955, 581-626.
- 1957: M. Macrea, Șantierul arheologic Cașolț-Arpașul de Sus. *Mat. și Cerc. Arh.* 5, 1957, 119-154.
- 1960: M. Macrea, Orașele și satele din Dacia romană. In: *Istoria României* (București 1940) 369-389.
- 1969: M. Macrea, *Viața în Dacia romană* (București 1969).
- Macrea/Dobroiu/Lupu 1959: M. Macrea / E. Dobroiu / N. Lupu, Șantierul arheologic Cașolț-Calbor. *Mat. și Cerc. Arh.* 6, 1959, 404-407.
- Mărghitan 1971: L. Mărghitan, Cercetări arheologice în vatra orașului Deva (Deva 1971) 15-85.
- Marinescu/Retegan 1979: G. Marinescu / A. Retegan, Depozitul de obiecte romane de la Căianu Mic (jud. Bistrița-Năsăud). *SCIV* 30/2, 1979, 253-260.
- Marsigli 1726: L. F. de Marsigli, Danubius pannonicomysicus 1-4 (Amsterdam u.a. 1726).
- Marțian 1920: I. Marțian, Repertoriu arheologic pentru Ardeal (Bistrița 1920).
- Matei 1974/75: A. Matei, O așezare rurală romană la Chinteni (jud. Cluj). *Sargetia* 11/12, 1974/75, 299-302.
- Matei/Lakó 1979: A. V. Matei / E. Lakó, Repertoriul descoperirilor și așezărilor de epocă romană pe teritoriul județului Sălaj. *Acta Mus. Porolissensis* 3, 1979, 121-136.
- Milleker 1897: B. Milleker, Délmagyarország régiségleletei 1 (Temesvár 1897).
- 1899: B. Milleker, Délmagyarország régiségleletei 2 (Temesvár 1899).

- 1906: B. Milleker, Délmagyarország régiségleletei 3 (Temesvár 1906).
- Mitrea 1953: B. Mitrea, Tezaurul monetar de la Ruși – Sibiu și acțiunea Carpilor împotriva stăpânirii romane din Dacia în timpul lui Filip Arabul. Stud. și Cerc. Istor. Veche 4, 3-4, 1953, 611-640.
- 1961: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RPR (IV). Stud. și Cerc. Istor. Veche 12, 1, 1961, 144-153.
- 1962: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RPR (V). Stud. și Cerc. Istor. Veche 13, 1, 1962, 215-223.
- 1964: B. Mitrea, Descoperiri recente de monete antice pe teritoriul RPR. Stud. și Cerc. Istor. Veche 19, 4, 1964, 568-580.
- 1965: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RPR (VIII). Stud. și Cerc. Istor. Veche 16, 3, 1965, 596-622.
- 1966: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RSR (IX). Stud. și Cerc. Istor. Veche 17, 2, 1966, 415-429.
- 1967: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RSR (X). Stud. și Cerc. Istor. Veche 18, 1, 1967, 189-202.
- 1968: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RSR (XI). Stud. și Cerc. Istor. Veche 19, 1, 1968, 169-182.
- 1969: B. Mitrea, Descoperirile recente de monete antice pe teritoriul RSR. Stud. și Cerc. Istor. Veche 20, 1, 1969, 161-172.
- Mitrofan 1965: I. Mitrofan, Așezarea daco-romană de la Noșlac. Rev. Muz. 2, 1965, 436.
- 1972: I. Mitrofan, Așezări ale populației autohtone în Dacia Superioară. Acta Mus. Napocensis 9, 1972, 141-161.
- 1973: I. Mitrofan, Villae rusticae in Dacia superioară I. Acta Mus. Napocensis 10, 1973, 127-150.
- 1974a: I. Mitrofan, Villae rusticae in Dacia superioară II. Acta Mus. Napocensis 11, 1974, 41-59.
- 1974b: I. Mitrofan, Villae rusticae în provincia Dacia. In: In memoriam C. Daicovicu (Cluj-Napoca 1974) 245-256.
- 1981: I. Mitrofan, Inscriptiile de la Pârâul Hotarului (Sighișoara). Acta Mus. Napocensis 17, 1981, 99-110.
- Moga/Aldea 1980: V. Moga / I. Al. Aldea, Cercetări arheologice la Ghirbom. Mat. și Cerc. Arh. 1980, 283-285.
- Moisil 1926: I. Moisil, Repertoriu de localități istorice din județul Gorj. Arhivele Olteniei 5, 1926, 126-131.
- Morris 1979: P. Morris, Agricultural buildings in Roman Britain. BAR British Ser. 70 (Oxford 1979).
- Moscalu 1970: E. Moscalu, O așezare dacică din secolul al II-lea e.n. de la Govora sat (com. Buleto, jud. Vâlcea). Stud. și Cerc. Istor. Veche 21/4, 1970, 659f.
- Moțu 1978: I. Moțu, Descoperiri romane și postromane la Aiton. Potaissa 1, 1978, 21-33.
- Neigebaur 1851: J. F. Neigebaur, Dacien aus den Überresten des klassischen Altertums (Kronstadt 1851).
- Oltean 2004: I. A. Oltean, Rural settlement in Roman Dacia: some considerations. In: W. S. Hanson / I. P. Haynes (Hrsg.), Roman Dacia: The Making of a Provincial Society, Portsmouth, Rhode Island. Journal Roman Arch. 2004, 143-164.
- Orbán 1869-1871: B. Orbán, Székelyföld leírása 1-4 (Budapest 1869-1871).
- Ortvay 1896: T. Ortvay, Temes vármegye és Temesvár város története I (Bratislava 1896).
- 1914: T. Ortvay, Temes vármegye és Temesvár város története III (Budapest 1914).
- Percival 1976: J. Percival, The Roman villa. A historical introduction (London 1976).
- Petri 1900-1904: M. Petri, Szilágy vármegye monográfiája 1-4 (Budapest 1900-1904).
- Popa 1972: R. Popa, Săpături în villa rustica lângă Hațeg. Acta Mus. Napocensis 9, 1972, 439-447.
- Popa 2001: D. Popa, Viața rurală în Transilvania romană (Sibiu 2001).
- 2002: D. Popa, Villae, vici, pagi. Așezările rurale din Dacia romană intercarpatică (București 2002).
- Popilian 1976: Gh. Popilian, Ceramica romană din Oltenia (Craiova 1976).
- 1980: Gh. Popilian, Necropola daco-romană de la Locusteni (Craiova 1980).
- Protase 1961: D. Protase, Șantierul arheologic Soporul de Câmpie. Mat. și Cerc. Arh. 7, 1961, 423-430.
- 1962: D. Protase, Șantierul arheologic Soporul de Câmpie. Mat. și Cerc. Arh. 8, 1962, 527-546.
- 1964: D. Protase, La permanence des Daces en époque romaine telle qu' elle résulte de l'archéologie. RRH 32, 1964, 193-212.
- 1966: D. Protase, Problema continuității în Dacia în lumina arheologiei și numismaticii (București 1966).
- 1968: D. Protase, Observații în legătură cu așezările rurale din Dacia romană. Acta Mus. Napocensis 5, 1968, 505-511.
- 1969: D. Protase, Les villes et les villages de la Dacie romaine. RRH 8/1, 1969, 3-14.
- 1971a: D. Protase, Așezarea și cimitirul roman de la Obreja (Transilvania). Acta Mus. Napocensis 8, 1971, 135-159.
- 1971b: D. Protase, Observații în legătură cu așezările rurale din Dacia romană și postromană (sec. II-IV e.n.) până la venirea slavilor. Banatica 1, 1971, 93-105.
- 1976: D. Protase, Un cimitir din epoca romană de la Soporul de Câmpie. Contribuții la problema continuității în Dacia (București 1976).

- 1980: D. Protase, Autohtonii în Dacia (București 1980).
- 2002: D. Protase, Obreja. Așezarea și cimitirul daco-roman. Secolele II-IV. Dovezi ale continuității în Dacia (Cluj-Napoca 2002).
- Protase/Vlassa 1960: D. Protase / N. Vlassa, Săpăturile arheologice de la Lechința de Mureș și Cipău. *Mat. și Cerc. Arh.* 6, 1960, 445-462.
- Radu 1969: D. Radu, Descoperiri arheologice pe teritoriul satului Curciu (jud. Sibiu). *Acta Mus. Napocensis* 6, 1969, 483-497.
- Rees 1979: S. Rees, Agricultural implements in prehistoric and Roman Britain. *BAR British Ser.* 69 (Oxford 1979).
- Rep. Alba: V. Moga / H. Ciugudean, Repertoriul arheologic al județului Alba (Alba Iulia 1995).
- Rep. Banat: S. A. Luca, Arheologie și istorie II. Descoperiri din Banat (București 2005).
- Rep. Brașov: Fl. Costea, Repertoriul arheologic al județului Brașov (Brașov 1995).
- Rep. Cluj: I. H. Crișan / M. Bărbulescu / Eug. Chirilă / V. Vasilev / I. Winkler, Repertoriul arheologic al județului Cluj (Cluj 1992).
- Rep. Hunedoara: S. A. Luca, Arheologie și istorie III. Descoperiri din județul Hunedoara (București 2005).
- Rep. Mureș: V. Lazăr, Repertoriul arheologic al județului Mureș (Târgu Mureș 1995).
- Rep. Sibiu: S. A. Luca / Z. Pinter / A. Georgescu, Repertoriul arheologic al județului Sibiu (situri, monumente arheologice și istorice) (Sibiu 2003).
- Roska 1911: M. Roska, Rómaikori villa Dezmér határában. *Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz.* 2, 1911, 106-108.
- 1913: M. Roska, Rómaikori villa Ajtón Kolozsvm. határában. *Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz.* 4, 1913, 48-50.
- 1942: M. Roska, Erdély régészeti repertoriuma 1 (Kolozsvár 1942).
- Rossiter 1970: J. J. Rossiter, Roman farm buildings in Italy. *BAR Internat. Ser.* 52 (Oxford 1970).
- Russu 1889: V. Russu, Sylvania antica (Regio transvallana Daciae porolissensis). *Bull. Soc. Geogr. Română* 10, 1889, 171-437.
- Stângă 1996: I. Stângă, Habitat romain de Gârla Mare, dép. Mehedinți (II-III siècles ap. J.C.). In: P. Petrović (Hrsg.), Roman limes on the Middle and Lower Danube (Belgrad 1966) 235-242.
- 1999: I. Stângă, Contribuții la cunoașterea vieții romane rurale pe limesul dunărean în secolele II-III p. Chr. *Villa rustica de la Gârla Mare, jud. Mehedinți. Drobeta* 9, 1999, 79-109.
- 2005: I. Stângă, *Villa rustica de la Gârla Mare, jud. Mehedinți (Craiova 2005).*
- Suciu 2000: V. Suciu, Tezaure monetare din Dacia romană (Cluj-Napoca 2000).
- Székely 1969: Z. Székely, Villa rustica de la Ciomăfaia. *Stud. și Comun. (Sibiu)* 14, 1969, 155-181.
- Téglás 1901: G. Téglás, Hunyad vármegye története 1 (Budapest 1901).
- Thomas 1964: E. Thomas, Römische Villen in Pannonien. *Beiträge zur panonischen Siedlungsgeschichte* (Budapest 1964).
- Torma 1864: G. Torma, Adalék északnyugati Dacia föld- és helyiratához (Pest 1864).
- 1880: G. Torma, A limes dacicus felső része (Budapest 1880).
- Tudor 1933: D. Tudor, Antichități preistorice și romane din județul Romanați. *Bul. Mon. Istor.* 26, 1933, 76-81.
- 1957: D. Tudor, Istoria sclavajului în Dacia romană (București 1957).
- 1958: D. Tudor, Oltenia romană (București ²1958).
- 1962: D. Tudor, Săpăturile arheologice de la Cioroiul Nou. *Mat. și Cerc. Arh.* 8, 1962, 547-554.
- 1965: D. Tudor, Tabula Imperii Romani (Sucidava-Drobeta) (București 1965).
- 1968a: D. Tudor, Oltenia romană (București ³1968).
- 1968b: D. Tudor, Orașe, târguri și sate în Dacia romană (București 1968).
- 1969: D. Tudor, La ville et le village en Dacie roumaine. *Dacia* 13, 1969, 319-328.
- 1978: D. Tudor, Oltenia romană (București ³1968; ⁴1978).
- Vass 1863: J. Vass, Erdély a rómaiak alatt (Kolozsvár 1863).
- Wiles 1982/83: D. Wiles, The Roman-British countryside. *Studies in rural settlements and economy. BAR Internat. Ser.* 103/1 (Oxford 1982); 103/2 (Oxford 1983).
- Winkler 1963: I. Winkler, Circulația monetară în Dacia romană. *Disertație de candidat. Academia R.P.R. Filiala Cluj (Cluj 1963).*
- 1974: I. Winkler, Procesul romanizării în lumina monumentelor epigrafice și sculpturale din așezările rurale ale provinciei Dacia. *Stud. și Cerc. Istor. Veche* 25, 4, 1974, 497-515.
- Winkler/Băloi 1971: I. Winkler / C. Băloi, Circulația monetară în așezările antice de pe teritoriul comunei Orlea. *Acta Mus. Napocensis* 8, 1971, 161-172.
- Winkler/Takács/Paius 1979: I. Winkler / M. Takács / Gh. Păiuș, Așezarea dacică și daco-romană de la Cicău. *Apulum* 17, 1979, 129-193.
- Winkler u.a. 1968: I. Winkler / V. Vasilev / A. Borda / L. Chițu, Villa rustica de la Aiud. Câteva observații privind villae rusticae din Dacia. *Sargetia* 5, 1968, 69-81.
- Wollmann 1975: V. Wollmann, Epigrafia și problema romanizării în provincia Dacia. *Anu. Inst. Istor. Cluj-Napoca* 18, 1975, 281-289.

LISTE DER LÄNDLICHEN SIEDLUNGEN DER DREI DAKISCHEN PROVINZEN

Dacia Porolissensis

Aghireșu	Domnești	Pintic
Agrij	Dragu	Sava
Aiton	Feldioara	Sic
Apahida	Gârbău, Kr. Sălaj	Sâncraiu Almașului
Archiud	Gârbău, Kr. Cluj	Sângeorgiul de Câmpie
Aruncuta	Gligorești	Sânnicoară
Căianu	Goreni	Sânpetrul Almașului
Călacea	Jebuc	Soporul de Câmpie
Călărași	Jelna	Suatu
Ceanu Mic	Jucu de Sus	Suceagu
Chinteni	Mera	Șard
Cuzăplac	Mihăiești	Turea
Dedrad	Morești	Viștea
Dezmir	Pălatca	Vâlcele

Dacia Apulensis

Agnita	Cricău	Miercurea Sibiului
Aiud	Criciova	Micăsasa
Apadia	Criț	Micești
Apoldu de Jos	Curciu	Micoșlaca
Ațel	Daia Română	Mugeni
Baraolt	Decea Mureș	Valea Nandrului
Băcia	Denta	Noșlac
Bărăbanț	Deta	Obreja
Bățâlar	Deva	Ocna Sibiului
Benic	Doștat	Oiejdeia
Berghin	Drâmbav	Orăștie
Biertan	Eftimie Murgu	Ostrov
Blandiana	Foeni	Ozd
Boarta	Geomal	Papiu Ilarian
Bobâlna	Ghirbom	Pâclișa
Bogata de Mureș	Gârbova	Peșteana
Boșorod	Gornea	Petnic
Brezova	Greoni	Petrești
Brebul	Gușterița	Prigor
Bucerdea Vînoasă	Hațeg	Proștea Mare
Cărani	Hățăgel	Ramna
Cărbunari	Herneacova	Reciu
Cetea	Hodoni	Reea
Cicău	Hunedoara	Roșia
Cinciș	Iernut	Ruși, Kr. Hunedoara
Cioara	Ighiu	Ruși, Kr. Sibiu
Cipău	Laslea	Sebeș
Ciugudul de Sus	Lechința de Mureș	Sfântu Gheorghe-Iernut
Ciunga	Lunca Mureș	Simonești
Câlnic	Lunca Târnavei	Sânmiclăuș
Copșa Mică	Mărculeni	Slimnic
Crăciunelu de Sus	Mediaș	Straja

Strei Sângeorz
Stremț
Șard
Șeica Mică
Șeitin

Șibot
Șpălnaca
Șura Mică
Timișoara
Turdaș

Unirea
Vințul de Jos
Vrșac

Dacia Malvensis

Amărăștii de Jos
Amărăștii de Sus
Apele Vii
Balotești
Balș
Bălcești
Bechet
Bistrița
Bârca
Bârsești
Bobaia
Bojoiu
Botoșești-Paia
Brabova
Branăștea
Brastavăț
Brădiceni
Butoiești
Calbor
Caracal
Castranova
Cașolț
Cernatu de Jos
Cerneți
Cilieni

Cioroiul Nou
Cârcea
Comanca
Comani
Corabia
Crivina
Dăbuleni
Devesel
Dâlmă
Dobrun
Făgăraș
Fărcășele
Galicea Mare
Gostavăț
Govora sat
Grojdibodu
Gropșani
Gura Padinii
Hotărani
Hunia Mare
Izimcea
Izvorul Aneștilor
Jieni
Leu
Livada

Locusteni
Maglavit
Măgherești
Moțăței
Oravița
Orlea
Ostrovul Mare
Pârșani
Potelu
Pristol
Radomir
Rocșoreni
Rogova
Sfântu Gheorghe
Studina
Târgu Jiu
Târgu Secuiesc
Topești
Țigănași
Vădastra
Verbița
Viișoara Mare
Vlădila
Voineasa
Zănoaga

LISTE DER IN DEN DAKISCHEN PROVINZEN IDENTIFIZIERTEN GUTSHÖFE

Dacia Porolissensis

Cluj-Napoca-Tarcea Mică

Ciumăfaia

Gârbău, Kr. Salaj

Dacia Apulensis

Aiud
Apoldu de Sus
Caransebeș
Cinciș

Dalboșeț
Deva
Hobița-Grădiște
Mănerău

Miercurea Sibiului
Răhău
Sântămărie Orlea

Dacia Malvensis

Brastavăț
Brezuica

Fărcășele de Jos
Gârla Mare

Grădinile
Tia Mare

ZUSAMMENFASSUNG / ABSTRACT / RÉSUMÉ

Ländliche Siedlungen in den dakischen Provinzen (106-275 n. Chr.). Archäologische Beiträge zur Geschichte des Dorfs und der Landwirtschaft in der Römerzeit

Siedlungen und Gutshöfe im ländlichen Milieu der dakischen Provinzen waren zahlreich und auf dem gesamten Territorium verbreitet. Die Hausformen waren typisch für römische Provinzen, die Haustypen charakteristisch für das Römische Reich. Die Siedlungen waren kleiner oder größer und wahrscheinlich vom Geländere relief, der finanziellen Situation des Orts und der Nähe zu Verkehrsanbindungen und Absatzmärkten abhängig. Das archäologische Material in allen erforschten Siedlungen auf dem Land weist auf eine radikale Veränderung der Lebensweise, Bautechniken, Architektur, Produktionsweisen, Kleidung und des Schmucks hin: Die römische materielle Kultur hatte endgültig an Boden gewonnen.

Der radikale, tief gehende Wandel der Lebensart erklärt auch Veränderungen im geistigen Leben (vor allem in Bezug auf Bestattungsriten und -rituale), aber auch innerhalb der Religion und besonders in ihrer Weiterentwicklung.

All diese Veränderungen belegen, dass die ländlichen Siedlungen eine Romanisierung durchliefen, die von ihrer Entfernung zu großen Städten und Lagern, von den landschaftlichen Begebenheiten, von der finanziellen Situation des Ortes und von den Investitionen abhängig war. Eine so tief gehende Romanisierung auf einem Territorium wie Dakien hätte nicht verwirklicht werden können, wenn das römische Leben mit all seinen Aspekten nicht vor allem das Dorf erobert hätte.

Rural settlements in the Dacian provinces (AD 106-275). Archaeological contributions to the history of the village and agriculture during the Roman period

Settlements and farms in the rural setting of the Dacian provinces were distributed in large numbers and over the whole territory. The house shapes were typical for Roman provinces, the house types characteristic of the Roman Empire. The settlements were smaller or larger and probably dependent upon the form of landscape, the financial situation of the place and the proximity to traffic routes and to markets. The archaeological material in all settlements investigated in the countryside points to a radical change in the way of life, construction techniques, architecture, productions methods, clothing and jewelry: Roman material culture had finally succeeded.

The radical, fundamental change in the way of life also explains changes in spiritual life, especially with regard to burial rites and rituals, but also within religion and in particular in its further development.

All these changes prove that the rural settlements experienced a romanization which was dependent upon the characteristics of the landscape, the economic situation of the place and investments. Such a thorough romanization in a territory like Dacia could not have occurred, if Roman life, in all its aspects, had not conquered the villages in particular.

Translation: C. Bridger

Agglomérations rurales dans les provinces daces (106-275 ap. J.-C.). Contributions archéologiques à l'histoire du village et de l'agriculture à l'époque romaine

Les agglomérations et exploitations rurales étaient nombreuses dans les provinces daces et réparties sur tout le territoire. Les formes de maisons étaient caractéristiques des provinces romaines et les types de maisons typiques pour l'empire romain. Il y avait de petites et de grandes agglomérations, probablement en fonction du relief, de la situation financière de la localité, et de la proximité des voies de communication et des marchés. Le matériel archéologique de tous les habitats étudiés révèle un changement radical du mode de vie, des techniques de construction, de l'architecture, des techniques de production, de l'habillement et de la parure: La culture matérielle romaine avait définitivement pris pied.

Ce changement profond et radical du mode de vie explique aussi certains changements dans la vie spirituelle (entre autres concernant les rites et rituels funéraires), et dans la religion, plus particulièrement dans son évolution.

Tous ces changements prouvent que les agglomérations rurales furent plus ou moins romanisées selon la proximité des grandes villes et des camps militaires, leur situation topographique et financière, et les investissements réalisés. Une romanisation aussi profonde d'un territoire comme la Dacie n'eût été possible, si le mode de vie romain – avec tous ses aspects – n'avait conquis d'abord les villages.

Traduction: Y. Gautier

